NYU IFA LIBRARY
3 1162 04538772 8

PT

INSTITUTE OF
FINE ARTS

SERVICE DES ANTIQUITÉS DE L'ÉGYPTE

CATALOGUE GÉNÉRAL

DES

ANTIQUITÉS ÉGYPTIENNES

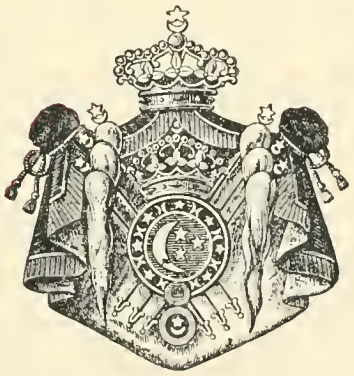
DU MUSÉE DU CAIRE

Nr. 70001—70050

NAOS

VON

GÜNTHER ROEDER



LEIPZIG
BREITKOPF & HÄRTEL
1914

NEW YORK UNIVERSITY
WASHINGTON SQUARE COLLEGE
LIBRARY
RV IM 30L
DI Leg
AC M30r
CI
CI
LI
BD
RI

VORWORT.

Die vorliegende Arbeit ist im wesentlichen während einer Reihe von Monaten im Frühjahr und Herbst der Jahre 1908—1911 entstanden, während ich mich auf der Durchreise von Deutschland nach Nubien meist einige Wochen in Kairo aufhielt. Sie gibt das Material in der Form, wie es vor den Denkmälern selbst ausgearbeitet ist; auch die Indizes zu Naos 70021 (des Nektanebos aus Saft el-Henne) sind der größeren Zuverlässigkeit wegen unter ständiger Vergleichung mit dem Original hergestellt worden.

Es war meine Absicht, dem Katalog eine zusammenfassende Abhandlung über die Naos beizufügen; leider bin ich jetzt durch andere dringende Arbeiten daran verhindert. Doch werden die ausführlichen Indizes nach bestimmten Richtungen hin einen kleinen Ersatz dafür bieten können. Für alles Weitere verweise ich einstweilen auf: Auguste Mariette, Catalogue des monuments d'Abydos (1880) 551; Perrot-Chipiez, Geschichte der Kunst im Altertum: Ägypten (deutsch von Pietschmann, Leipzig 1884), 336—8; Edouard Naville, Deir el-Bahari 2 (1895) 1.

Unter Naos sind in diesem Bande die auch »Kapellen« oder »Schreine« genannten Tabernakel verstanden, die von Königen oder Privatleuten in Tempel oder Gräber geweiht waren und zur Aufnahme einer Statue des Gottes oder des Toten bestimmt sind; diese Statue ist bei steinernen Naos zuweilen aus demselben Block mit ausgehauen. Natürlich berührt sich diese Denkmälergruppe gelegentlich mit anderen; deshalb finden sich hier Stücke, die man auch unter anderen Gruppen hätte unterbringen können. Andererseits finden sich Naos-ähnliche Denkmäler, die sich den unsrigen anschließen, auch sonst in den Bänden des Catalogue Général; besonders nenne ich:

Stelen in Naosform mit Statuen bei Lacau, Stèles;
Statuen in Nischen bei Legrain, Statues;
Amulette in Form einer Tempelfassade bei Reisner, Amulets.

Für alle diejenigen Benützer, die gegen die weitgehende Anlage der Indizes Bedenken haben, betone ich, daß es mir ebenso wichtig war, das im vorliegenden Bande enthaltene Material zu erschließen, als überhaupt einmal für mich und andere die Termini festzustellen und zu belegen. Die Indizes sind Vorarbeiten zu einem Typenkatalog für archäologische und religionswissenschaftliche Zwecke, der hoffentlich noch einmal in großem Stile hergestellt wird. Allerdings wird es dazu notwendig sein, daß auch alle ägyptologischen Publikationen mit der Sorgfalt und Zuverlässigkeit ausgeführt werden, die in unseren Nachbarwissenschaften selbstverständliche Voraussetzung für wissenschaftliche Arbeit ist.

Die photographischen Vorlagen zu Tafel 1—46 sind von Herrn Emil Brugsch-Pascha angefertigt, diejenige zu Tafel 33 b von mir. Die Schnitte auf Tafel 47—66 sind von mir in genauem Maßstabe auf Millimeterpapier gezeichnet und in dem jeweils wünschenswerten

Maße verkleinert worden. Die Details aus den Bildern auf Tafel 67—87 sind fast ausnahmslos von mir auf Pauspapier direkt über dem Original gezeichnet worden und dann verkleinert; überall soll nicht die künstlerische Form und der Stil der Darstellungen, sondern ihr Inhalt wiedergegeben werden, soweit er für Archäologen von besonderer Bedeutung ist. Die Hieroglyphen auf Tafel 88—91 sind mit autographischer Tinte gezeichnet und im Umdruckverfahren vervielfältigt worden. Der Druck des Textes und der Tafeln ist von Breitkopf und Härtel in Leipzig mit außerordentlicher Sorgfalt und Zuverlässigkeit ausgeführt worden.

Während der Arbeit im Museum hat Monsieur G. Daressy mir oft freundlich geholfen; ihm und besonders den liebenswürdigen Bemühungen von Sir Gaston Maspero verdanke ich auch noch Hinweise und Berichtigungen während des Druckes. Herrn Generaldirektor Maspero bin ich dafür verpflichtet, daß er gegen den Druck des Materiales in der vorliegenden unvollkommenen Form keinen Einspruch erhoben hat; ich würde jetzt, nachdem ich die Erfahrung gewonnen habe, Vieles anders ausführen. Vor allem lege ich ungern den Stoff ohne eigentliche Durcharbeitung vor.

Breslau, im März 1914.

GÜNTHER ROEDER.

INHALT.

Seite

TITEL, VORWORT UND INHALTSVERZEICHNIS . . . . . I—VIII

BESCHREIBUNG VON NAOS 70001—70050 IN §§ 1—532 . . . . 1—146

INDIZES.

VERZEICHNIS DER NAOS NACH DER NUMMER 147

VERZEICHNIS DER ABBILDUNGEN 148

NUMMERN DES JOURNAL D'ENTRÉE UND DES GENERAL-KATALOGS 153

ZEITLICHE FOLGE DER NAOS 70001—70050 154

HERKUNFT DER NAOS 70001—70050 155

MATERIAL DER NAOS 70001—70050 156

DIE BILDER AUF NAOS 70001—70050 157

Inhalt der Bilder 157

Hieroglyphische Beischriften zu den Bildern 158

Haltung des Königs in den Bildern 158

Die Königsnamen 159

DIE BILDER DES NAOS 70021 (NAOS DES SOPD VON NEKTANEBOS AUS SAFT EL-HENNE) 161

Namen der Gottheiten und Orte 161

Archäologische Schlagworte 167

DIE BILDER AUF DEN ÜBRIGEN NAOS 185

Gestalt der Gottheiten 185

Namen der Gottheiten 186

Namen der Orte 187

Heilige Tiere 188

Haltung der Männer 188

Namen der Männer 188

Haltung der Frauen 189

Namen der Frauen 189

Titel von Privatleuten 190

Darstellung der Sonne 191

Geräte, Kronen, Symbole, Schriftzeichen u. ä. 191

NACHTRÄGE UND BERICHTIGUNGEN 192

TAFEL 1—91 (vgl. das Verzeichnis auf Seite 148—153).

§ 1. 70001 a. Ebenholznaos für Amon von Hatschepsut aus Der el-Bahri.

Erhaltene Höhe: 1,73 m. Tiefe: 1,14 m. Ansicht von innen: Tafel 1; von außen: Tafel 2. Wagerechter Schnitt: Tafel 59 a. Details aus den Reliefs: Tafel 67—71.

§ 2. **Erhaltung:** Vorhanden ist die linke Wand des Naos ohne den Anschluß am Boden und am Dach, jedoch mit den anstoßenden Teilen der Vorder- und Rückwand. Durch Eintrocknen des Holzes haben sich die Fugen verbreitert; unten ist ein Riß entstanden infolge ungenauer Zusammensetzung bei der modernen Restaurierung. Einige kleine eingesetzte Stücke sind herausgefallen. — Hierzu gehört der linke Türflügel 70001 b.

§ 3. **Material**[a]: Äthiopisches Ebenholz; hart und schwer. Zur Verarbeitung gekommen sind kleine Bretter von 2—2,7 cm Dicke und 50—60, gelegentlich auch 70 cm Länge und 6—8, auch bis 10 cm Breite. Die Naturfarbe des Holzes ist dunkelbraun bis hellbraun, schwach gemasert und stumpf. Wo die unter Hatschepsut bearbeitete Oberfläche unberührt erhalten ist, zeigt sie eine glänzende braunschwarze Farbe mit schwarzer Maserung; gleichzeitig ist sie, wohl durch Öl, poliert. Die verwendeten Holzstifte sind aus Ebenholz; die von außen unsichtbaren Zapfen jedoch aus hellbraunem minderwertigerem Holz.

§ 4. **Zeit:** Angefertigt unter Hatschepsut; überarbeitet für Thutmosis II. und I. (§ 5), Ausmeißelungen unter Amenophis IV. (§ 6).

Unter Hatschepsut angefertigt ist die Konstruktion des Naos und alle diejenigen Teile der Bearbeitung der Oberfläche, welche unberührt erhalten sind. Die letzteren sind überall zweifellos festzustellen durch: 1. den Stil (§ 7), 2. die sorgfältige Politur (§ 3), 3. die dunkle Farbe (§ 3). Unberührt erhalten sind an der Außenseite die Streifen mit ornamentalen Darstellungen und die zweiten Hälften der Inschriftzeilen. An der Innenseite fast nur die beiden untersten Streifen mit Ornamenten; in den Bildern ist stets die Figur des Königs mit den Namen abgemeißelt und ersetzt durch diejenigen von Thutmosis II. bzw. I.; die Figuren und Namen des Amon sind überall unter Amenophis IV. ausgemeißelt. In den Bildern zeigen also nur einige Schriftzeichen in der Mitte jeder Darstellung den ursprünglichen Zustand.

§ 5. Die nachträglichen Überarbeitungen[b] unter Thutmosis II. und I. erstrecken sich auf alle Figuren und Namen des Königs in den Bildern der Innenseite; ferner auf die ersten Hälften, die Königsnamen enthaltend, in allen dekorativen Weihinschriften an den Außenwänden. Thutmosis kommt nur einmal vor (§ 15), sonst immer Thutmosis II. In den

a Für die genauen Bestimmungen bin ich Professor Dr. Georg Schweinfurth zu Dank verpflichtet.

b Die Photographien Tafel 1—3 lassen weder den Unterschied der Farbe deutlich erkennen, noch auch, da scharfes Seitenlicht fehlt, die Meißelspuren der nachträglichen Überarbeitungen.

stehen gelassenen Teilen der Inschriften der Hatschepsut hat man, von einzelnen Flüchtigkeiten abgesehen, die auf die Königin bezüglichen weiblichen Endungen beseitigt: das feminale ⌓ ist abgemeißelt, um eine männliche Form des betreffenden Wortes herzustellen; die weiblichen Pronominalsuffixe —𓏏— und 𓏏 sind ebenfalls weggemeißelt und z. T. durch die männlichen 𓎛 und 𓎟 ersetzt. — In den Bildern heben sich die von Thutmosis II. eingesetzten Teile deutlich heraus 1. durch den Stil (§ 7); 2. durch die unebene und stumpfe Oberfläche, die unter dem Niveau der Hatschepsutbilder liegt; 3. durch die hellere Farbe; 4. endlich sind überall die Meißelspuren zu erkennen, die den äußeren Rand der Abarbeitung angeben. An den Außenseiten ist der Befund in allen Punkten außer 3. ebenso; der geringere Unterschied in der Farbe mag durch nachträgliches Polieren (§ 3) bewirkt sein.

§ 6. Die Ausmeißelungen unter Amenophis IV. betreffen an den Außenwänden die Namen des Amon und eines Teiles seiner Titel; und zwar gleichviel ob dieselben zur Arbeit der Hatschepsut oder zu den Einsetzungen von Thutmosis II. gehören. Ausgenommen ist nur die senkrechte Zeile an der äußeren Rückwand (§ 22); offenbar war sie unzugänglich, weil der Naos wie üblich an der Rückwand des Sanktuars stand. In den Bildern des Innern sind ausgemeißelt: die Figur des Amon, seine Namen, ein Teil seiner Beischriften, das hinter dem ithyphallischen Amon stehende Symbol, endlich die beiden Krugständer vor dem als schreitender Mann dargestellten Amon. Bei allen diesen Tilgungen hat man nicht wie bei den Änderungen unter Thutmosis II. mit Vorsicht eine glatte Oberfläche herzustellen gesucht, sondern mit einem scharfen Meißel und voller Kraft tief und unregelmäßig in das harte Holz hineingeschlagen; die brutalen Fanatiker haben dabei die dünnen Leisten an der linken Außenwand vollständig zertrümmert (vgl. Konstruktion).

§ 7. **Stil**: Die unter Hatschepsut angeführten Skulpierungen (§ 4) sind in Hochrelief in sehr gutem Stil und mit sorgfältiger Angabe der Details gearbeitet. Die Schriftzeichen haben scharfe Umrisse und zeigen viele in das Relief gegrabene Einzelheiten und Schattierungen.

§ 8. Die nachträglichen Einsetzungen von Thutmosis II. und I. (§ 5) sind, wenn auch in dem gleichen Stilcharakter, so doch von schlechteren Handwerkern und in flüchtigerer Weise ausgeführt. Der Grund ist nicht geglättet; er liegt in niedrigerem Niveau und die Figuren und Hieroglyphen sind weniger erhaben als in der Arbeit der Hatschepsut; endlich fehlt die gleichmäßige Politur. In den Darstellungen sind die Einzelheiten weniger sorgfältig gezeichnet und die Schriftzeichen sind durchgehend gröber.

§ 9. **Konstruktion**: Die linke Wand des Naos ist in drei Abteilungen hergestellt, einer unteren, mittleren und oberen; in jeder von ihnen sind die langen schmalen Ebenholzbretter senkrecht gestellt. Zwischen je zwei Abteilungen und oberhalb der obersten ist eine Lage (Höhe 6 cm) von wagerecht verlegten Brettern angebracht. Die Bretter werden untereinander zusammengehalten durch Zapfen (Breite 2—3 cm) aus andersartigem Holz, die unsichtbar in den Fugen beiderseits eingelassen sind und durch von außen hineingesteckte Ebenholzstifte festgehalten werden[a]. An der Außenseite der Wand (Tafel 2) treten die oben erwähnten drei horizontal verlegten Bretter schwach vor; jedes trägt eine wagerechte Schriftzeile (Nr. 1, 3 und 5). Für die entsprechenden Zeilen Nr. 2 und 4 sind besondere schmale Leisten (Dicke 2—3 mm) mit Holzstiften auf der Wand befestigt; auf Tafel 2 deutlich erkennbar an den Stellen, wo sie unter Amenophis IV. durchgeschlagen sind.

§ 10. Die Wand ist an den Seiten- und der Oberkante durch Zapfen (wie oben) verbunden mit den anstoßenden Teilen der Vorder- und Rückwand und des Daches; unten

a An zerbrochenen Stellen erkennbar.

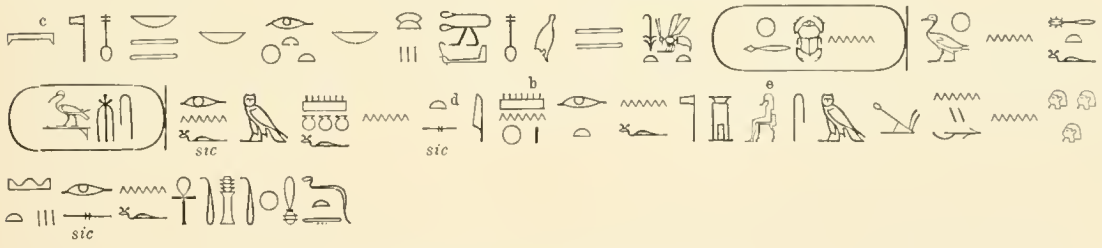
läuft sie aus in vier zapfenähnliche Fortsätze[a], die in den verlorenen Boden des Naos einfaßten.

§ 11. Die erhaltenen Ecken des Naos haben keine Pfosten, aber die Konstruktion bewirkt in anderer Weise genügende Festigkeit. An der vorderen linken Ecke (Tafel 1 links) bilden Bretter von besonderer Länge (bis zu 70 cm) und Stärke (2 und 2,5 cm) die senkrechte Leiste, die den Türpfosten vertritt, und den Türanschlag; diese beiden Leisten greifen auf die linke Außenwand über und tragen dort die rechte senkrechte Zeile (Tafel 2 rechts). An der hinteren linken Ecke (Tafel 2 links) hat man an der Seitenwand des Naos Bretter senkrecht in der vollen Höhe durchlaufen lassen; auf der durch sie gebildeten Leiste steht die linke senkrechte Zeile (§ 13). Mit ihr sind in der üblichen Weise durch Zapfen verbunden die Bretter der Rückwand des Naos, welche senkrecht auf die genannte Leiste stoßen (Tafel 1 rechts).

Vorderseite.

§ 12. Die linke Ecke der Vorderseite (Tafel 1 links) zeigt einen schmalen senkrechten Türpfosten mit einer Schriftzeile (§ 13); er enthält 90 cm über dem Boden ein Loch für den Riegel (Tafel 1 links in der Mitte sichtbar). An den Pfosten stößt der Türanschlag; die Türöffnung war also nur durch einen Flügel verschlossen. Wie mit dieser großen Tür (Höhe mindestens 1,65 m) die Existenz zwei kleiner Türflügel (Höhe 75 cm; vgl. 70001 b) zu vereinigen ist, geht aus dem Befund nicht hervor. Vielleicht war in den großen Türflügel eine Öffnung geschnitten, die durch zwei Türflügel verschlossen wurde; bei einer solchen Anlage verwenden andere Naos (z. B. 29752) praktischer eine feststellbare Einsatzplatte. — Für die Rekonstruktion der Vorderseite ist wahrscheinlich, daß nur ein schmaler Streifen mit einer Inschriftzeile an den Seiten, oben und vielleicht auch unten entlang lief; der größte Teil der Fläche war offen und wurde durch den Türflügel verschlossen.

§ 13. Senkrechte ⟶ Zeile; eingerahmt von umlaufender schmaler Leiste.



Linke Außenwand (Tafel 2).

§ 14. Die Dekoration gliedert sich in einen Sockel und ein Darstellungsfeld. Der Sockel zeigt siebenmal die doppelt umrahmte Tür und darüber ein wagerechtes Band; mit den gleichen Details wie an der Innenwand (§ 24). Das Darstellungsfeld, an dessen rechter und linker Seite eine senkrechte Schriftzeile läuft, enthält fünf wagerechte Schriftzeilen und mit ihnen abwechselnd fünf Streifen mit ornamentalen Friesen. Jeder Fries wird gebildet von drei Gruppen von je zwei , die abwechseln mit drei Gruppen von je zwei (Tafel 71 c). Alle Schriftzeichen sind erhaben und ⟶ gerichtet, d. h. sie sehen nach der Vorderseite des Naos; die Zeilen werden durch acht schmale Leisten eingefaßt.

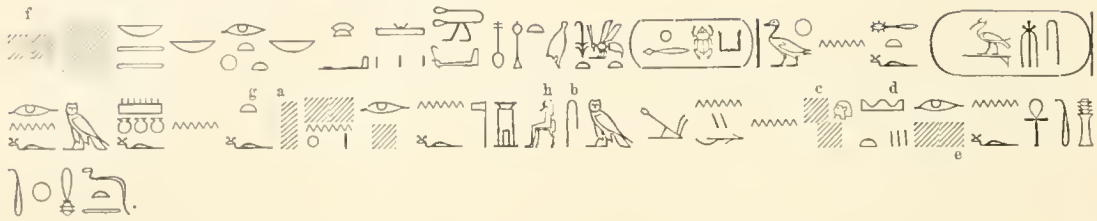
a Nach Naville pl. 27—28; jetzt in einen modernen Holzsockel eingelassen.

b ausgehackt, geschont.

c—d Der Anfang, wohl bis zu d ⌓ einschließlich, ist nachträglich eingesetzt.

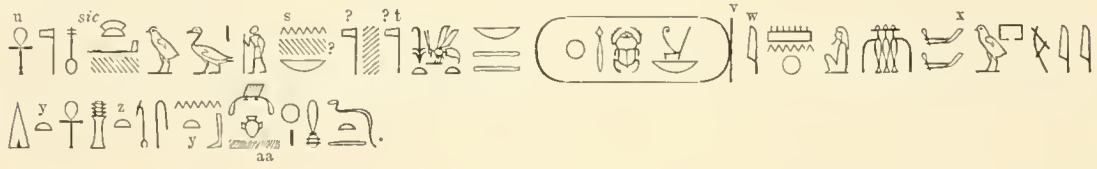
e Der Mann streckt beide Hände vor; in der oberen ein (genauer auf Tafel 88, 3).

§ 15. Rechte senkrechte ⟿ Zeile:

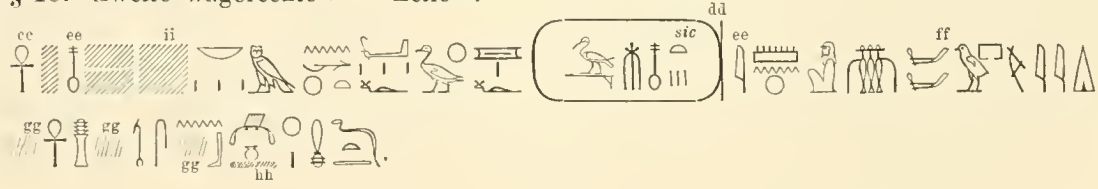


§ 16. Linke senkrechte ⟿ Zeile:

§ 17. Oberste wagerechte ⟿ Zeile:



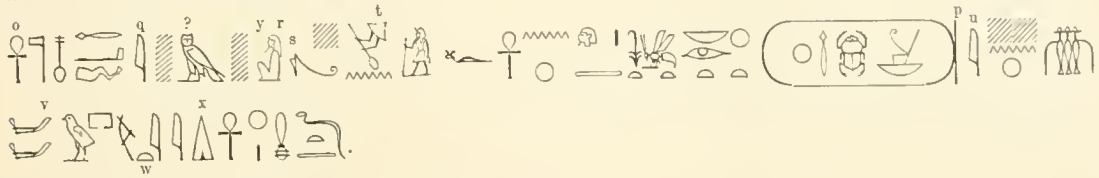
§ 18. Zweite wagerechte ⟿ Zeile[bb]:



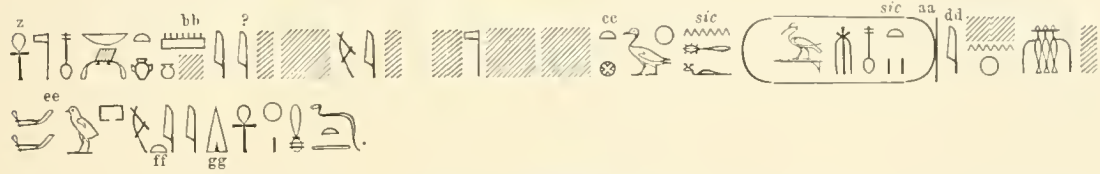
a—b fast vollständig abgemeißelt bis auf ○. c—d abgemeißelt.
e —⟿— abgemeißelt.
f—g nachträglich eingesetzt in schlechterer Schrift auf unregelmäßigem Grunde.
h Der Mann streckt beide Hände vor; in der oberen ein ☥ (genauer auf Tafel 88, 3).
i ausgemeißelt, ○ geschont. k—l ausgemeißelt.
m—n ausgemeißelt.
o —⟿— ausgemeißelt. p—q nachträglich eingesetzt.
r z. T. zerstört. s—t ausgemeißelt.
u—v nachträgliche Einsetzung in schlechterer Schrift auf unsorgfältig geglättetem Grunde.
w—x ausgemeißelt außer ○. y—z ⌓ weggemeißelt.
aa —⟿— weggemeißelt. bb Urkunden IV 277 Nr. 19.
cc—dd nachträglich eingesetzt auf abgemeißeltem Grunde.
ee Carter sah 1893 noch vollständig erhalten.
ee—ff ausgemeißelt. gg ⌓ weggemeißelt. hh —⟿— weggemeißelt.
ii Sethes Ergänzung paßt nicht zu den Resten.

§ 19. Dritte wagerechte ⟶ Zeile[a]:

§ 20. Vierte wagerechte ⟶ Zeile[n]:

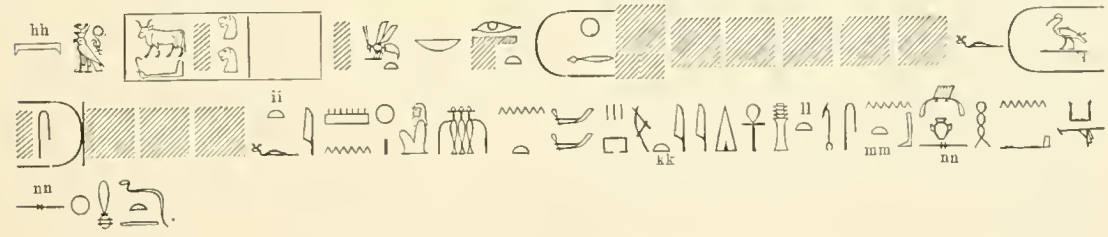


§ 21. Fünfte wagerechte ⟶ Zeile:



Äußere Rückwand.

§ 22. Von der Rückwand ist nur der Ansatz an der linken Seitenwand in fast der ganzen Länge erhalten (Tafel 1 rechts); das Wandstück trägt die Löcher für die Zapfen, die es mit dem in der gleichen Ebene sich fortsetzenden Teil der Wand verband. Auf der Außenseite läuft eine senkrechte ⟶ Zeile (die rechte Hälfte ist im oberen Teil weggebrochen):



a Urkunden IV 276 Nr. 13. b—e nachträglich eingesetzt auf abgemeißeltem Grunde.

d—e ausgemeißelt außer 𓏺. f—g ausgemeißelt; am Ende vielleicht 𓏻𓏻𓏻.

h—i 𓎛 ausgemeißelt, 𓏺 geschont.

k weder Spur einer Ausmeißelung, noch Platz für 𓊃.

l wohl 𓏺𓏺, also 𓏺 zu ergänzen? m nur die unteren Enden von 𓏻𓏻 sind erhalten.

n Urkunden IV 275 Nr. 8. o—p nachträglich eingesetzt auf abgemeißeltem Grunde.

q—r abgemeißelt; oberer Teil weggebrochen; Sethes Ergänzung 𓎛 paßt nicht zu den Resten; [ob 𓎛 zu lesen?].

s—t oberer Teil wohl nur zufällig weggebrochen; die erste Gruppe genauer auf Tafel 88, 2.

u—v abgemeißelt außer 𓏺. w 𓊃 abgemeißelt. x es hat sicher kein 𓊃 dagestanden.

y oberer Teil zerstört. z—aa nachträglich eingesetzt.

bb—ee ausgemeißelt außer ⊗. dd—ee ausgemeißelt.

ff 𓊃 weggemeißelt. gg es hat kein 𓊃 dagestanden.

hh—ii nachträglich eingesetzt auf ausgemeißeltem Grunde.

kk 𓊃 weggemeißelt. ll 𓊃 weggemeißelt.

mm 𓊃 weggemeißelt. nn ⟶ weggemeißelt.

Linke Innenwand (Tafel 1).

§ 23. Die Wand hat eine einheitliche Dekoration, welche besteht aus einem Sockel und einem Darstellungsfeld. Der Sockel trägt das Ornament der sechsmal wiederholten Palasttür; jede Tür, über der ein Sturz angedeutet ist, ist doppelt umrahmt; zwischen je zwei Türen, sowie außerhalb der beiden äußersten[a], ein glatter senkrechter Streifen. Der Sockel wird oben abgeschlossen durch ein Band, das aus zwei schmalen und zwei breiten wagerechten parallelen Streifen besteht.

§ 24. Das Darstellungsfeld ist umrahmt von einer umlaufenden Zierleiste. Diese stellt ein beiderseits gesäumtes Band dar mit Querstrichen, die in Gruppen zu je vier[b] angeordnet sind; die Querstriche fehlen im unteren wagerechten Teile der Leiste. Das Darstellungsfeld enthält drei Reihen: in der untersten Reihe dreimal zwei , die mit je zwei abwechseln (Ausführung wie außen § 14); in jeder der oberen Reihen zwei Bilder des Königs vor Amon. Das Bild oben links ist die letzte der Szenen des Rituals; vermutlich begann die Bilderfolge an der rechten Innenwand mit dem Öffnen des Naos und dem Schauen des Gottes. — Der Sockel, die Zierleiste und die unterste Reihe sind unberührt im ursprünglichen Zustande, die vier Bilder jedoch überarbeitet (s. u.).

Untere Reihe.

§ 25. Zwei Bilder auf gemeinsamer Standleiste, getrennt durch eine senkrechte Leiste; oben durchlaufender Himmel; diese Einfassungen der Bilder sind überall ursprünglich und unberührt.

Rechtes Bild.

§ 26. Der König räuchert und sprengt Wasser vor dem ithyphallischen Amon-Re. Die Figur des Königs und seine Namen sind nachträglich eingesetzt, die Beischrift vor ihm und die beiden Altäre jedoch ursprünglich. Die Figur und Namen des Gottes sowie das Symbol hinter ihm sind ausgemeißelt.

§ 27. König stehend, erhebt auf der linken Hand [f] und gießt mit der rechten vom oberen Rand (nicht aus dem Ausguß) eines Kruges zwei Strahlen Wasser auf zwei Altäre; dieselben haben einen schlanken Fuß, der sich oberhalb eines Querbandes zu einer Schale erweitert. — Kopftuch mit Lappen und Zopf[c]; abgesetztes Band über der Stirn, getrennt von dem Schläfenhaar; kein Schläfendreieck. Uräus, zweimal gewunden, reicht bis auf den Hinterkopf. Auge verlängert, Braue verstärkt. Halskragen glatt. Gürtel, abgesetzt gegen den Schwanz; vorn Schleife. Schurz mit dreieckig vorstehender Vorderbahn, deren (vom Beschauer) linke Kante gesäumt ist; in der Mitte hängt ein Band (oben verdeckt durch den Arm des Königs) mit sechs Querstreifen und unten mit Bommeln herab, das unten durch eine Querleiste gespannt wird; an jeder Seite ein Uräus. Über ihm senkrecht: . Vor ihm senkrecht: [f][d].

§ 28. Amon-Re [e] Mann, auf einem vorn abgeschrägten Sockel stehend; Mumienkörper mit erigiertem beschnittenem Phallus. Der rechte Arm ist unterdrückt; im rückwärts er-

a in Naville, Deir el Bahari pl. 28 von Carter falsch gezeichnet.
b die einzelnen Striche haben überall gleichen Abstand voneinander; bei Carter falsch.
c fehlt bei Carter irrtümlich.
d Vase im Gestell; hinten Ausguß; das Wasser fließt vom oberen Rand nach vorn (genauer auf Tafel 88, 1).
e Figur und Beischriften sind abgemeißelt; Tafel 68 gibt die erhaltenen Umrisse in Linien, die ergänzten punktiert.
f Napf mit Flamme; genauer auf Tafel 91, 137.

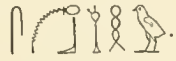
hobenen linken die dreisträhnige Geißel. Kopf vermutlich mit anliegender Kappe und einem Stirnband, das sich in ein hinten bis fast auf den Soekel herabhängendes Band fortsetzt. Scheinbar in dem Stirnband steckten die beiden glatten Federn, auf denen wenigstens eine erhabene Spule angedeutet war. Gebogener Bart. Glatter Halskragen. Unterhalb desselben kam ein sehmales Band zum Vorschein, dessen Enden kreuzweis herabfallen. Über ihm senkrecht: 1 2 3. Hinter ihm senkrecht:

§ 29. Hinter Amon-Re steht als Symbol eine Tempelfassade mit Aufsatz. Der Tempel steht auf einem Soekel und hat eine Tür; auf dem außen umlaufenden Rundstab eine Hohlkehle als oberer Abschluß. Auf dieser steht ein Aufsatz, von welchem unten das Ω Symbol, darüber der Schaft der Säule und oben das Lotosblatt erhalten sind[a].

Linkes Bild.

§ 30. Der König weiht zwei Krugständer vor Amon-Re. — Die Figur des Königs und seine Namen außer sind nachträglich eingesetzt, die Beischrift jedoch ist alt. Die Figur des Amon, seine Namen und die Krugständer sind abgemeißelt.

§ 31. König stehend; hält in der linken Hand einen langen Stab (glatt, unten nahe dem Ende ein Querstück) und Keule, erhebt die rechte Hand (Daumen oben) nach vorn. Tracht wie im rechten Bild § 27; das Band am Mittelstück des Schurzes hat hier sieben Querstreifen. Über ihm senkrecht: 1 2 3. Beischrift vor ihm wagerecht:



§ 32. Amon-Re (Tafel 67) stehender Mann, hält in der rechten Hand , in der linken . Amonkrone: Untersatz, von dem hinten ein Band über den Gürtel hinaus herabhängt; zwei glatte Federn mit erhabener Spule. Auge verlängert, Braue verstärkt. Gebogener Bart. Glatter Halskragen. Enger Kniesehurz mit Überschlag; Schwanz nicht erhalten. Über ihm senkrecht: 1 2 3

§ 33. Vor Amon-Re stehen übereinander zwei Krugständer, der untere auf der Standleiste des Bildes, der obere auf eigener sehmaler Standleiste. Die Krugständer sind in Seitenansicht gezeichnet: oben eine Leiste, an jeder Seite ein Bein, in der Mitte eine wagerechte Leiste (oder Standbrett?). Der untere enthält einen [c] und zwei Krüge; der obere drei [c], von denen nur der rechte einen Ausguß zu haben scheint.

Obere Reihe.

§ 34. Zwei Bilder wie in der unteren Reihe; Einfassungen unberührt.

Rechtes Bild.

§ 35. Der König ruft Amonre zu seiner Nahrung. — Die Figur des Königs und seine Namen sind nachträglich eingesetzt, die Beischrift vor ihm jedoch ursprünglich; in der senkrechten Zeile hinter dem Gott sind die beiden ursprünglichen weggemeißelt, das obere ist in verändert. Die Figur des Gottes und seine Namen sind ausgemeißelt.

a zu ergänzen nach Naville, Deir el Bahari 1 pl. 2.
b ⌓ weggemeißelt. c Genauer auf Tafel 91, 138.

§ 36. König → stehend: erhebt die linke Hand (Daumen nach oben), hält in der rechten ☥. Tracht wie unten, linkes Bild § 31; jedoch ist der Stirnstreifen des Kopftuches nicht abgesetzt gegen das Schläfenhaar und der Uräus hat drei Windungen; außerdem breiter grader Bart (Kopf: Tafel 71 a); ferner hat das Band des Mittelstückes am Schurz fünfmal je zwei Querstreifen. Über ihm senkrecht: 1 2 3. Vor ihm senkrecht: [h].

§ 37. Amon ← (Tafel 70): Haltung und Tracht wie unten links § 32. Über ihm senkrecht[a]: 1 2. Hinter ihm senkrecht[b]: [c] [d].

Linkes Bild.

§ 38. Der König fegt(?) hinausgehend den Boden ab vor Amonre. — Die Figur des Königs und seine Namen sind nachträglich eingesetzt, die Beischrift vor ihm ist jedoch ursprünglich. Die Figur und die Namen des Gottes sowie die Beischrift und das Symbol hinter ihm sind ausgemeißelt.

§ 39. König ← stehend, das Gesicht rückwärts → wendend; hält in der linken Hand einen am Boden nachschleppenden Gegenstand, der wie der vergrößerte untere Teil des Königsschwanzes aussieht: die rechte Hand hängt frei nach vorn herab. Perücke, deren Form an das Kopftuch erinnert (Tafel 71 b): das lange Haar ist auf dem Rücken zu einem Zopf zusammengefaßt, dessen breites Ende in der Achsel sichtbar ist. Stirnstreifen, gegen das Schläfenhaar abgesetzt. Der Uräus, zweimal gewunden, reicht bis an den Hinterkopf heran. Breiter grader Bart. Glatter Halskragen. Schurz wie unten rechts § 27; jedoch sechsmal zwei Querstreifen am Band des Mittelstückes; der Saum der dreieckigen Vorderbahn läuft hier an der rechten Seite. Über ihm → senkrecht: 1 2 3. Vor ihm → senkrecht[e]: sic.

§ 40. Amon ← (Tafel 69): Gestalt, Haltung und Tracht wie unten rechts § 28; die Kopfbedeckung ist unsicher. Über ihm senkrecht[f]: 1 2 3. Hinter ihm senkrecht:

§ 41. Das Symbol hinter ihm besteht aus Tempelfassade (wie unten rechts § 29) und Aufsatz; der letztere besteht aus Ω, einer Säule (wohl mit „Lilien", nicht Papyruskapitell) und einem Gemüse (Salat oder Kohl) mit oben sich ausbreitenden Blättern.

§ 42. **Bibliographie:** Journal d'entré 30739 (Septembre 1903). — Naville, Deir el Bahari II (1895) p. 1—4, pl. 25—29. — Inschriften z. T. in Sethe[g], Urkunden IV (= der 18. Dynastie I, Leipzig 1906) 275—296; behandelt von Sethe in Ä.Z. 36 (1898), 31. — Übersetzt in Breasted, Ancient Records II (1906) § 126. — Maspero, Guide du Musée[2] (1912) 492 Nr. 4920.

a Zeile 1 geschont, 2 abgemeißelt. b unberührt bis auf die Zeichen bei c und d.
c nachträglich eingesetzt über weggemeißeltem . d deutlich weggemeißeltes .
e Anfang unberührt; die drei letzten Zeichen sind, wenigstens sicher teilweise, nachträglich überarbeitet.
f Zeile 2 und 3 abgemeißelt, Ω I geschont.
g Sethes Emendationen beruhen auf der irrigen Voraussetzung, daß am Anfang die ursprünglichen Schriftzeichen, nur an einzelnen Stellen überarbeitet, erhalten seien.
h überragt die Gruppe ; genauer auf Tafel 91, 139.

§ 43. 70001 b. Linker Türflügel des Naos 70001 a.

Höhe: 75 cm. Material, Zeit, Herkunft und Stil: wie Naos 70001 a. Ansicht von außen: Tafel 3 a; von innen: Tafel 3 b. Senkrechter Schnitt: Tafel 59 b. Wagerechter Schnitt: Tafel 59 c. Details aus den Reliefs: Tafel 72—73.

§ 44. **Erhaltung:** Außen fehlt der unterste Querstab und Teile der beiden darüber angebrachten; ferner sind die Bronzebeschläge mit den Zapfen abgefallen und der sie haltende Holzkern ist zum Teil weggebrochen. Innen sind an den Fugen kleine Stücke abgesplittert.

§ 45. **Beschreibung:** Der linke Flügel ist der bei der geschlossenen Tür außen aufliegende; er hat an der seitlichen und unteren Kante einen Falz (vgl. die Schnitte Tafel 59 b c). Die Seitenkante, um welche sich der Türflügel bei dem Öffnen dreht, ist gerundet. Oben und unten an derselben ist sowohl innen wie außen und auch um die gerundete Kante herum das Holz an einem Teil der Oberfläche (etwa 2 × 7 cm, bzw. 4 × 6 cm) um etwa 3 mm ausgehoben; hier waren die Bronzebeschläge aufgenagelt, an welchen die Zapfen saßen.

§ 46. Der Flügel besteht aus fünf schmalen Brettern, die über die ganze Höhe der Tür reichen, kleine Stücke sind eingeflickt; die einzelnen Teile werden zusammengehalten durch beiderseits eingelassene Zapfen aus hellbraunem Holz[a], die durch Ebenholzstifte befestigt sind. Außen sind elf[b] Leisten von etwa halbkreisförmigem Querschnitt quer über die Bretter gelegt und mit je fünf Ebenholzstiften befestigt. Auf der Außenseite des Flügels sind ferner zwei Ösen angebracht, in denen ein Riegel[c] lief; weiter unterhalb eine zweite Öse, in welche der auf dem rechten Türflügel befestigte Riegel hineingeschoben wurde. Zwischen beiden Riegeln sitzt, etwa oberhalb der Mitte des Türflügels ein Haken, dem ein gleichgeformter auf dem rechten Flügel entsprochen haben muß; sie sind offenbar für die Schnur mit dem Siegel bestimmt. Alle genannten Ösen und Haken bestehen aus starkem Bronzedraht; dieser ist durch die ganze Dicke des Flügels gezogen und die Enden sind auf der Innenseite umgebogen und eingehämmert. Wo bei der Arbeit größere Löcher entstanden sind, hat man diese mit einem schwarzen Kitt verklebt.

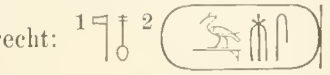
Innenseite des Türflügels.

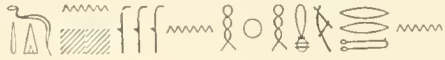
§ 47. An den Außenkanten der Innenseite ist ein schmaler Streifen der Oberfläche stehen gelassen, der ganze innere Teil ist ausgehoben; dabei hat man das Hochrelief ausgespart für zwei übereinander gestellte Bilder und einen Abschlußstreifen darüber. Jedes Bild und der Streifen ist oben abgeschlossen durch einen ═ Himmel, auf welchem Sterne (✶ Scheibe mit fünf Strahlen) angegeben sind; das obere Bild steht auf besonderer Standleiste. Die Figuren der Bilder sind so gewendet, daß bei geöffneter Tür der Gott aus dem Naos herausschaut und der König von außen vor ihn tritt.

Unteres Bild.

§ 48. Der König steht betend vor Amon. — Die Figur des Königs und alle Beischriften zu ihm sind nachträglich eingesetzt; die Figur des Amon mit ihren Beischriften ist ausgemeißelt.

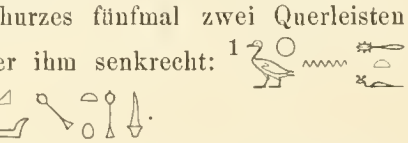
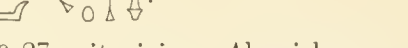
a nicht Ebenholz; sichtbar auf Tafel 3 b rechts oben.
b die unterste fehlt.
c der Riegel selbst, der der obere von den beiden war, ist verloren.

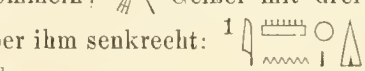
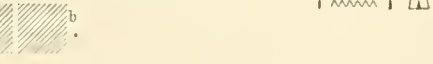
§ 49. König ⟶ stehend mit herabhängenden Händen. Oberägyptische Krone, vorn Uräus. Auge ohne Schminkstreifen. Kein Bart. Glatter Halskragen. Schurz wie Naos 70001a, § 31. Über ihm senkrecht:  . Vor ihm senkrecht: .

§ 50. Amon (Tafel 73) ⟵ Haltung und Tracht wie Naos 70001a, § 32; jedoch sind an der linken Feder der Krone außer der Spule auch ein Paar gebogene Queradern erhalten; ferner ist der Überschlag des Schurzes gestreift; am linken Handgelenk ein Band (beiderseits gesäumt mit Querstreifen). Über ihm senkrecht: . Hinter ihm senkrecht:  [a].

Oberes Bild.

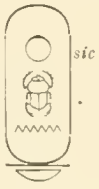
§ 51. Der König bringt ein Weißbrot dar vor Amonre. — Die Figur des Königs und seine Namen sind nachträglich eingesetzt; die Beischrift vor ihm jedoch ist alt. Die Figur des Amonre, alle Beischriften und das Symbol hinter ihm sind ausgemeißelt.

§ 52. König ⟶ stehend; erhebt auf der linken Hand und hält die rechte schützend (Innenfläche nach vorn, Daumen falsch rechts gezeichnet) dahinter. Tracht wie Naos 70001 a § 27; jedoch hat das Band des Mittelstückes des Schurzes fünfmal zwei Querleisten und endet in eine Querleiste mit fünf Bommeln. Über ihm senkrecht:  . Vor ihm senkrecht:  .

§ 53. Amonre ⟵ Zeichnung 145 wie Naos 70001 a § 27 mit einigen Abweichungen: der Sockel vorn senkrecht; Halskragen mit mehreren Reihen: die inneren quergestreift, die äußerste mit Bommeln; Geißel mit drei Reihen zu je drei Perlen am herabhängenden Teile. Über ihm senkrecht:  . Hinter ihm senkrecht:  [b].

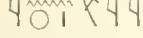
Oberer Abschlußstreifen.

§ 54. Der Name des Königs in Verbindung mit der geflügelten Sonnenscheibe. — Nur der Himmel über dem Streifen ist unberührt; die ganze Darstellung ist nachträglich eingesetzt.

§ 55. In der Mitte senkrecht  [sic]. Das Zeichen ○ ist unverhältnismäßig groß und von ihm herabhängend sind die beiden Schlangen gedacht, die sich unten an den Seiten der Cartouche aufrichten. Neben dem ○ setzt außen an jeder Seite des Königsringes ein Flügel an, der aus zwei Teilen besteht; der innere ist glatt, der äußere hat lange Schwungfedern. Der innere Teil hat am Ende einen trapezförmigen Fortsatz, der auf die Schwungfedern hinüber reicht; ferner hat er oben einen gewellten Saum, der auf der Mitte des

a Die ganze Zeile ist von Amenophis IV. ausgemeißelt, so daß die sichere Feststellung von Überarbeitungen durch Thutmosis II. unmöglich geworden ist.

b Die Reste der ausgemeißelten Zeichen passen nicht zu .

genannten Fortsatzes mit einer aufwärts gebogenen Spitze endet. Links ⟿ unter der Sonne:  , rechts ebenso ⟿; in beiden Fällen ist schwach ausgemeißelt.

§ 56. **Bibliographie:** Wie 70001 a; jedoch: Journal d'entrée 30740. — Maspero, Guide du Musée² 1912 506 Nr. 5225. — Außerdem: Borchardt, Kunstwerke aus dem Museum zu Kairo, Tafel 24.

§ 57. 70002. Naos von Thutmosis IV. für Ptah (?).

Hellbrauner krystallinischer Sandstein. Höhe: 43 cm. Zeit: Thutmosis IV. Ansicht: Tafel 8 b. Senkrechter Schnitt: Tafel 62 d.

§ 58. **Arbeit:** Die Architekturformen sind sauber und scharf herausgearbeitet, die Oberfläche ist sorgfältig geglättet. Die Inschrift ist leicht eingegraben, aber in gutem Stil.

§ 59. **Erhaltung:** Alle vorspringenden Teile und Ecken (besonders die Rundstäbe und Hohlkehlen) sind abgeschliffen. Der vordere Teil des Sockels ist abgestoßen. In die Vorderseite ist ziemlich sorgfältig ein großes Loch gehauen, wobei man auch den oberen Teil des Götterbildes weggenommen hat.

§ 60. Monolither Naos mit glatter äußerer Rückwand. Der Sockel springt vorn stark, an den Seiten schwach vor. An den vorderen (wohl nicht an den hinteren) Ecken des Oberbaues steigen Rundstäbe auf, die oben wagerecht verlaufen (Durchmesser 1,6 cm); sie tragen die umlaufende Hohlkehle und auf dieser ruht, etwas zurückspringend, das Dach, das vorn steil ansteigt und nach hinten allmählich abfällt. Die Seitenflächen des Oberbaues sind glatt. Die Vorderseite zeigt eine von glatten Leisten umrahmte Öffnung (Höhe 21 cm, Breite 16 cm). In dieser steht, an eine um 1 cm zurückspringende Wand gelehnt, ein Götterbild in Rundskulptur. Der obere Teil fehlt; nach der erhaltenen unteren Hälfte war es ein Gott (Ptah oder Osiris?) in Mumienleib (Füße umhüllt). Bei einer Rekonstruktion, die sich an die Größenverhältnisse der Beine anlehnt, scheint eine Krone über dem Kopf kaum möglich zu sein; also stellte die Statue wohl Ptah dar (vgl. die Rekonstruktion Tafel 62 d).

§ 61. Auf der Oberfläche der Dachplatte steht eine Inschrift in senkrechten ⟿ Zeilen, die von vorn nach hinten laufen; die Zeilen sind durch senkrechte Linien eingefaßt.

§ 62. 70003. Naos von Ramses II. für die Sonnengötter aus Tanis.

Rotbrauner harter Sandstein. Sockel 1,90 m breit und 2,71 m tief; Gesamthöhe 1,56 m. Ansicht von hinten: Tafel 4. Wagerechter Schnitt: Tafel 54 a. Senkrechter Schnitt: Tafel 54 b. Details aus den Reliefs: Tafel 74 a. 84 f. 85 a—e. 87 b—e.

a—b ausgemeißelt; lies oder ; das nicht ganz sichere hat G. Farina gelesen.

Arbeit: Alle Darstellungen und Inschriften sind vertieft eingeschnitten in dem typischen Stil der Zeit Ramses II., schematisch in der Komposition und etwas flüchtig in der Ausführung.

Erhaltung: Am Sockel und Dach fehlt der vordere Teil, an der rechten Seitenwand der mittlere Teil. Ein Sprung läuft durch den hinteren Teil der rechten Seitenwand und der Rückwand.

Herkunft: Tanis; im Juli 1904 in das Museum gebracht. Die beiden Naos 70003 und 70004 waren zusammen mit Obelisken vor dem Tempel aufgestellt, und zwar als Pendants die Zugangsstraße flankierend, die Vorderseiten einander zuwendend (nach Petrie); 70003 auf der Nordseite, 70004 auf der Südseite der Straße.

§ 63. Monolither Naos mit Sockel und mit einem sich nach oben verjüngenden Oberbau und mit gewölbtem Dach; die vordere Hälfte des Massivs ist ausgehöhlt zu einem Innenraum, an dessen Rückwand drei halb plastische Statuen sitzen. Die Seitenwände dieses Innenraumes konvergieren nach oben und verjüngen sich gleichzeitig. Das innen und außen in gleicher Weise gewölbte Dach steigt ohne Vermittlung von den Seitenwänden auf. Charakteristisch für die Konstruktion dieses Naos ist das Fehlen von Architekturgliedern; alle Wände sind ebene Flächen ohne architektonische Gliederung. Die Außenflächen des Oberbaues und des Daches sowie die Seitenwände des Innenraumes sind mit Darstellungen und Inschriften bedeckt.

Vorderseite.

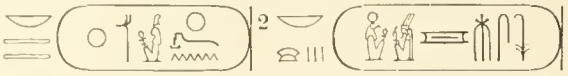
§ 64. Auf der Front des Naos stehen Inschriften, die zu einer über Seitenwände und Dach hinweglaufenden Zeile gruppiert sind, eingefaßt von zwei durchgezogenen Linien; Hieroglyphen und Linien wie überall vertieft. Die →→ ←← gewendeten Inschriften stoßen in der Mitte des Daches zusammen und enden am Sockel; sie sind am Dach wagerecht, an den Seitenwänden senkrecht geschrieben. Rechts: Links: .

Linke Außenwand.

§ 65. Drei Bilder auf gemeinsamer Standlinie, oben durchlaufender Himmel .

Rechtes Bild.

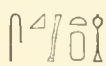
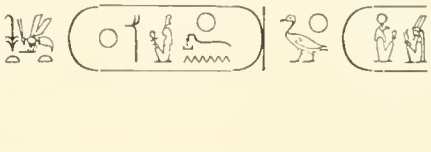
§ 66. Der König opfert Wein vor Re-Harachte.

§ 67. König ←← stehend, erhebt auf jeder Hand ein ♁ Krug. Kriegshelm, vorn mit Uräus, hinten fallen zwei Bänder auf den Rücken herab. Am Hals vorn zwei Fältchen. Halskragen in fünf glatten Reihen. Auf dem linken Oberarm glattes Band, längsgeteilt. Weiter Knieschurz mit Gürtel und Schwanz. Der Gürtel, der vorn ein glattes Schild hat, ist oben und unten gesäumt; vorn außerhalb eine Schleife. Am Schurz (Tafel 85c) hat der hintere anliegende Teil parallele Längsfalten. Der vorstehende Teil hat Faltenlinien, die von der Spitze strahlenförmig nach hinten laufen. Auf ihm liegt ein vom Gürtel herabfallendes Mittelstück, an dem unten drei Bommeln hängen; an jeder Seite eine unten sich aufrichtende Schlange mit Sonne; das ganze Gehänge unten abgeschlossen durch eine wagerechte Leiste. Außen am Gehänge an jeder Seite zwei Bänder. — Über dem König schwebt ☉ eine Sonne mit zwei Schlangen. Senkrechte Beischriften; vor dem König: . Über ihm:  . Senkrechte Abschlußzeile hinter ihm: .

§ 68. Re-Harachte ⟶ stehender Mann mit Falkenkopf, darauf Sonne mit Uräus. Er hält in der linken Hand ☥, in der rechten ☥. Am Auge die Einfassung des Hornsauges. Langes dreisträhniges Haar, längsgestreift; das untere Ende der beiden vorderen Strähnen ist glatt, oben durch eine wagerechte Linie abgeschlossen. Halskragen in fünf glatten Streifen. Armband an den Oberarmen, längsgeteilt (Tafel 87c); Armband an den Handgelenken glatt mit gesäumten Außenrändern (Tafel 87b). Enger Knieschurz mit Gürtel und Schwanz. Gürtel wie bei dem König. Auf dem hinteren Teil des Schurzes liegt ein Überschlag, der in parallelen Falten längsgestreift ist. Über ihm senkrecht: .

Mittleres Bild.

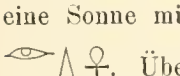
§ 69. Der König bringt ein Weißbrot dar vor Atum.

§ 70. König ⟵ stehend; erhebt auf der rechten Hand △ und hält die linke dahinter (Innenfläche nach vorn). Kopftuch mit den üblichen Faltenlinien; vorn Uräus; über der Stirn glattes Band, das gegen das Schläfenhaar nicht abgesetzt ist; Schläfendreieck vertieft; der vordere Rand des Lappens hat vom Ohr abwärts einen glatten Saum: der Zopf wird unter der linken Schulter wieder sichtbar. Auf dem Kopftuch steht frei die Doppelkrone: die oberägyptische ist bis unten durchgezogen. Halskragen in vier glatten Reihen. Armband am linken Oberarm wie Tafel 87c; an beiden Handgelenken wie Tafel 87b. Weiter Knieschurz mit Gürtel und Schwanz wie im rechten Bild. Senkrechte Beischriften; vor dem König:  . Über ihm: . Senkrechte Abschlußzeile hinter ihm:  .

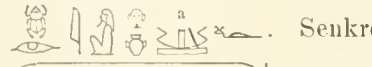
§ 71. Atum ⟶ stehender Mann; hält in der linken Hand ☥, in der rechten ☥. Doppelkrone ohne Uräus; die weiße Krone ist bis unten durchgezogen. Gebogener Bart. Vorn am Hals zwei kleine Fältchen. Halskragen in vier glatten Reihen. Armbänder nur an den Handgelenken (wie Tafel 87b). Enger Knieschurz, Gürtel und Schwanz wie bei Re-Harachte im rechten Bild (§ 68). Über ihm senkrecht: .

Linkes Bild.

§ 72. Der König opfert vor Chepra.

§ 73. König ⟵ stehend, erhebt auf jeder Hand einen ▽ Topf. Tracht genau wie im rechten Bild (§ 67); jedoch hat der Halskragen nur vier glatte Reihen. — Über dem König eine Sonne mit zwei Schlangen. Senkrechte Beischriften vor dem König:  . Über dem König: . Senkrechte Abschlußzeile hinter ihm: .

§ 74. Chepra ⟶ stehender Mann; hält in der linken Hand ☥, in der rechten ☥. Langes Haar, längsgestreift; über die rechte Schulter fällt eine Strähne herab, die unten einen glatten Abschlußstreifen hat; das Haar hat hinten über der rechten Schulter einen gerundeten Abschluß, so daß also keine Strähne auf den Rücken fallend gedacht ist (anders als bei

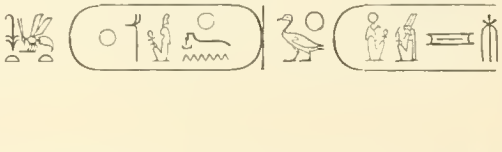
dem Frauenhaar; vgl. Tafel 83d). Auf dem Kopf Sonne mit Uräus. Gebogener Bart. Halskragen in fünf glatten Reihen. Enger Knieschurz mit Gürtel und Schwanz wie bei Re-Harachte im rechten Bild (§ 68). Armbänder nur an den Handgelenken wie Tafel 87b. Über ihm senkrecht:  . Senkrechte Abschlußzeile hinter ihm:

Äußere Rückwand. — Emmanuel de Rougé, Album photographique de la Mission remplie en Égypte 1863—1864, Paris [1865], Nr. 138.

§ 75. Unten zwei Bilder von derselben Höhe wie an den Seitenwänden; gemeinsame Standlinie, oben durchlaufender Himmel. Darüber, d. h. auf der gestaltigen Rückwand des Daches, eine Darstellung.

Bild unten rechts.

§ 76. Der König opfert vor Schow.

§ 77. König stehend, erhebt auf jeder Hand einen Krug. Halblanges Haar, längsgestreift, das Ohr bedeckend, unten wagerecht abgeschnitten; um den Oberkopf ein wagerechtes Band; vorn Uräus. Auf dem Kopf steht frei die Doppelkrone; die oberägyptische ist bis unten durchgezogen. Gerader Bart. Halskragen in drei Reihen. An jedem Handgelenk ein glattes Band (nicht gesäumt). Schurz mit Gürtel und Schwanz wie Tafel 85c; jedoch ist der Gürtel glatt. Vor ihm senkrecht: . Senkrechte Abschlußzeile hinter ihm: 

§ 78. Schow stehender Mann; hält in der linken Hand , in der rechten . Haar ähnlich wie Frauenhaar; jedoch fällt der hintere Rand steil ab und die auf den Rücken fallende Strähne ist nicht gezeichnet (wie Tafel 83e). Auf dem Kopf eine Straußenfeder . Gebogener Bart; gehalten von einem Bande, das hinter das Ohr läuft. Halskragen in vier glatten Reihen. Enger Knieschurz mit Gürtel und Schwanz; Gürtel wie Tafel 85c; Schurz längsgestreift in parallelen Faltenlinien. Senkrechte Beischriften oben vor ihm: , hinter ihm: . Senkrechte Abschlußzeile hinter Schow:

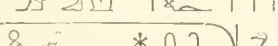
Bild unten links.

§ 79. Der König opfert vor Geb.

§ 80. König stehend, erhebt auf jeder Hand ein Salbengefäß. Kopf zerstört, hat wohl halblanges Haar, darauf freistehend die Doppelkrone (oberägyptische Krone durchgezogen). Hals zerstört. Keine Armbänder. Schurz mit Schwanz wie Tafel 85c im Spiegelbild; Gürtel glatt. Über ihm senkrecht:

a Genauer auf Tafel 88, 4.

Senkrechte Abschlußzeile hinter ihm:

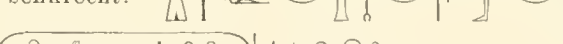
§ 81. Geb ←𓂋 stehender Mann; hält in der rechten Hand 𓋴, in der linken ☥. Langes Haar wie bei Schow § 78. Gebogener Bart. Halskragen in vier glatten Reihen. An jedem Handgelenk ein glattes Band. Enger Kniesehurz mit Gürtel und Schwanz; Gürtel vorn mit Schild, sonst glatt; auf dem Sehurz liegt hinten ein Übersehlag mit senkrechten Faltenlinien. Über ihm senkrecht: 1  2. Senkrechte Abschlußzeile hinter ihm:

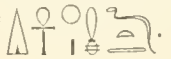
Oberes Bild.

§ 82. Atum und Re-Harachte geben Glück und Leben dem König, der nur durch seine Namen symbolisch angedeutet ist. Über der ganzen Darstellung, die ein ⌓-förmiges Feld bedeckt, ein gewölbter 𓇼 Himmel, der jedoch nicht bis an die Ecken herunter reicht. Darunter eine ebenfalls gebogene geflügelte Sonne ohne Schlangen; die Flügel sind unten voneinander getrennt; ihr oberer Ansatz steigt gebogen an: jeder Flügel ist zweiteilig: der innere glatt, der äußere mit langen Schwingen.

§ 83. In der Mitte die Namen:

a—b Die Schrift in beiden Zeilen ist ⟶ gerichtet.

§ 84. Links sitzt Atum ⟶ als Mann auf einem Thron; er hält in der linken Hand 𓋴 und ☥ und reicht mit der rechten dem Horusfalken, der auf dem Namen des Königs steht, 𓋴 und ☥ hin. Doppelkrone. Enger Kniesehurz mit Schwanz, der von den Knieen vorn heraushängt. Thron 𓉔 mit Ecklinie. Kein Name, da die Figur eigentlich nur ein großes Schriftzeichen ist. Hinter ihm senkrecht: 1  2 3 4.

§ 85. Rechts sitzt Re-Harachte ←⟶ als Mann mit Falkenkopf; Haltung, Sehurz und Thron wie Atum (links); langes dreisträhniges Haar; auf dem Kopf Sonne mit Uräus. Hinter ihm vier senkrechte Zeilen wie bei Atum, jedoch endend: 4  .

Rechte Außenwand.

§ 86. Drei Bilder auf gemeinsamer Standlinie; oben durchlaufender 𓇼 Himmel.

Linkes Bild.

§ 87. Der König opfert Wein vor Re-Harachte.

§ 88. König ⟶ stehend, erhebt auf jeder Hand einen 𓎛 Krug. Kriegshelm, vorn mit Uräus, hinten mit zwei Bändern. Am Halse vorn zwei kleine Fältchen. Halskragen in

fünf glatten Reihen. An jedem Oberarm ein Band wie Tafel 87e, an jedem Handgelenk wie Tafel 87b. Gürtel und Schurz (nur vorn oben erhalten) war wie Tafel 85e (im Spiegelbild). Beine weggebrochen. — Über ihm eine Sonne mit zwei Schlangen. — Über ihm senkrecht: . Vor ihm senkrecht:

Senkrechte Abschlußzeile hinter ihm:

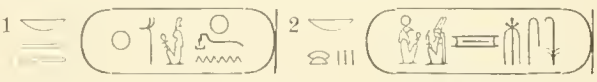
§ 89. Re-Harachte ← stehender Mann mit Falkenkopf, darauf Sonne mit Uräus; hält in der rechten Hand ☥, linke herabhängend (weggebrochen). Langes dreisträhniges Haar, längsgestreift; die beiden vorderen Strähnen haben unten ein glattes Abschlußband. Halskragen in sechs glatten Reihen. Unterhalb der Brust weggebrochen. Über ihm senkrecht:

Mittleres Bild.

§ 90. Erhalten nur links die senkrechte → Abschlußzeile hinter dem König:

Rechtes Bild.

§ 91. Der König opfert vor Chepra.

§ 92. König → stehend, erhebt auf jeder Hand einen ▽ Topf. Kriegshelm, vorn Uräus, hinten zwei Bänder. Am Halse vorn zwei kleine Fältchen. Halskragen in fünf Reihen. Armband am rechten Oberarm wie Tafel 87e, an den beiden Handgelenken wie Tafel 87b. Schurz, Gürtel und Schwanz wie Tafel 85e. — Über ihm Sonne mit zwei Schlangen. — Über ihm senkrecht:  ; vor ihm:

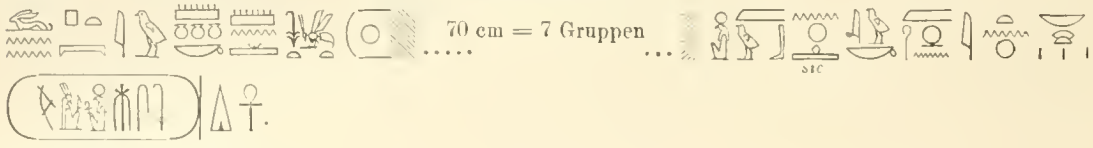
. Senkrechte Abschlußzeile hinter ihm:

§ 93. Chepra ← genau das Spiegelbild des Chepra § 74. Abweichend nur das Ende der senkrechten Abschlußzeile: [a].

Dach.[c]

§ 94. Über die ganze Länge des Daches von vorn nach hinten laufen drei parallele Inschriftzeilen; eine in der Mitte; je eine an den Kanten der Dachwölbung und der seitlichen Außenflächen. Die beiden Längsstreifen zwischen den drei Zeilen sind ausgefüllt mit fliegenden Geiern, zwischen denen quer Zeilen mit den Namen des Königs laufen.

§ 95. Rechte Zeile, ← wagerecht geschrieben[b]:



a Genauer auf Tafel 88, 4.
b Höhe 16 cm. c Petrie Tanis II (London 1888) pl. I 68 zu p. 9.

§ 96. Mittlere Zeile, ⟶ senkrecht geschrieben[a]:

§ 97. Linke Zeile, ⟶ wagerecht geschrieben[a]:

Rechte Seite des Daches.

§ 98. Der schmale Streifen zwischen der rechten und der mittleren Zeile ist ausgefüllt mit fünf Geiern (Tafel 74a)[d], die von hinten nach vorn fliegen und den Kopf nach ⟶ innen wenden; am Anfang und Ende der Darstellung, sowie zwischen den Geiern läuft eine wagerechte ⟶ Zeile (also zusammen sechs), gleichlautend: [e]. Jeder Geier ist vertieft in folgender Weise gezeichnet: der Leib ist erhaben und glatt, die Flügel ausgebreitet; in jedem der zur Seite gespreizten Fänge hält er ♀ und einen Wedel. Die Flügel sind zweiteilig; auf dem inneren glatten liegt ein erhabener Streifen, der äußere hat lange Schwingen. Der Schwanz ist glatt und verbreitert sich.

Linke Seite des Daches.

§ 99. Genau das Pendant zur rechten Seite. Die Geier sind ⟵ nach innen gewendet, ebenso die Schriftzeilen. Erhalten Geier 3—5 und Teile von 1—2; Zeile 2—6.

Innenraum.

§ 100. Der Boden und die gewölbte Decke haben keine Darstellungen, jede Seitenwand trägt ein Bild, die Rückwand drei Statuen.

Linke Seitenwand.

§ 101. Der König opfert Wein vor Atum.

§ 102. König ⟶ knieend auf einem niedrigen rechtwinkligen Sockel: erhebt auf jeder Hand einen ♁ Topf. Kopftuch (Tafel 84f), vorn Uräus, Schläfendreieck vertieft, Zopf sichtbar unter der rechten Schulter; der Streifen über der Stirn ist gegen das Schläfenhaar nicht abgesetzt; parallele Faltenlinien über das ganze Kopftuch, nur der vordere Rand des Lappens ist vom Ohr abwärts gesäumt. Am Hals vorn zwei kleine Fältchen. Halskragen in vier glatten Streifen. Keine Armbänder. Glatter Gürtel. Knieschurz mit parallelen Falten; vorn ein dreieckiges hochstehendes Mittelstück mit Linien, die von der Ecke unten rechts strahlenförmig ausgehen. Auf dem Mittelstück liegt ein glattes Gehänge (unten keine Bommeln); an jeder Seite richtet sich eine Sonne mit Schlange auf. Der Schwanz ist hinten angegeben und hängt vorn heraus. — Über dem König eine ☉ Sonne, an jeder Seite eine

a Höhe 16 cm.

b Hockender Gott mit Doppelkrone (oberägyptische Krone bis unten durchgezogen; kein Uräus und Bart; auf den Knieen ☥ (genauer auf Tafel 88, 5).

c Genauer auf Tafel 88, 6.

d Erhalten Geier 4—5 (gezählt von vorn nach hinten) und Reste von 1—2; Höhe durchschnittlich 31—36 cm.

e Erhalten Zeile 5—6 und Reste von 1—2; Höhe durchschnittlich 14—15 cm.

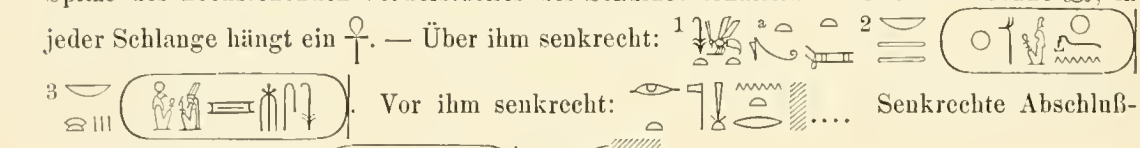
f Mit ☥ auf den Knieen wie Tafel 88, 8.

Schlange mit ☥. Über dem König senkrecht: . Vor ihm senkrecht: . Senkrechte Abschlußzeile hinter dem König: .

§ 103. Atum ←𓀀 thronender Mann; hält in der rechten Hand 𓋴, in der linken ☥. Doppelkrone; die oberägyptische Krone ist bis unten durchgezogen. Gebogener Bart. Halskragen in vier glatten Reihen. An jedem Handgelenk ein glattes Band. Enger Knieschurz, längsgestreift in parallelen Faltenlinien; am Knie kommt ein glattes Dreieck von dem Mittelstück zum Vorschein. Der Schwanz, hinten nicht gezeichnet, hängt vorn an den Knieen heraus. Thron 𓉔 mit Ecklinie. Vor ihm senkrecht: . Hinter ihm senkrecht (als Beischrift zu der Statue des Atum an der Rückwand § 109): .

Rechte Seitenwand.

§ 104. Der König räuchert und spendet Wasser vor Chepra.

§ 105. König ←𓎛 kniend, erhebt auf der rechten Hand 𓂝, auf der linken 𓏏[c]; war im übrigen das genaue Pendant zum König § 102; unterhalb der Brust weggebrochen, Spitze des hochstehenden Vorderstückes des Schurzes erhalten. — Über ihm Sonne 𓇳; in jeder Schlange hängt ein ☥. — Über ihm senkrecht:  . Vor ihm senkrecht: .... Senkrechte Abschlußzeile hinter ihm: ....

§ 106. Chepra ⇒𓀀 thronend; hält in der linken Hand 𓋴 (zerstört). Kopf mit Haar (unten weggebrochen) und gebogenem Bart; darauf 𓇳 Sonne mit Schlange. Unterhalb des Halses weggebrochen. Über ihm senkrecht: .

Rückwand.

§ 107. Bei der Ausmeißelung des Innenraumes hat man einen Sockel stehen lassen; auf ihm sitzen drei als Statuen ausgearbeitete Figuren, die halb plastisch aus der Rückwand heraustreten. In der Mitte ist von modernen Schatzsuchern in das Steinmassiv ein tiefes Loch getrieben, das den Rumpf der mittleren Figur zerstört hat.

§ 108. In der Mitte der König[b], vom Hals bis zu den Knieen zerstört. Erhalten der Untersatz der Amonkrone 𓋹 mit zwei hohen glatten Federn. Gesicht unkenntlich. Zwischen den nackten Beinen kein Schwanz.

§ 109. Neben dem König sitzt an seiner rechten Seite Atum; er legt die Hände (zerstört) auf die Knieen. Doppelkrone; Ansatzstelle des Drahtes zerstört. Gesicht weggehauen. Bart beschädigt. Halskragen in drei breiten Streifen, an deren oberem Rande jedesmal ein

a Wie auf Tafel 88, 2.

b Man würde zunächst Amon in dieser Figur vermuten; aber was sollte dieser an der hervorragenden Stelle eines Naos aus Tanis, der ihn sonst nicht erwähnt? Übrigens ist der König mit der sogenannten Amonkrone auch anderweitig bekannt. c Form wie Tafel 88, 7.

schmaler läuft (also drei schmale + drei breite). Gürtel oben und unten gesäumt; vorn glattes Schild, über dem ein gesäumter Zipfel heraussteht und unter dem zwei kurze Bänder herabhängen. Enger Knieschurz (Tafel 85a), an dessen unterem Rande ein breiter gesäumter Streifen mit Querlinien (je drei in Abständen) läuft; von rechts und links greift ein gerundeter Überschlag mit parallelen Faltenlinien über; in der Mitte bleibt ein glattes dreieckiges Mittelstück sichtbar. Kein Schwanz. — Beischrift an der linken Seitenwand: § 103.

§ 110. Neben dem König sitzt links Chepra. Langes Haar, längsgestreift, fällt über beide Schultern nach vorn. Auf dem Kopf Sonne mit Uräus. Bart beschädigt. Schurz wie bei Atum. Die (zerstörte) Beischrift stand auf der rechten Seitenwand.

§ 111. **Bibliographie:** Journal d'entrée 37475 (Tanis, juillet 1904). — de Rougé, Album: vgl. § 75. — W. M. Flinders Petrie, Tanis I (London 1885) pl. XVI 6 zu p. 15 rechts Nr. 80. Tanis II (London 1888) pl. I 68 zu p. 9. — Maspero, Guide du Musée[2] (1912) 161 Nr. 611.

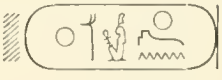
§ 112. 70004. Naos des Ramses II. für die Sonnengötter aus Tanis.

Rotbrauner harter Sandstein. Sockel 2,15 m breit und 2,67 m tief; Gesamthöhe 1,57 m. Arbeit und Herkunft: wie 70003. Ansicht von vorn: Tafel 5. Details aus den Reliefs: Tafel 83c—e. 84d. 87g.

§ 113. **Erhaltung:** Der Naos ist aus sechs Bruchstücken zusammengesetzt, doch ist keine Wand vollständig geworden. Ein breiter Riß läuft durch die rechte Seitenwand; die untere Hälfte der linken Seitenwand und der Rückwand fehlen. Der Boden und das Dach des Innenraumes sind vollständig weggebrochen.

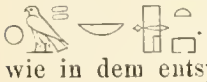
§ 114. **Beschreibung:** Monolither Naos derselben Form, Größe und Skulpierung wie 70003. Wegen der schlechten Erhaltung lassen sich nicht alle Maße genau feststellen; aber sicher ist er etwas breiter[a] und kürzer[b] als 70003. Der Sockel tritt außen vorn um 8 cm über den Oberbau vor, an der rechten Seitenwand um 5 cm (linke Seitenwand nicht erhalten); an der Rückwand ging die Wandfläche ohne Sockel bis zur Unterkante glatt durch. Am Oberbau sind genaue Dimensionen kaum festzustellen; die Dicke der rechten Seitenwand ist vorn unten 35 cm wie bei 70003; der Innenraum ist scheinbar 1,27 m tief.

Vorderseite.

§ 115. Von den Inschriften nur erhalten an der rechten Seitenwand: ...  .

Linke Außenwand.

Rechtes Bild.

§ 116. Erhalten ist nur der obere Teil, Helm des Königs mit der Sonne über ihm und den Namen vor ihm; ferner Kopf mit Sonne des Re-Harachte, darüber:  . Alles ist, abgesehen von der Beischrift Re-Harachte, genau ausgeführt wie in dem entsprechenden Bild auf Naos 70003 (§ 66).

Mittleres Bild.

§ 117. Szene wie am Naos 70003 § 69; jedoch erhebt der König, von dem nur die beiden Hände erhalten sind, und [c]. Über ihm seine Namen. Atum wie Naos 70003

a Breite des Sockels unten: 2,15 m; Breite des Oberbaues unter dem Dach: 2,03 m.
b Länge des Sockels etwa 2,67 m.
c Genauer auf Tafel 88, 7.

§ 71, unterhalb der Brust weggebrochen; jedoch hat der Halskragen sieben Reihen und außen Bommeln; an den Oberarmen Bänder wie Tafel 87c. Über ihm senkrecht:

.

Linkes Bild.

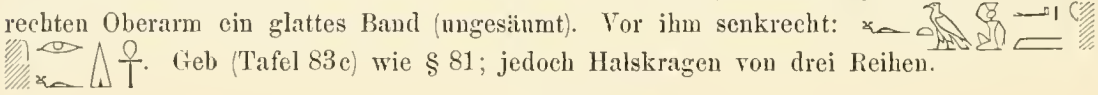
§ 118. Szene wie am Naos 70003 § 73; die untere Hälfte der Darstellung und der Inschriften unterhalb der Brust der Figuren ist weggebrochen. König wie dort (§ 73); jedoch ist der Halskragen wie Naos 70003 § 109. Chepra (Tafel 83d) wie dort (§ 74); jedoch ist der Halskragen wie dort § 109. König und Chepra haben an jedem Oberarm ein Band wie Tafel 87c.

§ 119 A. **Äußere Rückwand.** Einteilung wie Naos 70003 § 75.

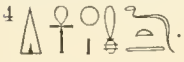
Rechtes Bild.

§ 119 B. Szene wie Naos 70003 § 76; jedoch hält der König zwei ; Darstellung und Inschriften sind unterhalb des Gürtels der Figuren weggebrochen. König wie dort § 77; jedoch hat der Halskragen vier Reihen; Armbänder an Oberarmen (wie Tafel 87c) und an Handgelenken (ähnlich wie Tafel 87b). Beischrift vor ihm senkrecht: Schow (Tafel 83e) wie dort § 78; jedoch wird der Bart nicht von einem Bande gehalten. Über ihm senkrecht: [1] .

Linkes Bild.

§ 119 C. Szene wie Naos 70003 § 79. Der König wie dort § 80; jedoch trägt er auf beiden Händen eine Platte (Tafel 84d), die vorn dicker als hinten ist. Halblanges Haar, unten wagerecht abgeschnitten, vorn Uräus; Band um den Oberkopf. Halskragen undeutlich. Am rechten Oberarm ein glattes Band (ungesäumt). Vor ihm senkrecht:  . Geb (Tafel 83c) wie § 81; jedoch Halskragen von drei Reihen.

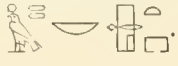
Oberes Bild.

§ 119 D. Genau wie Naos 70003 § 82—85; jedoch schließt auch die linke Inschrift (§ 84): [4]  .

Rechte Außenwand.

§ 119 E. Die Ausschmückung im wesentlichen wie am Naos 70003 § 86.

Linkes Bild.

§ 119 F. Szene wie dort § 87; ein breiter Riß hat die Darstellungen und Inschriften in der Höhe der Oberschenkel der Figuren weggenommen. König wie dort § 88; jedoch hat der Halskragen nur vier Reihen. Re-Harachte wie dort § 89; Schurz mit Gürtel oben und unten gesäumt, vorn glattes Schild und Schwanz: glatter enger Knieschurz, hinten gerundeter Überschlag mit parallelen Faltenlinien. Armbänder an den Oberarmen wie Tafel 87e, an den Handgelenken: Tafel 87g. Über ihm senkrecht:  .

Mittleres Bild.

§ 119 G. Der König bringt Weihrauch und Wasser dar vor Atum.

§ 119 H. König ⟶ stehend, erhebt auf der linken Hand , auf der rechten [a]. Kopftuch und Doppelkrone wie Naos 70003 § 70. Halskragen in fünf Reihen. Armbänder und

a Form wie Tafel 88, 7.

Schurz wie Naos 70003 § 70. Beischriften über und hinter ihm wie dort; die letztere endet: .

§ 119 J. Atum ←𓀀 wie Naos 70003 § 71; erhalten nur Krone mit Gesicht und Beine mit Ecke des Schurzes. Über ihm: .

Rechtes Bild.

§ 119 K. Szene wie Naos 70003 § 91; König 𓀀→ wie dort § 92; jedoch hält er zwei ; Halskragen in drei Reihen; vor ihm keine Beischrift; senkrechte Abschlußzeile hinter ihm: . Chepra ←𓀀 wie dort § 74 im Spiegelbild; jedoch ist das Haar wie Tafel 83e; keine Armbänder.

Dach.

§ 119 L. Einteilung wie Naos 70003 § 94.

Rechte Zeile ←𓀀 wagerecht geschrieben (vgl. dort § 35).

§ 119 M. Mittlere Zeile 𓀀→ senkrecht. Genau so viel erhalten wie auf Naos 70003 § 96.

§ 120. Linke Zeile 𓀀→ wagerecht. Genau wie Naos 70003 § 95; nach der Lücke:

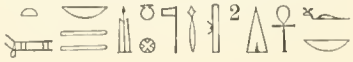
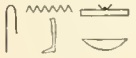
usw.

§ 121. Rechte und linke Seite des Daches wie Naos 70003 § 98—99.

Innenraum.

§ 122. Einteilung wie Naos 70003 § 100. Erhalten vom Boden nur die Ecke rechts hinten, vom Dach nur der hintere Ansatz.

Linke Seitenwand.

§ 123. Bild wie Naos 70003 § 101; erhalten nur ein Streifen oben links und oben rechts. König weggebrochen bis auf die ☉ᶜ Sonne über ihm; Beischrift über ihm: [1] [2] usw. Atum weggebrochen bis auf die linke Schulter: Halskragen in sieben Reihen; am Oberarm Band wie Tafel 87c. Hinter ihm senkrecht: [1]  [2]  .

Rechte Seitenwand.

§ 124. Der König bringt Wein vor Chepra; die untere Hälfte des Bildes ist zum größten Teil weggebrochen.

§ 125. König ←𓀀 kniend, erhebt auf jeder Hand einen ☋ Krug. Kopftuch wie Naos 70003 § 102. Halskragen in drei schmalen und drei breiten (abwechselnd) Streifen. Bänder an den Oberarmen wie Tafel 87c, an den Handgelenken wie Tafel 87b. Unterhalb der Brust

a Auf den Knieen ein ☥ (Tafel 88, 8). b Oder o. ä.

c An jeder Schlange hängt ein ☥.

weggebrochen. — Über ihm [a] Sonne. — Über ihm senkrecht: [1] [2] usw. Vor ihm senkrecht: . Senkrechte Abschlußzeile hinter ihm: .

§ 126. Chepra → thronend; hält in der linken Hand , in der rechten . Langes Haar wie Tafel 83e; gebogener Bart. Auf dem Kopf Sonne mit Schlange. Halskragen wie der König. Bänder an den Oberarmen wie Tafel 87e, an den Handgelenken wie Tafel 87g. Schurz mit Gürtel und Schwanz wie Naos 70003 § 103. Thron zum größten Teil weggebrochen. Über ihm senkrecht: . Hinter ihm (Beischrift zu der Statue an der Rückwand) senkrecht: [2] .....

Rückwand.

§ 127. Drei Statuen wie Naos 70003 § 107. Chepra erhalten, König und Atum unterhalb des Gürtels weggebrochen. Der König hat geraden Bart und scheinbar keinen Halskragen. Gürtel oben gesäumt; vorn glattes Schild. Am Schurz parallele Faltenlinien erkennbar. Atum und Chepra wie dort § 109 und 110; Bart war gebogen; wohl kein Halskragen.

§ 128. **Bibliographie:** Journal d'entrée 37476. — Guide du Musée[2] (1912) 161 Nr. 611. — Petrie, Tanis: vgl. 70003.

§ 129. 70005. Naos von Ramses II. für den Sonnengott aus Abu-Simbel.

Kalkstein, z. T. bemalt. Höhe 1,10 m. Ansicht: Tafel 6. Wagerechter Schnitt: Tafel 64b. Senkrechter Schnitt: Tafel 64c.

Arbeit: Die schlichte Form ist ziemlich grob ausgeführt; Hieroglyphen vertieft, Darstellungen in vertieftem Relief, beide gelb ausgemalt.

Erhaltung: Die Fassade und die Seitenwände sind vorhanden, die Rückseite wurde durch die Felswand gebildet. Der am ursprünglichen Standort im Felsen ausgesparte Untersatz ist in Holz nach dem Original ergänzt.

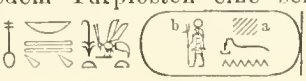
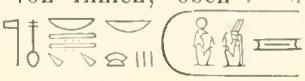
§ 130. Der Naos ist Teil einer Gruppe von verschiedenartigen Denkmälern, welche die Verehrung der Sonne und des Mondes darstellen. Der auf einem Untersatz stehende Naos enthält die kolossale Figur eines Skarabäus, der eine Sonne mit Uräus auf dem Rücken trägt, und die nur wenig höhere Figur eines hockenden Pavians mit dem jungen Mond auf dem Kopf; die Figuren saßen in der ursprünglichen Aufstellung in Abu-Simbel nach Süden. Der Skarabäus steht in der Westhälfte, der Pavian in der Osthälfte des Innenraumes; dementsprechend wird Re-Harachte auf der westlichen, Thot auf der östlichen Außenwand des Naos angebetet; die gegenseitige Beziehung ist offenbar. — Vor dem Naos steht ein zweiter Untersatz mit den Statuen von vier betenden stehenden Pavianen, die paarweise nach Osten und Westen gewendet waren[b]. Östlich vor diesem Untersatz sind zwei Obelisken aufgestellt, deren Spitze über die Oberkante des Naos hinausreicht.

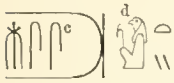
a An jeder Schlange hängt ein .

b Die jetzige Aufstellung im Museum gibt die ursprüngliche in Abu-Simbel wieder.

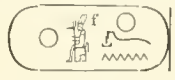
§ 131. Der Naos ist aus mehreren Platten zusammengesetzt. Er hat keinen Sockel; die gebösehten Außenwände steigen direkt von dem Untersatz auf. Die Rückwand steht senkrecht und wurde durch die Felswand gebildet. Die Fassade zeigt eine große Türöffnung mit senkrechten Wänden, die breite Pfosten und einen sehr schmalen Sturz stehen läßt; die Öffnung reicht bis auf den Untersatz herab. Der Oberbau wird oben abgeschlossen durch einen umlaufenden wagerechten Rundstab mit Hohlkehle. Auf der Hohlkehle das Federmuster; von den einzelnen Federn ist der obere Rand als Bogen, aber keine Trennungslinien gezeichnet; auf jeder Feder läuft ein senkrechter Streifen (gelb ausgemalt) entlang. Die Innenwände des Naos sind glatt und schmucklos.

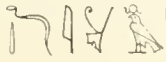
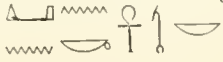
Fassade.

§ 132. An jedem Türpfosten eine senkrechte Zeile, eingefaßt von Linien, oben . Links :  . Rechts : 

 .

Linke Außenwand.

§ 133. Der König bringt [Wein] dar vor Re-Harachte. Umrahmt von Linien, oben Himmel. König stehend, erhebt auf jeder Hand einen Krug. Halblanges Haar, das Ohr freilassend, unten abgerundet; vorn Uräus; hinten fällt ein breites Band auf den Rücken. Oberer Rand des Halskragens. Gürtel mit Schwanz, vorn Schleife. Weiter Kniesehurz mit einem Mittelstück, das aus einem breiten glatten Band (unten durch eine Querleiste gespannt) besteht; an jeder Seite zwei schmale Bänder. Über dem Kopf des Königs schwebt eine Sonne mit zwei Schlangen. Vor ihm stehen zwei Altäre , jeder mit einem [e] Krug und einer Blüte . Über ihm senkrecht: [1]  [2] [3] .

§ 134. Re-Harachte thronender Mann mit Falkenkopf (Auge mit umrahmt); hält links , rechts . Dreisträhniges Haar. Auf dem Kopf Sonne mit Schlange. Glatter Halskragen, nur zwischen den vorderen Haarsträhnen gezeichnet. Gürtel mit vorn herabhängendem Schwanz; enger Kniesehurz, unterer Rand nicht gezeichnet. Thron mit Randleiste und Eckleiste; Rückenlehne mit überfallendem Behang. Untersatz, vorn abgeschrägt. Über ihm senkrecht: [1]  [2]  .

Rechte Außenwand.

§ 135. Der König bringt [Wein] dar vor Thot. Umrahmt von Linien, oben Himmel.

§ 136. König stehend, erhebt auf jeder Hand einen Krug. Kriegshelm; der untere Rand hat einen schmalen gebogenen Saum an der Schläfe, einen breiteren über der Stirn; schräge Kante von der Schläfe nach hinten aufwärts; vorn Uräus; zwei Bänder hängen

a Barsanti gibt ⊙; jetzt durch Zement verschmiert.

b Stehender Mann mit Falkenkopf, darauf ; hält rechts , links eine Feder (Tafel 88, 9).

c Das zweite nach Barsanti, jetzt verschmiert.

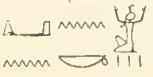
d Auf den Knieen ein , nicht .

e Form wie Tafel 88, 7.

f Frau auf dem Thron sitzend, Feder auf dem Kopf; in der rechten Hand , in der linken ; genauer auf Tafel 91, 140.

g Mit auf den Knieen.

auf den Rücken herab. Glatter Halskragen. Schurz wie § 133. Sonne über ihm und Altar vor ihm wie § 133; die Blüte ist nach der Innenzeichnung sicher eine Lotosblüte. Über ihm senkrecht: 1 2 3 .

§ 137. Thot ←𓅱 thronender Mann mit Ibiskopf, auf dem Kopf ☽ der junge Mond. Alles übrige wie bei Re-Harachte § 134; jedoch ist der Halskragen nur auf der linken Schulter gezeichnet und der Untersatz des Thrones hat einen schmalen Aufsatz (Matte?) mit senkrechten Wänden. Über ihm senkrecht: 1 2  3 .

§ 138. **Bibliographie:** Barsanti in Maspero, Rapports [Les Temples immergés de la Nubie] p. 150—153, pl. 160—162. — Journal d'entrée 42955. — Maspero, Guide du Musée² (1912) 176–7. — Maspero in Z. Ägypt. Spr. 48 (1910) 91—6 mit Abb.

§ 139 A. 70006. Naos für Bastet von Osorkon II. aus Bubastis.

Rotgesprenkelter Granit. Erhaltene Höhe: 66 cm. Von G. Daressy aus Tell Basta gebracht. Senkrechter Schnitt: Tafel 65a.

Arbeit: Die Architekturformen sind sorgfältig ausgehauen; die Darstellungen und Inschriften sind sauber geschnitten (vertieft).

Erhaltung: Nur der obere Teil des Naos ist vorhanden; an diesem ist die Oberfläche zum Teil abgeblättert.

Bibliographie: Journal d'entrée 35130.

§ 139 B. Monolither Naos, dessen Oberbau (Breite 1,38 m) glatte senkrechte Wände hat. In der Fassade Türöffnung (Breite 83 cm) mit zurückspringendem Anschlag; oben beiderseits kleine Löcher (Durchmesser 1 cm, Tiefe 1,3 cm für die Metallzapfen der Angelbeschläge. Der Innenraum (Breite 79 cm, Tiefe 102 cm) hat glatte Wände.

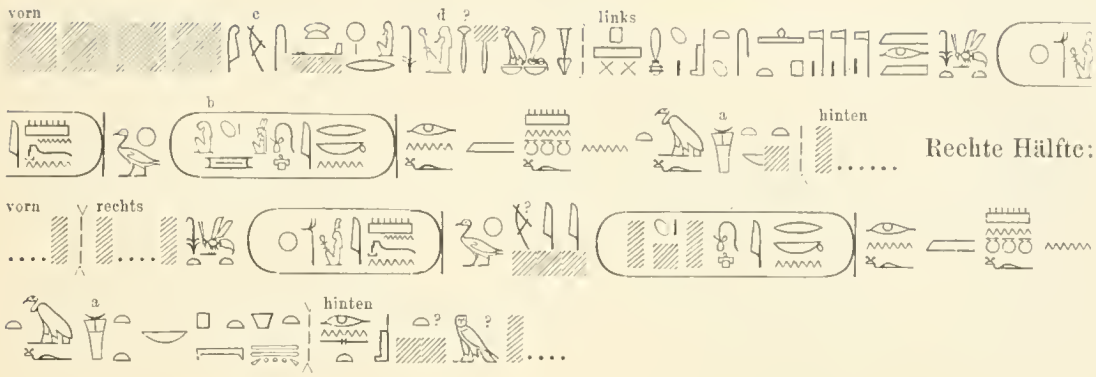
Der Oberbau wird oben abgeschlossen durch einen allseitig umlaufenden wagerechten Rundstab und aufgesetzte Hohlkehle; kein besonderes Dach.

§ 139 C. Die Fassade zeigt zwei Pfosten (Breite je 27 cm) und einen Sturz (Höhe 9 cm). Am linken Pfosten ist der König dargestellt im Begriff, einen Schrein zu öffnen (?). König »→ nach vorn übergebeugt stehend, streckt beide Hände (Innenflächen nach hinten) nach vorn unten. Anliegendes Haar mit Uräus; hinten hängt ein Band auf den Rücken herab. Oberer Rand des Halskragens. Enger Knieschurz mit Schwanz. Der vor dem König stehende Schrein (etwa Kniehöhe) ist ein viereckiger [Holz-]Kasten auf Füßen, oben mit wagerechtem Rundstab und Hohlkehle, darauf gewölbter Abdeckplatte (vorn steil ansteigend, nach hinten allmählich abfallend). Vor dem König senkrecht: .

§ 139 D. Auf dem rechten Pfosten (zerstört) hat offenbar eine Pedantdarstellung gestanden, von welcher man noch die ←𓅱 Figur des Königs und einen Rest des Namens erkennt.

§ 139 E. Am Oberbau läuft unmittelbar unterhalb des Rundstabs eine wagerechte Zeile (Hieroglyphen vertieft) um, von zwei Linien eingefaßt, deren »→ ←𓅱 entgegengesetzt gewendete Hälften in der Mitte der Fassade zusammenstoßen. Linke Hälfte (die ⌄ Zeichen deuten die Ecken des Naos an):

a Mit auf den Knieen.



§ 140. 70007. Naos für Osiris von Schabaka aus Esne.

Grauer gesprenkelter Granit. Höhe 1,27 m. Gefunden in Esne, am Ufer verbaut; 1887 von Daressy in das Museum gebracht. Ansicht: Tafel 7. Wagerechter bzw. senkrechter Schnitt: Tafel 51 a bzw. b. Details aus den Reliefs: Tafel 84 g. 87 a. f.

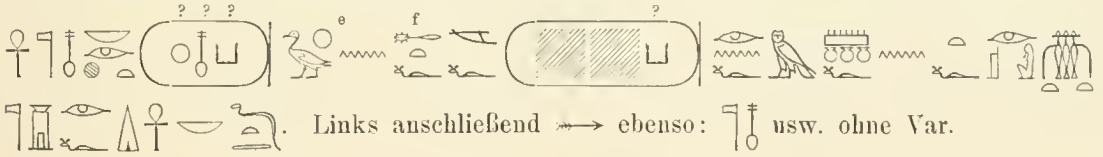
Arbeit schlicht, doch an den polierten Flächen sorgfältig. Reliefs en creux, Hieroglyphen vertieft: beide scharf und sauber geschnitten.

Erhaltung gut bis auf ein abgeschlagenes Stück am linken unteren Angelloch. Durch die linke Seitenwand ist nahe der Rückwand ein Abflußloch gebrochen. In den Reliefs und Inschriften sind die Namen des Königs, Teile seiner Figur und der Beischriften sorgfältig ausgemeißelt.

§ 141. Monolither Naos von einfacher Form mit glatten geböschten Wänden.

§ 142. **Die Vorderseite**

ist eine glatte Fläche ohne Gliederung, in welche die Türöffnung eingeschnitten ist. Über und neben der Tür Widmungsinschriften: rechts ←𓊪 vertieft, eingefaßt von zwei Linien.



. Links anschließend ⟶ ebenso: 𓋴𓏏 usw. ohne Var.

§ 143. **Die Türöffnung**

ist auch innen gut geglättet. Die beiden Türflügel waren parallel zur Außenwand eingesetzt, standen also schräg. Die beiden oberen Zapfenlöcher sind erhalten: rund, Durchmesser 2 cm, Tiefe 4 cm. Unten Rillen zum Einsetzen der Türflügel wie an Naos 70012. Die Löcher unten sind nicht rund, sondern rechteckig: 2 cm breit, 3,5 m lang, 2 cm tief; vielleicht waren hier Metallklötze eingesetzt, in denen sich die Zapfen drehten.

a Gefäß ohne Innenzeichnung; Deckel in ⌓-Form (Tafel 88, 10).
b Hockende Frau mit Löwenkopf nach rechts; auf den Knieen ein 𓋴.
c Lesung von G. Farina. d Genauer auf Tafel 88, 10; mit Königshaube.
e Von hier ab senkrecht geschrieben. f 𓊪 in umgekehrter Richtung.

§ 144. **Das Innere**

setzt sich gegen die Türöffnung wenig ab; es ist roh behauen und verengert sich unregelmäßig nach hinten zu.

Die rechte Seite.

§ 145. Unten ein 22 cm hoher Streifen glatt. Oben Himmel 𓊽. Links und rechts eine senkrechte Zeile mit den Namen des Königs, eingefaßt von zwei Linien; Hieroglyphen vertieft, die Namen in den Ringen ausgemeißelt.

Links ←𓇋: Rechts ←𓇋, in der Mitte stark zerstört, die Namen in den Cartouchen waren wohl ausgemeißelt:

§ 146. In der Mitte Darstellung. Unten das Ornament, das ursprünglich eine Hausfassade darstellt (Tafel 87a). Darauf das Bild: Umrisse eingegraben; flache Reliefierung an den

a 𓋴𓈖𓊪 ist möglich. b 𓊹𓃟𓊪 ist möglich, Widder z. T. erhalten.

c Horn des Widders erhalten.

d Falke mit wagerechten Widderhörnern 𓆑 und darauf Doppelfeder 𓆄 als Krone; vor seinen Füßen eine kleine ←𓇋 Schlange 𓆓 (Tafel 88, 12).

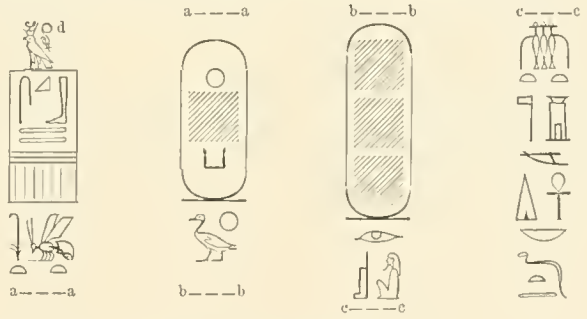
Gesichtern und den Muskeln der Arme und Beine. Der König gießt aus vier Krügen Wasser (drei Strahlen eingegraben) über Osiris.

§ 147. Der König → stehend, hält die Krüge zwischen den erhobenen Händen. Eng anliegende Kappe (Tafel 84g). Darüber breite Stirnbinde, deren Enden auf den Rücken herunterfallen. Auf dem Kopf zwei Schlangen, von denen die vordere vielleicht die oberägyptische Krone, die hintere sicher die unterägyptische ohne Draht trägt; ein Vorderleib ringelt sich über der Stirn, zwei Schwänze hängen auf den Hinterkopf herunter[a]. Halskragen glatt. An den Handgelenken Bänder (Tafel 87f). Auf dem Oberkörper ein eng anliegendes Kleid, unter der Brust beginnend, von einem Tragband über der rechten Schulter gehalten. Am glatten Gürtel vorn eine Schleife, hinten der Schwanz. Schurz gefältelt; auf dem dreieckig vorstehenden Vorderstück Falten, die strahlenförmig von einem glatten Felde in der rechten unteren Ecke ausgehen. Über dem König Beischrift → senkrecht: 1 2 [b] 3 4. Gegenüber Göttin Uto ← als Schlange [c], Beischrift über ihr, unter ihr. Beischrift vor dem König → senkrecht: . Beischrift hinter dem König → senkrecht: .

§ 148. Osiris steht ←, in der Rechten das Szepter, in der Linken . Langes Haar in glatten Strähnen, welches, das Ohr freilassend, auf den Rücken und über die linke Schulter nach vorn fällt. Auge mit starker Braue. Bart lang und dünn, an der Spitze spiralig umgeschlagen. Halskragen in vier glatten erhabenen Streifen, daran ein Kranz von Bommeln. Kleid auf dem Oberkörper wie bei dem König, jedoch auf jeder Schulter ein geknotetes Tragband. Gürtel mit Schwanz; vorn steht ein langer Zipfel hoch. Schurz kurz, eng und glatt; ein kleiner Überschlag vorn ist gefältelt. Über ihm senkrecht ← Rede: 1 und Beischrift: 2 3 4.

Die linke Seite.

§ 149. Anordnung der Darstellung genau wie auf der rechten Seite. Senkrechte Zeile rechts → vollständig ausgemeißelt, Zeichen schwach zu erkennen.



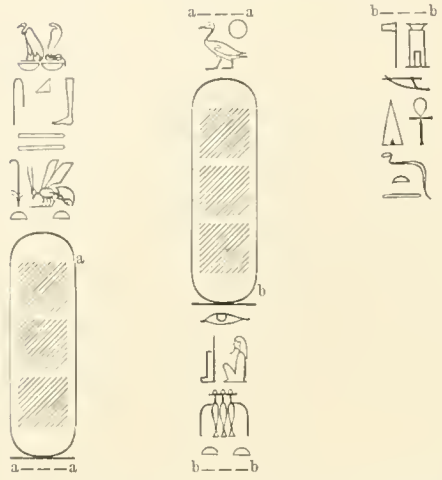
a Ähnliche Kopftrachten bei Schäfer in Ä. Z. 33 (1895), 114.

b Ausgemeißelt; scheinbar stand Neferkere, nicht Schabaka.

c Die Schlange hält ♀ und ineinander gesteckt (Tafel 88, 13).

d Falke und Schlange vor ihm wie auf Tafel 88, 12.

Senkrechte Zeile links ⟶:



§ 150. Oben Himmel, unten Ornament wie auf der rechten Seite. Darstellung wie dort, nur in umgekehrter Richtung.

§ 151. Der König steht ⟵ in gleicher Stellung und Tracht; Kopf, Arme mit den Krügen und Oberkörper bis zum oberen Kleidrand sind ausgemeißelt, ebenso Bauchlinie und Gürtel. Die Falten auf dem dreieckig vorstehenden Vorderstück des Schurzes gehen strahlenförmig von der linken unteren Ecke aus. Beischrift über dem König ⟵ senkrecht, ganz ausgemeißelt: 1 2 3 4.

Gegenüber ⟶ ausgemeißelt Nechebt als Geier, der etwas Unerkennbares hochhält; Untersatz ähnlich wie bei Uto auf der rechten Seite; Beischrift unten ⟶ senkrecht, ausgemeißelt: . Beischrift hinter dem König ⟵ senkrecht, ausgemeißelt: . Beischrift vor dem König ⟵ senkrecht: .

§ 152. Osiris steht ⟶, Tracht wie auf der rechten Seite, außer: der gefältelte Überschlag liegt hinten auf dem Schurz. Über ihm ⟶ senkrecht, Zeile 1, 2 und 4 ausgemeißelt, Rede: 1 und Beischrift: 2 3 4.

§ 153. **Das Dach**

des Naos ist platt und nur roh zugehauen. An den polierten Seitenflächen und der Vorderseite läuft unmittelbar unterhalb des Daches ein 4 cm hoher Streifen entlang, der behauen, nicht poliert ist. Auf diesem könnte ein metallener Aufsatz gesessen haben; etwa in Form einer Pyramide, so daß das Ganze etwa den Anblick von Naos 70012 (Tafel 14) geboten hätte.

§ 154. **Bibliographie:** Journal d'entrée 27581. — Maspero, Guide du Musée² (1912) 191 Nr. 797.

a—b Ausgemeißelt.

§ 155. 70008. Naos von Apries für Thot aus Baklije.

Gelbbrauner krystallinischer Kalkstein. Gesamthöhe 1,56 m. Ansicht von rechts: Tafel 9; von links: Tafel 10; von hinten: Tafel 11 a. Senkrechter bzw. wagerechter Schnitt: Tafel 50 a bzw. b. Details aus den Reliefs: Tafel 84 b. c. 87 c.

Herkunft: Die Angabe »Don de M. Insinger« im Journal d'entrée (No. 25796) ist nach Mitteilung von Monsieur Daressy falsch; der Naos soll vielmehr von einem eingeborenen Inspektor in Baklije (Baklieh) südlich von Mansûra gefunden sein.

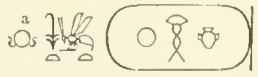
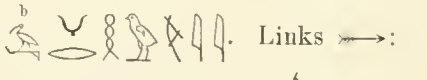
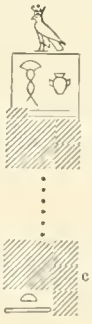
Arbeit sorgfältig. Darstellungen und Inschriften an den Außenwänden: vertieft mit eingegrabener Innenzeichnung; innen an der Rückwand: in gutem Hochrelief.

Erhaltung: An der Vorderseite fehlen große Stücke des Sockels und der Türpfosten; hinten kleinere an den Rundstäben.

Bibliographie: Journal d'entrée 25796. — Maspero in Zeitschr. Ägypt. Spr. 22 (1884) 90 § LIX. — Daressy in Rec. trav. égypt. assyr. 14 (1893) 185. — Maspero, Guide du Musée[2] (1912) 188 Nr. 792.

§ 156. Der Naos ruht auf einem senkrechten, 26 cm hohen Sockel, der vorn um mindestens 8 cm (weggebrochen), an den Seiten um 0,5 cm, hinten um 2,5 cm vorspringt. Auf diesem steht ein zweiter, 7 cm hoher Sockel; darauf der eigentliche Oberbau, welcher vorn um 4 cm, an den Seiten um 1,5 cm, hinten um 3 cm zurückspringt. Der Oberbau verjüngt sich nach oben, so daß alle Außenwände geböscht sind. An den vier Ecken stehen Rundstäbe (Durchmesser 3 cm), die sich wagerecht über den Seitenwänden fortsetzen (Durchmesser 2,5 cm). Auf ihnen sitzt eine um alle Seiten umlaufende Hohlkehle. Das Dach steigt vorn in steilem Bogen auf (um 5,3 cm auf 10 cm) und fällt nach hinten allmählich ab.

Die Vorderseite.

§ 157. Auf dem oberen Sockel steht die Türumrahmung; auf ihr ist oben (auf dem Türsturz) eine wagerechte, rechts und links je eine senkrechte Zeile mit den Namen des Königs eingegraben. Oben wagerechte →→ ←← Zeile, eingefaßt durch Himmel ▭ (oben) und Strich (unten). Rechts:  [a]  [b]. Links →→: usw. ebenso. Senkrechte Zeile rechts ←←, oben ▭, an jeder Seite ein 𓋴, unten wagerechter Strich:  [c] Senkrechte Zeile links ebenso →→, fast alles weggebrochen.

a Vor jeder Schlange, wie von ihr gehalten, ein 𓊹 (Tafel 88, 14).

b Die Stange, auf welcher der Ibis steht, wird von einem Kegel 𓊪 getragen, von dessen Spitze eine Linie nach hinten abwärts läuft (Tafel 88, 15).

c hat dagestanden.

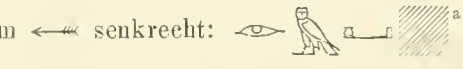
§ 158. **Die Türflügel**

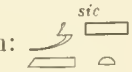
müssen, da die Türöffnung nach hinten geneigt ist, schräg gestanden haben; außerdem nach innen geneigt, da sich die Türöffnung nach oben verjüngt. Vier Zapfenlöcher sind erhalten (Durchmesser und Tiefe 1,3 cm); keine Spur verrät, wie die beiden Türflügel eingesetzt worden sind. Es war in Wirklichkeit wohl ein Rahmen, der in die Türöffnung eingesetzt war.

Die linke Außenwand.

§ 159. Um das vom Rundstab umschlossene Feld läuft ein 7—7,5 cm breiter glatter Streifen; innerhalb desselben auf vertieftem Grunde vier wagerechte Reihen Darstellungen übereinander. Jede Reihe ist eingerahmt, an den Seiten und unten durch einen Strich, oben durch den Himmel.

§ 160. 1. Reihe (von unten). Der König vollzieht eine Zeremonie vor vier Göttern.

a) Rechts der König ←𓇋 stehend; er erhebt die Arme ausgestreckt in Schulterhöhe, die Handflächen einander zukehrend. Kopf und Oberkörper zerstört. Schurz dreieckig vorstehend, gemustert wie in Tafel 84 c; hinten Schwanz. Beischrift über dem König ←𓇋: , vor ihm ←𓇋 senkrecht:  [a].

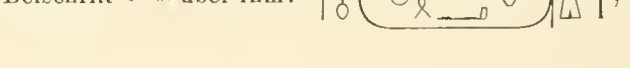
b) Gegenüber auf niedrigem Sockel stehend →𓇋 Gott mit herabhängender Brust (wie der Nilgott); er hält die Rechte vor sich mit der Handfläche nach oben, die Linke vor das Gesicht. Langes Haar, das auf den Rücken und über die rechte Schulter nach vorn fällt. Auf ihm stecken zwei Straußenfedern in einer Binde, die hinten zur Schleife gebunden ist. Langer Bart 𓂋. Halskragen mit drei Reihen und Bommeln. Körper nackt, vor den Schamteilen hängen drei Bänder. Beischrift →𓇋 über ihm:  .

c) Hinter b: Gott sitzend →𓇋 auf hohem Sockel. Hals und Kopf eines Ibis mit lang herabfallendem Haar. Menschlicher Körper von einem Mantel umschlossen, Hände vorgestreckt, Beine ungegliedert. Thron 𓉐 kubisch mit überhängender Rückenlehne. Beischrift über ihm →𓇋: .

d) Hinter c: Uräusschlange →𓇋 kriechend, auf hohem Sockel; Vorderleib aufgerichtet, gebläht, mit Schild. Beischrift →𓇋 über ihr: .....

e) Hinter d: Gott →𓇋 stehend auf niedrigem Sockel. Leib in Mumienform, Kopf zerstört, Haar lang herabfallend. Beischrift zerstört.

§ 161. 2. Reihe: Der König opfert vor fünf Gottheiten.

a) König stehend ←𓇋, in den erhobenen Händen tragend. Kopftuch und Schurz mit Schwanz wie in Tafel 84 c. Beischrift ←𓇋 über ihm:  , vor ihm ←𓇋 senkrecht: .

b) Gott →𓇋 stehend, mit c zusammen auf niedrigem Sockel, in der Linken das 𓋴 Szepter, in der Rechten das 𓋹-Zeichen. Oberägyptische Krone ohne Uräus. Bart unten sich verbreiternd und eckig. Halskragen: drei Streifen, außen Bommeln. Enger kurzer Knieschurz ohne Schwanz; hinten ein gefältelter Überschlag. Beischrift →𓇋 über ihm: [b] .

a Vielleicht stand ein 𓈖 darin, vielleicht gar nichts.

b Sicher kein 𓋴, das aber wohl gemeint ist.

c) Gott ⟶ hinter b stehend, Sockel siehe bei b. Tracht wie b, nur unterägyptische Krone ohne Uräus. Keine Beischrift.

d) Gott ⟶ stehend auf niedrigem Sockel. Mumiengestalt mit freien Armen; zwischen den Händen hält er 𓂋 vor sich. Ibiskopf und -hals; langes Haar in glatten Strähnen, das auf den Rücken und über die linke Schulter nach vorn fällt. Halskragen wie bei b. Beischrift ⟶ über ihm: 𓅱𓂋.

e) Hundskopfaffe ⟶ auf niedrigem Sockel aufgerichtet stehend, vor sich 𓂋 zwischen den Händen haltend. Beischrift ⟶ über ihm: 𓅱𓄿𓂋.

f) Gott ⟶ auf niedrigem Sockel stehend. Mumiengestalt mit Menschenkopf. Langes gesträhntes Haar. Langer dünner Bart, an der Spitze umgebogen. Halskragen: sechs Streifen und Bommeln. Beischrift ⟶ über ihm: 𓇋𓂝𓎛.

§ 162. 3. Reihe: Der König räuchert vor drei Gottheiten.

a) König ⟵ stehend, in der rechten Hand 𓎛 tragend. Erhalten nur Gesicht, rechter Arm, Schurzspitze, rechtes Bein. Tracht wie § 176, dazu langer eckiger Bart, sich verbreiternd. Beischrift ⟵ über ihm: 𓏏𓄿[illegible], vor ihm ⟵ senkrecht: 𓂋𓏏𓎛.

b) Auf niedrigem Sockel ein Gott ⟶, der zwei Krokodile bändigt (?). Der Gott liegt auf den Knieen und erhebt die Fäuste über den beiden ihm zugewendeten Krokodilen. Er hat Männerleib mit Ibiskopf und langem Haar (wie in 2d). Halskragen: drei Reihen und Bommeln. Auf dem Oberkörper enges Kleid mit zwei Tragbändern. Glatter Gürtel mit kurzem Schurz. Beischrift ⟶ über ihm: 𓀀𓏏𓎛𓏏.

c) Pavian mit großer Mähne ⟶ hockend auf niedrigem Sockel; die Hände liegen auf den Knieen. Auf dem Kopf Mond 𓇽. Beischrift ⟶ über ihm: 𓀀𓏏𓅱𓂋𓇋sir𓈖.

d) Gott ⟶ stehend, in der Linken das 𓋴 Szepter, in der Rechten das 𓋹-Zeichen. Männerleib, Ibiskopf mit langem Haar (wie in Reihe 2d). Halskragen: drei Streifen und Bommeln. Enger Knieschurz; hinten abgerundeter gefältelter Überschlag. Beischrift ⟶ über ihm: 𓅱𓏏a𓈖b c𓎛d.

§ 163. 4. Reihe: Der König opfert vor fünf Gottheiten.

a) Der König ⟵ stehend, die rechte Hand erhebend. Erhalten rechter Arm, Spitze des vorstehenden Schurzes (wie in § 176), rechtes Bein. Beischrift ⟵ über ihm: 𓏏𓎛𓏏[illegible], vor ihm ⟵ senkrecht: 𓂋𓎛𓀀𓏏.

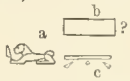
b) Gott ⟶ sitzend, auf niedrigem Sockel; in der Linken das 𓋴 Szepter, in der Rechten das 𓋹-Zeichen. Menschliche Gestalt; ziemlich langes Haar, das auf den Rücken und über die rechte Schulter nach vorn fällt. Krone: wagerechte Widderhörner, darauf Bündelkrone; an dieser unten eine Sonne, an den Seiten je eine Straußenfeder; auf ihr eine Sonne. Langer dünner Bart mit umgebogener Spitze. Halskragen: drei Streifen mit Bommeln. Auf dem Oberkörper enges Kleid mit zwei Tragbändern. Enger Knieschurz.

a śn? undeutliches Zeichen, ob 𓋴 gemeint? b Loch? Sonne?
c Gott? mit einem Szepter auf den Knieen.
d Enden aufwärts gebogen (Tafel 88, 16); ist 𓏏𓏏 gemeint?

Thron: kubisch mit nach vorn abfallender Sitzfläche; niedrige Rückenlehne mit überhängendem Polster; glatte Leisten am Rand und dem reckteckigen Feld unten links. Beischrift →→ über ihm: .

c) und d). Zwei Götter ←← in Mumiengestalt mit Menschenkopf; sie stehen vor dem Gott e auf dem Sockel seines Thrones und sind ihm zugewendet. Langes Haar, langer dünner Bart mit umgebogener Spitze.

e) Gott →→ stehend, auf Sockel. Mumiengestalt, in beiden Händen vor sich das Szepter haltend. Falkenkopf mit langem, nach vorn und hinten herabfallendem Haar; darauf ○ Mond. Halskragen: fünf Reihen und Bommeln. Beischrift →→ über ihm: .

f) Gott →→ stehend, auf Sockel. Mumiengestalt; Katzenkopf mit Haar wie e. Halskragen wie e. Beischrift →→ über ihm senkrecht:  .

g) Göttin →→ sitzend, auf Sockel. Frauengestalt mit Katzenkopf, in der Linken das Szepter, in der Rechten das ☥-Zeichen. Auf dem Kopf Sonnenscheibe mit Uräus. Langes Frauenhaar. Halskragen: zwei Streifen und Bommeln. Langes Frauenkleid mit zwei Trägern. Thron wie bei b.

h) Symbol →→ hinter g: Halle , darin ein hockender Pavian und das Feuersteinmesser . Innenzeichnung des Untersatzes: Tafel 87 e. Beischrift →→ über ihm: .

Die Rückwand.

§ 164. Einteilung wie § 159. Die Figuren sind fast nur als Silhouetten eingegraben, wenig Innenzeichnung.

1. Reihe (von unten).

§ 165. Zwei Pendantdarstellungen: der König betet vor einem schreibenden Gott.

Links: a) König →→ mit herabhängenden Armen. Tracht wie in rechts 1 a, jedoch ohne Innenzeichnung, nur der Umriß des Kopftuchlappens ist angegeben; außerdem langer eckiger, sich verbreiternder Bart. Beischrift vor ihm →→ senkrecht: .

b) Gott auf einem Thron sitzend ←←, auf einem Sockel, hält mit der linken Hand eine Schreibtafel und schreibt mit einem langen Stift in der rechten. Langes Haar, das auf den Rücken und über die linke Schulter nach vorn fällt. Langer dünner Bart, mit umgebogener Spitze. Tracht nicht angegeben. Thron höher (3,9 cm) als breit (3,4 cm), mit überhängender Rückenlehne; Sitzfläche nicht geneigt.

Rechts: a) Der König ←← wie links a. Beischrift ←← desgl.

b) Der Gott →→ wie links b sitzend, jedoch Schreibtafel in der linken, Stift in der rechten Hand. Haar und Bart wie links b. Ein weiter Mantel umhüllt die ganze Gestalt und die Oberarme. Thron wie links b, jedoch mit quadratischer Seitenfläche (3,9 cm).

2. Reihe.

§ 166. Zwei Pendantdarstellungen: Der König betet vor einer Göttin.

Links: a) König und Beischrift wie Reihe 1 links a.

b) Göttin ←← stehend mit herabhängenden Armen. Langes Frauenkleid, oberer Abschluß nicht angegeben. Langes Frauenhaar. Auf dem Kopf eine Straußenfeder .

Rechts: a) König und Beischrift wie Reihe 1 rechts a.

b) Göttin mit Katzengesicht →→; Haltung, Kleid und Haar wie links b.

a Das Tier des Set? kein Löwe (Tafel 88, 17). b Ob ?

c Unter dem Land steht nur ein Korn ∘ zwischen den beiden .

3. Reihe. Inhalt wie 2. Reihe.

§ 167. Links: a) König wie Reihe 1 links a, ohne Beischrift.

b) Göttin auf einem Thron sitzend ←, auf Sockel; sie hält in der rechten Hand das Szepter, in der linken das -Zeichen. Kleid und Haar wie Reihe 2 links b. Auf dem Kopf Sonnenscheibe zwischen Rinderhörnern . Thron wie Reihe 1 rechts b.

Rechts: a) König wie Reihe 1 rechts a, ohne Beischrift.

b) Göttin → wie links b, jedoch ohne Haar; -Zeichen in der rechten, Szepter in der linken Hand. Auf dem Kopf unterägyptische Krone mit Draht, ohne Uräus.

4. Reihe. Inhalt wie 1. Reihe.

§ 168. Links: a) König und Beischrift wie Reihe 1 links a.

b) Ibis ← stehend auf einem Gestell, von dem ein Band herabhängt; unten hoher abgerundeter Fuß.

Rechts: a) König und Beischrift wie Reihe 1 rechts b.

b) Gott [Ptah] in einer Kapelle stehend →. Er ist in ein Kleid gehüllt, aus dem er die Hände herausstreckt; mit beiden faßt er ein Szepter. Kurzes Haar. Langer, sich verbreiternder, eckiger Bart. Halskragen mit Gegengewicht. Kapelle, aus Holz gedacht: niedriger Sockel mit geneigter Vorderseite; das gewellte Dach (Form wie das des Naos 70008 selbst) ruht auf Säulen (zwei gezeichnet) mit Papyruskapitellen.

Die rechte Außenwand.

§ 169. Einteilung wie § 159.

1. Reihe (von unten).

§ 170. Der König vollzieht eine Zeremonie vor vier Göttern.

a) Der König → stehend, die Arme ausgestreckt in Schulterhöhe haltend; die Hände sind zur Faust geballt, nur die kleinen Finger ausgestreckt. Tracht (Tafel 84 c): gestreiftes Kopftuch mit Uräus. Halskragen: vier Streifen, keine Bommeln. Auf dem Oberkörper enges Kleid mit einem Tragband. Gefältelter Schurz mit dreieckigem Vorderteil, auf welchem die Falten strahlenförmig von der Ecke unten rechts ausgehen; hinten Schwanz. Beischrift → über ihm: .

b) Ibis ← stehend, auf niedrigem Sockel. Beischrift ← über ihm . Vor dem Ibis, ihm zugewendet, steht auf dem gleichen Sockel

c) ein -Zeichen → mit zwei menschlichen Armen, in denen es je eine Standarte hält, nämlich:

1. eine Stange mit einem Korb [a], darauf → ein Auge .

2. eine Stange mit einem Brett, darauf → die Wahrheitsgöttin . Beischrift ← (*sic*) über den Standarten: .

d) Gott ← stehend. Mumienkörper mit Schakalskopf; langes Haar, nach vorn und hinten fallend. Halskragen: sechs Streifen und Bommeln. Beischrift ← über ihm: .

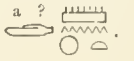
e) Schlange ← zusammengerollt liegend in einem rechteckigen Kasten. Beischrift über ihr: .

a Innenzeichnung wie Tafel 87 e, nur gröber.

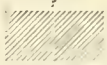
f) Göttin ⟵ stehend mit herabhängenden Händen. Langes Frauenhaar. Halskragen: drei Streifen, keine Bommeln. Langes Frauenkleid mit einem Tragband. Beischrift ⟵ über ihr: .

2. Reihe.

§ 171. Der König opfert vor einem Zelt o. ä. mit Götterbildern.

a) Der König ⟶ stehend, trägt auf beiden erhobenen Händen. Kopf, rechte Schulter und rechtes Bein zerstört; Tracht wie in 1 a. Beischrift ⟶ über ihm: , vor ihm ⟶ senkrecht.  .

b) Das Zelt: vorn und hinten je vier senkrechte Stangen, die in Papyrusdolden ausgehen; auf ihnen sitzen vorn (zerstört) und hinten je zwei Falken. Oben an den senkrechten Stangen sind vier gleiche befestigt, die wagerecht liegen und das in der Mitte gestützte Dach tragen. Unter dem Zelt befinden sich:

e) Gott, ⟵ auf einem Sopha auf dem Bauche liegend. Menschenleib, bis zu den Füßen umwickelt mit schrägen Binden, über denen in einigem Abstand voneinander drei gerade Binden liegen. Menschenkopf (Gesicht z. T. zerstört), Perücke vorn abgerundet mit Zopf. Halskragen: acht Reihen und Bommeln. Beischrift ⟵ über ihm:  . Sopha mit Vorder- und Hinterbein des Löwen auf ▽ Untersätzen; vorn mit Löwenkopf, hinten mit -schwanz geschmückt. Unter dem Sopha liegen nebeneinander sieben Kronen, sämtlich ohne Uräus:

d) Unterägyptische Krone .

e) Oberägyptische Krone .

f) Doppelkrone ; die weiße Krone ist bis unten durchgezogen.

g) Amonkrone; zwei glatte Federn auf einem helmartigen Untersatz.

h) Wagerechte Widderhörner, darauf Bündelkrone mit zwei Straußenfedern.

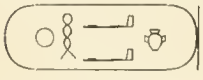
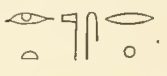
i) Kopftuch , vorn zerstört, aber sicher ohne Uräus.

k) Zwei Straußenfedern auf gemeinsamem Fuß.

l) Vor dem liegenden Gott sitzt, ihm zugewendet, ein Gott als Kind ⟶ auf einem Thron; er hält Daumen und Zeigefinger der rechten Hand an den Mund. Körper nackt. Am Kopf vorn Uräus, an der rechten Schläfe Kinderzöpfchen. Beischrift vor ihm ⟶ senkrecht: , darunter vor seinen Füßen . Thron wie in links 4 b, steht auf einem Sockel.

3. Reihe.

§ 172. Der König räuchert vor sechs Göttern.

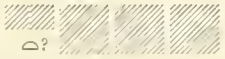
a) Der König ⟶ stehend, in der erhobenen rechten Hand tragend: die Linke hängt herab. Tracht wie in 1 a, hinten alles zerstört. Beischrift ⟶ über ihm:  , vor ihm ⟶ senkrecht:  .

b) Gott ⟵ stehend, mit der rechten Hand einen fast mannshohen Stock fassend, in der linken ein -Zeichen (?) haltend (Tafel 84 b). Langes gesträhntes Haar, fällt auf den Rücken und über die linke Schulter nach vorn. Langer dünner Bart, Spitze umgebogen. Halskragen: drei Streifen, keine Bommeln. Auf dem Oberkörper enges Kleid, längsgestreiftes

a Davor zerstört.

Tragband über der rechten Schulter. Glatter Gürtel, vorn ein aufrecht stehender Zipfel. Enger Knieschurz; vorn ein abgerundeter gefältelter Überschlag. Beischrift ←𓀀 über ihm: .

c) Gott ←𓀀 stehend. Mumienleib mit Halskragen: zehn Streifen und Bommeln. Menschenkopf; langes gesträhntes Haar, das auf den Rücken fällt. Beischrift ←𓀀 über ihm: .

d) Gott ←𓀀 stehend, beide Hände hängen frei herunter. Tracht wie b. Beischrift ←𓀀 über ihm:  .

e) wie d. Beischrift ←𓀀 über ihm: .

f) wie e, jedoch mit langem dünnem Bart, dessen Spitze umgebogen ist. Halskragen nur sieben Streifen und Bommeln. Beischrift ←𓀀 über ihm: .

g) Gott ←𓀀 stehend, wie d; jedoch hat der Kopf zwei Gesichter, die durch eine zwischen den beiden Ohren herabhängende glatte Haarsträhne getrennt sind; an beiden ein langer dünner Bart mit umgebogener Spitze. Beischrift über ihm: .

4. Reihe.

§ 173. Der König betet vor vier Gottheiten.

a) Der König 𓀀→ stehend, die rechte Hand mit der Handfläche nach oben erhebend; die Linke hängt frei herab. Zerstört von der Mitte des Schurzes nach unten; Tracht wie Reihe 1 a. Beischrift 𓀀→ über ihm: .

b) Hockender Ibis ←𓀀 auf einem naosartigen Untersatz. Auf seinem Kopf eine Krone: wagerechte Widderhörner, darauf die längsgestreifte Bündelkrone mit zwei Straußenfedern; oben eine Sonnenscheibe mit einem Auge darin. Beischrift ←𓀀 über ihm: . Der naosartige Untersatz (links und unten zerstört) hat geböschte Wände; die sichtbare Seite ist mit einem glatten Streifen eingefaßt, innerhalb deshalb vertieft; oben Hohlkehle auf wagerechtem Rundstab.

c) Großer Falke ←𓀀, auf einer Papyrusdolde sitzend; die Papyrusstaude hat drei Stengel, von denen die beiden äußeren klein sind. Beischrift ←𓀀 über ihm: .

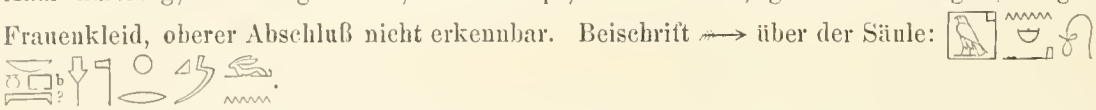
d) Gott ←𓀀 wie Reihe 3 f, jedoch fällt das Haar auch nach vorn. Beischrift ←𓀀 über ihm: [a].

e) Pavian mit großer Mähne ←𓀀 auf einem Postament hockend; er legt die Hände auf einen Kasten, in welchem ein Gegenstand wie ein und auf welchem ein steht. Das Postament ist oben geschmückt mit . Beischrift ←𓀀 senkrecht: .

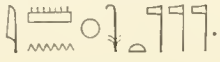
§ 174. Der Innenraum

des Naos springt innerhalb der Türumrahmung unten um 1,5 cm, an den Seiten um 5 cm, oben um 20 cm nach innen. Seine Seiten sind geglättet; auf der Rückwand Darstellung in Hochrelief. Unten ein glatter, 9 cm hoher Streifen; darauf:

a In der Lücke scheint mehr als nur ○ gestanden zu haben.

1. Rechts eine Sistrumsäule, neben welcher der König kniet. Die Säule hat glatten Schaft; darauf ein Hathorgesicht mit Kuhohren, umrahmt von gesträhntem Frauenhaar, das auf jeder Seite dreimal zusammengebunden ist. Darüber sitzt auf einer Hohlkehle der Aufsatz: zwischen zwei Drähten, die oben zur Spirale nach innen gebogen sind, ein Tempeltor mit großer Öffnung, in dieser steht eine Göttin →→ auf niedrigem Sockel. Sie hält in der Rechten das ☥-Zeichen, in der Linken, an den Leib gepreßt, das 𓋴 Szepter. Tracht: Haar halblang, vorn abgerundet, hinten Zopf, oben Uräus[a]; glatter Halskragen; langes Frauenkleid, oberer Abschluß nicht erkennbar. Beischrift →→ über der Säule:  .

Der knieende König hält beide Hände ausgestreckt mit den Handflächen nach innen an den Säulenschaft; nur der linke Arm ist gezeichnet. Tracht: Kopftuch, daran deutlich Lappen, Zopf und Uräus; Schurz zerstört, der Schwanz hängt nach vorn über. Beischrift über ihm →→ senkrecht: .

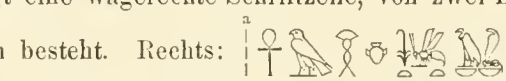
2. Ein einzelner Papyrusstengel, unten mit Fußblättern, oben mit Blütendolde. Auf dieser steht auf niedrigem Sockel ein Mischwesen →→: Vogelleib mit menschlichem Penis in Erektion und mit menschlichem Kopf, daran langer dünner Bart mit umgebogener Spitze: Amonkrone: zwei glatte Federn auf einem helmartigen Untersatz. Beischrift über ihm →→ senkrecht:  .

§ 175. 70009. Mitte des Daches eines Naos von Apries.

Rotbrauner Sandstein, hell gesprenkelt und mit Kieseln durchsetzt. Erhaltene Höhe 51 cm; die Breite des Daches war etwa 1.30 m. Herkunft: unbekannt. Senkrechter Schnitt: Tafel 64 a.

Arbeit: Oberfläche poliert mit scharfen Kanten; Skulptur sauber in gutem Stil ausgeführt.

Erhaltung: Nur ein Bruchstück vorhanden, das in der Mitte des Daches gesessen hat; die erhaltenen Teile der Oberfläche des Naos sind unbeschädigt.

§ 176. Der Naos war gewiß monolith und hatte einen glatten Oberbau, mit senkrechten Wänden, die unmittelbar in das Dach übergehen. Das erhaltene Bruchstück zeigt einen glatten Türsturz, darunter den zurückspringenden Türanschlag und dss Dach des Innenraumes. Der Türsturz zeigt eine wagerechte Schriftzeile, von zwei Linien eingerahmt, die aus zwei →→ ←← Hälften besteht. Rechts:  ... Links: .... Über der Zeile ein Fries von entgegengesetzt ←← →→ gewendeten Schlangen in Seitenansicht mit Sonne.

§ 177. Vom Dach, das die Form eines Pyramidion (Spitze weggebrochen) hatte, sind ein Teil der vorderen und der (vom Beschauer) rechten Seitenfläche erhalten; die letztere ist glatt. Die vordere Seite zeigte oben in der Mitte eine Sonne, von welcher beiderseits Schlangen (𓆓 auf dem Kopf der rechten erhalten) mit ☥ herabhängen; zwischen den beiden ☥ ein 𓇋. Die Sonne hat seitlich abwärts ausgebreitete Flügel. Das allein erhaltene Mittelstück des (vom Beschauer) rechten Flügels der Sonne zeigt drei Teile: der

a Es ist eigentlich eine Königsfrisur. b Eigentlich ▭ innen hohl.

innerste (oben einfach oder doppelt gesäumt, zerstört), hat kurze runde Federn. Die beiden äußeren Teile haben lange Schwungfedern, welche da, wo sie nach unten gestreckt sind, rund enden; wo sie nach der Seite gestreckt sind, spitz enden. Unter diesem Flügel steht ⟶ wagerecht: .

§ 178. 70010. Naos von Amasis für Neit aus Memphis.

Grauer gesprenkelter Granit. Gesamthöhe 1,62 m. Herkunft: unbekannt; nach der Inschrift aus Memphis. Ansicht: Tafel 8 a. Senkrechter bzw. wagerechter Schnitt: Tafel 51 c bzw. d.

Arbeit: Alle Flächen, auch die Rückwand, geglättet und z. T. glänzend poliert. Hieroglyphen sauber eingegraben.

Erhaltung: An der rechten Seite des Daches ist ein großes Stück abgeschlagen. Die ganze Vorderseite ist stark abgeschliffen, z. T. bis auf den Grund der Hieroglyphen; alle ursprünglich scharfen Kanten sind gerundet. Durch die linke Seitenwand ist nahe der Rückwand des Inneren in der Mitte ein Loch geschlagen.

§ 179. Monolither Naos, der sich nach oben verjüngt, mit Tonnendach; Vorderseite reich verziert, Seiten schmucklos.

Die Vorderseite.

§ 180. Nur an der Vorderseite ist ein 26,5 cm hoher Sockel angedeutet, der um fast 1 cm vorspringt; er steht etwa senkrecht, der ganze obere Teil tritt nach oben zurück. Die beiden Türpfosten (Breite 13 cm) stehen schräg, weil der Naos sich nach oben verjüngt. An den seitlichen Kanten der Vorderseite läuft neben den Türpfosten ein 2 cm breiter und um 1,5 cm zurückspringender Streifen entlang. Auf den Türpfosten je eine senkrechte Zeile, eingefaßt oben durch den Himmel ⟦⟧, an den Seiten und unten durch eine Linie.

Rechts ⟵:

Links ebenso ⟶. Der Türsturz ist eingefaßt oben durch den Himmel ⟦⟧, an den Seiten und unten durch eine Linie. In der Mitte die schwebende Sonne; die Sonnenscheibe mit zwei Uräen erhaben, die Flügel vertieft in Silhouette. Wo die Federn der Flügel nach unten gerichtet sind, enden sie rund; wo sie nach den Seiten gerichtet sind, spitz. Beischrift links ⟵: , rechts ebenso ⟶. Die Vorderseite hat als oberen Abschluß einen wagerechten Rundstab, darauf eine Hohlkehle mit Deckplatte; auf der Hohlkehle das Federmuster. Die Vorderseite des Daches tritt um 1 cm zurück; die Oberfläche des Daches ist tonnenartig gewölbt.

§ 181. Die anderen Außenwände des Naos sind glatt und steigen von unten stetig geneigt und sich verjüngend auf.

§ 182. Die Türöffnung (Höhe 92 cm; Breite unten 48,5 cm, oben 47 cm; Tiefe unten 3,5 cm, oben 3 cm) verjüngt sich nach oben und tritt oben zurück; auch die Türflügel müßten schräg nach innen und hinten geneigt gestanden

a Falke mit Doppelkrone; oberägyptische Krone bis unten durchgezogen.

haben, wenn sie direkt in den Stein eingesetzt gewesen wären. Von Bohrlöchern für Zapfen sind aber nur zwei erhalten: je eins oben in den Ecken, Tiefe knapp 1 cm; die unteren Ecken sind unversehrt erhalten. Also war in die steinerne Türöffnung zunächst ein Rahmen aus Holz oder Metall eingesetzt, in welchem die Zapfenlöcher für die Türflügel angebracht waren.

§ 183. Der Innenraum

des Naos springt gegen die Türöffnung nach innen vor, oben und an den Seiten um 1,5 cm, unten um 1 cm.

§ 184. Bibliographie: Journal d'entrée 35129.

§ 185. 70011. Naos des Amasis für Kem-wer von Athribis.

Grau gesprenkelter feinkörniger Granit. Breite des Unterbaues (am Türsturz 88 cm. Ansicht: Tafel 12 a. Senkrechter Schnitt: Tafel 54 c. Details aus den Reliefs: Tafel 75 a. b. 76 a. b. Herkunft: Tell Atrib bei Benha (1907).

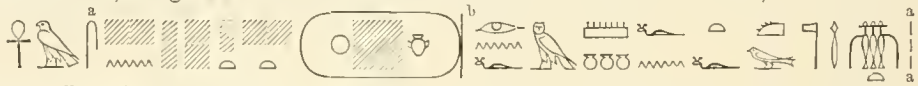
Arbeit: Sehr sorgfältig; Wände poliert; Architekturteile wie Skulpierung von höchster Sauberkeit.

Erhaltung: Nur das Dach ist vorhanden; die Ecke hinten links beschädigt. Der Name des Königs ist überall ausgemeißelt.

§ 186. Naos, wohl monolith, von dessen Unterbau nur der oberste Teil vorhanden ist; er zeigt an der Vorderseite den Türsturz, auf den Seitenwänden und der Rückwand wagerechte Schriftzeilen als den oberen Abschluß von Darstellungen, welche die ganze Wand bedeckten. Darauf erhebt sich das Dach, das außen in zwei Teile gegliedert ist: der untere Teil besteht aus umlaufendem Rundstab mit Hohlkehle; der obere Teil, vorn mit Schlangenfries, ist eine gewaltige Abdeckplatte, deren Seitenwände und Rückwand mit vertieften Darstellungen von Göttern bedeckt sind. Die Oberkante des Daches steigt vorn von den Köpfen der Schlangen wenig (um 3 cm) an und verläuft dann wagerecht nach hinten.

Unterbau.

§ 187. Von der Vorderseite ist nur der Türsturz erhalten mit vertiefter Darstellung. Unten und an den Seiten Einfassungslinie, oben Himmel. Geflügelte Sonne mit zwei Schlangen (Tafel 75 a). Die Schlangen haben als Innenzeichnung ein Längsband mit Querlinien. Die Flügel sind dreiteilig und stoßen unten nicht zusammen; der obere Ansatz ist ansteigend. Der innerste Teil der Flügel, oben mit gewelltem Saum, ist glatt und endet mit einem in vier Haken gegliederten Feld. Die beiden äußeren Teile haben lange Schwingen. Beischrift rechts , links gleichlautend: .

§ 188. Die rechte Außenwand zeigt oben (unmittelbar unter dem Rundstab) eine wagerechte Inschriftzeile, eingefaßt unten und an den Seiten durch eine Linie, oben durch Himmel:  Die Wand selbst ist gegliedert in vermutlich drei Teile: einen

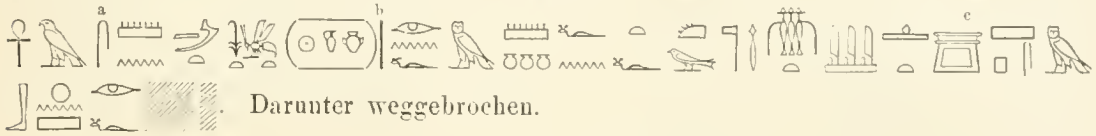
a—b Nachträglich ausgemeißelt mit Ausnahme von ○ und .

c Breite Kapelle mit Spitzen auf dem Dach; in ihr steht eine Keule (Tafel 88, 18).

breiten mittleren Teil [mit Darstellung], der oben durch einen Himmel abgeschlossen wird; links eine schmale senkrechte Inschriftzeile, erhalten nur der oben abschließende Himmel; rechts weggebrochen.

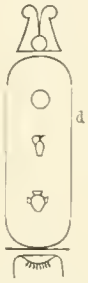
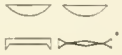
§ 189. An der äußeren Rückwand ist nur ganz oben der Himmel erhalten, der die wagerechte Zeile oben begrenzt.

§ 190. An der linken Außenwand oben wagerechte → Zeile, Einfassung wie rechts:



Darunter weggebrochen.

Der untere Teil des Daches.

§ 191. Der umlaufende Rundstab (Höhe 4 cm, vorspringend um 2 cm) ist glatt. Die Hohlkehle ist in ihrer ganzen Ausdehnung bedeckt mit einem ornamentalen Schmuck, der aus dem Federmuster und dem Fries der Königsnamen zusammengesetzt ist: drei Federn (vertieft, glatt) wechseln ab mit  bzw. . In der Mitte der Vorderseite ist der regelmäßige Wechsel unterbrochen durch eine große Sonne mit zwei Schlangen, von denen jede ein ☥ hält; die rechte trägt , die linke als Krone. Beischrift:  .

Der obere Teil des Daches.

§ 192. Vorderseite: Fries der aufgerichteten Schlangen in Vorderansicht, die in starkem Relief hervortreten. Innenzeichnung: senkrechtes erhabenes Band mit Querlinien; ferner (nur in eingeritzten Umrißlinien) 2×3 Felder, von denen das oberste Paar besonders geformt ist (Tafel 75 b).

Rechte Wand.

§ 193. Darstellung vertieft; eingefaßt unten und an den Seiten durch Linien, oben durch Himmel : der König betet vor Göttern.

1. König → stehend, beide Hände hängen frei herab. Kopftuch mit Uräus. Glatter Halskragen, auf der rechten Schulter nicht gezeichnet. Weiter Knieschurz mit Schwanz.

Namen über ihm senkrecht:

(ausgemeißelt außer und).

Beischrift vor ihm senkrecht: (ausgemeißelt außer und ○).

a—b Ausgemeißelt mit Ausnahme von ⊙ und .

c Breite Kapelle mit Spitzen auf dem Dach; in ihr steht eine Keule (Tafel 88, 18).

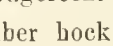
d Stets nur das ausgemeißelt.

e Der Name im Ring stets ausgemeißelt außer .

f Zeile 2 und 3 oben weggebrochen.

2.—5. Gruppe: auf einem Ruhebett hockt ein Mann zwischen zwei Frauen: Tafel 76a.

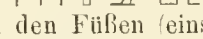
2. Ruhebett: Löwenfüße auf ▽ Untersätzen; vorn Löwenkopf mit vorn lang herabhängender Mähne; hinten aufgerichteter Löwenschwanz (dünn mit Quaste).

3. Mann ←𓀀 hockend (rechtes Bein aufgesetzt, linkes untergeschlagen), erhebt die Hände seitwärts zu den Frauen. Langes Haar, das nur über die linke Schulter nach vorn fällt. Bart gebogen. Glatter Halskragen, auf der linken Schulter nicht gezeichnet. Gürtel (Schurz nicht gezeichnet). Beischrift wagerecht über der ganzen Gruppe:  .

4. Frau 𓀀→, dem Mann gegenüber hockend (linkes Bein aufgesetzt, rechtes untergeschlagen); stützt mit der rechten Hand den rechten Ellbogen des Mannes und legt die linke an seinen linken Oberschenkel. Frauenhaar. Glatter Halskragen, auf der rechten Schulter nicht gezeichnet. Frauenkleid.

5. Frau ←𓀀 hinter dem Mann hockend (rechtes Bein aufgesetzt, linkes untergeschlagen); stützt mit der rechten Hand den linken Ellbogen des Mannes und legt die linke Hand auf ihren linken Oberschenkel. Frauenhaar. Glatter Halskragen, auf der linken Schulter nicht gezeichnet. Frauenkleid, oberer Rand nicht gezeichnet.

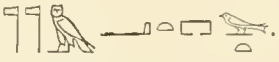
6. Thronende Göttin: Frau ←𓀀; beide Hände vorstreckend, die rechte frei, in der linken Band oder ähnliches haltend. Frauenhaar. Glatter Halskragen, auf der linken Schulter nicht gezeichnet. Frauenkleid, oben gesäumt. Die Beine vom Knie abwärts sind getrennt voneinander gezeichnet. Thron mit umlaufender Randleiste und Eckleiste; Rückenlehne überhängend; Untersatz rechtwinklig, glatt. Beischrift wagerecht: [a].

7.—9. Drei thronende Götter. Beischrift wagerecht:  .

7. Gott ←𓀀 sitzend; wie eine Mumie vom Hals bis zu den Füßen (einschließlich) in ein Kleid gehüllt, das nur die aus einer Falte vorgestreckten Hände frei läßt. Die linke Hand hält , die rechte ist frei ausgestreckt. Langes Haar, auf den Rücken fallend. Breiter Halskragen in sechs Reihen. Thron wie 6, Untersatz etwas höher.

8. und 9. wie 7.

10.—12. Drei Götter wie 7, jedoch mit gebogenem Bart. Beischrift wagerecht: [b].

13.—15. Drei Götter wie 10. Beischrift wagerecht:  .

16.—18. Drei Götter wie 7. Beischrift wagerecht: .

19.—21. Drei Götter wie 10. Beischrift wagerecht: .

Rückwand.

§ 194. In gemeinsamer Umrahmung (unten und an den Seiten Linie, oben Himmel) zwei Darstellungen von entgegengesetzter Richtung:

Linke Hälfte.

§ 195. Der König bringt Wein dar vor Göttern.

1. König 𓀀→ stehend, erhebt auf jeder Hand einen ▯ Krug. Kopftuch mit Uräus. Glatter Halskragen, auf der rechten Schulter nicht gezeichnet. Weiter Kniesehurz mit Schwanz;

a ohne Innenzeichnung; glatte Stange | statt der Säule .

b Sokar-Barke; in ihr ein Falke auf einem Kasten stehend (Tafel 88, 19).

auf dem Schurz läuft eine Überschlagfalte von vorn oben nach hinten unten. Namen über ihm senkrecht: [1] [2] [3] [a]. Beischrift vor ihm senkrecht:

2.—8. Drei einzelne Götter (2.—4.) und drei Götter zusammen auf einem Ruhebett hockend (5.—8.). Beischrift wagerecht:

2.—4. Gott ⟵ wie rechte Wand Nr. 7.

5. Ruhebett wie rechte Wand Nr. 2.

6.—8. Drei Götter ⟵ hintereinander auf dem Ruhebett. Jeder: Mann hockend (das rechte Bein aufgesetzt, das linke untergeschlagen); hält die rechte Hand, zur Faust geballt, an die Brust und legt die linke ausgestreckt auf seinen linken Oberschenkel. Langes Haar, das nur über die linke Schulter nach vorn fällt. Bart gebogen. Glatter Halskragen, auf der linken Schulter nicht gezeichnet. Gürtel angegeben, Schurz nicht gezeichnet.

Rechte Hälfte.

§ 196. Der König opfert vor drei einzelnen Göttern und drei Göttern, die zusammen auf einem Ruhebett stehen.

1. der König und 2. der erste Gott: weggebrochen.

3.—4. Je ein Gott ⟶ wie rechte Wand Nr. 10. Beischrift:

5. Ruhebett ⟶ wie rechte Wand Nr. 2. Darunter wagerechte Beischrift: [b]

6.—8. Drei ⟶ Götter. Jeder: stehender Mumienleib. Langes Haar, auf den Rücken fallend. Bart gebogen. Breiter glatter Halskragen.

Linke Wand.

§ 197. Darstellung: Der König betend vor Göttern. Umrahmung: unten und an den Seiten Linie, oben Himmel.

1. Der König ⟵ stehend, beide Hände hängen ausgestreckt herab. Kopftuch mit Uräus. Glatter Halskragen, auf der linken Schulter nicht gezeichnet. Weiter Knieschurz mit Schwanz; Überschlagfalte von vorn oben nach hinten unten. Namen über ihm senkrecht: [1] [2] [3] [c]. Beischrift vor ihm senkrecht: [d].

2. Osiris kniet auf einem Ruhebett, das in einem Pavillon steht. Osiris ⟶ knieender Mumienleib (beide Beine untergeschlagen). Kopf kahl. Stirnband, hinten zur Schleife gebunden. Auf dem Kopf . Bart gebogen. Breiter Halskragen in fünf Reihen; hinten Gegengewicht. Namen vor ihm senkrecht: [1] [2].

Das Ruhebett wie rechte Wand Nr. 2. Es steht auf einer Standlinie, die auf drei Untersätzen ruht von der Form des unteren Teiles des königlichen Horusnamens.

Der Pavillon hat vorn und hinten je drei senkrechte Stangen, auf denen vier bzw. zwei wagerechte Abschlußleisten liegen; darüber gebogene Dachlinie.

3. Thronende Göttin: sitzende Frau ⟶; streckt beide Hände vor, die linke ausgestreckt, in der rechten ein Band mit herabhängenden Enden haltend. Frauenhaar. Halskragen, auf der rechten Schulter nicht gezeichnet, in vier Reihen. Frauenkleid ohne Tragbänder, oberer Rand gesäumt. Thron mit umlaufender Randleiste und Eckleiste, Rückenlehne überhängend; niedriger rechtwinkliger Untersatz. Namen über ihr wagerecht:

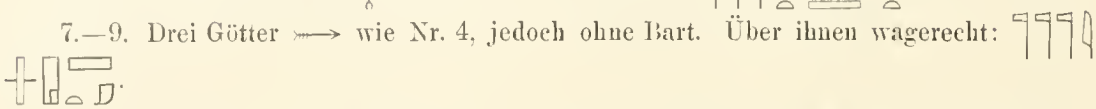
a Alles ausgemeißelt außer und und .

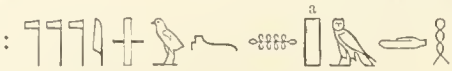
b Am rechten Rand des Zeichens sitzt innen eine kleine Schleife (Tafel 88, 20).

c Alles ausgemeißelt außer und und .

d Alles ausgemeißelt außer und .

4.—6. Drei Götter ⟶, jeder wie rechte Wand Nr. 10, jedoch: die linke Hand ist ausgestreckt, die rechte hält . Über ihnen wagerecht: .

7.—9. Drei Götter ⟶ wie Nr. 4, jedoch ohne Bart. Über ihnen wagerecht:  .

10.—18. Neun Götter ⟶ (nur die ersten sechs erhalten, sämtlich mit Bart) wie Nr. 4. Über ihnen wagerecht:  ...

§ 198. **Bibliographie:** Journal d'entrée 40034.

§ 199. 70012. Naos von Nechtharheb für Anhor von Sebennytos.

Grüner Schiefer. Gesamthöhe 2,03 m. Ansicht: Tafel 14. Senkrechter bzw. wagerechter Schnitt: Tafel 47 b bzw. d. Schematische Aufsicht des Daches: Tafel 47 c. Aufsicht der Türschwelle; darunter senkrechter Schnitt bei A—B: Tafel 47 e. Herkunft: 1901 aus dem Muristân Kala'ûn Krankenhaus in Kairo ins Museum gebracht: Maspero vermutet als Herkunft Sebennytos.

Arbeit: sorgfältig; Relief sauber, Inschriften flüchtig und unvollendet.

Erhaltung: Hohlkehle abgeschlagen; an der linken Seitenwand ein großes Stück der Oberfläche herausgebrochen.

§ 200. Naos mit skulpierter Vorderseite; Seiten und Rückseite glatt polierte Wände; Dach in Form einer Pyramide ohne Spitze; Innenraum glatt.

§ 201. **Die Vorderseite** (95,5 cm breit)

zeigt über dem Sockel (28 cm hoch) die Türöffnung (61 cm breit, 106 cm hoch), in welcher die beiden Türflügel gesessen haben. Über der Türöffnung die schwebende Sonne mit ihrem Namen, links ⟵ und rechts ⟶ gleichlautend: ; neben der Türöffnung die Namen des Königs. Das Ganze wird umrahmt durch einen Rundstab (Durchmesser an den Seiten 4 cm, oben $3^1/_4$—$3^1/_2$ cm), dessen Ansatz vierkantig ist (rechts Höhe 9,5 cm, Breite 4,2 cm; links Höhe 9 cm, Breite 4 cm). Auf dem Rundstab sitzt oben eine Hohlkehle auf, die mit dem Muster der senkrechten Federn geschmückt ist; in ihrer Mitte die schwebende Sonne.

Der Sockel

springt um $3^1/_4$—$3^1/_2$ cm über die Vorderwand des Naos (Außenseite der Türöffnung) vor.

Die beiden Türflügel

waren in die Umrahmung der Türöffnung eingesetzt. Oben ist auf beiden Seiten je ein kleines rundes Loch (Durchmesser 1 cm, Tiefe 1 cm) für die Zapfen der Angeln eingegraben. Um die fertigen Türflügel in den Naos einsetzen zu können, hat man auf der Türschwelle zwei Rinnen eingegraben, die von der Mitte nach den Ecken zu sich soweit vertiefen, daß sie zuletzt die für den Zapfen nötige Tiefe erreichen. Tafel 47 e zeigt oben eine schematische Aufsicht der Schwelle; darunter einen senkrechten Schnitt bei A—B.

a Auf dem Hause ein Dach, vorn steil ansteigend, nach hinten allmählich abfallend (Tafel 91, 141).

Die Türöffnung

ist 2 cm tief und springt allseitig um 2 cm vor.

§ 202. **Die Namen des Königs**

auf dem linken Pfosten der Türumrahmung; Hieroglyphen flach eingegraben, auf jeder Seite begrenzt durch ein schmales Band (unten nicht ausgeführt). Senkrechte Zeile:

Schriftrichtung ⟶.

Auf dem rechten Pfosten ist nur die Einfassung ausgeführt (unvollendet).

§ 203. **Die schwebende Sonne über der Türöffnung:**

beiderseits eine Schlange. Die Flügel sind dreiteilig: der innerste Teil ist glatt; oben mit einem Saum, der in eine nach innen geschlagene Kralle endet. Der Ansatz des Flügels an der Sonnenscheibe ist gerundet und springt nach oben heraus. Die beiden äußeren Teile haben lange Schwungfedern; diese enden, wo sie nach unten gerichtet sind, rund ⋃; wo sie nach der Seite gerichtet sind, spitz ⟹.

Die schwebende Sonne auf der Hohlkehle

ist etwas größer als die untere, aber von genau der gleichen Form.

Das Muster der senkrechten Federn

bedeckt die ganze Hohlkehle. Auf 84 cm kommen 43 Federn von je 1—1,2 cm Breite; der Zwischenraum zwischen je zwei Federn beträgt 0,7—0,9 cm.

§ 204. **Das Dach**

hat unregelmäßige Form, weil der Naos tiefer als breit ist; Höhe 37 cm. Tafel 47 c zeigt eine schematische Aufsicht. Das Dach hat vorn unmittelbar auf dem Abschluß der Hohlkehle aufgelegen, wie sich aus dem erhaltenen Teile der Kanten ergibt; vgl. Naos 70019 § 279.

§ 205. **Der Innenraum**

ist 57 cm breit, 50 cm tief und 101,5 cm hoch. In 46 cm von der Türöffnung steht eine Wand aus graubraunem Zement, die nach einer Versuchsbohrung eine Dicke von etwa 4 cm hat; vielleicht ist es eine Ablagerung von Schlamm aus der Zeit, in welcher der Naos als Wassertrog benützt worden ist.

§ 206. **Bibliographie:** Journal d'entrée 35128. — Maspero, Guide du Musée[2] (1912) 195 Nr. 826.

a 𓋴 oben durch Schmutz verdeckt. b) Die ▨ Stelle durch Schmutz verdeckt.
c Hockender Mann ⟶ mit Uräus; Krone von vier Federn nur im Umriß angegeben (Tafel 88, 21).
d Wie c, aber ohne Uräus. e Das 𓅓 »Sohn« ist ausgelassen.
f Ring, nicht Scheibe.
g Hockende Frau; auf dem Kopf Geierhaube und 𓁲 Isiskrone (Tafel 88, 22).
h Wachtel ohne Beine.

§ 207. 70013. Naos von Nechtharheb für Bastet und Harsaphis von Bubastis.

Dunkler, grau gesprenkelter Granit. Gesamthöhe 1,95 m. Herkunft: Kairo; nach den Inschriften stammt der Naos aus Bubastis. Ansicht: Tafel 13. Senkrechter bzw. wagerechter Schnitt: Tafel 48 a bzw. c. Schematische Ansicht der linken Außenwand: Tafel 48 b.

Erhaltung: Hohlkehle rund herum abgeschlagen außer in der Mitte der Vorderseite. Obere rechte Ecke weggebrochen. An der linken Seite sind dicht an der Rückwand zwei Löcher durch die Seitenwand geschlagen, eins oben, eins unten; offenbar haben sie als Abflußlöcher gedient in einer Zeit, zu welcher der auf dem Rücken liegende Naos als Wassertrog benützt wurde.

Arbeit: sauber; die Sonnen und die Hieroglyphen sorgfältig eingeschnitten.

§ 208. Naos mit reich skulpierter Vorderseite und einfacher geschmückten Seiten. Rückwand roh behauen, nicht poliert. Satteldach mit dem Giebel nach vorn.

Ein 27 cm hoher, um 2,5—3,5 cm vortretender Sockel läuft um den ganzen Naos; auf diesem erhebt sich der Oberbau, der sich auf allen Seiten nach oben verjüngt, und zwar beträgt das Zurückweichen der Außenwand an der Vorderseite 2 cm auf 1 m; die Rückwand ist glatt ohne Sockel und steht senkrecht. Die Vorderseite wird eingefaßt von einem Rundstab (Durchmesser an den Seiten 4 cm, oben 3,2 cm), der unten einen viereckigen Ansatz hat (9 cm hoch). Innerhalb des Rundstabes über der Türöffnung eine schwebende Sonne mit ihren Namen, rechts und links auf den Türpfosten die Namen des Königs. Auf dem Rundstab sitzt eine glatte Hohlkehle, in der Mitte ist eine schwebende Sonne eingegraben.

§ 209. Die Türöffnung

ist 128 cm hoch und 56,5 cm breit. Der $1^1/_4$ cm breite Türanschlag steht senkrecht; da aber die Außenwand des Naos nach unten vortritt, sind die Laibungen der Tür unten breiter ($6^1/_4$ cm) als oben ($3^1/_2$ cm). Die Tür war zweiflügelig; die Angellöcher sind erhalten; in dem linken Loch unten sind grüne Kupferreste erhalten. Die Türflügel sind, wie die Rinnen zeigen, in derselben Weise eingesetzt worden, wie am Naos 70012. Die ganze Tiefe der Türöffnung ist rauh gelassen.

§ 210. Rechter Türpfosten; senkrechte ←𓊪→ Zeile, von Linien eingefaßt; oben 𓇼 Himmel.

a Hockender Mann ohne Uräus; Krone von vier Federn nur im Umriß angegeben (vgl. Tafel 88, 21).
b) Frau mit Löwinnenkopf 𓁐→.

Linker Türpfosten; senkrechte ⟶ Zeile (wie rechts):

Die schwebende Sonne über der Türöffnung.

§ 211. Die Flügel sind eingegraben; Innenzeichnung in feinem Relief. Neben der Sonne zwei Uräen. Die ausgebreiteten Flügel sind dreiteilig. Der innerste Teil am Flügelansatz ist glatt; die Stellen, an welchen Krallen angesetzt sein könnten, sind versehmutzt. Die beiden äußeren Teile haben lange Schwungfedern; diese endigen wie bei Naos 70012. Beischrift links ⟵: , rechts ⟶: .

Die schwebende Sonne auf der Hohlkehle.

Eingegraben wie die erste Sonne. Uräen und Flügel im wesentlichen so wie bei der ersten Sonne. An den Flügeln sitzt oben an dem innersten glatten Teil ein Saum, der in eine nach oben gerichtete Kralle ausläuft.

§ 212. Das Dach

tritt auf der Vorderseite des Naos um 2,3 cm zurück hinter die Vorderkante des Abschlusses der Hohlkehle. An den Seiten liegt es unmittelbar auf diesem Abschluß auf. Der nach vorn gewandte Giebel ist rauh, die Oberfläche des Daches poliert.

§ 213. Die seitlichen Außenwände

des Naos sind eingefaßt von einem Rundstab, auf dem eine glatte Hohlkehle aufsitzt. Der vordere Rundstab sitzt an der Ecke und ist identisch mit demjenigen, der die Vorderseite des Naos einfaßt. Der hintere Rundstab ist nicht in Rundskulptur, sondern nur in Relief ausgeführt und liegt in einigem Abstand von der Ecke (unten 10,5 cm, oben 13 cm). Auch die Hohlkehle greift nicht auf die Rückwand des Naos über, sondern läuft sich tot. Tafel 48 b zeigt eine schematische Ansicht der linken Außenwand.

§ 214. Der Innenraum

(125 cm hoch, 56,5 cm breit, 59,5 cm tief) ist poliert.

§ 215. **Bibliographie:** Maspero, Guide du Musée² (1912) 194 Nr. 820.

§ 216. 70014. Monolither Naos von Nechtharheb für Thot aus Tûna.

Roter, schwarz gesprenkelter Granit. Gesamthöhe 2,52 m. Ansicht: Tafel 11 b. Wagerechter bzw. senkrechter Schnitt: Tafel 49 d bzw. e.

Herkunft: Von Muhammed Effendi Chabân in einem Ziegelgebäude am Rand der Wüste gefunden; 1906 in das Museum gebracht.

Arbeit: schlicht, aber sorgfältig und in gutem Stile; Hieroglyphen und schwebende Sonne eingegraben, z. T. ziemlich grob.

a Hockender Mann ohne Uräus; Krone von vier Federn nur im Umriß angegeben (vgl. Tafel 88, 21).
b Frau mit Löwinnenkopf ⟶.

Erhaltung: Kleine Stücke der Oberfläche an verschiedenen Stellen abgesplittert; durch die linke Seitenwand ist nahe der Rückwand ein Abflußloch geschlagen.

§ 217. Naos in großen Abmessungen. Alle Wände stehen senkrecht, sind ununterbrochene Flächen und glänzend poliert (auch die Rückwand). Satteldach mit dem Giebel nach vorn.

Die Vorderseite

allein ist skulpiert. Ein Sockel ist dadurch angedeutet, daß die Türpfosten unten um etwa 4 mm zurückspringen. Auf beiden Türpfosten die Namen des Königs. Über der Türöffnung die schwebende Sonne mit ihren Namen.

§ 218. Rechter Türpfosten; senkrechte Zeile ←𓇋, eingefaßt von zwei Linien, darüber der Himmel 𓊦.

Linker Türpfosten; wie rechts, nur 𓇋→, ohne Variante.

§ 219. Die Flügel der schwebenden Sonne sind vertieft, die Sonnenscheibe und die Uräen stehen gelassen (also kein eigentliches Relief). Die Flügel sind nur als Silhouette gegeben; doch geht aus dem Umriß hervor, daß sie wie diejenigen an den Naos 70012, 70013, 70019 gedacht sind (siehe dort). Beischrift rechts 𓇋→ vertieft: 𓂋𓏏𓊹𓋴 𓋴𓏏𓂋𓂋𓄿. Links ebenso ←𓇋 ohne Variante.

§ 220. **Die Türöffnung**

ist in ihrer ganzen Tiefe (8—8,5 cm) rauh gelassen, so daß man annehmen möchte, sie sei mit einem Rahmen bedeckt gewesen. Oben und unten ist in jeder Ecke ein Bohrloch (also zusammen vier) von etwa 1,7 cm Durchmesser und 1,5 cm Tiefe; sie haben wohl Stifte zum Festhalten des Rahmens aufgenommen. Für die Zapfen der Türangeln waren diese vier Löcher wohl nicht bestimmt; man müßte dann Spuren des Einsetzens der fertigen Türflügel erkennen, die Türöffnung ist aber völlig glatt.

§ 221. **Das Innere**

des Naos hat senkrechte glatte Wände und ist glänzend poliert.

§ 222. **Das Dach** (Höhe 13 cm)

sitzt unmittelbar auf den Wänden des Naos auf; der nach vorn gerichtete Giebel liegt in gleicher Ebene mit der Vorderseite des Naos, von der er nicht geschieden ist.

§ 223. **Bibliographie:** Journal d'entrée 39508. — Annales du Service 8 (1907) 21. — Borchardt, Kunstwerke aus dem Museum zu Kairo, Tafel 50. — Maspero, Guide du Musée² (1912) 192 Nr. 803.

a Hockender Mann mit 𓌙 auf den Knieen; Krone von vier Federn.

b Hockende Frau 𓇋→ mit 𓋴 auf den Knieen; 𓋹 Krone.

c Moh. Eff. Chabân las 𓌙/𓎛 Ann. Serv. 8 (1907) 222 f.

§ 224. 70015. Oberteil eines Naos für Schow? von Nechtharheb aus Samanud.

Harter feinkörniger schwarzgrüner Stein (eher Schiefer als Granit). Erhaltene Höhe 73 cm; Breite des Oberbaues war 1.14 m. Senkrechter Schnitt: Tafel 63 c. Schematische Rekonstruktion der Vorderseite: Tafel 63 d. Details aus den Reliefs: Tafel 83 a. b.

Herkunft: »Samanoud, Envoi Naville, juillet 1892.«

Arbeit: Oberfläche glänzend poliert, an den Figuren und Hieroglyphen jedoch um des Gegensatzes willen angerauht. Alle Teile sind in gutem Stil sehr sorgfältig und mit vielen Details ausgeführt. Die obere rechte Ecke der Darstellung des Türsturzes ist unvollendet.

Erhaltung: Nur ein Bruckstück ist vorhanden, das den rechten Teil des Daches enthält; die ursprünglich scharf gearbeiteten Kanten sind vielfach abgestoßen.

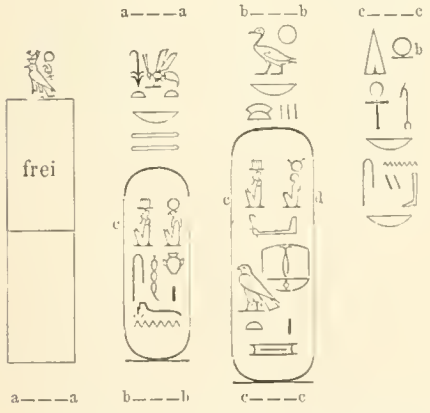
§ 225. Der Naos war gewiß monolith und hatte einen glatten Oberbau mit senkrechten Wänden. In der Fassade liegt die Türöffnung (Breite rekonstruiert 72 cm mit einem Anschlag (Breite 2,6 cm, zurückspringend um 2,8 cm), oben rechts das Loch für den Zapfen eines Türflügels. Vom Innenraum ist nur ein Teil des Daches (Breite rekonstruiert 68 cm) vorhanden.

§ 226. Auf dem Türsturz zwei Bilder auf gemeinsamer Standleiste; oben durchlaufender Himmel (vertieft mit ✶ Sternen (erhaben), dessen rechtes Ende (rechts von Schow) nicht ausgeführt ist.

Rechtes Bild.

Der König opfert Wein vor Schow, Bastet und Onuris.

§ 227. König ⟵ stehend (Füße weggebrochen), erhebt auf jeder Hand einen [a] Krug. Kriegshelm, unterer Rand vorn gesäumt, vorn Uräus. Vom Halskragen ist nur der obere Rand (gesäumt gezeichnet. Weiter Knieschurz (hinten weggebrochen). — Über ihm schwebt ⟵ ein Geier, der seinen rechten Flügel nach vorn, den linken nach unten ausbreitet. Der linke Flügel ist glatt und endigt in spitz auslaufende Schwungfedern. Der rechte Flügel ist zweiteilig: der innere Teil ist glatt, setzt sich in eine rundliche Scheibe fort und hat oben einen gewellten Saum, der in eine aufwärts gebogene Spitze endigt. Der Geier hält ein Ω in beiden Fängen. — Über dem König senkrecht:



a Aufsatz im Original sehmaler als in der Type.

b Dieses ist das Ω, das der Geier in den Fängen hält.

c Hockender Mann ⟶; Krone von vier Federn. Etwa wie Tafel 88, 21.

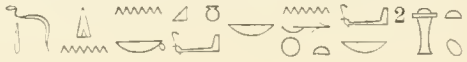
d Hockende Frau (mit Geierhaube?; Krone . Etwa wie Tafel 88, 22.

e Die beiden Krüge stehen unverbunden nebeneinander.

Vor ihm senkrecht: .

Vor dem König steht ein Altar unten weggebrochen; darauf ein Krug und eine ⟵ Lotosblüte mit herabhängendem Stengel.

§ 228. Schow[a] (?) ⟶ thronender Mann; hält in der Linken , in der Rechten . Halblanges Haar, das Ohr bedeckend, unten wagerecht abgeschnitten; vorn Uräus. Auf dem Kopf vier Federn (jede mit erhabener Mittelrippe) auf gemeinsamem Untersatz mit Hohlkehle. Gebogener Bart[b]. Der obere Rand des Halskragens und die Brusttafel sind angedeutet, das Weitere nicht ausgeführt. Enger Knieschurz mit Gürtel. Thron mit Randleiste und Eckleiste; Rückenlehne mit überfallendem Behang. Untersatz glatt, vorn weggebrochen. — Beischrift vor ihm nicht ausgeführt; hinter ihm senkrecht: .

§ 229. Bastet ⟶ stehende Frau mit Löwinnen-Katzen?)-Kopf; hält in der linken Hand und erhebt die rechte (Innenfläche nach vorn) schützend hinter Schow. Frauenhaar. Halskragen oben mit starkem Saum, unten mit schmalem Saum mit Bommeln. Frauenkleid, oberer Rand nicht angegeben. Über ihr senkrecht:  .

§ 230. Onuris ⟶ thronender Mann; hält in der linken Hand , in der rechten . Haar und Krone wie bei Schow. Auge mit Schminkstreifen. Gebogener Bart. Glatter Halskragen, oben gesäumt, auf welchem ein Skarabäus mit ausgebreiteten, aufwärts gebogenen Flügeln liegt. Brusttafel (nach oben sich verjüngend, Innenfeld vertieft; oben wagerechter Rundstab und Hohlkehle) an einer Schnur. Enger Knieschurz mit Gürtel. Vom Thron und Untersatz nur der vordere Teil erhalten wie bei Schow. — Über ihm senkrecht:

Linkes Bild.

§ 240. Nur rechts der Kopf des ⟵ Onuris mit der Krone (wie rechts) erhalten. Vor ihm senkrecht: ....

§ 241. Das Dach des Naos hat einen horizontalen Sattel, der von vorn nach hinten läuft; es springt gegen den Türschurz um 2,6 cm zurück, die Seitenflächen gehen unmittelbar in die des Oberbaues über. Im vorderen Giebelfeld ist eine geflügelte Sonne mit zwei Schlangen eingegraben, die je ein Ω halten (die Sonne selbst ist erhaben im Stein stehen gelassen). Die Flügel, die oben und unten über die Sonne hinausreichen, sind zweiteilig; der innere Teil ist glatt und oben gesäumt, der äußere hat lange Schwungfedern, die in der Mitte gerundet, außen spitz enden. Zwischen den Schlangen ⟶ senkrecht: .

§ 242. **Bibliographie:** Journal d'entrée 30176.

a Diese unvollendete Figur (vgl. »Arbeit«) ist wohl nicht identisch mit dem an dritter Stelle dargestellten Anhor.

b Nur der auf der linken Schulter aufliegende Teil ist in Hochrelief ausgeführt; das vertieft zu arbeitende Verbindungsstück zwischen dem Kinn und der linken Schulter fehlt.

c Etwa wie Tafel 88, 7.

§ 243. 70016. Naos von Nechtharheb für [Bastet] aus Bubastis.

Roter buntgesprenkelter Granit. Gesamtbreite war 1,53 m. Herkunft: »Zagazig, Fouilles de M. Naville«. Ansicht: Tafel 12 b. Senkrechter bzw. wagerechter Schnitt: Tafel 55 c bzw. d. Details aus den Reliefs: Tafel 77 a. 84 e. 87 h.

Arbeit: Vorn und an der Seite glänzend poliert, oben nur geglättet. Darstellungen und Hieroglyphen vertieft mit Innenzeichnung in schwachem Relief; nur der Sternfries erhaben auf vertieftem Grunde.

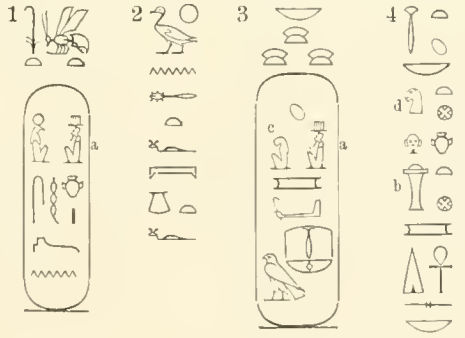
Erhalten ist nur der linke vordere Teil des Sockels, die Seitenwand ist dicht über dem Boden des Inneren weggebrochen; die Gesamtbreite läßt sich berechnen, da sich aus der Darstellung die Mitte sicher ergibt. Auf der Vorderseite des Sockels ist eine tiefe senkrechte Rinne eingehauen.

§ 244. Von dem Oberbau des Naos ist nur die linke vordere Ecke erhalten; er springt gegen den Sockel vorn um 3 cm, an der Seite um 4 cm zurück; an der Ecke mag ein Rundstab gestanden haben. Die Öffnung in der Vorderseite des Naos war 98 cm breit. Der Innenraum des Naos liegt 3 cm tiefer als die Oberfläche des Sockels; er ist 104 cm breit. Die beiden Türflügel schlugen nach innen; die für das Einsetzen des linken Flügels gemachte Rinne am Boden ist erhalten.

Auf der Vorderseite des Sockels ist eine Darstellung, von welcher die linke Hälfte ganz und von der pendantartig ihr gegenübergestellten rechten Hälfte der Anfang erhalten ist; über beiden ein Band mit einem Fries von fünfstrahligen Sternen.

Linke Hälfte.

§ 245. Der König ⟶ bringt einer nicht dargestellten Göttin die Wahrheit dar. Er kniet, das rechte Bein zurücklegend, auf einem niedrigen Podium, das oben mit Rundstab und Hohlkehle geschmückt ist (Tafel 87 h). Der König erhebt in der linken Hand und hält die rechte hinter das Bild mit der Handfläche nach vorn. Tracht: Kriegshelm; am unteren Rand doppelte Leiste; vorn Uräus, hinten Band (Tafel 84 e). Breiter glatter Halskragen. Glatter Gürtel mit engem Schurz; breites Mittelstück, an dessen Seite je eine Schlange herunterhängt (links zerstört). Namen des Königs ⟶ senkrecht:



Beischrift vor dem König ⟶ senkrecht: .

a Hockender Mann; Krone von vier Federn (wie Tafel 88, 21).

b Gefäß mit ⌓-förmigem Deckel; keine Bänder (wie Tafel 88, 11).

c Frau ⟶ hockend mit Löwinnenkopf. d Genauer auf Tafel 91, 142.

§ 246. Hinter dem König steht sein Ka »⟶ in komplizierter Art der Darstellung: Tafel 77 a. Unten menschliche Arme ⟶. In der linken Hand ein Stock; das frei darunter schwebende Ω ist wohl an ihn anzuschließen[a]. In der rechten Hand eine Straußenfeder 𓆑. Darauf die erhobenen Arme 𓋴, jedoch fehlt links die Hand. In ihnen steht der Ka als Mann »⟶ mit herabhängenden Armen; die rechte Hand fehlt. Tracht: Langes Haar, von welchem eine über die rechte Schulter fallende Strähne angegeben ist; Halskragen nur rechts vom Haar; glatter Gürtel mit engem Knieschurz. Auf seinem Kopf sitzt ein Sperber auf dem Gestell. Beischrift hinter ihm »⟶ senkrecht:

Rechte Hälfte.

§ 247. Pendant zur linken Hälfte; Darstellung und Beischriften ebenso. Erhalten die Hände des Königs und die Beischrift ⟵« senkrecht. Von den Namen des Königs nur die erste Zeile erhalten, die der gleichlautenden ersten Zeile der linken Hälfte gegenübergestellt ist; beide sind ungewöhnlich groß geschrieben und bilden den dekorativen Mittelpunkt der ganzen Darstellung.

§ 248. **Bibliographie**: Journal d'entrée 28571. — Maspero, Guide du Musée[2] (1912) 192 Nr. 802.

§ 249. 70017. Naos von Nechtharheb aus Abydos.

Rötlicher gesprenkelter Granit. Vollständige Breite (unten) war 1,30 m. — Im April 1898 von Daressy aus Abydos, kleiner Tempel westlich Schunet ez-Zebib[f], in das Museum gebracht. — Wagerechter Schnitt: Tafel 52 a. Schematische Vorderansicht: Tafel 52 b.

Arbeit: Die Flächen geglättet, die Vorderseite glänzend poliert. Darstellungen und Hieroglyphen sorgfältig eingegraben.

Erhaltung: Nur das linke untere Viertel des Naos ist erhalten. An der Ecke hinten links fehlt unten ein Stück, das niemals vorhanden gewesen ist, da die Skulpierung über die rauhe Bruchfläche hinweg geht.

§ 250. Monolither Naos mit Sockel, sich verjüngendem Oberbau und Satteldach. Der ganze Sockel, die Außenwände und die Wände des Innenraums sind mit vertieften Darstellungen bedeckt; auf der Vorderseite Inschriftzeilen, ferner hervortretend ein Rundstab. Für die Ergänzung des oberen Teiles vergleiche den Naos 70018.

§ 251. Der Sockel hat ein umlaufendes eingegrabenes Muster; ein Linienornament 𓉔 (wie vom Unterteil des Horusnamens des Königs) wechselt ab mit einer Pflanze (mit je drei Blüten und zwei herabhängenden Knospen); es ist auf der linken Hälfte Lilie, auf der rechten (nur eine zerstörte Blüte auf der Rückseite erhalten) wohl Papyrus.

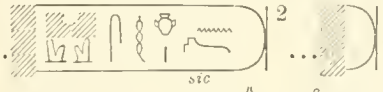
§ 252. Der Oberbau hat geböschte Wände und springt an der Vorderseite um 4 cm vom oberen Sockelrand zurück. Die Vorderseite hat einen Rundstab (Durchmesser unten 5,5 cm,

a Das links von ihm stehende Ω ist nur leicht eingeritzt und vielleicht ungültig.
b Auf dem Stengel steht im Original ein Lotosblatt (Spitzen nach unten).
c Vom 𓏏 gehen zwei Arme nach den Seiten, die je ein 𓋴 halten.
b—d Genauer auf Tafel 91, 144. e Schmale Platte.
f So Daressy mündlich; das Journal d'entrée gibt an: »Sud de Chonnet el-Zebib«.

nach oben sich verjüngend), auf dem das gewundene Band eingegraben ist: der untere Ansatz des Rundstabes hat rechtwinkligen Querschnitt (Höhe 10,5 cm, Breite 6 cm). Innerhalb des Rundstabes sitzt die Türöffnung unmittelbar auf dem Sockel auf. Auf dem allein erhaltenen linken Türpfosten zwei senkrechte ⟶ Zeilen:

Die linke Außenwand.

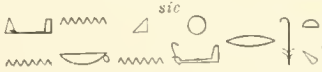
§ 253. Unten wagerechtes Linienornament . Darüber vertiefte Darstellung auf Standlinie, rechts senkrechte Seitenlinie erhalten: Der König bringt die Wahrheit dar vor vier Göttern.

§ 254. König ⟵ stehend; erhebt auf der rechten Hand , hält die linke (Innenfläche nach vorn) schützend dahinter. Kopf weggebrochen. Weiter Knieschurz mit Schwanz. Darunter ein durchsichtiger Rock bis über die Waden. Namen über ihm senkrecht: 

. Hinter ihm senkrecht: . Vor ihm senkrecht: .

Altar vor dem König: hoher Untersatz mit kapitellartigem Oberteil; darauf ein Krug, eine Lotosblüte und -knospe.

§ 255. 1. Gott ⟶ stehend; in den Händen links , rechts . Frauenhaar, oberhalb der Stirn weggebrochen. Bart gebogen. Glatter Halskragen, auf der rechten Schulter nicht gezeichnet. Enger Knieschurz mit Gürtel. Name über ihm senkrecht:

Vor ihm senkrecht: 

2. Gott ⟶ wie 1. Gott; erhalten nur die vordere Hälfte unterhalb der Schulter. Vor ihm senkrecht: .

3. Gott ⟶ wie 1. Gott; erhalten nur die Füße und das Ende des Szepters.

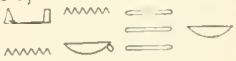
4. Gott wie 1. Gott; erhalten nur unterhalb der Hüften. Vor ihm senkrecht: .

Die äußere Rückwand.

§ 256. Unten Linienornament . Darüber eine Darstellung, die in zwei Hälften geteilt ist durch die senkrechten Inschriftzeilen.

§ 257. Rechte Hälfte:

zwei Göttinnen, anschließend an die Götter der linken Außenwand.

1. und 2. Göttin ⟶ stehend, oberhalb der Brust weggebrochen; in den Händen links , rechts . Frauenkleid. Senkrechte Zeile vor der 1. Göttin: 
, vor der 2. Göttin: , hinter ihr: .

§ 258. Linke Hälfte

enthielt vermutlich Gottheiten ⟵; erhalten nur das Ende der senkrechten Zeile hinter der letzten: .

a Genauer auf Tafel 91, 143.

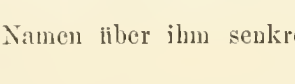
§ 259. Die Türöffnung

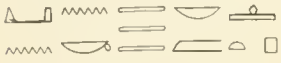
beginnt unmittelbar mit dem oberen Sockelrand; erhalten ist nur der linke Teil der Schwelle und der untere Teil des linken Pfostens (senkrecht). Einsatzspuren für Türflügel sind nicht vorhanden; wohl aber zeigt ein Loch (1,5 × 3,5 cm groß, 2,5 cm tief) auf der Schwelle, daß ein fester Rahmen in die Türöffnung eingesetzt war.

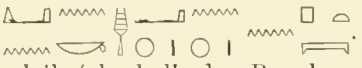
Der Innenraum.

§ 260. Erhalten ist nur der untere linke Teil des Innenraumes. Der Boden liegt 2,7 cm über der Schwelle, die Seitenwand springt um 3 cm vom Türpfosten zurück. Die Wände sind mit vertieften Darstellungen bedeckt; der untere Abschluß wird gebildet von drei vertieften Streifen (Breite je 2 cm, Abstand 2 cm).

Linke Innenwand.

§ 261. Der König bringt die Wahrheit dar vor Amon, Mut, Chons. König ⟿ stehend, erhebt auf der linken Hand , hält die rechte (Innenfläche nach vorn) schützend dahinter. Kopf zerstört. Weiter Knieschurz mit Schwanz. Darunter durchsichtiger Rock bis über die Waden. Namen über ihm senkrecht: 1  2 .... Hinter ihm senkrecht: ... . Vor ihm senkrecht: .

Amon ⟵ stehend, in den Händen rechts , links . Oberhalb der Brust weggebrochen. Er trug die Amonkrone, deren senkrechtes Band zwischen Oberkörper und Arm bis an den Oberschenkel herunter läuft. Enger Kniesehurz mit Schwanz. Vor ihm senkrecht:  .

Mut ⟵ stehend, in den Händen rechts , links . Oberhalb der Brust weggebrochen. Frauenkleid. Vor ihr senkrecht:  .

Chons ⟵ stehender Mumienleib (oberhalb des Bauches weggebrochen) auf Sockel mit schräger Vorderseite; hält mit beiden Händen vor sich. Vor ihm senkrecht: .

Innere Rückwand.

§ 262. [Der König opfert vor] einem thronenden Gott; erhalten nur der untere Teil der Figur des Gottes. Sitzender Mann ⟿, oberhalb des Gürtels weggebrochen; in den Händen links , rechts . Enger Kniesehurz. Thron mit überfallender Rückenlehne auf glattem Sockel. Hinter dem Gott steht ein Symbol o. ä.[a], von dem nur der Fuß erhalten ist (senkrechter Balken, 3 cm breit, 17 cm hoch).

§ 263. **Bibliographie:** Mariette, Abydos 2, 42 a. b. — Mariette, Catal. des monum. d'Abydos Nr. 1424. — Journal d'entrée 32092.

a Ob Reliquienkasten des Osiris ?

§ 264. 70018. Naos von Nektanebos und Nechtharheb.

Rötlicher gesprenkelter Granit. Erhaltene Höhe 85 cm.

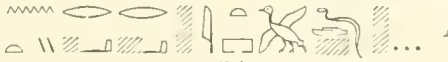
Herkunft: 1896 oder 1897 von Daressy aus Abydos, Kleiner Tempel westlich Schunet ez-Zebib, in das Museum gebracht.

Arbeit: sorgfältig; die Darstellungen im Innenraum flüchtiger.

Erhaltung: Vorhanden ist der obere Teil der rechten Seite mit dem Ansatz des Daches; ferner ein kleines Bruchstück aus der linken Seite. Zur Ergänzung des unteren Teiles vgl. Naos 70017.

§ 265. Monolither Naos mit Satteldach. Die Vorderseite zeigt als Umrahmung der Tür vertiefte Inschriftzeilen auf den Pfosten und dem Sturz; dann Rundstab mit Hohlkehle. Die Außen- und Innenwände tragen vertiefte Darstellungen.

Vorderseite.

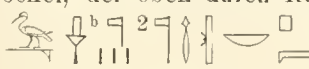
§ 266. Die Türöffnung ist so zerbrochen, daß ihre Gestaltung im einzelnen nicht festzustellen ist. Auf dem rechten Pfosten[a] eine senkrechte ←𓏏 Zeile, oben durch den 𓊨 Himmel abgeschlossen:  Auf dem rechten Ende des Türsturzes eine wagerechte ←𓏏 Zeile: . Rundstab mit eingegrabenem Bandmuster. Hohlkehle mit Federmuster (Federn vertieft). Über der Hohlkehle muß eine dreieckige Fläche gesessen haben, die durch die Kante des sattelförmig ansteigenden Daches begrenzt wird.

Die rechte Außenwand.

§ 267. Zwei Bilder (alles vertieft) in gemeinsamer Umrahmung: unten Standlinie, oben Himmel, an den Seiten (rechts weggebrochen) senkrechte Linie.

Linkes Bild.

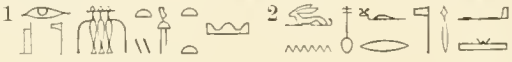
§ 268. Der König bringt die Wahrheit dar vor Thot. König →𓏏 stehend, erhebt auf der linken Hand , hält die rechte schützend dahinter (Innenfläche nach vorn). Unterägyptische Krone, vorn mit Uräus, hinten mit Band, das auf den Rücken herabfällt. Glatter Halskragen. Weiter Knieschurz mit Schwanz; darunter durchsichtiger Rock bis über die Waden. Namen über ihm senkrecht: . Hinter ihm senkrecht: . Vor ihm senkrecht: . Sonnenscheibe über dem König. An jeder Seite hängt eine Schlange herab mit ; die rechte Schlange trägt , die linke als Krone. Beischrift senkrecht: .

Thot ←𓏏 als hockender Pavian mit ◯ Mond als Kopfschmuck; auf einem hohen Sockel, der oben durch Rundstab und Hohlkehle abgeschlossen ist. Beischrift senkrecht:  .

a Die Breite (12 cm) reicht nicht für zwei Zeilen (Breite 7 cm im Lichten).
b Sistrum ohne Querstangen: Tafel 91, 144.

Rechtes Bild.

§ 269. Onuris-Schow bringt die Wahrheit dar vor Osiris. Onuris-Schow ⟶ stehend, erhebt auf der rechten Hand , hält die linke schützend dahinter (Innenfläche nach vorn). Halblanges Haar, unten wagerecht abgeschnitten (Platz des Ohres zerstört). Darauf Untersatz (in Form einer Hohlkehle) mit vier (?) hohen glatten Federn mit Mittelrippe. Bart gebogen. Glatter Halskragen, auf der rechten Schulter nicht gezeichnet. Weites Kleid von der Brust bis über die Waden; auf jeder Schulter ein breites Tragband[a]. Namen über ihm senkrecht: . Vor ihm senkrecht: .

Osiris ⟵ stehender Mumienleib, Hände an der Brust; hält in der rechten Hand (linke weggebrochen). Bündelkrone längsgestreift, nur vorderer Teil erhalten: unten Sonne (oben weggebrochen), vorn Uräus; an der Seite Straußenfeder und wagerechtes Widderhorn. Bart gebogen. Glatter Halskragen. Füße weggebrochen; er steht auf einem vorn abgeschrägten Sockel. Namen über ihm senkrecht:  . Vor ihm senkrecht: .

Bruchstück (Höhe 36 cm, Breite 37 cm) von der linken Außenwand.

§ 270. Götter [und der König?] bringen die Wahrheit dar vor einem Gott; erhalten zwei Figuren.

1. Gott (Onuris?) ⟵ stehend, erhebt auf der rechten Hand die Wahrheit (weggebrochen), hält die linke schützend dahinter (Innenfläche nach vorn). Halblanges Haar, unten gerade abgeschnitten (Kopf oberhalb des Mundes weggebrochen). Bart gebogen. Glatter Halskragen. Weites Kleid von der Brust abwärts. Um den Hals ist ein Band gehängt, das über beide Schultern nach vorn herabfällt (keine Tragbänder).

2. Gott ⟵. Erhalten nur die vorgestreckte rechte Hand mit . Beischrift senkrecht: . Vor ihm ein Altar; erhalten nur das auf ihm stehende Gefäß, darüber eine Lotosblüte, -knospe und -frucht (rund, oben abgeplattet).

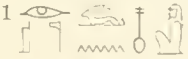
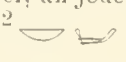
Rechte Wand des Innenraumes[b].

§ 271. Vertiefte Darstellung: Der König bringt die Wahrheit dar vor Osiris, Gottheit, Hathor; der untere und mittlere Teil weggebrochen. König ⟵ stehend, erhebt auf der rechten Hand die Wahrheit, hält die linke schützend dahinter (Innenfläche nach vorn). Kopftuch (? Hinterkopf weggebrochen), vorn mit Uräus. Glatter Halskragen. Unterhalb der Brust weggebrochen. Namen über ihm senkrecht: . Vor ihm senkrecht: . Vor ihm ein Altar; erhalten nur eine auf ihm liegende Lotosblüte, -knospe oder -blatt .

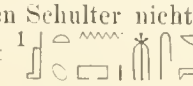
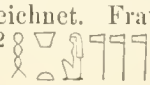
a Sie sind hier wirklich wie Tragbänder gezeichnet; ob trotzdem ein umgehängtes Band gemeint ist?

b Tiefe des Innenraumes: 67 cm.

c Hockender Mann ⟶ mit auf den Knieen; Krone von vier Federn (vgl. Tafel 88, 21).

Osiris ⟶ stehender Mumienleib (unterhalb der Kniee weggebrochen); in den an die Brust gelegten Händen rechts , links . Bündelkrone, unten und oben mit Sonne, vorn Uräus, an jeder Seite eine Straußenfeder, an jeder Schläfe wagerechtes Widderhorn. Namen über ihm senkrecht: 1  2  .

Horus ⟶. Der vorhandene zerstörte Raum (17 cm breit) reicht gerade für eine Figur aus; erhalten ist nur das Szepter in der vorgestreckten linken Hand. Namen über ihm senkrecht: 1 2 .

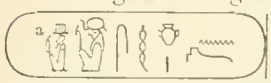
Isis ⟶ stehende Frau; hält in der linken Hand , die rechte hängt herab (zerstört). Frauenhaar. Isiskrone (unsicher, ob mit Uräus) auf rechtwinkligem Untersatz. Glatter Halskragen, auf der rechten Schulter nicht gezeichnet. Frauenkleid. Füße weggebrochen. Namen über ihr senkrecht: 1  2  .

Linke Wand des Innenraumes.

§ 272. Erhalten nur ein kleines Bruchstück (Höhe 24 cm, Breite 16 cm) aus der Mitte der Wand unmittelbar unterhalb der Decke. Oben Rest des Himmels. Darstellung: Götter und der König [opfern vor einem Gotte]. Erhalten nur:

[Onuris] ⟶ Mann, unterhalb der Schultern weggebrochen. Halblanges Haar, unten wagerecht abgeschnitten, das Ohr freilassend; Uräus unsicher. Auf einem Untersatz (mit Hohlkehle) vier hohe glatte Federn (nur in Silhouette gezeichnet). Bart gebogen. Glatter Halskragen. Namen vor ihm zerstört.

König ⟶ Figur weggebrochen. Erhalten nur Namen vor ihm senkrecht: 1

 2 ...

Bibliographie: Mariette, Abydos 2. 42 c. — Mariette, Catal. des monnm. d'Abydos Nr. 1424. — Journal d'entrée 32018.

§ 273. 70019. Naos von Nektanebos für Min aus Koptos.

Grüner Schiefer. Gesamthöhe 2,18 m. Gefunden 1908 von Howard Carter im Sebbach der Ruinen von Koptos (Quft). Ansicht: Tafel 15. Senkrechter bzw. wagerechter Schnitt: Tafel 49 a bzw. c. Dach in Aufsicht: Tafel 49 b.

Arbeit: Aus einem einzigen Block ausgehauen. Bearbeitung sorgfältig und glatt; Hieroglyphen sauber aber flach eingegraben.

Erhaltung: Am rechten Teile des Statuenbettes im Innern und am hinteren Teile des Daches ist je ein großes Stück weggeschlagen. An der rechten Seitenwand oben ist ein Abflußloch durchgeschlagen.

§ 274. Naos mit sich verjüngendem Oberbau auf glattem Sockel; Rückwand senkrecht und nur roh behauen; Dach in pyramidenähnlicher Form. Innen am Boden Einschnitt für eine Statue.

Ein 42 cm hoher und um 2 cm vorspringender Sockel läuft um den Naos, außer an der Rückwand. Er ist an der Vorderseite unterbrochen zunächst durch die Türöffnung, dann durch den Einschnitt für den Statuensockel. Auf dem Sockel erhebt sich der Oberbau, dessen Außenwände mit Ausnahme der Rückwand nach oben zurücktreten; und zwar beträgt das Zurückweichen an der Vorderseite 1,2 cm auf 1 m.

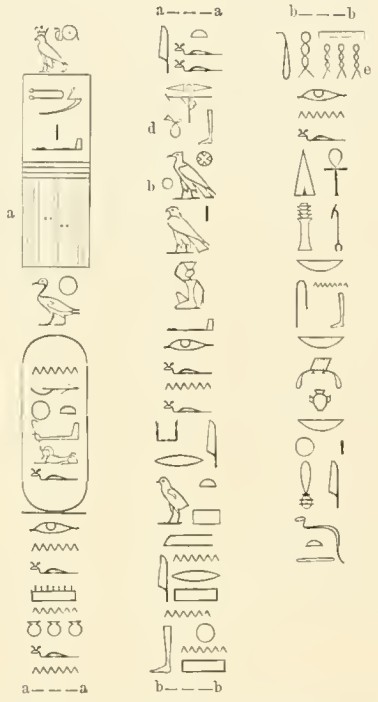
a Hockender Mann ⟶, auf den Knieen ; Krone von vier Federn vgl. Tafel 88, 21.

Die Vorderseite (95 cm breit)

wird eingefaßt von einem Rundstab (Durchmesser an den Seiten 4 cm, oben 3 cm), der unten einen viereckigen Ansatz hat (5 cm hoch, 4 cm breit). Der Türsturz ist auffallend schmal, so daß der Raum für eine fliegende Sonne nicht ausreicht. Auf den Türpfosten stehen Weihinschriften.

§ 275. **Rechter Türpfosten:** senkrechte Zeile ←, eingefaßt von zwei Linien; Zeichen flach eingegraben:

Linker Türpfosten: ebenso →:



§ 276. Auf dem Rundstab sitzt eine glatte Hohlkehle auf; in deren Mitte die schwebende Sonne. Die Sonnenscheibe und die beiden Uräen in grobem Relief; die Flügel in feiner Umrißzeichnung eingegraben. Die Flügel sind dreiteilig. Der innerste Teil ist glatt; oben hat er einen Saum; an dessen Ende sitzt eine nach innen geschlagene Kralle und ein Halbkreis, der die Kralle aufnimmt. Die beiden äußeren Teile bestehen aus langen Schwungfedern; Endigungen derselben wie bei Naos 70012.

§ 277. **Die Türöffnung** (Breite 63,5 cm; Höhe 143 cm) liegt 3,5 cm unter der Oberkante des Sockels; ihre Tiefe beträgt unten 8,5 cm, oben wegen des Zurücktretens der Wand nur 4,5 cm. Die beiden Türflügel sind ebenso eingesetzt worden wie bei Naos 70012; erhalten sind oben beide Zapfenlöcher und unten die Rinnen, die sich nach den Ecken zu bis auf 1,2 bzw. 1,4 cm vertiefen. Die ganze Tiefe der Türöffnung ist rauh gelassen, nicht poliert; man kann deshalb wie bei Naos 70013 (§ 209) schwanken, ob hier nicht ein fester Rahmen gesessen habe.

a Der untere Abschluß der Einfassung stellt eine durch zwei Riegel verschlossene Tür dar (Tafel 88, 24); vgl. dieselbe Ausführung in Petrie, A Season in Egypt (London 1887) pl. 20 No. 20 (Ptolem. II. in Kous) und 21 (Ptolem. XIII. in Ombos) nach Hinweis von P. Lacau.

b Ring, nicht Scheibe!

c Kapelle mit gewölbtem ⌓ Dach Tafel 88, 23, also von anderer Form als der Naos 70019 selbst.

d Sack: Tafel 88, 25.

e Eigentlich besondere Form von : Tafel 91, 145.

§ 278. **Das Innere** (Breite 60 cm, Höhe 139,5 cm, Tiefe 54 cm) ist sorgfältig geglättet, wenn auch nicht so glänzend poliert wie die Vorderseite des Naos. Am Boden ist ein Loch (Höhe 32 cm, Breite 34 cm) aus dem Sockel des Naos ausgehauen von der Vorderseite bis zur inneren Rückwand (63 cm lang), das zum Einsetzen einer Statue gedient zu haben scheint. Der Sockel dieser Statue muß so lang gewesen sein, wie der Innenraum des Naos tief ist, d. h. 54 cm. Der übrig bleibende, vordere Raum war wie üblich zugesetzt mit einem Block, der das Herausgleiten der Statue verhinderte. Gewiß diente das auf der linken Seite erhaltene Loch (siehe Schnitt; Höhe 4,5 cm, Breite 2,5 cm, Tiefe 2 cm) zur Aufnahme eines Keils; aber die Konstruktion im einzelnen bleibt unklar. Die Seitenwände des Innenraumes sind den Außenwänden parallel, also auch geböscht.

§ 279. **Das Dach** hat unregelmäßige Form, die zwischen Pyramide und Satteldach vermittelt. Seine Oberfläche besteht aus zwei Dreiecken (vorn und hinten) und zwei Parallelogrammen (an beiden Seiten); diese sind so gegeneinander geneigt, daß sie in der Mitte einen kurzen Dachfirst bilden.

§ 280. **Bibliographie:** Maspero, Guide to the Cairo Museum[5] (1910) 195 No. 650.

§ 281. 70020. Naos von Nektanebos für Neit.

Grauer gesprenkelter Granit. Höhe 93 cm. Ansicht: Tafel 16 a. Wagerechter bzw. senkrechter Schnitt: Tafel 51 e bzw. f. Herkunft: »Caire.«

Arbeit: sauber, alle Flächen glänzend poliert; die Hieroglyphen von ziemlich grober Form und die schwebende Sonne sind vertieft.

Erhaltung: Kleine Stücke an den Kanten sind abgeschlagen; der obere Teil der Vorderseite ist stark abgeschliffen.

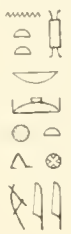
Monolither Naos von einfacher, wenig gegliederter Form; er verjüngt sich nach oben. Vorderseite verziert, Seiten schmucklos. Flaches Tonnendach.

Die Vorderseite (Breite unten 66 cm, oben 62 cm).

§ 282. Die Türpfosten verjüngen sich nach oben (Breite unten 10 cm, oben 8,8 cm); auf jedem eine senkrechte Zeile mit den Namen des Königs, eingefaßt durch zwei Linien, oben der Himmel .

Rechts ⟵ vertieft:

Links ⟶ ebenso, Var.



Über der Türöffnung Darstellung, begrenzt unten durch eine wagerechte, oben durch eine gebogene, dem Dachrand parallel laufende Linie. In der Mitte die schwebende Sonne, fast unkenntlich; Flügel vertieft als Silhouette. Beischrift unter der zerstörten Sonnenscheibe: ; rechts ⟶: ; links zerstört.

§ 283. **Das Dach** ist tonnenartig flach gewölbt und sitzt unmittelbar auf den Seitenwänden auf; Oberfläche glänzend poliert.

§ 284. **Die Türöffnung**

ist rechtwinklig (Breite 45 cm, Höhe 63 cm, Tiefe 2 cm), innen nicht poliert. Die Bohrlöcher für die Türzapfen sind sämtlich erhalten: zwei oben (Tiefe 2 cm, 3 cm), zwei unten (Tiefe knapp 1 cm). Von den unteren läuft eine kurze Rinne nach außen; durch sie ist der Zapfen beim Einsetzen der Türflügel eingeführt worden.

Das Innere

des Naos springt in der Türöffnung um 1,5 cm nach innen vor. Der vorspringende Rand ist rauh, sämtliche Innenwände glänzend poliert.

§ 285. **Bibliographie:** Journal d'entrée 34673. — Maspero, Guide du Musée[2] (1912) 192 No. 807.

§ 286. 70021. Naos von Nektanebos für Sopd aus Saft el-Henne.

Dunkelgrauer gesprenkelter Granit. Breite der Vorderseite unten 190,5 cm; größte erhaltene Höhe etwa 240 cm. Ansichten: Tafel 17: Vorderseite; 18—19 und 33 b: linke Außenwand; 20—23: hintere Außenwand; 24—31: rechte Außenwand; 32: rechte Innenwand. Schnitte: Tafel 52 e: wagerecht; Tafel 52 f: senkrecht. Details aus den Reliefs: Tafel 77 b: aus der rechten Innenwand; Tafel 78—79: Götter; Tafel 80: Göttinnen; Tafel 81: Könige; Tafel 82: Möbel usw.

Herkunft: Gefunden in Saft el-Henne; zwei Blöcke um 1865 durch Fellachen; die übrigen 1885 innerhalb des Tempels (?) durch Naville. Zwei Blöcke sind angeblich noch in Saft el-Henne; der eine wurde im Garten des Omde gelassen[a], der andere ist in den Kanal gefallen[b].

Erhaltung: Der Naos ist in etwa ein Dutzend Stücke zersprengt worden, von denen fünf im Museum vorhanden sind. Sie enthalten den Sockel vollständig, vom Oberbau etwa zwei Drittel: das Dach fehlt fast ganz und mit ihm der größte Teil der Friese. Von zwei weiteren Blöcken sind Kopien bei Naville veröffentlicht: hier sind diese Teile nach seinen Zeichnungen wiedergegeben.

Arbeit: Darstellung und Schrift ist vertieft eingemeißelt, mit scharfen Umrissen und in vorzüglicher Ausführung. Der Naos ist nicht nur der größte, sondern gehört auch in der Arbeit zu den besten aller bekannten.

§ 287. **Bibliographie:** Ed. Naville, Goshen and the Shrine of Saft el-Henneh, London 1887. — Brugsch, Thesaurus IV 779—94. — Maspero, Guide du Musée[2] (1912) 187 No. 790.

§ 288 a. **Beschreibung:** Monolither Naos, der sich nach oben schwach verjüngt; Dach fehlt. Der untere Teil tritt als Sockel um 0,5 cm über den Oberbau heraus; seine Außenwände sind schwach geböscht (Rücksprung etwa 1 : 48). Der Sockel ist auf jeder Seite durch drei Zeilen mit Widmungsinschriften dekoriert. Die Außenwände des Oberbaues sind sämtlich etwas stärker als die des Sockels geböscht (Rücksprung etwa 1 : 40). An der Vorderseite die Türöffnung und die Türpfosten, die mythologische Inschriften tragen. Auf den übrigen

a Ich habe am 24. Juni 1909 vergeblich versucht, im Hause des Omde von Saft el-Henne Nachrichten über den Verbleib des Stückes zu erhalten.

b Dieser Block ist im Mai 1913 in das Museum von Kairo gebracht worden. Durch die Liebenswürdigkeit von Sir Gaston Maspero habe ich im September 1913 während des Druckes einen Papier-Abklatsch von zwei Seiten desselben erhalten; leider kam er in solchem Zustande in meine Hände, daß eine sichere Nachprüfung nur an wenigen Stellen möglich war. Der Abklatsch ist benützt in §§ 316. 318—320. 335. 337—320.

drei Außenflächen sowie den Wänden des Innenraumes Darstellungen von Göttern und Götterbildern, denen der König opfert; oben ein Fries.

§ 288 b[e]. 1. Der Sockel ist erhalten: an der Vorderseite § 289, an der linken Außenwand § 295, an der hinteren Außenwand § 303, an der rechten Außenwand § 321.

2. Von dem Oberbau sind oder waren an der linken Außenwand (§ 296) vier Reihen mit Darstellungen erhalten, an der Rückwand (§ 304) sechs Reihen, an der rechten Außenwand (§ 322) sechs Reihen. Der Fries steht an der Rückwand (§ 320) und an der rechten Außenwand (§ 341) über der sechsten Reihe der Bilder; so haben wir uns wohl auch auf der linken Außenwand die Dekoration zu denken.

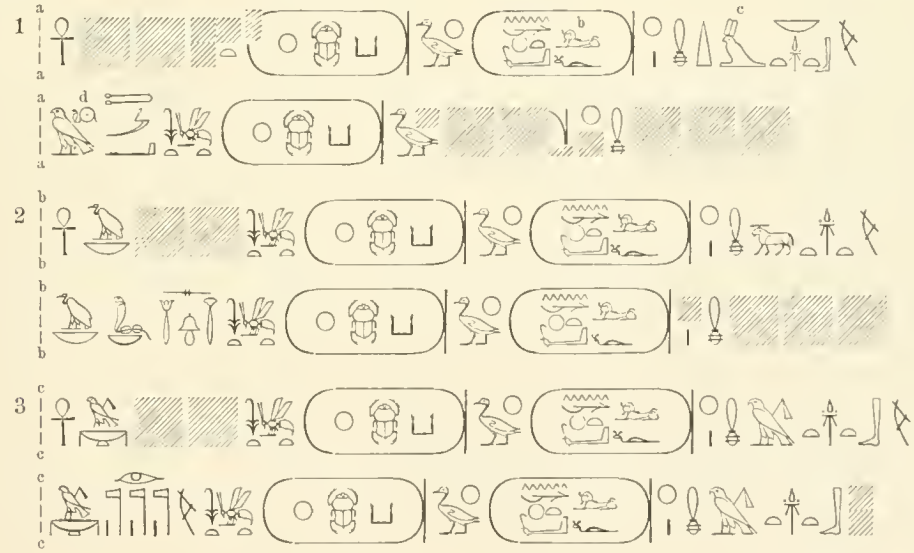
3. Der Innenraum (§ 342), in den man auf Tafel 17 hineinsieht, hat eine wagerechte ebene Bodenfläche; vgl. den wagerechten Schnitt durch den Naos auf Tafel 52 e. Vorn war er durch eine Tür mit vermutlich zwei Flügeln vorschlossen; das kleine Loch für den Metallzapfen des rechten Flügels ist vorhanden (Tafel 52 e). Die anderen Wände des Innenraumes sind mit Darstellungen bedeckt; an der rechten sind fünf Reihen, und damit wohl die volle Höhe der Wand, erhalten (§ 342). Die Decke zeigt fliegende Geier (§ 357).

4. Von dem Dach ist nichts mehr vorhanden. Nach den in § 308 und 316 vorkommenden Hieroglyphen (Tafel 88, 43 bzw. 46) würde man es in Form einer Pyramide ergänzen, so daß sich ein ähnlicher Gesamteindruck ergäbe wie bei Naos 70012 (Tafel 14) und 70019 (Tafel 15) und 70022 (Tafel 16 b); oder mit einem Satteldach wie bei Naos 70014 (Tafel 11) und 70013 (Tafel 13).

Vorderseite.

Sockel (Tafel 17).

§ 289. Drei wagerechte Zeilen ⟶ ☥ ⟵ in gleicher Gruppierung; im folgenden steht zuerst die rechte Seite, dann die linke[a]:



a Nach den erhaltenen Resten lauteten beide Seiten gleich.

b Menschenköpfiger Löwe, meist mit Bart und Uräus.

c Falke der wiedergegebenen Form, aber mit Menat auf dem Rücken; Krone von vier Federn (Tafel 88, 26).

d In der Schlange hängt ein ☥.

e Die linke bzw. hintere bzw. rechte Außenwand ist später nur als »links« bzw. »hinten« bzw. »rechts« bezeichnet.

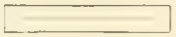
Rechter Türpfosten (Tafel 17).

§ 290. Oben zwei wagerechte Zeilen ←: über ihnen (weggebrochen bei 137 cm über dem Sockel) begann vermutlich der Fries (an der Rückseite: 140 cm über dem Sockel).

§ 291. Darunter große Inschrift und kleine Darstellung. Der König stehend ← mit herabhängenden Armen; unterägyptische Krone mit Uräus; kein Bart; breiter, oben gesäumter Halskragen; weiter Knieschurz mit Schwanz.

Seine Namen ← über ihm:

Beischrift ← vor ihm:

Der Pfosten hat als unteren Abschluß die eingegrabene Leiste  .

§ 292. Große Inschrift ← in 9 senkrechten Zeilen, von denen 1—4 vor dem König enden, 5—8 über ihm, 9 hinter ihm.

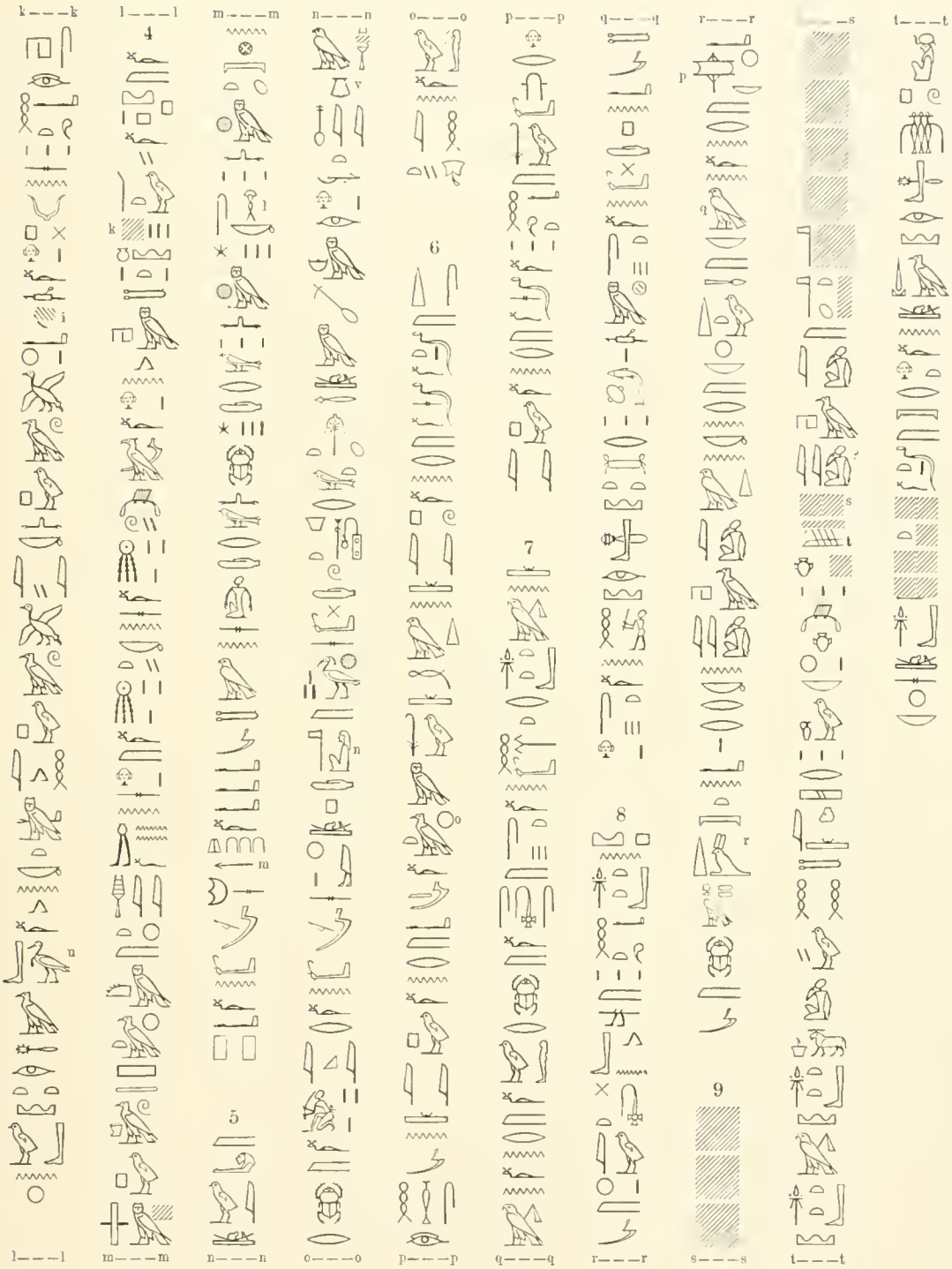
a in → Richtung stand da: Tafel 91, 147. b Genauer Tafel 88, 27.

c Wie Feder von . d Unsicher, aber kein .

e Form des *sp* unsicher; wohl wie in Tafel 88, 28 angegeben.

f Das ○ hier überall wie auf Tafel 88, 29. g Genauer auf Tafel 88, 30.

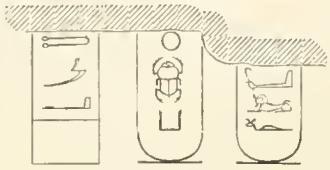
h Mann ohne Bart.



i Scheinbar stand 𓂋 da, nicht l. k Vielleicht 𓂝. l Genauer auf Tafel 88, 31.
m Genauer auf Tafel 88, 32. n Ohne Bart. o Scheibe, nicht Ring!
p Wie Tafel 88, 30. q Ohne Geißel. r Kein Gegengewicht.
s Ob 〰? t Wohl 𓈖.
u Mit Brust- und Kopffeder. v So für *ḥr*; vgl. Tafel 88, 32.

Linker Türpfosten (Tafel 17).

§ 293. Die Skulpierung war wie am rechten Pfosten; erhalten nur der untere Teil. Abschlußornament unten wie rechts; Enden zerstört. König ⟶ stehend; Haltung und Tracht wie rechts, außer: oberägyptische Krone, vorn mit Uräus, hinten mit Band. Seine Namen ⟶ über ihm:



Beischrift ⟶ vor ihm:

Beischrift ⟶ hinter dem König:

§ 294. Inschrift ⟶ in senkrechten Zeilen: von Zeile 1—4 und 9 ist weniger als ein Drittel erhalten (38 cm von 124 cm Gesamtlänge), Zeile 5—8 ganz weggebrochen.

Linke Außenwand.

Sockel (Tafel 18).

§ 295. Inschrift ⟵ in drei wagerechten Zeilen:

a Raum größer als für . b Stelle der Brustfeder zerstört. c Genauer auf Tafel 88, 33.
d Genauer auf Tafel 88, 34. e Ob ? f Ob ? g Wie auf Tafel 88, 27.
h Ganz zerstört. i Hockender Mann mit Bart und kurzem Haar. k Genauer auf Tafel 91, 148.

Oberteil (Tafel 18).

§ 296. Unten ein Abschlußornament wie am rechten Türpfosten der Vorderseite; an den Seiten einfache Linien als Abschluß. Vier wagerechte Reihen von Darstellungen; zur Rekonstruktion des Ganzen vgl. § 288 b, 2.

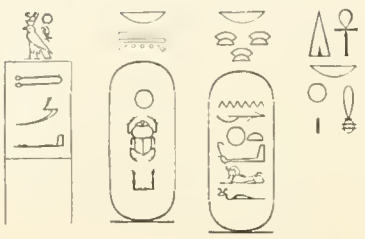
Reihe 1 (von unten).

Unten Leiste ▭. Oben Himmel ⎓; darunter wagerechte ⟿ Inschriftzeile:

§ 297. Darstellung: der König bringt Göttern ein Uzatauge dar.

1. König 𓀀← stehend, trägt 𓂀 in der erhobenen rechten Hand und hält die linke dahinter, mit der Innenfläche nach vorn. Oberägyptische Krone mit Uräus, hinten hängt

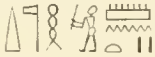
a Schlange, nicht Schnecke (Tafel 88, 35). b Genauer auf Tafel 88, 36.
c Genauer auf Tafel 88, 37. d Mann mit kurzem Haar (kein Kopftuch!), Uräus an der Stirn.

ein Band auf den Rücken herab. Schurz zerstört, mit Schwanz. Namen ←𓇋 über ihm:  Beischrift ←𓇋 vor ihm:

2. Stehender Horus →𓅃 auf niedrigem Sockel: Mann mit Falkenkopf. Frauenhaar. Halskragen gesäumt, auf der rechten Schulter nicht gezeichnet. Enger Knieschurz. In der linken Hand Stab mit 𓃒 Panterkopf, in der rechten 𓋹. Name: .

3. Stehende Frau →𓅃 auf niedrigem Sockel; Hände herabhängend. Krone 𓋴. Frauenhaar mit Uräus. Halskragen wie bei 2. Frauenkleid. Name: .

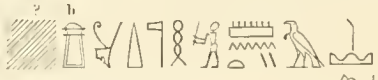
4. Hockender Sopd →𓅃 auf hohem Sockel: Falkenleib mit hockendem menschlichem Unterkörper und Beinen und Armen. Krone 𓋴 zwei Federn. In der linken Hand Bogen und zwei Pfeile, in der rechten Geißel 𓌙. Name: .

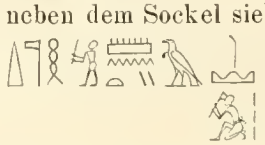
5. Stehender alter Sopd →𓅃 in Vorderansicht auf einem Sockel, an dessen Enden je eine nach außen gewendete 𓆓 Schlange sitzt. Breitbeinig stehend; männliche Geschlechtsteile, unterhalb von ihnen ist der hinten herabhängende Schwanz sichtbar. Krone aus fünf Federn, nach oben sich verbreiternd, auf Untersatz. Kahlköpfig, mit Backenbart (Tafel 78 h). An den ausgebreiteten Armen sitzen Flügel; in jeder Hand ein 𓌛 Messer. Name:  .

6. Sopd wie 4; nur Unterteil erhalten und das Ende des Gegenstandes[a], den er in der linken Hand hält. Name: , vielleicht noch .....

7. Ruhebett (Tafel 82 h) mit Rinder(?)füßen; vorn Widderkopf mit doppeltem Gehörn (nach unten gebogenes und wagerechtes), hinten hochstehender Löwenschwanz. Auf ihm hockender Falke →𓅃, oben weggebrochen.

Senkrechter Trennungsstrich durch die Darstellung, wohl nicht durch die Inschrift (zerstört); die Zusammenstellung Nr. 8—22 ähnelt der Gruppe hinten 3, 7—20 (§ 311).

8. Gestell, das oben durch Rundstab und Hohlkehle abgeschlossen ist (Tafel 82 c). Darauf steht unter einem Pavillon ein Naos mit langem Querbalken zum Tragen, der in zwei Klammern ruht. Das Dach des Pavillons, an dessen Außenseiten unten je eine männliche Figur 𓀁 hockt, steigt vorn steil an und fällt nach hinten allmählich ab; vorn aufgerichtete Schlange. Der Naos ist oben (Tafel 82 f) durch Rundstab und Hohlkehle abgeschlossen, darauf ruht eine Abdeckplatte, die (wie das Dach des Pavillons) vorn steil ansteigt und nach hinten allmählich abfällt. An der Außenwand des Naos unten Ornament der Palastfassade usw. Beischrift: 

9. Sopd wie 5; unten rechts neben dem Sockel sieben Pfeile und zwei Bogen. Name: 

a Die Lesung bei Naville Goshen pl. 2, 6 ist falsch.

b Schrein in der Form des dargestellten; wie Tafel 91, 141.

10. Stehender Atum ⟶ auf niedrigem Sockel: Mann, etwas nach vorn geneigt, mit Rattenkopf, Halskragen gesäumt. Enger Knieschurz. In der linken Hand ein Bogen, in der rechten zwei Pfeile. Name: .

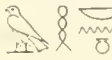
11. Stehender Gott ⟶ auf niedrigem Sockel: ithyphallischer Mumienleib wie Min; in dem rechten Arm Geißel . Oberägyptische Krone. Halskragen wie 10. Name: .

12. Amen-[em-]opet ⟶ wie 11; jedoch mit Amonkrone. Von ihr bis auf den Sockel Rückenpfeiler wie Tafel 80 h. Bart umgebogen. Name: .

13. Stehender Harsiesis ⟶ auf niedrigem Sockel: Mann, ithyphallisch, an dessen Rücken Vogelleib und -schwanz sitzt. Amonkrone. Arme wie bei Min: linker nicht gezeichnet, im rückwärts erhobenen rechten Geißel . Bart umgebogen. Enger Knieschurz. Name: .

14. Horus ⟶ wie 2. Name: .

15. Stehender Mahes ⟶ auf niedrigem Sockel: Mann mit Löwenkopf[a]. Oberägyptische Krone mit zwei Straußenfedern[b]. Frauenhaar. Halskragen gesäumt, vollständig gezeichnet. Enger Knieschurz. In der linken Hand Szepter, in der rechten . Name: .

16. Horus ⟶ wie 2, jedoch hängt die linke Hand frei herab. Haar dreisträhnig. Halskragen wie 15. Name:  .

17. Nefertem ⟶ wie 15; jedoch Krone: Tafel 78 b. Name: .

18. Mont ⟶ wie 16, jedoch in der linken Hand . Krone: Doppelfeder mit zwei Uräen. Name: .

19. Stehende Schesemtet ⟶ auf niedrigem Sockel: Frau mit Löwinnenkopf, Hände ausgestreckt herabhängend. Frauenhaar, Frauenkleid. Halskragen wie 2. Name: .

20. Stehende Uto ⟶ auf niedrigem Sockel: Frau. Arme herabhängend. Unterägyptische Krone; kein Haar. Halskragen gesäumt. Frauenkleid. Name: .

21. Bastet wie 19; auf dem Kopf[c] ○ Sonnenscheibe. Name: [d] .

22. Sechmet wie 19; auf dem Kopf aufgerichtete Schlange. Name: [e] .

Reihe 2

Tafel 18; Nr. 12—15 größer auf Tafel 33 b, Nr. 16—21 größer auf Tafel 19.

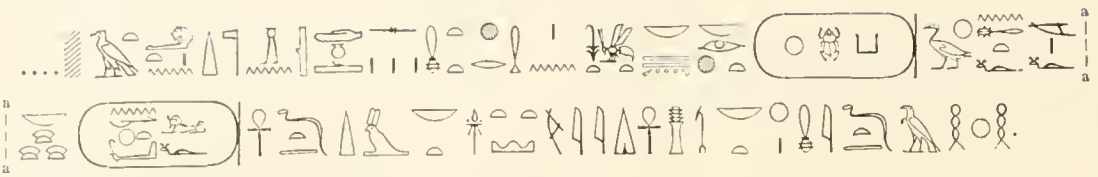
§ 298. Unten Standlinie. Oben Himmel. Darunter eine wagerechte ⟶ Inschriftzeile; vorn fast die Hälfte weggebrochen.

a Dicker und kräftiger als die Löwinnenköpfe in Nr. 19. 21. 22.

b Die Widderhörner bei Naville pl. 2, 6 sind nicht vorhanden.

c Zwischen dem hier gemeinten Katzenkopf und den Löwinnenköpfen von 19 und 22 ist kein charakteristischer Unterschied erkennbar.

d Wie Tafel 88. 11. e Genauer auf Tafel 89. 39.



§ 299. Darstellung: Der König opfert Göttern.

1. König ⟵ stehend, oben weggebrochen; von dem Gegenstand, den er in den erhobenen Händen trägt, ist nur das untere Ende erhalten. Weiter Kniesehurz mit Schwanz.

Beischrift:

2. Stehender Gott ⟶ auf niedrigem Soekel; Kopf weggebroehen; beide Hände hängen frei herab. Frauenhaar. Halskragen gesäumt, auf der reehten Schulter nicht gezeichnet. Enger Kniesehurz. — Hinter ihm senkrechter Trennungsstrich.

3. Gestell mit tragbarem Naos wie Reihe 1, 8; nur Unterteil erhalten, keine hoekenden Figuren an den Außenseiten und kein Ornament am Naos.

4. Sitzender Gott (nur Unterteil erhalten) ⟶ auf Sockel mit Füßen. Thron mit Eckleiste. Hände vorgestreekt, reehte geballt, in der linken .

5. Wie 4.

6. Gestell mit Fußleiste, oben dureh Rundstab und Hohlkehle abgesehlossen; darüber weggebroehen.

7. Hoher breiter Soekel, oben weggebroehen. Dahinter Trennungsstrieh.

8. Eine oder mehrere Figuren weggebroehen.

9. Sitzende säugende Göttin ⟶ auf Soekel mit Füßen: Frau, die linke Brust dem Kinde gebend, das auf ihrem Schoße sitzt. Kein Haar, Krone zerstört. Halskragen gesäumt. Thron mit Eekleiste.

10. Stehender [Sopd] ⟶ auf niedrigem Soekel: Mann, vorn übergeneigt, beide Hände vorstreekend; an seinem Rüeken Vogelleib und -sehwanz. Ungewöhnliehes (semitisches?) Gesicht mit halblangem Haar und kurzem unägyptisehem Kinnbart (Tafel 78 d). Halskragen gesäumt. Enger Kniesehurz. In der linken Hand kurzer Stoek, der unten naeh innen umgebogen ist (Tafel 78 a), in der reehten . Name: (ergänze Sopd naeh rechts 3, 5: § 332).

11. Amon ⟶ auf hohem Soekel: stehender Vogel, ithyphallisch, mit Mensehenkopf. Von der Amonkrone auf dem Rüeken geht eine Linie wie die des Rückenpfeilers in Reihe 1, 12. Bart umgebogen. Halskragen gesäumt. Name:

12[a]. Sopd als hoekender Falke ⟶ auf hohem Soekel; vor ihm ein großes . Krone . Kein Halskragen; auf dem Rüeken Gegengewieht.

Name:

13. Liegender Königssphinx ⟵ auf hohem Sockel, der der Göttin Nr. 14 auf der erhobenen Hand eine Platte mit Kronen darbringt: Löwenleib mit menschlichem Kopf und Arm. Der Kopf soll Porträt des Nektanebos sein[b]: anliegendes Haar ?) mit Uräus und geradem Bart (Tafel 33 b und 81 b). Auf der Platte die ober- und unterägyptisehe Krone ohne Uräus, zwischen ihnen ◊.

a Nr. 12—15 groß auf Tafel 33 b.

b Vgl. Schäfer in Ä. Z. 33 (1895) 116 für Psamtik I.

14. Stehende Mut ⟶ auf niedrigem Sockel: Frau, Arme herabhängend. Unterägyptische Krone ohne Uräus. Glatter Halskragen. Frauenkleid. Name: .

15. Stehender Chons ⟶ auf niedrigem Sockel: Mumienleib (wie Tafel 79 i) mit Falkenkopf. Frauenhaar. Kein Halskragen. Hält mit beiden Händen an die Brust. Auf dem Kopf . Name: .

16[a]. Amon-Re-Harachte ⟶ wie 11. Name: . Dahinter Trennungsstrich.

17. Naos unter Pavillon auf Gestell wie Reihe 1, 8 § 297. Beischrift:

.

18. Ruhebett mit [Sopd] als hockendem Falken wie Reihe 1, 7 (§ 297). Krone aus vier Federn. Kein Gegengewicht.

19. Mischgott ⟶ auf hohem Sockel Unterleib und Beine eines hockenden Mannes, ithyphallisch über die Beine gezeichnet); darauf Vogelleib und -schwanz; vier Widderköpfe mit nach unten gebogenem Gehörn. Name: .

20. Stehender Haroëris ⟶ auf niedrigem Sockel: Mann mit Falkenkopf, Hände herabhängend. Haar dreisträhnig. Halskragen nur in der Mitte gezeichnet. Enger Knieschurz[b]. Auf dem Kopf . Name: .

21. Harsiesis wie Reihe 1, 13: Halskragen nicht gesäumt. Name: .

Reihe 3 Tafel 18; Nr. 5—12 größer auf Tafel 19.

§ 300. Einteilung wie Reihe 2 (§ 298); vorn etwa drei Fünftel weggebrochen. Inschrift ⟶:

§ 301. Darstellung: Erhalten nur Schluß der Götterbilder.

1. Stehender Gott (?) ⟶ auf niedrigem Sockel; nur rechtes Bein erhalten. Dahinter Trennungsstrich.

2. Gestell mit Fußleiste, oben durch Rundstab und Hohlkehle abgeschlossen wie Tafel 82 e[e], auf einem Schlitten. Darauf eine Barke, die durch zwei Klammern an einem Tragebalken festgehalten ist. Die Barke endet (vorn zerstört) hinten in einen Löwinnenkopf mit Sonnenscheibe. In ihr vorn ein stehender Schakal ⟶ auf Gestell Tafel 89, 40; hinten zwei Ruder an zwei Pfählen, alle vier enden in Falken[?]köpfe. In der Mitte ein Pavillon wie bei Reihe 1, 8; vorn oben zerstört. Unter ihm ein Naos, oben wie Tafel 82 f; an der Wand vier senkrechte Zierlinien. Beischrift: .

3. Sitzende Bastet ⟶ auf Sockel mit Füßen; Frau mit Löwinnenkopf. Frauenhaar. Glatter Halskragen, auf der rechten Schulter nicht gezeichnet. Rechte Hand frei vor-

a Nr. 16—21: Tafel 19.

b Die Naville pl. 2, 5 gezeichnete Linie des Überschlags ist nicht vorhanden.

c Schwanz eines o. ä.

d Tragbare Barke auf einem Schlitten mit Kapellenuntersatz: Tafel 89, 41.

e Wie Tafel 91, 141.

gestreekt; mit der linken hält sie ein Szepter an die Brust. Auf dem Kopf Sonnenscheibe. Thron mit Eckleiste. Name: .

4. Stehender Nefertem ⟶ auf niedrigem Sockel: Mann mit Löwenkopf. Als Kopfschmuck ein Falke, der die Nefertemkrone (wie Tafel 78 b) trägt. Haar dreisträhnig. Halskragen verdeckt. Enger Knieschurz[a]. In der vorgestreekten rechten Hand Szepter, in der linken . Name: .

5. und 6[b]. Beide gleich: Hoher, vorn abgetreppter Sockel. Darauf hockende Bastet ⟶: Menschenleib mit Löwinnenkopf; Haar zweisträhnig. Breiter glatter Halskragen (Tafel 79 a). Name: . Dahinter Trennungsstrich.

7. Naos unter Pavillon auf Gestell ⟶ wie Reihe 1, 8: jedoch ohne die hockenden Figuren am Pavillon. Beischrift: .

8. Hockender Pavian, der die Hände auf die Knie stützt, ⟶ auf hohem Sockel. Name: .

9. Sitzende Seehmet ⟶ auf Sockel mit Füßen: Frau mit Löwinnenkopf, darauf eine aufgerichtete Schlange . Frauenhaar. Glatter Halskragen, auf der rechten Schulter nicht gezeichnet. Frauenkleid. Beide Hände vorgestreckt mit der Innenfläche nach oben. Thron mit Eckleiste. Name: .

10. Stehender Thot ⟶ auf niedrigem Sockel: Mann mit Ibiskopf, Hände herabhängend. Kopfschmuck: unten wagerechte Widderhörner, auf den Enden je eine nach außen aufgerichtete Schlange mit Sonnenscheibe ; darauf Bündelkrone, oben und unten je eine Sonnenscheibe, an den Seiten je eine Straußenfeder. Haar dreisträhnig. Halskragen nur in der Mitte gezeichnet. Enger Knieschurz. Name: .

11. Stehender Thot ⟶ auf niedrigem Sockel: Mumienleib mit Ibiskopf: hält zwischen beiden Händen vor sich ein . Der rechte Arm in Seitenansicht auf dem Oberkörper gezeichnet: Tafel 79 g. Krone wie 10. Haar zweisträhnig. Name:

12. Nefertem ⟶ wie 4, jedoch hängen beide Hände frei herab. Halskragen nur in der Mitte gezeichnet. Name:

Reihe 4 (Tafel 18).

§ 302. Nur am Ende Reste von Sockeln verschiedener Art erhalten. Zuletzt ein Schlitten mit Gestell, darauf Götterbarke (wie Reihe 3, 2: § 301).

Hintere Außenwand.

Sockel (Tafel 20—22).

§ 303. Inschrift ⟵ in wagerechten Zeilen:

a Der bei Naville pl. 2, 4 angegebene Zipfel und Überschlag sind nicht vorhanden.

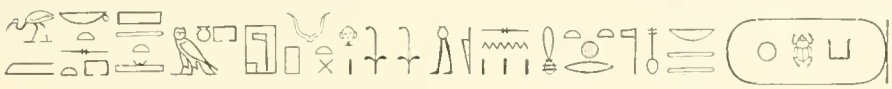
b Nr. 5—12: Tafel 19. c—d Ist vielleicht nur eine Gruppe.

Oberteil (Tafel 20—22).

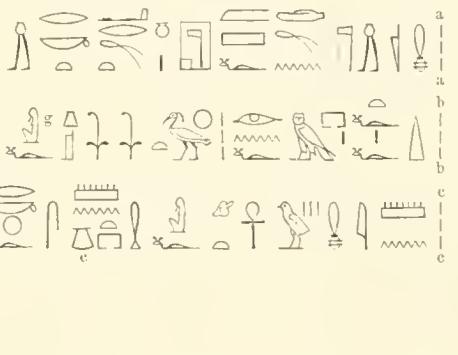
§ 304. Unten Abschlußornament wie am rechten Türpfosten der Vorderseite. Sechs wagerechte Reihen von Darstellungen, darüber der Fries (§ 320).

Reihe 1 (von unten):

§ 305. Oben durchlaufender Himmel; darunter wagerechte → Inschriftzeile:

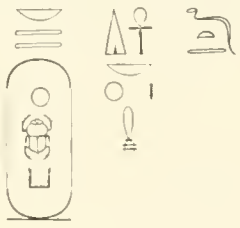


(senkrechter Trennungsstrich durch Inschrift und Darstellung)



§ 306. Darstellung: Der König vor Götterbildern.

1. König ← stehend mit erhobener rechter Hand; hinten zerstört. Oberägyptische Krone. Bart gerade. Halskragen gesäumt. Weiter Knieschurz (hinten zerstört). In der linken Hand langer Stab und Keule. Name: _____



2. Sitzende [Bastet?] → auf vorn abgetrepptem Sockel: Frau mit Löwinnenkopf[d], beide Hände mit der Innenfläche nach unten vorstreckend. Frauenhaar. Halskragen gesäumt, auf der rechten Schulter nicht gezeichnet. Frauenkleid. Thron glatt.

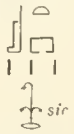
3. Hockende Katze → auf hohem Sockel.

a Genauer auf Tafel 89, 42. b Innen vertieft, also nicht *s*. c *nś-t* wie *hr* kurz vorher.
d Anders als der Kopf der Katze Nr. 3. e Schlange mit zwei Windungen: Tafel 91, 149.
f So für *thn*. g Mit kurzem Haar und ohne Bart.

4. Sitzender Gott ⟶ auf Sockel: Nackter Knabe, den Zeigefinger der linken Hand an den Mund haltend; die rechte Hand vorgestreckt mit der Innenfläche nach unten. Kopf kahl, Kinderlocke. Halskragen gesäumt. Thron glatt, vor ihm ein stehender Löwe.

5. Sitzender Frosch ⟶ auf hohem Sockel. Dahinter Trennungsstrich.

6. Säugende Isis ⟶ auf Sockel; sie umfaßt mit der linken Hand das auf ihrem Schoß sitzende Kind und reicht ihm mit der rechten ihre linke Brust. Krone . Frauenhaar. Halskragen wie 2. Thron glatt. Das Kind faßt mit der rechten Hand an den rechten Unterarm der Göttin, die linke hängt herab; kahlköpfig. Name der Göttin senkrecht: Dahinter Trennungsstrich, der vorn auf dem Sockel von Nr. 7 aufsitzt.

7. Sitzende Isis-Selket ⟶ auf Sockel: Frau, die Hände vorstreckend wie 2; auf dem Kopf ein Skorpion. Haar, Halskragen, Thron wie 6. Name: Vor ihr: 

8. Ahet ⟶ auf hohem Sockel: Leib in Mumienform, knieend nach Frauenart (wie Tafel 80 k); Rinderkopf mit langen Hörnern; Haar zweisträhnig. Name: .

9. Säugende Uto ⟶ auf Sockel; wie 6. Jedoch die Göttin (rechte Schulter weggebrochen) mit unterägyptischer Krone (zerstört), das Kind mit Doppelkrone. Im Hintergrund Papyrus, in zwei Reihen angeordnet. Name der Götttin:

10. Sopd als hockender Falke ⟶ auf hohem Sockel. Krone . Kein Gegengewicht. Name:

11. Stehende Chenset ⟶ auf niedrigem Sockel: Frau, linke Hand herabhängend, in der rechten Hand . Auf dem Kopf Feder. Frauenhaar. Stirnbinde, von der nur die hinten zur Schleife gebundenen Enden gezeichnet sind. Halskragen glatt, auf der rechten Schulter nicht gezeichnet. Frauenkleid. Name: Vor ihr:

12. Stehender König ⟵, der auf der rechten Hand dem Falken Nr. 13 eine Figur darbringt; die linke hält er dahinter mit der Innenfläche nach vorn. Kopftuch mit Uräus. Glatter Halskragen, auf der linken Schulter nicht gezeichnet. Enger Knieschurz.

13. Stehender Falke ⟶ auf einem Sockel, der als Palastfassade ornamentiert ist. Name: .

14. Stehender Mann ⟶ nach vorn übergeneigt, der einen langen bündelartigen Gegenstand[a] an den Rücken des Falken Nr. 13 hält. Die rechte Schulter in Seitenansicht (wie Tafel 79 f), Haar wie Tafel 79 e. Kein Halskragen. Enger Knieschurz.

a Es ist wohl derselbe, den der König in Tempelreliefs besonders ithyphallischen Göttern darbringt, z. B. LD. III 17 b. 248 a; Rochemonteix Edfou I pl. 40 b Reihe 2; vgl. ibid. pl. 31 b links oben.

15. Aufgerichtete Schlange ⟶ auf hohem Sockel. Menschlicher Kopf; Haar zweisträhnig. Oberägyptische Krone. Über 15 und 16 steht:

16. Aufgerichtete Schlange ⟶ auf hohem Sockel: Schlangenkopf mit unterägyptischer Krone. Name bei 15.

17. Hockender Osiris ⟶ auf hohem Sockel, ein Bein untergeschlagen (Tafel 79 b). Kahlköpfig[a]. Name:

18. Stehender Havendotes ⟶ auf niedrigem Sockel: Mann mit Falkenkopf; in der vorgestreckten rechten Hand langer Stab, in der herabhängenden linken kurzer Stock (oder Papyrusrolle?). Haar dreisträhnig. Halskragen verdeckt. Enger Knieschurz. Name:

19. Stehende Göttin ⟶ auf niedrigem Sockel: Frau mit herabhängenden Armen. Frauenhaar. Halskragen wie 11. Frauenkleid. Name:

20. Wie 19, jedoch Löwinnenkopf. Name: Dahinter Trennungsstrich.

§ 307. 21. Stehender Mann ⟶ auf niedrigem Sockel: in der linken Hand Szepter, in der rechten Geißel. Krone . Frauenhaar. Stirnbinde, hinten zur Schleife gebunden. Uräus. Bart umgebogen. Glatter Halskragen, vollständig gezeichnet. Enger Knieschurz. Name:

22. Stehender Stier ⟶ auf hohem Sockel. Name:

23. Stehender Gott ⟶ auf niedrigem Sockel: Mann mit Krokodilkopf; in beiden vorgestreckten Händen hält er einen langen Stab. Krone . Haar dreisträhnig. Kein Halskragen. Enger Knieschurz. Name:

sic

24. Stehender Thot ⟶ auf niedrigem Sockel: Mumienleib (wie Tafel 79 k) mit Ibiskopf. Haar zweisträhnig. Name:

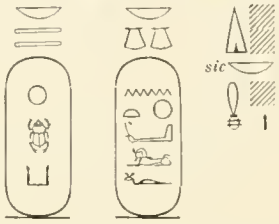
Reihe 2.

§ 308. Unten Standlinie. Oben Himmel; darunter eine wagerechte ⟶ Inschriftzeile (Tafel 20—22):

a Am Hals zerstört; Bart und Gegengewicht bei Naville pl. 4, 6) sind nicht zu erkennen.
b Undeutlich, ⌓ oder ○? c Höher als *m3ʿ* sonst; kein *m*. d Naos; genauer auf Tafel 89, 43.
e Schmal; kein ; kein ; ob schlechtes ? f Sphinx undeutlich; nicht Sopd.
g Wie *wr*; den schlechten Vogel scheint der Schreiber zu vermeiden.
h Mit kurzem Haar und ohne Bart.

§ 309. Darstellung: Der König bringt vor Götterbildern die Figur dar.

1. König ←— stehend, trägt auf der rechten Hand und hält die linke dahinter mit der Innenfläche nach vorn. Kriegshelm (hinten zerstört) mit Uräus. Halskragen gesäumt. Weiter Knieschurz ohne Schwanz. Namen ←—:



2. Sitzender [Ptah] —→ auf Sockel: Körper als Mumie, hält in beiden vorgestreckten Händen ein Szepter, das aus , und zusammengesetzt ist. Anliegende Kappe. Bart gerade. Gegengewicht hängt am Nacken heraus; kein Halskragen. Thron glatt.

3. Stehender [Ptah] —→ auf niedrigem Sockel; wie 2.

4. Sitzende [Sechmet] —→ auf Sockel: Frau mit Löwinnenkopf, beide Hände flach vorstreckend. Auf dem Kopf Sonnenscheibe mit Uräus. Frauenhaar. Halskragen wie Reihe 1, 2. Thron glatt.

5. Stehende [Sechmet] —→ auf niedrigem Sockel: Frau mit Löwinnenkopf; sie hält die linke Hand geballt an die Brust, die rechte hängt geballt herab. Frauenhaar. Halskragen wie Reihe 1, 2. Frauenkleid. Rückenpfeiler bis zum Scheitel, nicht an den Sockel anstoßend[a] (Tafel 80 g).

6. Stehender Gott —→ auf niedrigem Sockel: Mann, der beide Hände geballt in Schulterhöhe erhebt. Haar wie Tafel 79 e. Halskragen gesäumt. Enger Knieschurz.

7. und 8. Wie 6.

9. Stehender [Osiris] —→ auf niedrigem Sockel: Mumienleib in den an die Brust gelegten Händen rechts , links . Krone: oberägyptische Krone mit Uräus und Straußenfedern, an den Schläfen wagerechte Widderhörner. Glatter Halskragen. Bart undeutlich.

10. Säugende [Isis] wie Reihe 1, 6; Mitte der Gruppe zerstört.

11. Säugende Göttin wie Reihe 1, 6; jedoch hat die Göttin keine Krone. Kind mit Locke und Halskragen. Rückenpfeiler bis zum Scheitel.

12. Stehende Göttin —→ auf niedrigem Sockel: Frau mit herabhängenden Armen; rechte Hand frei, in der linken ein Zeugband. Krone: zwei hohe Federn , daran unten . Frauenhaar. Halskragen wie Reihe 1, 11. Frauenkleid. Rückenpfeiler wie bei Nr. 5 angegeben vom Kopf bis an den Sockel.

13. Stehende Göttin —→ auf niedrigem Sockel: Frau mit herabhängenden Händen. Tracht wie 12, keine Krone.

14. Hockender Pavian —→ auf hohem Sockel.

15. Liegender Greif —→ auf sehr hohem Sockel: Löwenleib mit Falkenkopf. Haar zweisträhnig. Doppelkrone mit Draht.

16. Schreitender Greif —→ auf hohem Sockel: Schakalleib mit Löwenschwanz (lang, dünn, mit Quaste; vgl. Reihe 3, 3). Falkenkopf. Haar zweisträhnig.

17. Stehender Falke —→ auf hohem Sockel.

18. Liegender Sphinx —→ auf sehr hohem Sockel: Löwenleib mit Widderkopf; Hörner nach unten gebogen. Haar zweisträhnig.

19. Falke wie 17.

a Bei Naville pl. 4, 5 falsch.

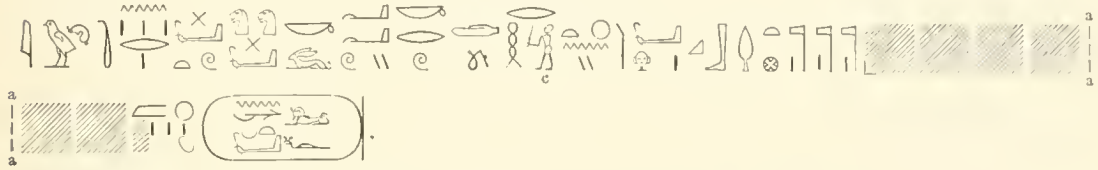
20. Kniender Gott ⟶ auf hohem Sockel: Mann mit langen herabhängenden Brüsten, der auf beiden Händen eine Platte mit Gaben trägt. Auf dem Kopf drei Lilien. Langes Haar, das nur über die rechte Schulter nach vorn fällt. Bart gerade. Halskragen wie Reihe 1, 11. Kein Schurz (Bauchlinie angegeben); nur ein Band, das auf dem Oberschenkel liegt. Auf der Platte zwei Krüge, ein Rinderkopf mit Hörnern (das hintere nach oben, das vordere nach unten gebogen) und ein Brot.

21. Wie 20; jedoch auf dem Kopf Papyrusstaude mit fünf Stengeln; auf der Platte zwei Krüge und drei Brote.

Reihe 3.

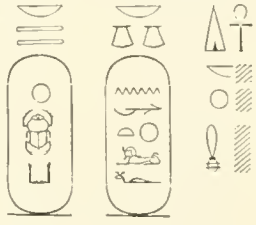
§ 310 a. Unten Standlinie. Oben Himmel; darunter eine wagerechte ⟶ Inschriftzeile (Tafel 20—22; Nr. 13—20 größer auf Tafel 23).

A. Rechter Teil.



§ 310 b. Darstellung: Der König bringt Götterbildern das Uzatauge.

1. König ⟵ stehend, erhebt die rechte Hand mit der Innenfläche nach vorn, auf der rechten hält er dahinter . Kopftuch mit Uräus. Glatter Halskragen, vollständig gezeichnet. Weiter Knieschurz (hinten zerstört). Namen: ———



2. Hockender Greif ⟶ auf hohem Sockel: Löwenleib mit Falkenkopf. Haar zweisträhnig.

3. Stehender Löwe ⟶ auf hohem Sockel.

4. Stehender Greif ⟶ auf hohem Sockel: Schakalleib mit Schakalschwanz (wie bei 5 bis zur Erde reichend, zum Ende hin dicker werdend; anders als Reihe 1, 16), Falkenkopf. Haar zweisträhnig. Name: Hinten über ihm: [a].

5. Schreitender Schakal ⟶ auf hohem Sockel; um den Hals ein (?). Name: (scheinbar folgte nichts). Über ihm: [a].

6. Schreitender Schakal ⟶ auf hohem Sockel; vorn und über ihm[a] zerstört. Trennungsstrich durch Darstellung und Inschrift.

B. Linker Teil.

§ 310 c. Inschriftzeile:

a Vielleicht zusammenhängende Beischrift über Nr. 4—6; die Zeichen genauer auf Tafel 89, 45.

b Genauer auf Tafel 89, 44.

c Mann mit einem vorgestreckten Arm; in der Hand ein Stock (Tafel 91, 150).

§ 311. Darstellung: Die Götterbilder Nr. 7—20 bilden eine Gruppe mit dem Sopd Nr. 13 als Mittelpunkt; vgl. die Gruppe links 1, 8—22 (§ 297).

7. Stehender Gott ←𓀭 auf niedrigem Sockel: Mann mit Geierkopf (kein Bart); die linke Hand hängt geballt herunter; in der rechten ein Stab mit Panterkopf. Haar dreisträhnig. Glatter Halskragen, nur in der Mitte gezeichnet. Enger Knieschurz.

8. Stehender [Amen-em-opet] ←𓀭 auf niedrigem Sockel: Mumienleib, ithyphallisch; rechter Arm unsichtbar, im linken erhobenen ruht die Peitsche 𓄿. Amonkrone. Bart umgebogen. Halskragen glatt.

9. Stehende [Uto] ←𓀭 auf niedrigem Sockel: Frau mit herabhängenden Händen. Unterägyptische Krone. Glatter Halskragen. Frauenkleid.

10. Stehende [Sechmet] ←𓀭 auf niedrigem Sockel: Frau mit Löwinnenkopf, Hände herabhängend. Auf dem Kopf aufgerichtete Schlange 𓆓. Frauenhaar. Glatter Halskragen, auf der linken Schulter nicht gezeichnet. Frauenkleid.

11. Stehende [Bastet] ←𓀭 auf niedrigem Sockel: Frau mit Löwinnenkopf. Hände herabhängend. Auf dem Kopf Sonnenscheibe mit Uräus 𓇳[a]. Tracht wie 10.

12. Stehende [Isis] ←𓀭 auf niedrigem Sockel: Frau[b] (Tafel 80 f) mit herabhängenden Händen. Auf dem Kopf 𓉔. Tracht wie 10.

13.[c] Sopd wie links 1, 5 (§ 297); jedoch: Bart wie Tafel 78 g. Krone, vier Federn auf Untersatz. Auf dem Sockel die beiden nach außen gewendeten Schlangen: rechts außerdem ein nach innen gewendeter Re 𓇳. Name: 𓊪𓇋𓋴𓈖[e]𓊹𓅓𓏏.

14. Stehender [Harsiesis] →𓀭 auf niedrigem Sockel: Nackter[d] Mann, ithyphallisch, an dessen Rücken Vogelleib und -schwanz ansitzt; Arme wie bei Nr. 8. Amonkrone. Bart umgebogen. Glatter Halskragen.

15. Stehender [Nefertem] →𓀭 auf niedrigem Sockel: Mann, in der linken Hand 𓋀 Szepter, in der rechten 𓋹. Kopfschmuck wie Tafel 78 b. Frauenhaar. Bart undeutlich. Halskragen wie Reihe 1, 11 (§ 306). Enger Knieschurz.

16. [Mahes] →𓀭 wie links 1, 15 (§ 297) ohne Beischrift; Halskragen glatt, vollständig gezeichnet.

17. [Atum] →𓀭 wie links 1, 10 (§ 297); jedoch Halskragen glatt; keine Beischrift.

18. [Amen-em-opet] →𓀭 wie links 1, 12 (§ 297) ohne Beischrift; glatter Halskragen.

19. [Horus] →𓀭 wie links 1, 16 (§ 297) ohne Beischrift; glatter Halskragen, nur in der Mitte gezeichnet.

20. [Mont] →𓀭 wie links 1, 18 (§ 297); jedoch Halskragen wie 19.

Reihe 4 (Tafel 20—22; Nr. 15—22 größer auf Tafel 23).

§ 312. Unten Standlinie. Oben Himmel; darunter wagerechte Inschriftzeile.

A. Rechter Teil.

Inschriftzeile; am Anfang 18—19 Gruppen weggebrochen: ....𓊪𓏏[f].

a Nicht Mond wie bei Naville pl. 3, 4.

b Frauenkopf; nicht Löwinnenkopf wie bei Naville pl. 3, 4.

c Nr. 13—20 groß auf Tafel 23.

d Der Schurz bei Naville pl. 3, 4 ist falsch.

e Wie Tafel 91. 150.

f Genauer auf Tafel 91, 151.

§ 313. Darstellung: Der König opfert vor Götterbildern.

1. König ⟵ stehend. Weiter Knieschurz ohne Schwanz; darüber weggebrochen.

Vor ihm

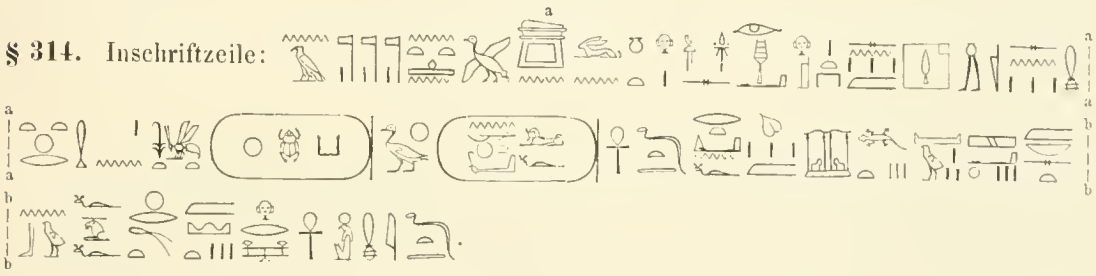
2. Götterbild ⟶ (weggebrochen) auf hohem Sockel; vor ihm ⟶ senkrecht

3. Gott ⟶ stehend, auf niedrigem Sockel; hält vor sich einen Bogen (vgl. links 1, 10: § 297). Oberhalb der Kniee weggebrochen.

4.—6. Etwa drei Götterbilder weggebrochen.

7. Stehender [Sopd] in Vorderansicht (Tafel 78 g) auf einem ▭ Sockel (nur in Umrißlinie): nackter alter vollbärtiger Mann mit zwei Armpaaren. Das obere ist seitlich ausgestreckt; an jedem Arm zwei Flügel; in der rechten Hand Messer (linke zerstört). Das zweite Armpaar hängt herab; in der rechten Hand , in der linken vielleicht . An der rechten Seite (gemeint: Rücken?) des Mannes sitzt Falkenleib und -schwanz an. Krone zwei Federn. An den Ohren je drei Papyrusdolden. Dahinter Trennungsstrich durch Darstellung und Inschrift.

B. Linker Teil.

§ 314. Inschriftzeile: 

§ 315. Darstellung: Die Götterbilder 8—22 bilden eine Gruppe mit Nr. 15 als Mittelpunkt: vgl. die Gruppe rechts 1, 2—13 (§ 325).

8. Stehende Göttin [Sche se]mtet ⟵ auf niedrigem Sockel: Frau mit Löwinnenkopf. Hände hängen geballt herab. Frauenhaar. Glatter Halskragen, auf der linken Schulter nicht gezeichnet (Tafel 80 e). Frauenkleid.

9. [Uto] ⟵ wie 8; jedoch hält sie in der vorgestreckten linken Hand eine Gans o. ä. an den Füßen.

10. Wie 8.

11. [Nefertem] ⟵ wie links 3, 4 (§ 301). Jedoch: rechte Hand hängt geballt herunter, linke ausgestreckt (Daumen oben) an der Brust. Halskragen wie 8[b].

12. [Chons] ⟵ wie links 2, 15 (§ 299). Jedoch: Hände liegen geballt an der Brust (halten nichts). Glatter Halskragen, vollständig gezeichnet.

13. Stehender [Horus-merti] ⟵ auf niedrigem Sockel: Mann mit Falkenkopf. Linke hängt geballt herab, in der Rechten Stab mit Panterkopf. Haar dreisträhnig. Halskragen wie 8. Enger Knieschurz.

14. Stehender [Horus-hekenu] ⟵ auf niedrigem Sockel: Mumienleib (wie Tafel 79 k) mit Falkenkopf. Haar zweisträhnig.

a Genauer auf Tafel 89, 48.

b Die Grenzlinie des Gewandes auf dem Oberkörper bei Naville pl. 3, 3 ist nicht vorhanden.

15[a]. Ruhebett (Tafel 82 i) ⟶ mit Löwenbeinen auf ▽ Untersätzen; vorn Löwenkopf (hinten kein Löwenschwanz). Auf ihm Göttin [Unet] liegend (in der Haltung wie stehend gezeichnet), Arme und Hände am Körper entlang ausgestreckt. Frauenhaar. Halskragen wie 12. Frauenkleid.

16. Säugende Unet ⟶ wie Reihe 1, 6 (§ 306). Jedoch: Göttin mit Uräus am Haar und Krone 𓋴; Halskragen glatt, auf der rechten Schulter nicht gezeichnet. Knabe mit Kinderzöpfchen.

17. [Horus-hekenu] ⟶ wie 14.

18. [Horus-merti] ⟶ wie 13. Schurz: Tafel 79 h. Halskragen wie 16.

19. [Mont] ⟶ wie 13. Jedoch: beide Hände frei herabhängend. Krone 𓆼 zwei Federn. Halskragen wie 16.

20. [Mahes-]Gruppe auf Sockel: halbaufgerichteter ⟶ Löwe, der einen ⟶ stehenden Mann von hinten in den Kopf beißt. Der Löwe steht auf den Hinterbeinen; mit der rechten Vorderpranke packt er die rechte Hüfte des Mannes, mit der linken seine rechte Schulter. Auf dem Kopf des Löwen als Krone: Falke mit Nefertem-Krone (Tafel 78 c). Der Mann steht aufrecht, doch dem Zusammenbrechen nahe; der Kopf ist nach hinten übergeneigt. Die hinten herabhängenden Arme sind an den Ellenbogen mit einem Strick gefesselt, dessen Enden zur Schleife gebunden sind.

21. [Bastet?] ⟶ wie 8. Jedoch: Hände ausgestreckt; Halskragen wie 16.

22. [Sechmet] wie 21.

Reihe 5 (Tafel 20—22).

§ 316. Unten Standlinie. Oben Himmel; darunter wagerechte ⟶ Inschriftzeile, von der am Anfang etwa 18 Gruppen weggebrochen sind.

§ 317. Darstellung: [Der König opfert vor] Götterbildern; Anfang weggebrochen. Vor der ersten erhaltenen Figur (Nr. 1) ist ein auffallend breiter freier Raum; auch bricht die Standlinie vor dem Sockel ab. Beides macht eine Lücke in der Darstellung wahrscheinlich, wie sie sonst allerdings auf diesem Naos nicht vorkommt.

1. Sitzender Gott ⟶ auf Sockel, Mann mit Falkenkopf. Beide Hände vorgestreckt, die rechte flach (Handrücken nach oben), in der linken ☥. Haar dreisträhnig. Halskragen wie Reihe 1, 11 (§ 306). Enger Knieschurz[d]. Thron glatt (Tafel 82 a).

2. Sitzender Amon (?) als Mann ⟶ auf Sockel. Beide Hände vorgestreckt; die linke ausgestreckt (Handrücken nach oben), in der rechten ☥. Amonkrone[e]: Tafel 78 f. Halskragen glatt (Tafel 78 f). Enger Knieschurz[d]. Thron glatt (Tafel 82 a).

a Nr. 15—22 groß auf Tafel 23. b Genauer auf Tafel 89, 44.

c Von hier ab unkoll. nur nach Naville pl. 3, 2; der Block ist in den Kanal bei Saft el-Henneh gefallen (Naville, Text S. 3 Anm. 1). Der Papier-Abklatsch des 1913 wiedergefundenen Blockes ist nicht überall scharf (vgl. S. 58 Anm. b).

d Die Abschlußlinie des Kleides auf dem Oberkörper bei Naville pl. 3, 2 ist nicht vorhanden.

e Die Schlange bei Naville pl. 3, 2 ist nicht vorhanden.

3. Stehende Mut (?) ⟶ auf niedrigem Sockel, Frau mit Löwinnenkopf. Hände herabhängend. Auf dem Kopf Sonnenscheibe mit Uräus: Tafel 80 b. Frauenhaar. Halskragen glatt, auf der rechten Schulter nicht gezeichnet (Tafel 80 d). Frauenkleid.

4. Sitzende Göttin ⟶ auf Sockel, Frau mit Löwinnenkopf. Hände vorgestreckt, in der linken Szepter, in der rechten . Frauenhaar. Halskragen wie bei 3. Frauenkleid. Thron glatt.

5. Stehender Gott ⟶ auf niedrigem Sockel, Mann mit Löwenkopf. Die rechte Hand hängt geballt herab; in der linken Szepter. Frauenhaar. Halskragen wie bei 3. Enger Knieschurz.

6. Wie Reihe 4, 17 (§ 315).

7. Stehende Göttin ⟶ auf niedrigem Sockel mit Rückenpfeiler (wie in Tafel 80 h), Frau mit herabhängenden Händen. Frauenhaar. Halskragen wie bei 3. Frauenkleid.

8. Stehende Göttin ⟶ auf niedrigem Sockel mit Rückenpfeiler (Tafel 80 h). Mumienleib mit weiblicher Brust. Haar zweisträhnig.

9. Stehende Frau ⟶ auf niedrigem Sockel. Armhaltung und Rückenpfeiler wie Tafel 80 g. Frauenhaar. Frauenkleid. Halskragen wie bei 3.

10. Stehende Frau ⟶ auf niedrigem Sockel. Hände vorgestreckt, Handrücken nach oben; Schultern normal in Vorderansicht gezeichnet. Frauenhaar. Halskragen wie bei 3. Frauenkleid.

11. Stehender Gott ⟶ auf niedrigem Sockel, Mann mit Falkenkopf (Tafel 79 f). Die beiden Hände sind vorgestreckt, Handrücken nach oben; die linke Schulter ist in Vorderansicht, die rechte in Seitenansicht gezeichnet. Frauenhaar, dessen vordere Strähne verdeckt ist. Halskragen glatt. Enger Knieschurz.

12. Gott wie 11.

13. Hockender Pavian ⟶ auf hohem Sockel.

14. Stehende [Isis] ⟶ auf niedrigem Sockel, Frau mit herabhängenden Händen. Krone (Tafel 80 a): Rinderhörner mit Sonnenscheibe auf Untersatz. Frauenhaar. Halskragen wie bei 3. Frauenkleid.

15. Auf niedrigem Sockel ein Kasten, der oben durch Rundstab und Hohlkehle abgeschlossen ist; auf dem Kasten ⟶ Inschrift: [a] [b]. Auf ihm kniet ⟶ eine Göttin, Frau mit Löwinnenkopf. Beide Hände vorgestreckt, in der rechten eine Kugel, in der linken Szepter. Frauenhaar. Halskragen wie 3. Frauenkleid.

16. Stehender Falke mit Menschenkopf ⟶ auf hohem Sockel. Flügel nach vorn ausgebreitet.

17. Schlange mit aufgerichtetem Vorderteil ⟶ auf hohem Sockel.

18. und 19. Schlange wie 16.

Reihe 6 (Tafel 20—22).

§ 318. Unten Standlinie. Oben Himmel; darunter wagerechte ⟶ Inschrift nur nach Naville pl. 3, 1; vgl. Anm. c zu S. 76.

a Locke in ⟵ Richtung am Original.

b Gefäß mit Henkeln, kein Herz (Tafel 89, 47).

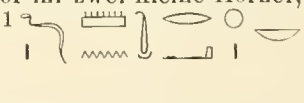
§ 319. Darstellung. Der König opfert vor] Götterbildern. Nur die untere Hälfte des ersten Teiles erhalten; alles übrige nach Naville pl. 3, 1.

1. Sitzende Gottheit ⟶ auf Sockel. Figur weggebrochen, Thron glatt.

2. Stehender [Ptah?] ⟶ auf niedrigem Sockel. Mumienleib; hält ein Szepter vor sich. Oberer Teil weggebrochen.

3. Sitzender [Amon?] ⟶ auf Sockel, Mann mit Amonkrone (? wie Tafel 78 f, nur die Federn erhalten). Beide Hände vorgestreckt, die rechte zur Faust geballt, die linke zerstört (vgl. rechte Außenwand, Reihe 2, Nr. 5). Enger Knieschurz. Thron glatt.

4. [Amonre?] als stehender Falke ⟶ auf hohem Sockel. [Menschlicher?] Kopf weggebrochen, von der Krone nur Federn erhalten wie bei 3.

5. Stehender Mont-Re ⟶ auf niedrigem Sockel mit Rückenpfeiler wie Tafel 80 h; Mann mit zwei Falkenköpfen. Hände hängen geballt herab. Auf jedem Kopf eine Sonnenscheibe mit zwei hohen Federn; an der vorderen eine Schlange, vor ihr zwei kleine Hörner, die hintere zwischen Rinderhörnern. Beischrift ⟶ wagerecht: 

6. Stehender Gott ⟶ auf niedrigem Sockel, Mumienleib wie Tafel 79 i, jedoch ithyphallisch. Widderkopf mit abwärts gebogenen Hörnern. Krone: wagerechte Widderhörner, darauf Sonnenscheibe, auf ihr Schlange, über ihr zwei hohe Federn. Haar dreisträhnig.

7. Sitzende Bastet ⟶ auf Sockel mit Rückenpfeiler wie Reihe 2, 11 (§ 309). Frau mit Löwinnenkopf. Beide Hände vorgestreckt (zerstört). Beischrift: .

8. Wie links 3, 5 (§ 301); kein Halskragen.

9. Wohl wie 8; nur Sockel und Beine erhalten Beischrift (wohl zu 8 und 9) ⟶ wagerecht:

10. Stehender Gott ⟶ auf niedrigem Sockel; nur Füße erhalten.

11. Nur Ecke des Sockels erhalten.

12. Weggebrochen.

13.[i] Sitzende Göttin ⟶ auf Sockel, Frau mit Löwinnenkopf; vorderer Teil weggebrochen. Rechter Arm vorgestreckt. Beischrift: .

14.[i] Sitzende Göttin ⟶ auf Sockel; Frau, beide Hände vorstreckend (Handrücken nach oben). Krone wie Abb. 16.

15.[i] Göttin wie 14. Über beiden: .

16.[i] Stehende Frau ⟶ auf niedrigem Sockel; Hände herabhängend. Oberägyptische Krone.

17.[i] Säugende [Mut] wie Reihe 1, 6 (§ 306); jedoch Doppelkrone auf dem Frauenhaar.

a Nur nach Naville; lies Mont-Re, Herr des Gottesfeldes, o. ä.

b Wie Tafel 88, 11. c Genauer auf Tafel 89, 49.

d ♀ am Original in umgekehrter Richtung geschrieben.

e–f Dieses Stück ist auf dem Abklatsch (S. 76 Anm. c) erkennbar.

g Vielleicht steht da (Abklatsch).

h Kleines Zeichen wie o. ä.; wohl nicht . Der Pflug darunter wie Tafel 91, 148 (nach dem Abklatsch).

i Die Figuren 13–17 lassen sich teilweise an dem Abklatsch (S. 76 Anm. c) nachprüfen.

18. Auf niedrigem Sockel stehendes weibliches Nilpferd ⟶ mit herabhängenden Vorderfüßen, auf den Schwanz (dem eines Krokodils ähnlich) gestützt; Maul geöffnet. Frauenhaar. Krone: zwei hohe Federn, daran Sonnenscheibe zwischen Rinderhörnern.

Fries (nach Naville pl. 3)[r].

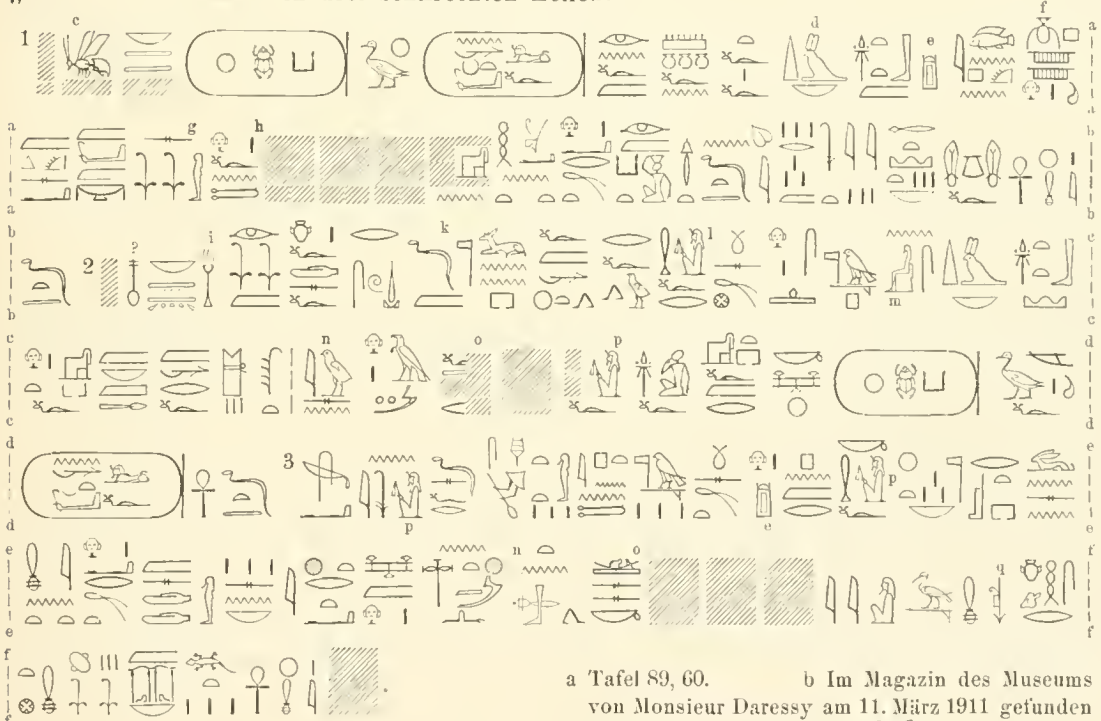
§ 320. Unten Bandornament, parallele Längslinien; zwischen ihnen je zwei Querlinien: [a]. Darauf die sich wiederholende Gruppe: ein Falke ⟶ mit ausgebreiteten Flügeln, der auf einem steht und ein Szepter hält; vor ihm der Königsname:
Der erste Falke auf Block Sc[b] steht schon auf der rechten Hälfte der Wand; also waren die Falken auch dort ⟶ gewendet.

Ein Bruchstück aus einem ähnlichen, ⟵ gewendeten Fries [von der linken Außenwand?] Naville pl. 1 Sd zeigt den Kopf des ⟵ stehenden Falken, darauf Sonne mit Uräus. Beischrift vor ihm: , hinter ihm: _____
Hinter ihm *sic* ⟶ der Anfang des Königsnamens:

Rechte Außenwand.

Sockel (Tafel 24—27)[r].

§ 321. Inschrift ⟶ in drei senkrechten Zeilen:



a Tafel 89, 60. b Im Magazin des Museums von Monsieur Daressy am 11. März 1911 gefunden (vgl. § 357). c Lies .

d Krone: mit vier Federn; auf dem Rücken (Tafel 89, 50). e Wie Tafel 89, 43.

f Genauer auf Tafel 89, 51. g—h Nach Naville Goshen pl. 6, 1; jetzt weggebrochen.

i Nicht , ob ? k durch das gelegt: Tafel 89, 52. l Genauer auf Tafel 89, 53.

m Genauer auf Tafel 89, 54. n—o Nach Naville Goshen pl. 6; jetzt weggebrochen.

p Genauer auf Tafel 89, 53. q Genauer auf Tafel 89, 55.

r Ein Stück von diesem Fries enthält auch der Abklatsch (S. 76 Anm. e).

Oberteil (Tafel 24—31).

§ 322. Unten Abschlußleiste wie Vorderseite, rechter Türpfosten (§ 291). Sechs wagerechte Reihen von Darstellungen, darüber der Fries (§ 341).

Reihe 1 (von unten): Tafel 25—27.

§ 323. Oben Himmel; darunter wagerechte ←𓇋 Inschriftzeile:

§ 324. Darstellung. König bringt zwei Beutel Schminke dar vor einer Reihe von Göttern.

1. König 𓇋→ stehend, in beiden erhobenen Händen je einen Beutel (Tafel 81 g) haltend. Unterägyptische Krone; kein Uräus, hinten Band. Halskragen glatt. Weiter Knieschurz mit Schwanz. Namen: Vor ihm 𓇋→:

A. Linker Teil der Gottheiten (2—14).

§ 325. Die Götterbilder 2—13 stehen in einer Kapelle, die oben abgeschlossen ist durch Rundstab, Hohlkehle und Abdeckplatte (wie Tafel 82 f); sie bilden eine ähnliche Gruppe wie hinten 4, 8—22 (§ 315).

2. Göttin Sche[se]mtet 𓇋→ wie hinten 4, 8 (§ 315); jedoch: Halskragen glatt, auf der rechten Schulter nicht gezeichnet. Name: sic.

3. Uto wie 2. Name: .

4. Nefertem[a] 𓇋→ wie links 3, 4 (§ 301). Jedoch: Frauenhaar. Halskragen wie Nr. 2. In der rechten Hand hält er ein Uzatauge vor sich, die linke hängt geballt herab. Name sic ←𓇋 vor ihm: .

5. Chons 𓇋→ wie hinten 4, 12 (auch die Hände so!; § 315). Kein Halskragen. Name: .

6. Horus 𓇋→ wie hinten 4, 14 (§ 315). Name: .

7. Göttin Unet auf Ruhebett ←𓇋 wie hinten 4, 15 (§ 315). Halskragen zerstört. Name 𓇋→: sic sic . Ruhebett wie Tafel 82 i mit Löwenfüßen (jedoch Hinterschenkel schlanker, ähnlich wie in Tafel 82 h) und Löwenkopf, ohne Schwanz.

a Löwenkopf, größer und kräftiger als der Löwinnenkopf bei Nr. 2 und 3.
b Genauer auf Tafel 91, 152. c Genauer auf Tafel 91, 153.

8. Säugende Unet ⟵ auf Sockel: Frau sitzend mit oberägyptischer Krone mit zwei Straußenfedern auf Frauenhaar. Halskragen glatt, auf der linken Schulter nicht gezeichnet. Kleid nicht angegeben. Knabe nackt mit Locke. Thron mit Eckleiste (Tafel 82 b). Name:

9. Horus ⟵ wie hinten 4, 18 (§ 315); jedoch Frauenhaar. Halskragen wie bei 8. Name: .

10. Mont ⟵ wie hinten 4, 19 (§ 315); jedoch mit Frauenhaar; beide Hände geballt. Halskragen wie bei 8. Beischrift: .

11. Mahes-Gruppe ⟵ wie hinten 4, 20 (§ 315). Erhalten nur der Mann, Kopf Krone weggebrochen) und linkes Vorderbein des Löwen. Beischrift: .

12. [Bastet?] ⟵ wohl wie hinten 4, 21 (§ 315); nur Haar und linke Schulter erhalten. Nach Naville pl. 6, 6 ist die linke Hand geballt.

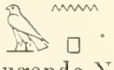
13. Sechmet ⟵ wie hinten 4, 21 (§ 315); jetzt nur Kopf und Schultern (zerstört) erhalten, bei Naville pl. 6, 6 noch vollständig. Beischrift: .

14. Außerhalb der Kapelle: Schreitender Schakal ⟵ auf hohem Sockel (nach Naville pl. 6, 6; jetzt fast ganz weggebrochen); Band um den Hals. Dahinter Trennungsstrich.

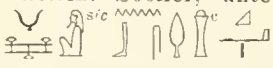
B. Rechter Teil der Götterbilder (15—37).

§ 327. 15. Beischrift ⟵ vor der Darstellung:

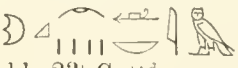
16.—17. In einer Kapelle wie bei 2—14 (§ 326).

16. Horus als stehender Falke ⟵ auf hohem Sockel. Beischrift:  .

17. Säugende Neit ⟵ wie bei 8, jedoch unterägyptische Krone, kein Haar; mittlerer Teil zerstört. Beischrift:

18. In einer Kapelle (wie bei 2—14) Upuat als stehender Schakal auf hohem Sockel; unten vor ihm: . Beischrift: 
.

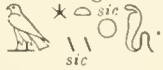
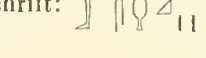
19.—26. Stehen in einer Kapelle wie bei 2—14.

19.—21. Beischrift:  .

19. Knieender (wie Abb. 23) Gott[d] ⟵ auf hohem Sockel; Mann mit Löwenkopf, beide Hände erhebend (Innenfläche nach vorn). Auf dem Kopf aufgerichtete Schlange. Frauenhaar. Halskragen wie bei 8. Kein Schurz angegeben.

20. Stehende Göttin ⟵ auf niedrigem Sockel, Frau mit Schlangenkopf ohne Haar. Die Arme sind nur Stümpfe bis zu den Ellbogen. Kein Halskragen. Frauenkleid, nur unten angegeben.

21. Wie 20.

22. Gestell, das oben abgeschlossen ist durch Rundstab, Hohlkehle, Abdeckplatte wie Tafel 82 f. Auf ihm sitzen zwei aufgerichtete Schlangen, die erste mit seitlich ausgebreiteten Flügeln. Beischrift: 
. Unter ihm auf einem Sockel eine kriechende Schlange (wie ohne Hörner); Beischrift:  .

a—b Naville pl. 6, 6 las . c Genauer auf Tafel 89, 56. d So! Naville pl. 6, 6 falsch.

23.—26. Beischrift: .

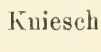
23. Stehender Gott ⟵ auf niedrigem Sockel; Mumienleib und Haar wie Tafel 79 k, Schlangenkopf.

24. Stehender Gott ⟵ auf niedrigem Soekel; Mann mit Schlangenkopf, beide Hände hängen geballt herab. Frauenhaar. Halskragen wie bei 8. Enger Knieschurz.

25. Knieender Gott wie Tafel 81 e ⟵ auf hohem Sockel; Mann, der die rechte Hand erhebt (Innenfläche nach vorn). In der linken Hand Szepter. Unterägyptische Krone. Halskragen glatt, vollständig gezeichnet. Enger Kniesehurz.

26. Wie 24.

27.—28. Unter einer Kapelle wie 2—13.

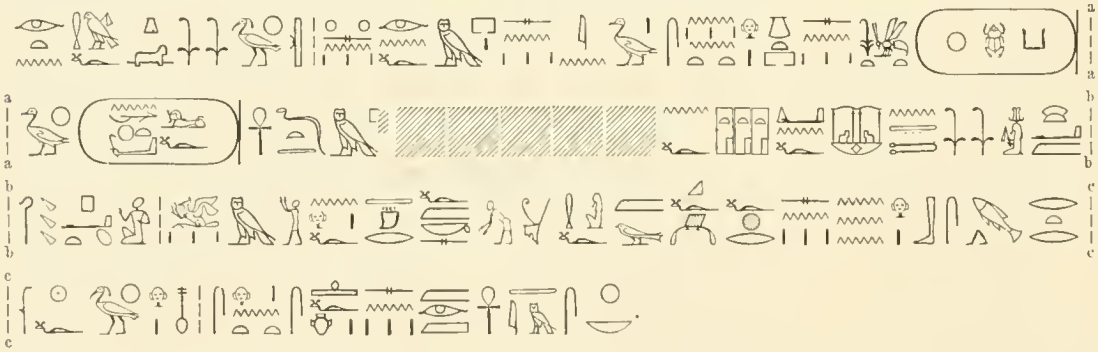
27. Sitzender Amon ⟵ auf Sockel mit Füßen (Tafel 82 g); Mann mit Widderkopf, daran abwärts gebogene Hörner. Beide Hände vorgestreckt; die linke geballt, in der rechten . Auf dem Kopf wagerechte Widderhörner und Sonnenscheibe. Frauenhaar. Halskragen wie bei 8. Enger Knieschurz. Thron mit Eckleiste. Beischrift:  .

28. Säugende Mut ⟵ wie Nr. 8 auf Sockel mit Füßen. Auf dem Frauenhaar Doppelkrone. Beischrift: .

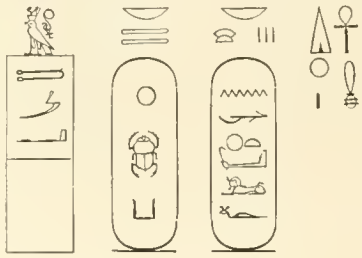
29. Unter einer Kapelle wie Nr. 2—13 Atum als stehende Ratte ⟵ auf hohem Sockel. Beischrift: .

Reihe 2 (Tafel 25—27 oben, bzw. 28—30 unten).

§ 328. Unten Standlinie. Oben Himmel, darunter wagerechte ⟵ Inschriftzeile:



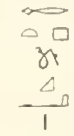
§ 329. Darstellung: Der König bringt Götterbildern die Figur dar.

1. König ⟶ stehend; erhebt auf der linken Hand , hält die rechte dahinter (Innenfläche nach vorn). Krone: Tafel 81 c. Glatter Halskragen vollständig gezeichnet. Weiter Knieschurz, hinten zerstört. Name über ihm: 

Beischrift vor ihm:

2. Stehende Schesemtet (?) ←« auf niedrigem Sockel mit Rückenpfeiler wie hinten 2, 12 (§ 309). Frau, die die rechte Hand an die Brust legt; die linke hängt geballt herab. Frauenhaar. Halskragen wie Reihe 1, 8 (§ 325). Frauenkleid. Beischrift:

3. Sitzender Ptah ←« auf Sockel mit Füßen. Mumienleib wie Tafel 79 g; in den vorgestreckten Händen links , rechts . Männlicher Kopf mit anliegender Kappe und geradem Bart. Gegengewicht ohne Halskragen. Thron mit Eckleiste. Beischrift: .



4. Stehender Ptah ←« auf niedrigem Sockel; Gestalt und Tracht wie bei 3. Beischrift: .

5. Sitzender Gott ←« auf Sockel mit Füßen; Mann mit Falkenkopf, beide Hände geballt vorstreckend. Frauenhaar. Halskragen wie Reihe 1, 8 (§ 325). Enger Kniesehurz. Thron mit Eckleiste. Beischrift: .

6. Säugende Isis ←« wie Reihe 1, 8 (§ 325) auf Sockel mit Füßen. Jedoch Krone wie Tafel 80 a. Beischrift: .

7. Anukis als stehender Geier ←« auf hohem Sockel; auf dem Kopf Krone wie Tafel 80 c. Beischrift: .

8. Stehender [Mont] ←« auf niedrigem Sockel; Mann mit Falkenkopf. In der rechten Hand Szepter, in der linken . Krone . Frauenhaar. Halskragen wie Reihe 1, 8 (§ 325). Enger Knieschurz.

9. Sitzende Göttin ←« auf Sockel mit Füßen; Frau mit Löwinnenkopf, darauf Sonnenscheibe. Frauenhaar. Halskragen wie Reihe 1, 8 (§ 325). Frauenkleid. Thron mit Eckleiste.

10. Wappen des [Atum] ←«. Unten . Darauf ein Schild, vor dem zwei Lanzen gekreuzt sind (Spitzen nach unten). Oben Kopf einer Ratte o. ä.

11. Zerstört. Auf hohem Sockel eine ←« laufende [Ratte?]; erhalten nur der am Ende abwärts gebogene Schwanz.

12.—13. Beischrift: .

12. Wappen ←« wie 10, jedoch mit Löwinnenkopf[a]. Beischrift: .

13. Stehender Falke mit Löwenkopf[a] ←« auf hohem Sockel. Beischrift über ihm: , vor ihm: .

14.—15. Beischrift: .

14. Wappen des [Set] ←« wie 10, jedoch mit dem Kopf des Tieres des Gottes Set. Beischrift: .

15. Stehender Ur-heka ←« auf niedrigem Sockel; Mann, mit beiden Händen einen langen Stab ohne Spitze wie einen Speer nach vorn abwärts stoßend. Halblanges Haar. Halskragen gesäumt. Enger Knieschurz. Name: , vor ihm: .

16.—17. Beischrift: .

16. Wappen ←« wie 10, jedoch mit Schakalskopf. Beischrift: .

a Unterscheidung unsicher; der Kopf von 13 ist vielleicht nur zufällig kräftiger als der von 12.

17. Sia wie 15; hält in der rechten Hand Bogen, in der linken zwei Pfeile (Spitzen nach oben). Name: , vor ihm: .

18.—19. Beischrift: .

18. Wie 10, jedoch mit Stierkopf. Beischrift: .

19. Hu wie 15; hält rechts zwei Pfeile (Spitzen nach oben), links Keule. Name: .

20.—21. Beischrift: .

20. Wie 10, jedoch mit Kopf des [Sopd] in Vorderansicht vollbärtiger alter Mann; Krone aus fünf Federn, nach oben sich verbreiternd). Beischrift: .

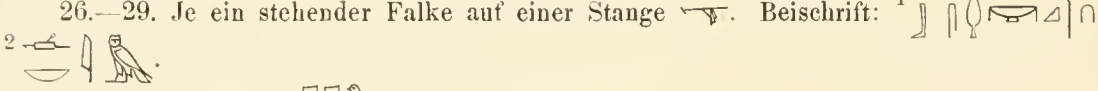
21. Schu wie 15; hält rechts Bogen, links Keule. Beischrift über ihm: , vor ihm: .

22.—23. Beischrift: .

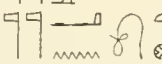
22. Wie 10, jedoch mit Pavianskopf. Beischrift: .

23. Thot wie 21. Beischrift über ihm: , vor ihm: .

24.—25. Je ein stehender Schopfibis auf hohem Sockel. Beischrift über beiden: .

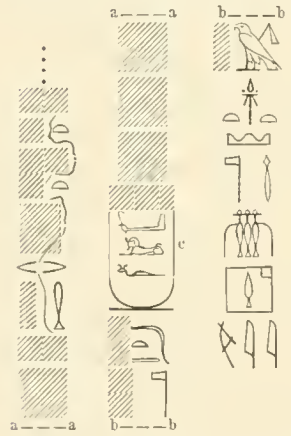
26.—29. Je ein stehender Falke auf einer Stange . Beischrift:  .

26.—27. Beischrift: .

28.—29. Beischrift:  .

Darstellungen vor Reihe 3—5 (Tafel 28).

§ 330. Links Inschriftzeile ⟵, am Anfang über die Hälfte weggebrochen.



§ 331. Rechts sechs kleine Darstellungen übereinander; unten Standlinie, oben gestirnter Himmel. Rechts von ihnen ein senkrechter Trennungsstrich gegen Reihe 3—6.

1. Auf einem Sockel der König ⟶ auf dem Bauche liegend, in völliger Seitenansicht gezeichnet; er stützt sich auf die Zehen, Knie und die vor die Brust gehaltenen Hände. Körper unbekleidet; an dem erhobenen Kopf (anliegendes Haar) Uräus. Vor dem König ein Feuerbecken. Name:

2. Links: Knieender König (Tafel 81 e) ⟶ auf Sockel. Der rechte Arm ist unterdrückt, die linke Schulter in Vorderansicht gezeichnet[a]. Er trägt auf dem linken Unterarm eine Platte mit vier ○ Broten, einem ◊ und zwei . Kopftuch mit Uräus. Halskragen glatt. Enger Knieschurz. Beischrift ⟶ über ihm: .

a Eigentlich ist der dargestellte Arm der rechte und man sieht den Rücken; Zeichnung des Kopftuches und Halskragens sind sinnlos. Vgl. die Figur Reihe 3, 5 (§ 332).

b Genauer auf Tafel 91, 154. c Die drei Zeichen in der Cartouche stehen in ⟶ Richtung.

Rechts: Auf niedrigem Sockel zwei ⟵ stehende nackte Kinder. Schow und Tefenet? Rechte Hand liegt geballt an der Brust, linke (nur bei dem zweiten gezeichnet) hängt geballt herab. Anliegendes Haar, Kinderlocke. Uräus. Halskragen. Bei dem ersten sind männliche Geschlechtsteile angegeben, bei dem zweiten nicht; also wohl Knabe und Mädchen.

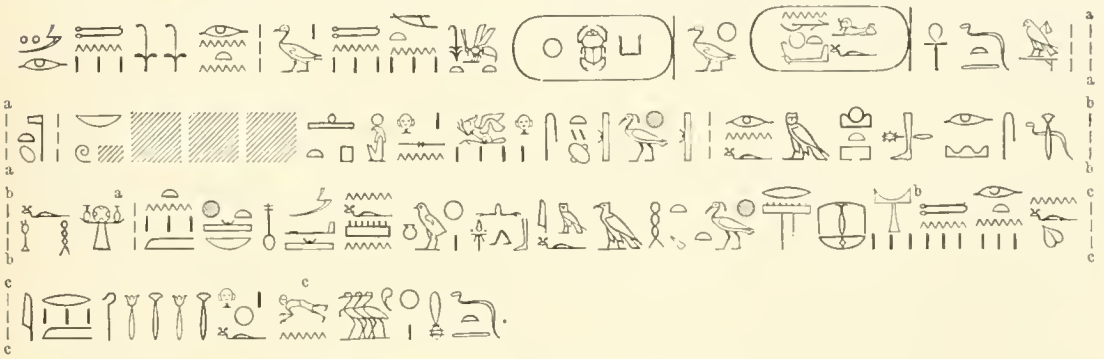
3. Darstellung und Beischrift wie 1.

4. Krokodil ⟵ auf Sockel liegend; Kopf weggebrochen (kein Platz für eine Königsfigur). Beischrift: .... .

5.—6. Weggebrochen.

Reihe 3 (Tafel 28—30; Nr. 13—22 größer auf Tafel 31).

Unten Standlinie. Oben Himmel; darunter wagerechte ⟵ Inschriftzeile:



§ 332. Darstellung: Nur Götterbilder, kein opfernder König.

1. Sopd als Mischgestalt ⟵ auf hohem Sockel. Unterleib mit Beinen vom Menschen (hockend wie Tafel 79 a), darauf Falkenkörper. Krone . Beischrift:

2. Stehende Chenset ⟵ auf niedrigem Sockel; Frau, Hände frei herabhängend. Isiskrone (wie Tafel 80 a). Frauenhaar. Halskragen, vollständig gezeichnet. Frauenkleid. Beischrift:

3. Auf hohem Sockel unterägyptische Krone auf . Beischrift:
sic

4. Stehender Gott (*sic*) ⟵ in Mumiengestalt (wie Tafel 79 k) auf niedrigem Sockel. Menschenkopf, darauf Feder. Kein Bart. Beischrift:

5. Stehender Sopd ⟵ auf niedrigem Sockel: Mann (Syrer) mit gebeugten Knieen nach vorn geneigt stehend; in den vorgestreckten Händen hält er je ein Messer; man sieht

a Auf dem zweibeinigen Opfertisch steht in der Mitte ein Krug, rechts und links ein ○ Brot: Tafel 89, 57. b Genauer auf Tafel 89, 58.

c Genauer Tafel 89, 59; der Mann liegt auf dem Bauch und stützt sich auf die Hände, von denen die vordere sichtbar ist (wie der liegende König in § 331, 1).

die linke Schulter von hinten mit dem Rücken, auf den fälschlich der Halskragen (glatt) gezeichnet ist[a]. Am Rücken sitzt Leib und Schwanz eines Falken. Kopf wie links 2, 10 (§ 299); spitzer Kinnbart, Haar hinten herabhängend (Tafel 78 e). Gürtel, aber kein Schurz. Beischrift: .

6. Stehender alter Sopd in Vorderansicht auf einem Sockel mit zwei Schlangen; alles wie links 1, 5 (§ 297), jedoch zu beiden Seiten des Sockels je zwei Bogen und vier Pfeile. Beischrift: .

7. Weggebrochen; Beischrift: .

8. Kasten, oben durch Rundstab und Hohlkehle abgeschlossen; Vorderteil weggebrochen. In der Mitte wagerecht geteilt; oben , unten . Darauf knieende ⟵ Göttin (Beine wie Tafel 81 e); erhalten nur Zehen und Haar.

9. Sopd als hockender Falke ⟵ auf hohem Sockel. Auf dem Rücken Gegengewicht. Krone . Beischrift:

10. Stehender Gott ⟵ auf niedrigem Sockel. Mann, in der rechten Hand einen Zweig (Tafel 78 i) haltend, in der linken und . Krone aus vier Federn. Kopf (Tafel 79 e) mit halblangem Haar (unten gerundet, Ohr frei); Bart umgebogen. Halskragen vollständig gezeichnet. Enger Knieschurz. Beischrift:

11. Stehender Gott ⟵ mit Mumienleib wie Tafel 79 k. Löwenkopf; darauf oberägyptische Krone. Beischrift: .

12. Gott wie 10; Halskragen gesäumt, vollständig gezeichnet. Beischrift über ihm: , vor ihm: .

13[c]. Gott wie 10; jedoch Falkenkopf mit Frauenhaar, darauf zwei Federn. Halskragen wie Reihe 1, 8 (§ 326). Beischrift über ihm: , vor ihm:

14. Stehender Amon-Re-Harachte ⟵ auf hohem Sockel: Falkenkörper, ithyphallisch. Darauf männlicher Kopf mit Halskragen (glatt). Bart umgebogen. Amonkrone (Helm mit zwei Federn, hinten Stange bis an den Vogelrücken. Name: , vor ihm:

15. Stehende Neckbet ⟵ auf niedrigem Sockel; Frau mit herabhängenden Händen. Oberägyptische Krone. Halskragen glatt. Frauenkleid. Name: , vor ihr:

16. Göttin wie 15, mit unterägyptischer Krone; Beischrift über ihr: , vor ihr:

a Vgl. die Figuren Tafel 80 k und 81 e.

b Wohl , nicht .

c Nr. 13–22 groß auf Tafel 31.

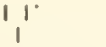
d Von der ganzen Gruppe nur sicher; auch alles Folgende zweifelhaft.

e Genauer auf Tafel 89, 61.

f statt ?

g Genauer auf Tafel 89, 15.

17. Gruppe: Großer verzweigter Laubbaum mit rundlichen Blättern an kurzen Stielen. Unter ihm auf niedrigem Sockel eine Kapelle mit geraden Wänden. In ihr auf niedrigem Sockel stehender Knabe ←, nackt; die rechte Hand liegt geballt an der Brust, die linke hängt herab. Kurzes Haar mit Kinderlocke. Halskragen glatt. Beischrift über dem Baum: , vor dem Gott: .

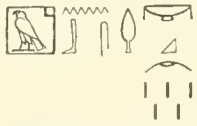
18. Auf hohem Sockel Krug mit Deckel in Gestalt eines Falkenkopfes mit zweisträhnigem Haar. Am Krug eine Hand  in Relief.

19. Knieende Frau ← einen Falken (= Horus) säugend; sie hält mit der linken Hand die rechte Brust dem Falken hin, um den sie schützend den rechten Arm legt. Frauenhaar. Halskragen wie Reihe 1, 8 (§ 326).

20. Stehende Frau ←; sie hält vor sich auf der rechten Hand das Bild eines ← hockenden Falken (Sopd?), über den sie schützend die linke Hand hält (Handrücken nach oben). Frauenhaar. Halskragen wie Reihe 1, 8 (§ 326). Frauenkleid.

21. Sopd als hockender Falke auf einem Ruhebett; es hat Löwenbeine, oben vorn Widderkopf mit wagerechtem Gehörn, hinten Löwenschwanz (lang mit Quaste). Beischrift: .

22. Stehender Horus ← auf niedrigem Sockel: Mann mit Falkenkopf, in der Rechten , in der Linken . Haar dreisträhnig. Halskragen (glatt, nur in der Mitte gezeichnet). (Tafel 79 d.) Enger Kniesehurz. Beischrift: .

23. Stehende Hathor ← auf niedrigem Sockel; Frau, legt die Rechte ausgestreckt an die Brust, in der herabhängenden Linken . Frauenhaar. Halskragen wie Reihe 1, 8 (§ 326). Frauenkleid. Beischrift: 

24. Stehender Horus ← auf niedrigem Sockel: Mann mit Falkenkopf, der in der Rechten einen Stab mit Panterkopf hält, Linke zerstört. Frauenhaar. Halskragen wie Reihe 1, 8 (§ 326). Enger Kniesehurz. Beischrift: , vor ihm:

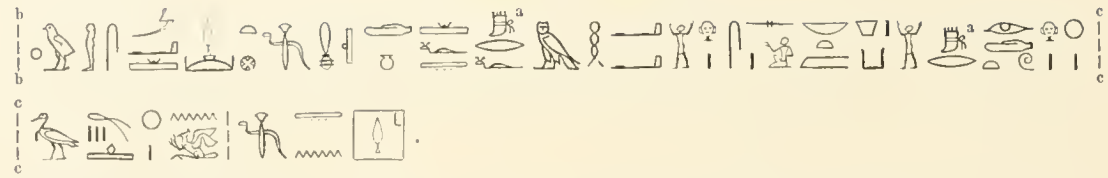
Reihe 4 (Tafel 28—30; Nr. 15—24 größer auf Tafel 31).

§ 333. Unten Standlinie. Oben Himmel; darunter wagerechte ← Inschriftzeile:

a Wie Tafel 89, 49. b Etwa wie auf Tafel 89, 56.

c Etwa wie ⊿ *k*, doch nicht ganz rechtwinklig.

d Genauer auf Tafel 89, 62. e Eher ○○ als ○○.



§ 334. Darstellung: Götterbilder in vier Gruppen, die durch senkrechte Striche voneinander getrennt sind: Nr. 1—4 und 5—16 und 17—18 und 19—25.

1. Stehender [Osiris] ←𓇋 auf niedrigem Sockel: Mumienleib wie Tafel 79 i, in den Händen rechts 𓋹, links 𓌙. Oberägyptische Krone mit zwei Straußenfedern und wagerechten Widderhörnern. Bart umgebogen. Halskragen glatt.

2. Stehende [Unet?] ←𓇋 auf niedrigem Sockel, Hände herabhängend. Auf dem Frauenhaar oberägyptische Krone mit zwei Straußenfedern. Halskragen wie Reihe 1, 8 (§ 326). Frauenkleid.

3. Stehender [Horus] ←𓇋 auf niedrigem Sockel: Mann mit Falkenkopf, Hände herabhängend. Frauenhaar. Halskragen wie Reihe 1, 8 (§ 326). Enger Knieschurz.

4. Stehende [Unet?] ←𓇋 auf niedrigem Sockel, legt beide[b] Hände geballt an die Brust. Tracht wie 2.

Trennungsstrich.

5.—15. Beischrift: .

5. Sitzender Re-Harachte ←𓇋 auf Sockel wie Tafel 82 g. Mumienleib und Haar wie Tafel 79 k. Menschlicher Kopf. Bart umgebogen. Thron mit Ecklinie: Tafel 82 c. Beischrift: .

6. Gott wie 5. Beischrift: .

7. Gott wie 5. Beischrift: .

8. Gott wie 5. Beischrift: .

9. Gott *sic!* Bart erhalten wie 5. Beischrift zerstört.

10. Zerstört.

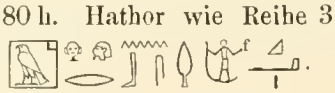
11. Göttin wie 5, jedoch ohne Bart. Beischrift: .

12. Gott wie 5. Beischrift: .

13. Göttin wie 11. Beischrift: .

14. Göttin wie 11. Beischrift: .

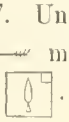
15[e]. Gott wie 5. Beischrift:

16. Baum wie Reihe 3, 17 (§ 332). Unter ihm stehende Hathor ←𓇋 auf niedrigem Sockel mit Rückenpfeiler wie Tafel 80 h. Hathor wie Reihe 3, 23 (§ 332); jedoch die Linke frei herabhängend. Beischrift:  . Trennungsstrich.

a Genauer auf Tafel 89, 63. b Bei Naville pl. 5, 3 falsch. c Genauer: Tafel 89, 64.
d Vermutlich vor Nr. 10. e Nr. 15—24 groß auf Tafel 31. f Genauer: Tafel 89, 64.

17.—18. Zwei aufgerichtete Schlangen, einander zugewendet. Jede auf hohem Sockel unter einer oben abgerundeten Kapelle. Beischrift: . Trennungsstrich.

19.—20. Zwei Schlangen, einander zugewendet. Jede auf einer Papyrussäule mit Sockel und Abakus, um die ihr Schwanz geringelt ist. Beischrift:

21. Baum wie Reihe 3, 17. Unter ihm auf hohem Sockel [Sopd] als hockender Falke ⟵ mit 𓋔 Krone; vor ihm ein großes 𓇋-Zeichen. Beischrift:  .

22. Re-Harachte ⟵ auf hohem Sockel; Leib eines hockenden Falken, männlicher Kopf mit glattem Halskragen und Gegengewicht. Krone 𓋔. Um das kurze Haar liegt ein Band, das hinten zur Schleife gebunden ist. Bart umgebogen. Beischrift:

23. Stehender Gott (*sic*) ⟵ auf niedrigem Sockel; Mumienleib und Haar wie Tafel 79 k. Auf dem menschlichen Kopf 𓋴. Kein Bart. Beischrift: .

24. Sitzende Chenset ⟵ auf Sockel mit Füßen; Frau, die in der Rechten 𓌙 Szepter, Bogen und zwei Pfeile hält, in der Linken 𓋹. Krone wie Tafel 80 a. Frauenhaar. Halskragen wie Reihe 1, 8 (§ 326). Frauenkleid. Thron mit Eckleiste. Beischrift: .

25. Kasten[c] mit geböschten Wänden und umlaufender Leiste, oben abgeschlossen durch Rundstab und Hohlkehle. Darauf knieende Chenset ⟵: Frau mit Rinderkopf (Hörner kurz), Haar zweisträhnig. Oberkörper mit weiblicher Brust in Seitenansicht; die Linke ist vorgestreckt mit der Innenfläche nach unten. Beischrift:

Reihe 5 (Tafel 28—30).

§ 335. Einteilung wie Reihe 4, oben weggebrochen. Wagerechte ⟵ Inschriftzeile:

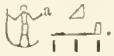
a Genauer: Tafel 89, 62.

b Genauer: Tafel 89, 65; es scheint ein Mann mit halblangem Haar zu sein.

c Ganz vertieft, also nicht nur offenes Gestell. d—e Der obere Teil der Zeile ist zerstört.

f Von hier ab nur nach Naville pl. 5, 2; der Block ist bei dem Transport in den Kanal gefallen (vgl. S. 58). Der Abklatsch des im Jahre 1913 wiedergefundenen Blockes erlaubt nur in vereinzelten Fällen die Nachprüfung. g 𓂋 im Original in umgekehrter Richtung (Abklatsch).

§ 336. Darstellung: Götterbilder.

1. Auf einem Sockel (ohne Schlangen) Horus wie links 1, 5 (§ 326); jedoch ohne Krone. Der linke Flügel ist dreiteilig in Relief ausgeführt; der innerste Teil hat runde kurze Federn, die beiden äußeren haben lange Schwingen. Über ihm links: , rechts:  .

2. Sopd ⟵ auf hohem Sockel: Falke, der Unterleib und Beine eines hockenden Mannes hat. Menschenarme; in der Rechten Bogen und drei Pfeile, in der rückwärts erhobenen Linken . Krone . Beischrift: _____

3. Stehender Mann ⟵ auf niedrigem Sockel; in der vorgestreckten linken Hand große Keule . Uräus an der Stirn. Haar wie Tafel 79 e. Oberkörper mit Halskragen verzerrt gezeichnet, ähnlich Tafel 78 e. Enger Knieschurz. Beischrift über ihm: , vor ihm: .

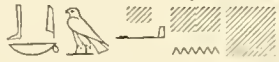
4. Mann wie 3, legt die Hand an ein großes . Beischrift:

5. Gottheit ⟵, weggebrochen, auf niedrigem Sockel; legt die Hand wie 4 an ein großes . Beischrift zerstört.

6. Weggebrochen.

7. [Osiris] sitzend ⟵ auf Sockel mit Füßen; Figur wie Reihe 4, 1 (§ 334), erhalten nur der hintere Teil des Oberkörpers und Geißel.

8. Säugende Isis ⟵ wie hinten 4, 16 (§ 315) auf Sockel mit Füßen. Armhaltung bei Mutter und Kind umgekehrt. Krone der Isis wie Tafel 80 a. Uräus am Haar. Halskragen vollständig gezeichnet. Thron mit Ecklinie. Beischrift: .

9. [Horus] als stehender Falke ⟵ auf hohem Sockel; er trägt auf einer vorgestreckten menschlichen Hand. Beischrift:  .

10. Horus als liegender Greif ⟵ auf hohem Sockel: Löwenleib mit Falkenkopf, Haar zweisträhnig. Doppelkrone. Beischrift:

11. Sitzende [Anukis] ⟵ auf Sockel wie Tafel 82 g; streckt beide Hände vor mit der Innenfläche nach oben. Auf dem Frauenhaar Anukiskrone (?)[b]. Halskragen vollständig gezeichnet. Frauenkleid. Thron mit Ecklinie.

12. Sitzender [Chnum] ⟵; Armhaltung, Thron und Sockel wie 11. Mann mit Widderkopf (abwärts gebogene Hörner). Oberägyptische Krone mit zwei Straußenfedern[c]. Haar dreisträhnig. Halskragen wie Reihe 1, 8 (§ 326). Enger Knieschurz mit Gürtel.

13. Sitzende Satis wie 11. Jedoch Krone wie 12 auf Frauenhaar. Halskragen vollständig gezeichnet. Beischrift: [d] .

a Genauer auf Tafel 89, 64.

b Nur Unterteil erhalten; der obere Teil bei Naville pl. 5, 2 fälschlich über Chnum gezeichnet.

c Nur Unterteil erhalten; bei Naville pl. 5, 2 falsch.

d Nur nach Naville pl. 5, 2 unkoll.

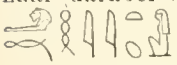
e Genauer auf Tafel 91, 155 (in der Richtung des Originals!).

14. Stehender Reiher mit zwei Schopffedern ⟵ auf hohem Sockel. Beischrift[a]: .

15. Schow als stehender nackter Knabe ⟵ auf niedrigem Sockel; legt die Rechte geballt an die Brust, die Linke hängt frei herab. Kurzes Haar mit Kinderlocke. Halskragen glatt. Beischrift[a]: .

16. Tefenet wie 15[b], doch ohne männliche Geschlechtsteile. Beischrift[a]: .

17. Stehender Widder mit abwärts gebogenen Hörnern ⟵ auf hohem Sockel; über dem Kopf zerstört. Beischrift[a]: .

18. Stehende Frau mit herabhängenden Händen ⟵ auf niedrigem Sockel. Frauenhaar (darüber weggebrochen). Halskragen wie Reihe 1, 8 (§ 326). Frauenkleid. Beischrift[a]:  .

19. Stehender Osiris ⟵ auf niedrigem Sockel; Mumienleib wie Tafel 79 i, in den Händen rechts , links . Oberägyptische Krone[c] mit zwei Straußenfedern. Kein Bart. Beischrift[c]: .

20. Baum wie Reihe 3, 17 (§ 332); unter ihm stehender Falke (über seinem Kopf weggebrochen) ⟵ auf hohem Sockel. Beischrift: .

Reihe 6[g] (Anfang weggebrochen).

§ 337. Unten Standlinie. Oben (kein Himmel, nur:) wagerechte ⟵ Inschriftzeile.

A. Linker Teil.

Übersicht (auf dem Abklatsch nur z. T. lesbar):

. Trennungsstrich.

§ 338. Darstellung: Götterbilder.

1. Sitzender Gott ⟵ auf Sockel: Mann mit Falkenkopf, beide (? nur linke erhalten) Hände seitwärts erhebend mit der Innenfläche nach außen. Frauenhaar. Halskragen vollständig gezeichnet. Thron glatt.

2. Sitzender [Osiris] ⟵ auf Sockel: Mumienleib wie Tafel 79 i, in den Händen rechts , links [f]. Oberägyptische Krone mit zwei Straußenfedern und wagerechten Widderhörnern. Thron glatt.

3. Sitzende [Isis] ⟵ auf Sockel: Frau, die Rechte erhebend mit der Innenfläche nach vorn, in der vorgestreckten Linken . Frauenhaar, darauf Isiskrone wie Tafel 80 a. Halskragen vollständig gezeichnet. Thron glatt.

Zwischen 3 und 4 ein senkrechter Strich durch die Darstellung (nach dem Abklatsch).

a Nur nach Naville pl. 5, 2 unkollationiert. b Auf selbständigem Sockel, bei Naville falsch.
c Durch den Abklatsch (S. 89 f) gesichert. d So wohl nach dem Abklatsch.
e Mit einem Messer auf den Knieen: Tafel 89, 66.
f Wohl vertauscht; vgl. Reihe 5, 19. Auf dem Abklatsch nicht erkennbar.
g Meist nur nach Naville pl. 5, 1; der Abklatsch (S. 89 f) erlaubt an einigen Stellen eine Nachprüfung.

4.—8. Gruppe, Osiris-Sokar (5) darstellend, der von Isis (6) geschützt und von zwei Wölfen (7—8) bewacht wird; vor dem Toten steht seine tragbare Kapelle (4).

4. Barke des [Sokar] ←𓇋. Gestell wie links 3, 2 (§ 301)[a]. An der Barke vorn und hinten: Falkenkopf mit langem Haar und Doppelkrone. In der Barke Pavillon mit Naos wie § 297, 8; jedoch ohne Tragstange, ohne die hockenden Figuren und ohne Palastornament; aber in der Mitte eine wagerechte Querleiste.

5. Rechteckiger Kasten, oben durch Rundstab und Hohlkehle abgeschlossen. In ihm liegende Mumie mit Falkenkopf wie Tafel 79 k, mit Halskragen wie Tafel 79 i.

6. Auf dem Kasten Nr. 5 hockende ←𓇋 Frau (linkes Bein untergeschlagen, rechtes aufgesetzt) mit seitlich ausgestreckten Armen (Hände geballt), an denen Flügel sitzen. Isiskrone wie Tafel 80 a. Uräus am Haar, von dem nur der über die linke Schulter fallende Teil gezeichnet ist.

7. Links vom Kasten liegender Schakal 𓃥→ auf hohem Sockel.

8. Rechts vom Kasten Schakal ←𓃥 wie 7.

Trennungsstrich.

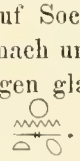
B. Rechter Teil.

§ 339. Überschrift: .

§ 340. Darstellung:

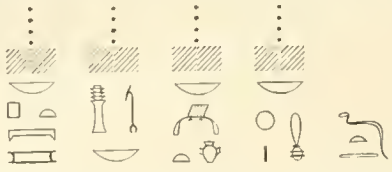
9. Thot als hockender Pavian ←𓃥 auf hohem Sockel; legt die Hände auf die Knie. Auf dem Kopf Mond mit Sichel. Beischrift: .

10. Stehender Horus ←𓃥 auf niedrigem Sockel: Mann, an dessen Rücken ein Falkenleib und Schwanz sitzt; in der Rechten langer Stab, in der Linken Stab und Keule. Amonkrone: Helm und zwei Federn. Halskragen glatt. Enger Knieschurz. Beischrift über ihm: , vor ihm: .

11. Sitzende Chenset ←𓃥 auf Sockel, beide Hände vorstreckend mit der Innenfläche nach unten. Isiskrone wie Tafel 80 a. Frauenhaar. Halskragen glatt, vollständig gezeichnet. Thron glatt. Beischrift:  .

12. Amonre ←𓃥 auf hohem Sockel: stehender Falke mit Kopf und Armen eines Mannes; in der Rechten Stab, in der Linken Messer(?)[c]. Amonkrone: Helm mit zwei Federn. Halskragen glatt. Beischrift:

Fries[b].

§ 341. Unten Bandornament wie am Fries der Rückwand (§ 320); jedoch nur in der Mitte der Wand. Erhalten nur der rechte Teil. Neben der Mitte zwei Königsringe und Hornsname, dann Beischrift: 

a Es ist kein geschlossener Kasten (wie Reihe 4, 25), vgl. links 1, 8 = Abb. 21.

b Nach Naville pl. 5 oben und dem Abklatsch.

c Nach dem Abklatsch eher ein kurzer Stock.

Die Anordnung der Darstellung im erhaltenen Teil scheint so gewesen zu sein, daß sie in der Mitte am höchsten ist und nach den Seiten abfällt. Da die obere Kante der Wand aber wahrscheinlich wagerecht war, so ist vielleicht über dem hier erhaltenen Teil der Darstellung noch anderes zu denken.

Innenraum.

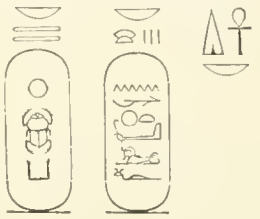
Rechte Wand (Tafel 18 und 32).

§ 342. Darstellung in fünf Reihen, von denen nur die oberste eine großgeschriebene Überschrift hat; vermutlich setzte über dieser das Dach an (vgl. § 288 b, 3—4).

Reihe 1 (von unten).

§ 343. Unten keine Standlinie[a], oben Himmel.

Darstellung: Der König betet vor Götterbildern.

1. König ⟵ stehend, die Rechte erhebend mit dem Daumen nach oben, in der Linken langen Stab und Keule haltend. Unterägyptische Krone mit Uräus. Glatter Halskragen. Weiter Knieschurz, glatt, ohne Schwanz. Beischrift: 

2. Mahes-Gruppe ⟶ wie hinten 4, 20 (§ 315). Name: , darunter: .

3. Papyrussäule mit Basis und offenem Kapitell. Darauf ein stehender ⟵ Falke mit Doppelkrone auf einer Stange, an der vorn ein Napf und eine Feder sitzen. Beischrift: .

4. Ein Götterbild oder zwei weggebrochen.

5[b]. Nur untere hintere Ecke eines hohen Sockels erhalten.

6. Stehender Gott ⟶ auf niedrigem Sockel mit Rückenpfeiler wie Tafel 80 h; nur die Beine erhalten.

7. Stehende Frau ⟵ auf niedrigem Sockel; nur Beine erhalten.

8. [Ptah] stehend ⟶ auf niedrigem Sockel. Mumiengestalt, Szepter vor sich haltend; nur Unterteil erhalten.

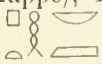
9. Sitzender Gott ⟶ auf Sockel; erhalten Bein und Thron (glatt).

10. Hoher Sockel, darüber weggebrochen.

11[b]. Wie 8.

12. Wie 8. Beischrift: .

13. [Ma'at] als stehende Frau mit herabhängenden Händen ⟵ auf niedrigem Sockel; auf dem Kopf .

14. Sitzender Ptah ⟶ auf Sockel. Mumienleib; hält Szepter vor sich. Kopf glatt (kurzes Haar oder Kappe); Bart fraglich. Halskragen weggebrochen; Gegengewicht am Nacken. Beischrift:  .

15. Wie 8. Auch glatter Kopf mit umgebogenem Bart erhalten. Breiter glatter Halskragen. Gegengewicht. Thron glatt. Beischrift: .

a Naville pl. 7, 5 falsch.

b Nr. 5—11 sind bei Naville pl. 7, 5 weggelassen.

16. Stehende Sechmet ⟶ auf niedrigem Sockel. Frau mit Löwinnenkopf, hält mit der Linken ein ☥ Szepter an die Brust, die Rechte (zerstört) hängt herab. Auf dem Kopf ☥. Frauenhaar. Halskragen und oberer Kleiderrand nicht gezeichnet. Beischrift: 𓏏𓂋.

17. Sitzende Tefenet ⟶ auf Sockel: Frau mit Löwinnenkopf; hält mit der Linken ein ☥ Szepter an die Brust, streckt die Rechte mit dem Handrücken nach oben vor. Auf dem Kopf ☥. Frauenhaar. Halskragen und Kleid wie 16. Thron glatt. Beischrift: 𓐍𓏏𓂋.

Reihe 2 (Tafel 18 und 32).

§ 344. Unten Standlinie. Oben Himmel; darunter wagerechte ⟶ Inschriftzeile:

(hier ist wohl die Beischrift zu 1 anzuschließen).

§ 345. Darstellung: Der König bringt eine Figur der Wahrheit dar vor Götterbildern.

1. König stehend ⟵; erhebt die Rechte mit der Innenfläche nach vorn und hält hinter ihr auf der Linken 𓎛. Haar wie Tafel 79 e mit Uräus. Glatter Halskragen. Weiter Kniesehurz; kein Sehwanz. Beischrift: 𓇋𓎛𓂋𓏏.

2. Sitzender [Re-Harachte] ⟶ auf Sockel: Mann mit Falkenkopf, beide Hände vorstreckend mit der Innenfläche nach unten. Kopfsehmuck ☥. Haar dreisträhnig. Halskragen nur in der Mitte gezeichnet. Enger Kniesehurz. Thron glatt.

3. Auf hohem Sockel ein hockender Falke ⟶, vor ihm großes 𓏏.

4. Weggebroehen. Beischrift ⟶: ---------- 𓊹𓏏

5.—7. Drei oder mehr Götterbilder weggebroehen.

8. [Chons] ⟶, wohl sitzend; hält den Zeigefinger der linken Hand an den Mund. Kopf glatt mit Kinderloeke. Krone ◌ Mond mit Sichel. Halskragen gesäumt. sic 𓇋𓏏𓏏 d e

9. Sitzender Mann ⟶ auf Sockel, hält in den vorgestreekten Händen links 𓌃, reehts ☥. Frauenhaar mit Uräus. Bart umgebogen. Halskragen gesäumt. Enger Kniesehurz. Thron zerstört.

10. Wie 9; jedoeh ohne Uräus und Bart. Halskragen glatt. Thron glatt.

11. Stehendes Nilpferd[f] ⟶ auf hohem Sockel.

12. Stehende Frau ⟶ auf niedrigem Sockel; legt die Linke ausgestreekt an die Brust, die Rechte hängt frei herab. Frauenhaar. Halskragen glatt, auf der reehten Schulter nicht gezeichnet. Frauenkleid.

13. Wie 12.

a Wohl nur | o. ä.; Navilles Lesung 𓂋𓏏𓎛𓏏 ist falsch. b Naville las 𓀀.

c Das erste Zeichen größer, eigentlich wie 𓐍. d Naville pl. 7, 4 sah noch 𓁐.

e Naville falsch 𓉔; vielleicht steht 𓏏 in dem Hause (oberhalb des Untersatzes zerstört); Tafel 89, 67.

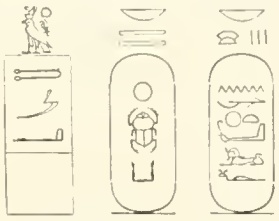
f Nicht Sehwein, wie Naville pl. 7, 4 gibt.

Reihe 3 (Tafel 18 und 32).

§ 346. Unten Standlinie. Oben Himmel, auf den seitlichen Abschlußlinien ruhend.

Darstellung: Der König vollzieht das Salben vor Götterbildern.

1. König stehend ←; hält in der Linken das Salbgefäß vor sich, erhebt die Rechte mit vorgestrecktem kleinem Finger. Kriegshelm: Tafel 81 d. Halskragen gesäumt. Weiter Knieschurz, in der Spitze drei Zierlinien (Tafel 81 f). Beischrift über ihm: ----------



2. Säugende Mut → wie hinten 4, 16 (§ 315). Göttin mit Doppelkrone. Thron glatt. Knabe mit Uräus und Halskragen. Beischrift über ihr: , vor ihr: .

3. Gestell mit gebösehten Wänden, oben durch eine Hohlkehle abgeschlossen. In ihm steckt senkrecht eine Stange; auf ihr Falkenkopf → mit langem Haar, von dem eine Strähne nach vorn über den glatten Halskragen fällt. Krone . Beischrift: .

4. Wie 3. Beischrift:

5. Falkenkopf mit Halskragen, Haar und wie in Nr. 3, jedoch größer → auf hohem Sockel. Hinten weggebrochen.

6. Ein oder mehrere Bilder weggebrochen.

7. Sitzender [Sopd] → auf Sockel. Mann, beide Hände (weggebrochen) vorstreckend. Krone vier Federn. Frauenhaar. Halskragen gesäumt, auf der rechten Schulter nicht gezeichnet. Gürtel mit Schurz (weggebrochen). Thron glatt.

8. Stehender Haroeris → auf niedrigem Sockel mit Rückenpfeiler wie Tafel 80 h. Mann mit Falkenkopf; hält mit der Linken ein Szepter an die Brust, in der herabhängenden Rechten . Haar dreisträhnig. Kein Halskragen. Enger Knieschurz. Beischrift: .

9. Stehender Falke → mit Doppelkrone auf hohem Sockel. Beischrift: .

10. Stehender [Sopd?] → auf hohem Sockel. Schakalleib mit Löwenschwanz und Falkenkopf. Langes Haar, zweisträhnig. Krone .

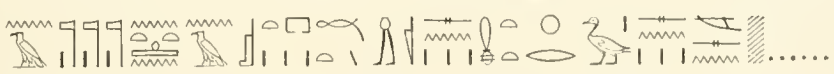
11. Sitzender Sopd → auf Sockel. Mann mit Falkenkopf, hält in den vorgestreckten Händen links , rechts . Krone . Haar dreisträhnig. Halskragen vollständig gezeichnet. Enger Knieschurz. Thron glatt. Beischrift: .

12. Amon als liegender Widdersphinx → auf hohem Sockel. Löwenleib; Widderkopf mit abwärts gebogenen Hörnern. Langes Haar, zweisträhnig. Krone: wagerechte Widderhörner, darauf . Beischrift: .

13. Stehender Falke mit unterägyptischer Krone → auf hohem Sockel. Beischrift: .

Reihe 4 (Tafel 18 und 32).

§ 347. Unten Standlinie. Oben Himmel; darunter wagerechte → Schriftzeile:



§ 348. Darstellung: Der König steht betend vor Götterbildern.

1. König stehend ← mit herabhängenden Händen. Haar mit Uräus: Tafel 81 a. Halskragen glatt. Schurz wie Tafel 81 f. Beischrift: .

2.—12. Gruppe auf niedrigem Sockel: in einer Kapelle (2), deren Türen Horus (3) und Thot (12) öffnen, liegt auf einem Sopha (7) Osiris (10), vor ihm hocken Isis und Nephthys klagend am Boden, unter dem Sopha stehen Amset (6), Hapi, Duamutef (5) und Kebehsenuf.

2. Langgestreckte Kapelle mit senkrechten Wänden; oben Hohlkehle. Auf der Hohlkehle rechts und links je eine nach außen gewendete Eckverzierung: zwei Schlangen und die Gruppe: . Rechts und links sind die Türflügel geöffnet. Niedriger Soekel, auf dem Nr. 2—12 stehen.

3. Rechts außerhalb der Kapelle: stehender Horus ←, Mann mit Falkenkopf. Oberkörper in Seitenansicht; nur linker Arm gezeichnet, Hand liegt am Türflügel. Haar zweisträhnig wie Tafel 79 g. Enger Kniesehurz. Beischrift: .

4. Innerhalb der Kapelle, durch einen Strich vom Folgenden getrennt: unten hoher Sockel. Oben (durch einen breiten Zwischenraum vom Sockel getrennt) (keine Standlinie darunter, wie Naville pl. 7, 2 irrtümlich gibt).

5. Knieende Nephthys ←: Frau, die Hände vorstreckend mit der Innenfläche nach unten. Nur ein Arm ist gezeichnet; nach der uneinheitlichen und widerspruchsvollen Art der Körperzeichnung ist dieser bald als der rechte, bald als der linke zu deuten (Tafel 80 k). Auf dem Kopf . Haar fällt nur auf den Rücken. Halskragen gesäumt. Frauenkleid.

6. Isis wie 5; jedoch auf dem Kopf. Links von Isis weggebrochen; das fehlende Stück ist größer als es nach Naville pl. 7 scheint.

7. Ruhebett, nur hinterer Teil erhalten. Löwenbein auf hohem Untersatz; Schwanz anliegend.

8. Unter dem Ruhebett stehen Götter →, erhalten vier (vom ersten nur rechter Arm und rechtes Bein): [Amset, Hapi, Duamutef, Kebehsenuf]. Sie halten die Linke erhoben, um das Sopha zu stützen; die Rechte hängt frei herab. Sämtlich: Mann mit engem Kniesehurz; Haar dreisträhnig. Tierkopf; bei 2: Pavian (*sic*), 3: Schakal, 4: Falke.

9. Unter dem Sopha hinter den Göttern (8) liegen übereinander aufgeschichtet in zwei Reihen: a) zwei Bogen, vier Pfeile, je ein Krummstab und Geißel, vier Keulen; b) vier Gegenstände (nicht ☉!), vier Pfeile, zwei Bogen.

10. Auf dem Sopha Gott → auf dem Bauche liegend; Leib in Mumienform. Hält irgendwie eine Geißel.

11. Hinten über dem Gott 10 sechs Kronen →: a) oberägyptische . b) unterägyptische . c) Doppelkrone . d) zwei Straußenfedern auf wagerechten Widderhörnern [a]. e) wagerechte Widderhörner; darauf Bündelkrone mit Sonnenscheibe und zwei Straußenfedern. f) zwei glatte Federn .

12. Links außerhalb der Kapelle: stehender Thot →. Mann mit Ibiskopf; gezeichnet wie 3, rechte Hand am Türflügel. Beischrift: .

13. Stehender Amen-(em-)opet → auf einer Standlinie, die auf einem Untersatz mit Hohlkehle ruht. Ithyphallischer Mumienleib, im rückwärts erhobenen Arm die Geißel . Amonkrone; vom Untersatz aus geht hinten eine Linie wie die des Rückenpfeilers bis zur Standlinie herab. Bart umgebogen. Halskragen gesäumt. Beischrift:

a Ohne Sonnenscheibe.

14. Hockender Pavian ⟶ auf hohem Sockel, die Hände auf die Kniee legend. Beischrift: .

15. Säugende Isis ⟶ wie hinten 4, 16; jedoch kein Uräus, Isiskrone auf Untersatz. Beischrift: .

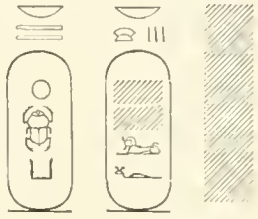
16. Stehender Osiris ⟶ zerstört (wohl wie rechts 4, 1). Sicher nur: Mumienleib: oberägyptische Krone mit zwei Straußenfedern; in den Händen rechts Geißel, links Krummstab. Beischrift: .

Reihe 5 (Tafel 18 und 32).

§ 349. Unten Standlinie. Oben Himmel; darunter wagerechte ⟶ Zeile:

§ 350. Darstellung: Der König betet vor Götterbildern.

1. König ⟵ stehend, mit erhobenen Händen (Innenflächen einander zugewendet, d. h. in Wirklichkeit: nach vorn gewendet?). Unterägyptische Krone, vorn zerstört. Halskragen gesäumt. Schurz wie Tafel 81 f. Beischrift: _____



2. Gestell mit schräg stehenden Füßen, oben abgeschlossen durch Hohlkehle. Darauf Schrein mit glatten, geböschten Wänden, auf kleinen Pfosten ruhend. Oben abgeschlossen durch Rundstab, Hohlkehle und Abdeckplatte wie Tafel 82 f. In dem Schrein auf niedrigem Sockel stehender ⟶ Falke mit Löwinnenkopf. Langes Haar, nach vorn und hinten fallend; durch Längslinien in Strähnen gegliedert. Halskragen in fünf Reihen. Beischrift: .

3. Gestell mit Schrein ähnlich wie 2. Im Schrein stehende Ratte ⟶ auf Sockel. Beischrift: [b].

4. Oberer vorderer Teil eines Schreines auf Gestell wie 2; hinten und unten weggebrochen. Beischrift: [sic]. Dahinter weggebrochen (es fehlt mehr als nach Naville pl. 7, 1 scheint).

5. Untersatz und Schrein wie 6. Im Schrein: stehender Mann ⟶, nur rechtes Bein erhalten.

6. Untersatz (mit Hohlkehle) und Schrein (auf kleinen Pfosten): Tafel 82 d. Im Schrein: stehender Mann ⟶, nur Beine erhalten; vor ihm .

7. Untersatz und Schrein wie 6. Im Schrein: stehender Mann ⟶ (nicht zu erkennen, ob nach vorn übergebeugt). Hält in beiden (nur die rechte erhalten) vorgestreckten Händen einen Gegenstand. Enger Knieschurz.

8. König stehend ⟵ erhebt auf der Linken , hält die Rechte davor mit der Innenfläche nach vorn. Unterägyptische Krone, vorn Uräus, hinten zerstört. Halskragen gesäumt. Enger Knieschurz.

9) Stehende Frau ⟵ auf niedrigem Sockel; legt die Linke an die Brust, in der nach vorn (!) erhobenen Rechten ruht die Peitsche wie bei Min. Isiskrone auf Untersatz. Uräus am Frauenhaar. Halskragen gesäumt, vollständig gezeichnet. Frauenkleid.

a Auf den Knieen Krummstab und Geißel statt des Szepters (Tafel 89, 68).

b Das Zeichen , an beiden Enden geschlossen (Tafel 91, 156).

10. Hoher stark verzweigter Laubbaum.

11. Stehende [Ma'at] ←, Frau mit herabhängenden Händen, auf dem Kopf Feder auf Untersatz. Frauenhaar. Halskragen zerstört. Frauenkleid.

Rückwand des Innenraumes[a] (Tafel 17).

§ 351. Wagerechte Reihen von Darstellungen, die keinen opfernden König, sondern nur Götterbilder → als Fortsetzung zu denen der rechten Wand enthalten zu haben scheinen. Die Wand ist zerstört bis auf die Anfänge der beiden untersten Reihen.

§ 352. Reihe 1.

1. Stehender [Chnum] → auf niedrigem Sockel: Mann mit Widderkopf mit abwärts gebogenen Hörnern; in der Linken , in der Rechten . Haar dreisträhnig. Halskragen zerstört. Darauf wagerechte Widderhörner; auf ihnen die Bündelkrone, oben mit Sonnenscheibe, an den Seiten mit zwei Straußenfedern (Tafel 89, 69). Enger Knieschurz.

2. Sitzender [Osiris] → auf Sockel: Mann mit Leib in Mumienform, in den an die Brust gelegten Händen rechts , links . Oberägyptische Krone, unten mit wagerechten Widderhörnern, an den Seiten mit Straußenfedern. Bart umgebogen. Thron glatt.

3. Sitzende [Isis] → auf Sockel: Frau, beide Hände zur Faust geballt vorstreckend (zerstört, vielleicht hält sie etwas). Isiskrone auf Untersatz. Frauenhaar.

4. Sitzende [Mut?] → auf Sockel: Frau mit Doppelkrone, sehr zerstört.

Die folgenden Bilder zerstört.

§ 353. Reihe 2.

1. Stehender Gott → auf niedrigem Sockel, in der vorgestreckten Linken ; zerstört.

2. Sitzende Gottheit → auf Sockel; zerstört.

Die folgenden Bilder zerstört.

Reihe 3—5. Nichts zu erkennen.

Linke Wand des Innenraumes.

§ 354. Wagerechte Reihen mit Darstellungen; die oberen drei Reihen völlig, die beiden unteren teilweise weggebrochen.

§ 355. Reihe 1.

1.—3. [König? und] einige Götterbilder weggebrochen.

4. Nur niedriger Sockel erhalten.

5. Nur niedriger Sockel und Beine einer ← stehenden Göttin erhalten

6. Kleiner niedriger Sockel mit Gegenstand (Säule?).

7. Wie 5.

8. Weggebrochen.

9. Niedriger Sockel mit Beinen einer Mumiengestalt.

10. Wie 9; Sockel mit Rückenpfeiler wie Abb. 15.

11. Nur schmaler hoher Sockel erhalten.

a Von Naville nicht veröffentlicht.

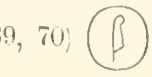
12. Sitzende Göttin, ein Kind säugend, auf Sockel ←, bis zu den Hüften hinauf erhalten.

13. Sitzende Gottheit ← auf Sockel.

14. Stehende Göttin → auf niedrigem Sockel.

15. Wie 14; erhebt die Hände, nur Ellbogen erhalten.

16.[a] Sitzender [Amon?] ← auf Sockel: Mann, der in den vorgestreckten Händen rechts und , links und trägt. Amonkrone (Helm und Doppelfeder). Bart umgebogen. Halskragen und Schurz nicht gezeichnet.

17.[a] Stehende Göttin ← auf niedrigem Sockel: Frau, beide Arme, an denen unten Flügel sitzen, vorstreckend, so daß die Flügelspitzen über den Thron von 16 hinausreichen. Kopfschmuck: Sonne, in ihr Straußenfeder (Tafel 89, 70)  . Frauenhaar. Kein Halskragen. Frauenkleid.

§ 356. Reihe 2.

1. Weggebrochen.

2. Großes , nur Unterteil erhalten; kein Sockel.

3. Untere vordere Ecke eines ← Sockels mit Treppenstufen (wie außen links 3, 5). Die folgenden Bilder weggebroehen bis auf den Sockel der letzten Figur.

Decke des Innenraumes.

§ 357. Naville bildet auf pl. 7 einen Block Sc ab, der in der Beschreibung S. 13 nicht erwähnt ist, sich nach S. 3 Anm. 1 aber 1887 noch in dem Garten des Schechs in Saft el-Henne befand. Jetzt ist er im Museum von Kairo (§ 320).

Nach der Ausschmückung stammt er[b] vermutlich von der hinteren linken Ecke der Decke des Innenraumes. Er zeigt als Einfassung ein Bandornament wie am Fries der rechten Außenwand. Ferner einen ausgebreiteten Flügel und die Straußenfeder eines Wedels; offenbar war die Decke ausgeschmückt mit einer Reihe von fliegenden Geiern, die Wedel in den Fängen halten.

§ 358. 70022. Naos des Nektanebos für den Widder von Mendes.

Grauer gesprenkelter Granit. Höhe 1,47 m. Ansicht: Tafel 16 b. Senkrechter bzw. wagerechter Schnitt: Tafel 65 b bzw. c.

Herkunft: 1911 von Edgar in das Museum gebracht; gefunden in Mendes in einem Privathause römischer Zeit fern vom Tempel.

Arbeit: Architektur genau, Oberfläche poliert; Darstellungen und Schriftzeichen in gutem Stil sorgfältig geschnitten.

Erhaltung: Vollständig bis auf kleine Stücke, die an den Ecken abgeschlagen sind.

§ 359. Monolither Naos mit allseitig vorspringendem Sockel. Der Oberbau hat geböschte glatte Wände; an den Ecken steigen Rundstäbe auf, die oben wagerecht verlaufen und eine Hohlkehle tragen. Die Fassade zeigt die Türöffnung, in ihr der auf allen Seiten vor-

a Vgl. die ähnliche Gruppe: R. Lanzone, Dizionario di mitologia egizia (Torino 1881) tav. 233, 2. — Zeichnung auf Tafel 77 b.

b Die andere Seite des Blockes enthält Reihe 6 und Fries aus der Mitte der Rückwand (vgl. § 319 und 320).

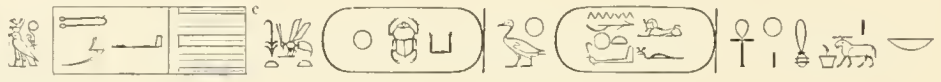
springende Anschlag; der Innenraum hat glatte Wände. Am Anschlag und im Innenraum sind die Wände nicht poliert. Ebenso an der Schwelle, die man nachträglich etwas ausgehoben hat, um die Türflügel einsetzen zu können. Die Löcher für die Zapfen der Türflügel sind rechts und links oben und unten erhalten (Durchmesser 1 cm, Tiefe oben 2,5 cm, unten 1 cm). Auf der Oberkante der Hohlkehle ruht, auf allen Seiten um 3—3,5 cm zurückspringend, eine vierseitige Pyramide mit abgeschnittener Spitze.

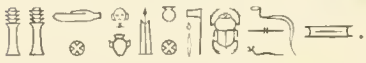
Fassade.

§ 360. Auf jedem Pfosten (Breite unten 14 cm) eine senkrechte Zeile, abgeschlossen an den Seiten durch eine Linie, oben durch den 𓊃 Himmel.

Links ⟶: [c]

.

Rechts ⟵:  [c]

 .

§ 361. Auf dem Türsturz (Höhe 13 cm) eine Darstellung der geflügelten Sonne mit Schlangen; unten Abschlußlinie, oben 𓊃 Himmel. Die Flügel sind dreiteilig; der innerste Teil ist glatt, oben mit Saum, am Ende mit Querlinien auf erhabenem Felde; die beiden äußeren Teile haben lange Schwungfedern. Beischrift links ⟵ und rechts ⟶ gleichlautend; die Mittelgruppe [d] ist nur einmal geschrieben; Zeile 1 senkrecht, 2 wagerecht:

1 [d].

§ 362. Auf der Hohlkehle an den Seiten das Federmuster; beiderseits 13 eingegrabene Federn, oben abgerundet. In der Mitte eine geflügelte Sonne mit Schlangen, in ähnlicher Weise größer ausgeführt wie am Türsturz; auch hier ist das Ende der innersten Felder der Flügel nicht deutlich.

§ 363. 70023. Einsatzplatte[a] eines Naos.

Holz, teils von der Dattelpalme[b]. Höhe 40 cm. Zeit: ptolemäisch (?). Schematische Ansicht der Außenseite: Tafel 60 a. Senkrechter Schnitt durch die Laufbahn eines der senkrechten Schieber: Tafel 60 b. Wagerechter Schnitt in der Länge der Hohlkehlenleiste: Tafel 60 c. Wagerechter Schnitt durch die Laufbahn des rechten wagerechten Schiebers: Tafel 60 d. Darstellung der Innenseite: Tafel 74 b.

a In Form und Konstruktion ähnlich der des Naos 29752.

b Nach Professor Schweinfurth, der ein Stück frisches Dattelpalmholz zum Vergleich sägen ließ; es hat eine unregelmäßige Oberfläche und die dicken Gefäßbündel fasern leicht aus der weichen sie umgebenden Masse aus. Die andere, besonders an den Randleisten und zu dem Schieber verwendete Holzart ist fester und härter, splittert weniger und hat eine gleichmäßige Oberfläche.

c Die Umrahmung des Hornsnamens ist senkrecht zu stellen.

d Etwa wie , an den beiden Seiten geschlossen (Tafel 91, 156).

Herkunft: unbekannt, vielleicht Fajjum (nach Daressy vor sieben bis acht Jahren gekauft).

Erhaltung: An der Platte fehlt die untere Querleiste und der (von außen) linke Schieber; an der Ecke unten links sind die Bretter beschädigt. Von der Darstellung an der Innenseite sind nur die Umrisse und einige Stücke der Glaseinlagen vorhanden.

§ 364. Die Einsatzplatte, deren Seitenkanten nach oben konvergieren, ist zusammengesetzt aus zwei Längsleisten, zwischen denen oben und unten je eine Querleiste eingeschaltet ist (die untere verloren); die Mitte wird durch zwei Bretter ausgefüllt. An der Außenseite ist oben noch eine wagerechte Leiste mit Hohlkehlenprofil aufgelegt. Die einzelnen Bretter setzen sich teilweise in Zapfen fort, welche in entsprechende Vertiefungen in den anstoßenden Kanten einfassen; andererseits sind auch besondere Zapfen verwendet, welche in den Fugen unsichtbar beiderseits eingelassen sind.

Die unregelmäßige Oberfläche des Holzes ist stellenweise durch einen Bezug von grobem grauem Stuck geglättet; darauf ist Leinwand gelegt und auf diese eine Schicht von feinem weißem Stuck. Für die Darstellungen der Innenseite sind die Silhouetten im Holz ausgehoben und die bunten Glasflüsse sind in groben Stuck eingebettet; wo Farbe verwendet ist, hat man sie auf die oberste feine Stuckschicht aufgetragen.

§ 365. Die Einsatzplatte wurde am Naos in ihrer Lage festgehalten durch zwei feste Zapfen am unteren Ende der Längsleiste (nur an der [von außen] rechten erhalten) und durch zwei verstellbare Schieber an den Seitenkanten (der an der linken ist herausgefallen). Die Schieber, die aus härterem Holz als die Wand angefertigt sind, werden von außen gestellt und liefen wagerecht; Tafel 60 a zeigt sie in Vorderansicht und Tafel 60 d im wagerechten Schnitt. Die Außenwand der Platte enthält außerdem unmittelbar unterhalb der Hohlkehle zwei senkrechte Schlitze für Schieber, die gewaltsam herausgebrochen sind. Die Schieber waren offenbar ähnlich geformt wie die wagerecht laufenden; sie hatten einen außen übergreifenden Fortsatz, der die wagerechten Schieber, wenn sie seitlich hinausgeschoben waren, in ihrer Lage festhielt. Die Seitenkanten der senkrechten Schlitze sind gefalzt (vgl. den Querschnitt Tafel 60 c); dementsprechend haben sich auch die in ihnen laufenden Schieber nach innen verbreitert, wodurch sie gegen das Herausfallen gesichert sind.

§ 366. Wollte man die Einsatzplatte herausnehmen, so hatte man zuerst die senkrechten Schieber nach oben zu schieben, und zwar in die Vertiefungen in der Hohlkehlenleiste hinein (vgl. den senkrechten Schnitt Tafel 60 b, in den eine Rekonstruktion des Schiebers hineingezeichnet ist); dann konnte man die wagerechten Schieber zurückziehen. Die Einsatzplatte konnte also, im Gegensatz zu Naos 29752, auch bei geschlossener Tür herausgenommen werden. Daß die hier gegebene Deutung richtig ist, zeigen die abgenutzten Laufbahnen der Schieber unterhalb der senkrechten Schlitze.

Innenseite.

§ 367. Darstellung (30 cm breit, 19 cm hoch) auf Standlinie: Der König und die Königin räuchern (?) vor einem Gott und einer Göttin. Zur Technik vgl. oben § 364; die Deutung der verschwommenen Umrisse ist in den Einzelheiten teilweise unsicher. In Tafel 74 b sind die erhaltenen Stücke der Einlagen aus buntem Glasfluß eingezeichnet.

§ 368. König ←« stehend (Körper rot, am rechten Fuß erhalten); erhebt auf der linken Hand einen nicht genau erkennbaren Gegenstand (eher als ; in jedem Falle ein blauer Untersatz von etwa ovaler Form) und hält die rechte (Innenfläche nach vorn) schützend dahinter. Bündelkrone (dreiteilige Spitze oberhalb der Einschnürung: grün), unten mit wagerechten Widderhörnern (Spitze des von der linken Schläfe ausgehenden: blau), oben

Sonne. Weiter Knieschurz mit wagerechten bunten Streifen (erhalten von oben nach unten: blau, ..?..[a], blau, ..?..[a], grün). Schwanz fraglich.

§ 369. Königin ←𓉐 stehend (Körper grün, am rechten Fuß und rechten Arm erhalten); erhebt die linke Hand (Innenfläche nach vorn) schützend hinter dem König und hält die rechte (ausgestreckt? keine Spur eines Gegenstandes!) nach vorn. Der ganze hintere Teil der Figur zerstört. Hohe Krone, wohl von vier Federn gebildet. Frauenkleid.

§ 370. Gott 𓉐→ thronender Mann mit blauem Körper (Einlage an den Händen erhalten), streckt beide Hände nach vorn; vermutlich hielt er links 𓋹, rechts ☥, aber auch von einer Aufmalung sind keine Spuren erkennbar. Langes Haar, grün. Auf dem Kopf rote Sonne, sicher ohne Uräus. Der Thron hat eine Rückenlehne und steht auf einem Untersatz.

§ 371. Göttin 𓉐→ stehende Frau mit grünem Körper (Einlage am linken Fuß erhalten); von 𓋹 und ☥, die sie vermutlich hielt, keine Spuren vorhanden. Frauenhaar; Ende auf dem Rücken: rot. Auf dem Kopf Sonne (rot gemalt, nicht eingelegt) mit Uräus (undeutlich). Frauenkleid rot.

§ 372. 70024. Linker Türflügel eines Naos.

Holz, braun, ziemlich weich. Höhe 146,5 cm, Breite 85 cm, Dicke 5 cm. Zeit: nicht vor dem neuen Reich, vielleicht griechische Zeit. Herkunft: Batn Harît (Fajjum), 13. November 1910. Ansicht: Tafel 34.

Arbeit: Die Tür besteht aus einer Reihe von unregelmäßig geformten Brettern, die mit Falzen aneinander gepaßt sind und durch breite Zapfen[b] miteinander verbunden sind. Die Verzierungen der Außenseite sind auf selbständigen Leisten gearbeitet, die mit runden Holzstiften auf der Tür befestigt sind. Die Vergoldung und Bemalung ist auf eine weiße Stuckschicht aufgetragen, die auf eine an das Holz geklebte Leinwand gestrichen ist. — Die Arbeit ist in erträglichem Stil ziemlich sorgfältig ausgeführt.

Erhaltung: Links oben fehlt ein größeres Stück des Holzes; die Bemalung und Vergoldung ist fast ganz, die Stuckschicht an vielen Stellen verschwunden.

Bibliographie: Journal d'entrée 34665.

§ 373. Die Innenseite der Tür ist schmucklos glatt; die Außenseite zeigt ein Feld mit Darstellung, das wie eine Tür in vierfacher Weise umrahmt ist. Die (von außen gesehen) linke Kante der Tür ist abgerundet, so daß an ihr offenbar oben und unten die Zapfen saßen. Die rechte Kante hat einen außen übergreifenden Falz; an dem inneren Teil (57 cm über Unterkante, gerade hinter der untersten der aufgelegten Leisten) liegt ein Loch (Höhe 4 cm, Breite 1 cm, Tiefe 5 cm) wie für einen Zapfen. Der Falz zeigt, daß dieser Flügel der bei der geschlossenen Tür außen aufliegende war; das Loch, das nicht dem Zusammenhalten der Bretter dient, kann für einen Riegel nicht wohl bestimmt gewesen sein. Die untere Kante ist eben und hatte einen auf die Außen- und Innenfläche übergreifenden Beschlag, der mit dünnen Metallnägeln befestigt war; an dem linken Ende dieses Beschlages kann der Zapfen gesessen haben. Der Beschlag griff um 2 cm auf die Vorderseite über, deshalb brechen die vier Umrahmungen dort ab; ein schwarzer Streifen zeigt den weiteren Verlauf an. Bemerkenswert ist, daß die vier stark vorspringenden Säulen und Rundstäbe den unteren Enden auf 10—12 cm flach abgeplattet sind; dagegen,

a Die in diesen beiden Streifen liegende rotbraune Masse ist wohl nicht Farbe, sondern Harz als Bindemittel.

b Ein freiliegender breiter und ein schmalerer Zapfen sind auf Tafel 34 oben links sichtbar.

daß hier ein Beschlag aufgelegen hat, spricht die gleichmäßig durchgehende Vergoldung. An der oberen Kante, die gleichfalls eben ist, läßt sich kein Beschlag feststellen; das linke Ende, an welchem der Zapfen gesessen haben müßte, ist weggebrochen.

§ 374. Über die ursprüngliche Art der Anbringung dieses Brettes ist aus der Ausschmückung zu ersehen, daß dieses entweder die obere Hälfte des linken Flügels einer zweiflügeligen Tür war; dann war jeder Flügel aus zwei übereinander sitzenden Hälften gearbeitet, die je eine Darstellung trugen; und es handelt sich um eine Tür mit einer Öffnung von über 2 m Höhe und 1,70 m Breite. Oder dieses Brett stellt die ganze Höhe der Tür dar; dann hat man einen zweiten Flügel zu ergänzen, der nur den seitlichen Teil der Umrahmungsverzierungen, aber keine weitere Darstellung enthalten haben kann, da man sonst zu unmöglichen Proportionen kommt. Eine verschiedene Breite der beiden Türflügel entspricht aber nicht der sonst üblichen Ausführung; also ist die erste Rekonstruktion wahrscheinlicher.

§ 375. Darstellung: König opfert vor Sobk(?). Das Bild ist im Stuck in schwachem Hochrelief ausgeführt; der Grund war scheinbar vollständig vergoldet, die Figuren bemalt. Vergoldung und Farben sind fast ganz verschwunden. Die Umrißlinien lassen erkennen, daß rechts der König steht; er erhebt auf der rechten Hand einen Gegenstand (vielleicht auf) und hält die linke (wohl mit der Innenfläche nach vorn) schützend dahinter. Halblanges Haar, das Ohr freilassend, unten abgerundet. Weiter Knieschurz mit Schwanz. Links thronender Gott: Mann mit Krokodils(?)kopf[a]; hält vermutlich in der linken Hand , in der rechten . Hinter dem Kopf Randlinie des langen Haares. Am Thron, der auf einem hohen Untersatz steht, umlaufende Randleiste und Eckleiste; im Eckfeld das Ornament.

§ 376. Die folgende Beschreibung der Umrahmungen des Darstellungsfeldes wird naturgemäß von den vervollständigten Formen derselben sprechen; erhalten sind in allen Fällen nur der obere wagerechte Teil und von den beiden seitlichen der linke. Ich nehme an, daß der wagerechte Teil der Umrahmungen (Hohlkehlen, Schlangenfries) sich nur noch unbedeutend nach rechts fortsetzte; dann folgte der rechte seitliche Teil, der symmetrisch zu dem linken gewesen sein wird. Die senkrechte Mittellinie der ganzen Ausschmückung scheint also wenige Zentimeter rechts von der des jetzt vorhandenen Teiles des Darstellungsfeldes gelaufen zu sein.

Die innerste Umrahmung des Darstellungsfeldes besteht in einer umlaufenden aufgelegten Leiste (Breite 5 cm, Dicke 1 cm) mit umlaufendem Rundstab an der Außenkante; oberhalb des wagerechten Teiles des Rundstabes (Durchmesser 1 cm) eine Hohlkehle (Höhe 7,5 cm). Alle Teile waren vergoldet.

§ 377. Die zweite Umrahmung besteht in zwei Säulen, die eine Hohlkehle mit Schlangenfries tragen; alle Teile waren durchgehend vergoldet, der Grund (neben Säule und Hohlkehle, zwischen den Schlangen) rotbraun bemalt. Der glatte Säulenschaft (unten abgeplattet) ist um 1 cm nach innen geneigt; er geht in ein Blütenkapitell über, auf dem ein glockenförmiger Abakus sitzt. Der wagerechte Teil ist in zwei Brettern gearbeitet: einer Hohlkehle (Höhe 10 cm) und einem Fries von Schlangen in Vorderansicht mit Sonne, die auf einer schmalen Leiste sitzen (Höhe 11,5 cm).

Die dritte Umrahmung ist wie die erste gearbeitet: umlaufende Leiste (Breite 6,5 cm), umlaufender Rundstab (Durchmesser 1 cm), aufgesetzte Hohlkehle (Höhe 10,5 cm). Alle Teile waren vergoldet.

a So sagt das Journal d'entrée, vielleicht nur wegen des Fundortes; an dem zerstörten Original könnte man ebensogut einen Ibiskopf vermuten.

Die vierte Umrahmung entspricht der zweiten; Vergoldung und Bemalung wie dort. Die Säule, wie dort gearbeitet, ist um 2 cm nach innen geneigt; auf der Hohlkehle (Höhe 13 cm) sitzt der Schlangenfries (Höhe 15,5 cm). Oberhalb des letzteren sind noch 8 cm frei bis zur Oberkante der Tür, links von der Säule 15—16 cm bis zur linken Kante; die Flächen sind rotbraun bemalt.

§ 378. 70025. Naos des zweiten Propheten des Amon Bekenchons aus Karnak.

Brauner und rotbrauner Sandstein. Höhe 45 cm. Zeit: Amenophis III. Herkunft: »Karnak, Vest. des Pacht Nov. 1858« (J. d'entrée). Ansicht: Tafel 35 a. Senkrechter bzw. wagerechter Schnitt: Tafel 53 c bzw. d.

Arbeit: Die Architektur schlicht, nur an der Vorderseite sorgfältig geglättet. Skulptur und Inschriften sauber und scharf geschnitten.

Erhaltung: Oberteil vollständig; der Sockel ist vorn und hinten weggebrochen, in der Mitte fehlt vielleicht nur wenig.

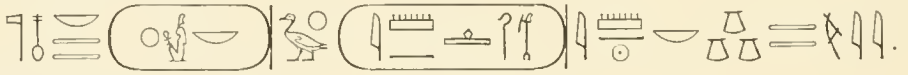
Bibliographie: Journal d'entrée 2143. — Em. de Rougé, Inscr. hiérogl. pl. 28. — Legrain, Répertoire généal. et onomast. du Musée du Caire (Genève 1908) No. 258. — Maspero, Guide du Musée[2] (1912).

§ 379. Monolither Naos, vorn mit einem Sockel und mit einem Oberbau, dessen rechteckige Vorderseite senkrecht steht, während die Rückwand schräg abfällt. Das Dach steigt zunächst schwach an und geht, nach hinten stark abfallend, in die Rückwand über. Die Vorderseite ist mit Darstellungen und Inschriften, die beiden Seitenflächen mit je einer senkrechten Schriftzeile geschmückt. Sämtliche Darstellungen und Schriftzeichen sind vertiefte Umrißzeichnungen. Aus dem nicht verschlossenen Innenraum tritt eine als Statue ausgearbeitete Figur des thronenden Amon in starkem Hochrelief heraus.

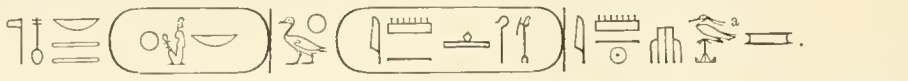
Vorderseite.

§ 380. Nur an der Vorderseite des Naos tritt unten ein Sockel vor, dessen Anschluß an die Seitenflächen weggebrochen ist; erhalten ist nur ein kleines Stück, das die obere Randlinie einer wagerechten Schriftzeile und den undeutbaren Rest einer Hieroglyphe enthält. Die Vorderseite des Oberbaues besteht aus den üblichen Gliedern der Türumrahmung: zwei Pfosten und Sturz, die sämtlich in einer Ebene liegen und glatte Oberflächen haben.

§ 381. Linker Pfosten: Senkrechte ⟿ Zeile, oben abgeschlossen durch ═, an jeder Seite durch eine Linie.

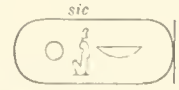


Rechter Pfosten: Senkrechte ⟿ Zeile, eingerahmt wie links.



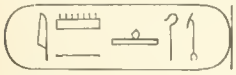
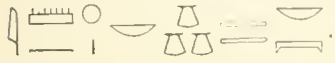
§ 382. Sturz: Zwei Bilder nebeneinander auf gemeinsamer Standlinie, an jeder Seite eine senkrechte Linie, oben durchlaufender Himmel.

a Das Zeichen genauer auf Tafel 89, 71.

§ 383. Rechtes Bild. Der König bringt die Wahrheit dar vor Amonre. König ⟵ stehend, erhebt auf der rechten Hand auf und hält die linke schützend dahinter. Helm und Schurz wie § 384. Über ihm: 

. Hinter ihm: . — Amonre ⟶ stehender Mann wie § 6 im Spiegelbild. Vor ihm:

.

§ 384. Linkes Bild: Der König räuchert vor Amonre. König ⟶ stehend, erhebt in der linken Hand das Räucherinstrument (hinten Falkenkopf, in der Mitte Napf, vorn Hand mit) und erhebt die rechte schützend dahinter. Kriegshelm mit Uräus. Weiter Knieschurz mit Schwanz; an dem Gürtel vorn eine Schleife. Über ihm senkrecht:
 . Hinter ihm: . — Amonre ⟵ stehender Mann, hält in der rechten Hand , in der linken . Amonkrone: Untersatz mit zwei glatten Federn; vom Untersatz geht ein Band aus, das zwischen Oberkörper und linkem Arm bis auf den Obersehenkel herabhängt. Bart. Enger Knieschurz mit Schwanz. Vor ihm:  .

Rechte Außenseite.

§ 385. Senkrechte ⟵ Zeile, eingefaßt von senkrechten Linien:

(weggebrochen).

Linke Außenseite.

Senkrechte ⟶ Zeile wie rechts:

.....

Der Innenraum.

§ 386. Der Boden des völlig offen liegenden Innenraumes bildet mit der Oberkante des Sockels zusammen eine schräge, nach vorn abfallende Fläche; die Füße des Amon reichen bis auf die Oberkante des Sockels hinüber. Amon sitzt auf einem Thron mit glatter Vorderseite, die Sitzfläche fällt schräg nach vorn ab. Tracht: Amonkrone (Untersatz und zwei glatte Federn). Gebogener Bart. Glatter Halskragen. Enger Knieschurz. Die Hände liegen auf den Obersehenkeln, die linke mit , die rechte frei ausgestreckt.

§ 387. 70026. Naos von mit Statue des Ptah und zwei Schlangen.

Feinkörniger roter Sandstein. Höhe 18 cm. Zeit: Ende des neuen Reichs. Ansichten: Tafel 36 a. b. Senkrechter Schnitt: Tafel 58 d. Uräus: Tafel 75 d. Darstellungen: Tafel 86 a. b.

a Genauer auf Tafel 89, 71.

Herkunft: »Karnak, Cachette entre le grand temple et le lac (1904).«

Arbeit: Die Architekturformen grob und unregelmäßig; die Figuren sind in gutem Stil sorgfältig ausgeführt.

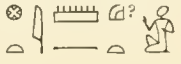
Erhaltung: vollständig bis auf die Ecke hinten unten links und kleine Beschädigungen.

Bibliographie: Journal d'entrée 36673.

§ 388. Monolither Naos, an dem nur die Vorderseite ausgearbeitet ist; an den seitlichen Außenwänden Reliefs. Die Fassade zeigt unten einen vortretenden Soekel (Höhe 2,5 cm); darauf einen Oberbau mit einem Innenraum, dessen Öffnung (Höhe 11 cm) in der üblichen Weise wie eine Tür umrahmt ist. Die Pfosten dieser Tür sind fast vollständig verdeckt durch die beiden Schlangen; auf dem niedrigen Sturz sitzt ein wagerechter Rundstab mit Hohlkehle auf. Von der Hohlkehle steigt die Oberkante des Daches im Bogen an, um zur Rückwand abzufallen.

§ 389. In der Mitte des Innenraumes (Tiefe 1,5 cm) steht eine plastische Figur des Ptah: Körper in Mumiengestalt, Füße umhüllt; hält in beiden Händen vor sich ; Kopf wie kahl; langer Bart. Neben ihm an jeder Seite eine kolossale Schlange in Vorderansicht, die auch den Pfosten zum größten Teil verdeckt. Auf dem sich aufrichtenden Vorderteil der Schlangen vorn eine Innenzeichnung der üblichen Art: die Fläche ist oben ungeteilt und zeigt eine dem ähnliche Verzierung, unten ist sie durch eine Mittelrippe mit 2 × 2 Seitenadern gegliedert (Tafel 75 d). Auf dem Kopf jeder Schlange eine Krone: Rinderhörner mit Sonne.

Linke Außenwand.

§ 390. Schwaches Hochrelief; die Feuerflammen, Wasserstrahlen und die hieroglyphische Beischrift vertieft. Stehender Mann (Höhe 12 cm, Tafel 86 a), der in der linken Hand einen Räuchernapf mit sechs Flammen erhebt und mit der rechten aus einem kleinen Gefäß zwei Strahlen Wasser in ein Gefäß auf einem Untersatz gießt. Anliegendes Haar. Glatter Halskragen. Wadenschurz, vorn unten mit überhängendem Zipfel; am Gürtel eine vorstehende Schleife. Über ihm wagerecht:  .

Rechte Außenwand.

§ 391. In gleicher Ausführung wie links eine stehende Frau (Tafel 86 b), die in der linken Hand einen Räuchernapf mit sieben Flammen erhebt und mit der rechten Wasser gießt wie dort. Frauenhaar. Kleid nicht angegeben. Unterschenkel zerstört. Über ihr wagerecht: .

§ 392. 70027. Naos von für Toëris aus Karnak (Dyn. 26).

Heller Kalkstein. Höhe 1,39 m, Breite (unten) 88 cm, Tiefe (unten) 93 cm. Aus Karnak; in ihm stand eine Statue der Toëris (Höhe 96 cm) aus grünem Schiefer (vgl. Maspero, Guide du Musée² [1912] 188 No. 791). Datiert durch die Cartouchen von Psamtik I., Schepenupet und Nitokris. Ansicht: Tafel 37. Wagerechter Schnitt: Tafel 56 a.

Arbeit: Die Architekturteile mäßig, die Darstellungen roh und flüchtig, die Inschriften undeutlich und schwer lesbar. An mehreren schlechten Stellen im Stein ist eine dünne Stuckschicht aufgelegt.

Erhaltung: Mehrere Platten fehlen ganz; ein Teil der vorhandenen war zerschlagen und ist zusammengesetzt.

Bibliographie: Aug. Mariette, Monuments divers (Paris 1872 pl. 91—2; Text von Maspero (1889) p. 28. — Maspero. Guide du Musée[2] (1912) 206 No. 921.

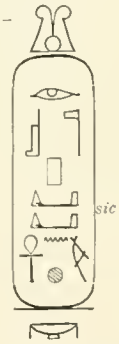
§ 393. Naos in der Form eines Kastens, dessen Wände aus drei oder mehr übereinander gesetzten Platten bestehen. Die Wände stehen senkrecht; die vordere und linke Außenwand ist mit vertieften Darstellungen und Inschriften geschmückt, die rechte und hintere sind roh behauen. Der Boden [und ein etwaiger Sockel] sind nicht vorhanden, von dem Dach ist nur ein kleiner Teil vorn vorhanden. An den Ecken des Naos (außer an der roh gelassenen Ecke hinten rechts) steigt je ein Rundstab (Durchmesser unten 4,5 cm) auf, der oben wagerecht verläuft und eine Hohlkehle trägt; der wagerechte Teil (Durchmesser 3,5 cm) und die Hohlkehle (mit Federmuster, Federn vertieft) sind nur an der linken Wand erhalten. In der Vorderseite sitzt ziemlich hoch ein kleines Fenster[a]; eine eigentliche Tür hat der Naos nicht[b].

Vorderseite.

§ 394. Unten sind als Sockelstreifen vier Bänder (Breite je 1 cm) eingemeißelt im Abstand von 3,5 cm. Darauf zwei Felder mit Darstellungen übereinander; eingefaßt durch eine gemeinsame senkrechte glatte Leiste, oben weggebrochen.

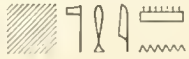
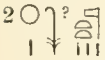
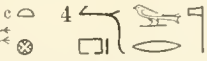
Unteres Feld.

§ 395. Zwei Darstellungen, oben durch einen gemeinsamen Himmel abgeschlossen, nebeneinander; getrennt durch den senkrechten Namen: ----------



Linke Darstellung.

§ 396. Pebasa opfert vor Toëris, vor der ein Altar mit Gaben steht.

Pebasa stehender Mann, erhebt die rechte Hand betend (Innenfläche nach vorn), linke Hand zerstört (war gesenkt). Kahlköpfig (keine Randlinie des Haares). Weiter Wadenschurz mit Überschlag, dessen Randlinie von vorn oben nach hinten unten (etwas oberhalb des unteren Schurzrandes) verläuft; am Gürtel vorn eine Schleife. Namen über ihm senkrecht: 1  2  3 4  5 .

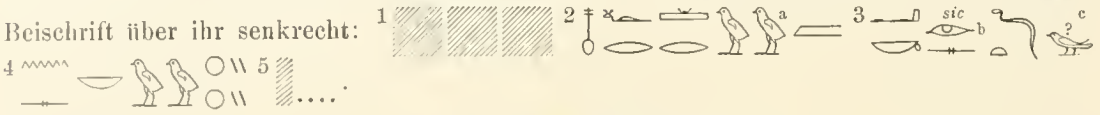
Altar: Platte auf schlankem Fuß, auf welcher liegen: unten Brote (in der Mitte ein , an jeder Seite ein auf vier ○), darauf zwei Gänse , darüber zwei Lotosblüten und eine -knospe.

Toëris stehendes weibliches Nilpferd, von der Seite gesehen, in der üblichen Umbildung, die z. T. dem Frauenkörper angenähert ist; Maul leicht geöffnet, Zunge vorgestreckt; hängende Frauenbrust; Arm mit Nilpferdtatze, die auf ein gelegt ist; auf

a Sein Platz ist so berechnet, daß der Kopf der Toëris von außen sichtbar ist.

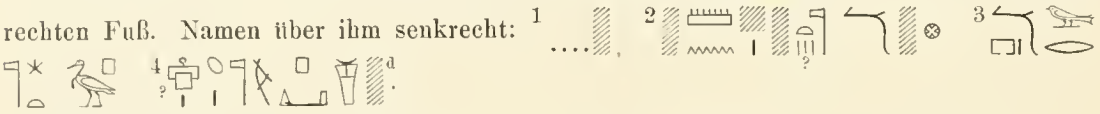
b Mariette (Mon. div. pl. 91—92) hat die vierte (jetzt fehlende) Wand offenbar als Vorderseite des Naos mit einer Tür angesehen; denn er nennt die Wand mit dem kleinen Fenster »face postérieure du naos«.

c Eher als ; undeutliches Zeichen.

dem Rücken läuft eine vortretende Falte entlang, die mit einer spitzen Endigung an Stelle des Schwanzes auf den Boden reicht. Auf dem Kopf zwei glatte Federn auf Untersatz. Beischrift über ihr senkrecht: 

Rechte Darstellung.

§ 397. Pebasa vor Toëris, vor der ein Altar mit Opfern steht.

Pebasa ⟵ wie links; erhalten nur der Kopf mit den Schultern und der Ellenbogen des zum Beten erhobenen rechten Armes und der vordere Rand des Schurzes mit dem rechten Fuß. Namen über ihm senkrecht: 

Altar wie links, stark zerstört.

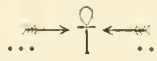
Toëris ⟶ wie links. Beischrift sehr zerstört:

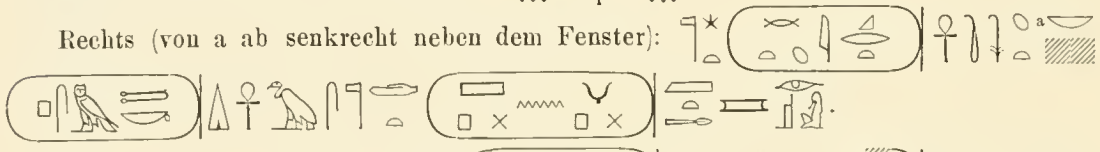
Oberes Feld.

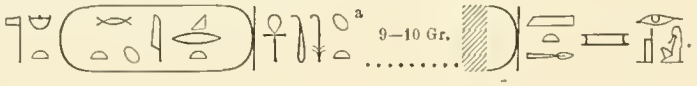
§ 398. In der Mitte Fenster; an seinen Seiten und über ihm je eine Schriftzeile. Links und rechts je eine Darstellung. Das Ganze auf gemeinsamer Standlinie, oben weggebrochen.

Fenster.

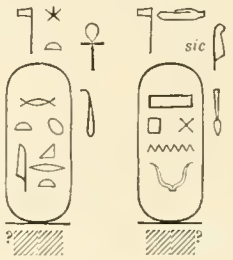
§ 399. Die Fensteröffnung ist außen 27,5 cm breit, innen springt sie zurück auf 35 cm; im oberen Teil des Fensterrahmens fehlt ein Stein, so daß seine Höhe (ungefähr 35 cm) nicht genau zu bestimmen ist. Möglicherweise war es verschließbar, aber Einsatz- oder Angellöcher sind nicht festzustellen.

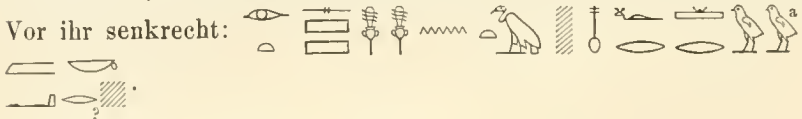
Wagerechte Zeile über dem Fenster: 

Rechts (von a ab senkrecht neben dem Fenster): 

Links (von a ab senkrecht): 

Rechte Darstellung.

§ 400. Nitokris: stehende ⟵ Frau, erhebt in jeder Hand (linke sehr zerstört) ein Sistrum (bestehend aus Griff, darauf Tempel, oben gebogener Draht). Frauenhaar. Geierhaube, vorn mit Uräus statt des Kopfes; Flügel dreiteilig. Kopfschmuck: zwei glatte Federn auf Untersatz . Glatter Halskragen, auf der linken Schulter verdeckt durch den Geierflügel. Frauenkleid, oberer Rand nicht gezeichnet. Beischrift über ihr senkrecht: 

Vor ihr senkrecht: 

a Die beiden sind dicht aneinander gerückt.

b Nicht .

c Oder oder .

d Mariette .

Linke Darstellung.

§ 401. Nitokris ⟶ wie rechts (Spiegelbild); die Hände mit den Sistren und das Gesicht mit dem Uräus sind weggebrochen. Beischrift über ihr senkrecht: Vor ihr senkrecht: zerstört.

Linke Außenwand.

§ 402. Unten Sockelstreifen wie vorn, etwas schmaler. Darauf Darstellung in zwei Reihen mit einer durchlaufenden glatten Leiste an jeder Seite: die obere Reihe steht auf besonderer Standleiste, jede Reihe ist oben durch einen Himmel abgeschlossen: Pebasa betet vor den sieben Hathoren (die vier letzten Hathoren in der unteren Reihe).

Pebasa ⟵ stehender Mann, erhebt beide Arme nach vorn (Hände weggebrochen). Kahlköpfig (keine Randlinie des Haares). Glatter Halskragen. Ein breites glattes Band ist kreuzweis um den Oberkörper geschlungen; es läuft von der rechten Schulter zur linken Hüfte; das andere Ende ist nur dicht über dem Gürtel gezeichnet, unter den es gesteckt ist. Weiter Wadenschurz, hinten etwas länger als vorn, mit Übersehlag (reicht nicht bis an den unteren Rand); vorderer Saum doppelt. Am Gürtel vorn Schleife. Namen über ihm senkrecht: 1 2 3 4 .

1. Hathor ⟶ (Rumpf zerstört) stehende Frau, erhebt auf beiden Händen ein Tamburin (kreisrunde Scheibe). Frauenhaar. Geierhaube, vorn mit Uräus statt des Kopfes; Flügel dreiteilig. Hathorkrone (Sonne zwischen Rinderhörnern) auf Untersatz. Glatter Halskragen, auf der rechten Schulter nicht gezeichnet. Frauenkleid; auf der linken Schulter geknotetes Tragband. Name über ihr senkrecht: .

2. Hathor ⟶ (fast ganz erhalten) wie die erste. Name: ....

3. Hathor ⟶ (oberhalb der Hüften weggebrochen) wie die erste. Name: ....

4. Hathor ⟶ (ganz erhalten) wie die erste. Name: .

5. Hathor ⟶ (fast ganz erhalten) wie die erste, jedoch hat die Geierhaube weder Kopf noch Uräus. Name: [a].

6. Hathor ⟶ (ganz erhalten) wie die erste. Name: .

7. Hathor ⟶ (fast ganz erhalten) wie die erste; Platz des Uräus zerstört. Name: .

a Mariette .

§ 403. 70028. Gewölbte Stele in Naosform des .

Kalkstein, bemalt. Höhe 45 cm. Saitische Zeit. Abydos, Februar 1859. Ansicht: Tafel 38 a. Wagerechter Schnitt: Tafel 50 c.

Arbeit: Alle Teile mit peinlicher Schärfe gearbeitet; die Statue, die Darstellung und die Inschriften von zierlicher Form und bis in die feinsten Details sauber ausgeführt.

Erhaltung: fast vollständig; die Ecke vorn unten rechts ist beschädigt.

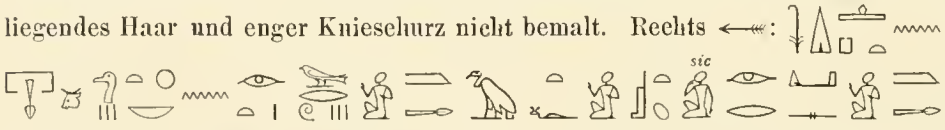
Bibliographie: Mariette, Catalogue d'Abydos No. 1431. — Journal d'entrée 3451.

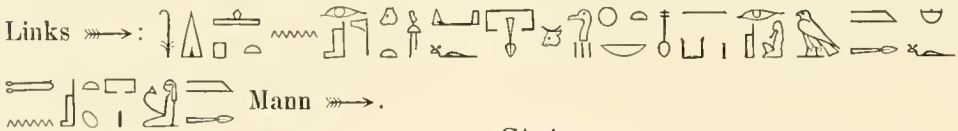
§ 404. Die Stele, deren Oberfläche nur roh behauen ist, trägt an der gelb bemalten Vorderseite eine mit äußerster Schärfe ausgeführte Bearbeitung: in der Wölbung eine Darstellung, in der Mitte eine Türöffnung zu einem ausgehöhlten Innenraum, an jedem Türpfosten eine senkrechte Zeile. In der Türöffnung der auf allen Seiten vorspringende Anschlag; rechts und links oben[a] und unten je ein Loch für den Zapfen der Angeln. Für das Einsetzen der Türflügel hat man zum Hineinschieben der Zapfen von der Vorderseite zu den beiden unteren Zapfenlöchern eine Bahn durchgebrochen; die Bahn hat man sich nachträglich mit Mörtel verschmiert zu denken, um das Herausfallen der Türflügel zu verhüten. Der Innenraum hat Wände, die sorgfältig geglättet und gelb bemalt sind; in der Mitte steht eine ausgesparte Statue des Osiris.

Wölbung.

§ 405. Zwei Paviane beten die Sonne an. Unten Standlinie; oben Himmel, der sich der Wölbung des Steins anschließt. Sonne rot. In ihr ein schwarzer Skarabäus; vor ihm ○ rot, hinter ihm eingegraben ⵔ schwarz. Die Paviane knieen auf einem Bein und setzen das andere auf; sie erheben eine Hand mit der Innenfläche nach vorn; der Schwanz hängt lose nach hinten herab. Körper rot (wie die Sonne); Ohr (quergestreift) und Mähne grün.

Türpfosten.

§ 406. Auf jedem Türpfosten eine senkrechte Zeile, durch Linien eingefaßt, die im Anfang eine Inschrift, am unteren Ende die Figur eines rechts , links gewendeten, knieenden Mannes enthält, der die Hände betend (Innenfläche nach vorn) erhebt. Körper rot. Anliegendes Haar und enger Knieschurz nicht bemalt. Rechts :  Mann .

Links :  Mann .

Statue.

§ 407. Stehender Osiris auf niedrigem rechteckigem Sockel: Mumiengestalt, vollständig von einem Kleid eingehüllt, das von dem Hals bis an die Handgelenke reicht und die Füße umschließt; auf jedem Bein läuft vom Knie abwärts eine scharfkantige Falte. Gesicht und Hände grün; Augenbraue und Verlängerung des Auges erhaben, Lid scharf

a An beiden Löchern sind kleine Stücke der dünnen Wand an ihrer Vorderseite nachträglich gewaltsam weggebrochen als man die Türflügel herausriß (auf Tafel 38 a erkennbar).

abgesetzt. Oberägyptische Krone mit aufliegendem Uräus (unten beiderseits eine Windung, Schwanz lang und gewellt) und zwei Straußenfedern mit vertieften, blau ausgemalten Querlinien. Gebogener Bart mit Andeutung der Flechtung. Halskragen von drei Reihen (Trennungsstreifen blau): die beiden oberen mit Stäbchen, die unterste mit Bommeln. In der rechten Hand Peitsche (3 × 7 grüne Perlen, fünf Strähnen), in der linken Krummstab.

§ 408. 70029. Naos mit Statue sowie vier Pyramiden auf dem Dach und einer Stele an der Rückseite.

Harter Kalkstein. Höhe 30 cm. Herkunft: »Saqqarah, Est de la Pyramide à degré, juillet 1887.« Ansicht: Tafel 38 b. Senkrechter Schnitt: Tafel 56 d.

Arbeit: Da die Oberfläche und die Statue zerfressen und entstellt sind, lassen sich Details kaum erkennen. Die Architekturformen, deren Gliederung von dem Üblichen abweicht, sind unregelmäßig angelegt und unsorgfältig ausgeführt.

Erhaltung: Oberfläche überall zersetzt, an der linken Außenwand ganz weggebrochen.

Bibliographie: Journal d'entrée 27917.

§ 409. Monolither Naos mit Sockel, Oberbau und vier Pyramiden auf dem Dach; die Rückwand ist selbständig ausgestaltet zu einer Stele.

Der umlaufende Sockel ist vorn 5,5 cm, hinten 3 cm hoch; er tritt um 0,5—1,3 cm vor. Am Oberbau steigen an den Kanten der Vorderseite (die linke ist weggebrochen) Rundstäbe auf, die oben wagerecht verlaufen und eine Hohlkehle tragen; der Rundstab ist an der Front dünner als an der Seitenwand, die Hohlkehle wird an der Seitenwand nach hinten zu niedriger. In der Front liegt ein wenig vertiefter Innenraum (Höhe 15 cm, Breite 10 cm, Tiefe oben 2,5 cm, unten 1,5 cm), an welchem die Türöffnung in allen Dimensionen größer ist als die Rückwand; alle Wände desselben laufen schräg. In der Mitte des Innenraumes steht eine männliche Figur, plastisch herausgearbeitet, deren Bedeutung wegen ihres zerstörten Zustandes unklar bleibt: Mann mit engem Knieschurz, der die Arme über der Brust kreuzt; ob er etwas [etwa Krummstab und Geißel?] in den Händen hält, ist nicht festzustellen. Vom Kopf ist erkennbar nur ein langer Bart sowie ein schmaler Streifen, der vom rechten Ohr auf die Brust hinabläuft (wohl nicht Kinderzopf, kaum Geißel). Die auf dem Oberbau ruhende Abdeckplatte fällt nach hinten allmählich ab. Auf ihr stehen vier vierseitige Pyramiden, die fast die ganze Dachfläche bedecken. Die äußere Rückwand des Naos wird eingenommen durch eine oben gewölbte Stele (Höhe 19 cm, Breite 14 cm, Dicke 2—2,5 cm), die auf dem Sockel aufsitzt und sich an den Oberbau anlehnt.

§ 410. 70030. Kleiner Naos für Osiris.

Kalkstein. Höhe 18,5 cm. Zeit: griechische Zeit? Herkunft: Koptos. Vorderansicht: Tafel 63 b. Senkrechter Schnitt: Tafel 63 a.

Arbeit: Die sehr schlichten Formen sind unsorgfältig ausgeführt; die Statue ist grob.

Erhaltung: vollständig.

Bibliographie: »I. 6183 Gouft« ist auf die Rückwand des Naos geschrieben.

§ 411. Monolither Naos ohne Sockel; der Oberbau, dessen Wände glatt sind, verjüngt sich nach oben und geht in ein pyramidenförmiges Dach (Spitze abgeschnitten) über. An der Vorderseite ist ein vertiefter Rahmen für eine Türöffnung ausgehoben; jedoch sind

keine Einsatzspuren für Türflügel vorhanden. Der Innenraum enthält an der Rückwand eine Figur des Osiris in starkem Hochrelief: Mumienleib (Füße in Seitenansicht!), in den an die Brust gelegten Händen undeutliche Gegenstände (wohl und) haltend; Krone: wagerechte Widderhörner, oberägyptische Krone mit zwei Straußenfedern.

§ 411. 9287. Stele in Naosform von Stotuëtis für die Dioskuren aus Dimê.

Kalkstein, hart und feinkörnig; Oberfläche geschwärzt. Höhe 1,25 m. Zeit: 2. Dezember 50 n. C. Ansicht: Tafel 35 b. Senkrechter Schnitt: Tafel 64 d.

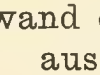
Arbeit: recht sorgfältig; der Stil ist rein ägyptisch, aber mit entarteter Form der Details.

Erhaltung: vollständig bis auf kleine abgeschlagene Stücke.

Bibliographie: J. Grafton Milne, Greek inscriptions (Catalogue Général du Musée du Caire) p. 40 No. 9287. — Milne, A History of Egypt under Roman rule (London 1898) p. 185 No. 4. — de Ricci in Archiv für Papyrusforschung 2 (1903) p. 433 Nr. 20. — Maspero, Guide du Musée[2] (1912) 222 Nr. 1000.

§ 412. Stele[a], deren Vorderseite bearbeitet ist in Form einer Türumrahmung. Unten ein vortretender Sockel. Der Oberbau zeigt die Türöffnung, die von einem an den Seiten aufsteigenden und oben wagerecht verlaufenden Rundstab umrahmt ist. Am Türsturz ist eine erhabene Sonne mit Schlangen angebracht. Die Fläche der Türpfosten geht allmählich über eine Hohlkehle, auf welcher eine geflügelte Sonne mit Schlangen sitzt. Die Flügel, die oben und unten weit über die Sonne hinausreichen und ineinander übergehen, haben drei Teile; die miteinander verbundenen innersten Teile haben kurze runde Federn; die mittleren und die miteinander verbundenen äußersten Teile haben lange Schwungfedern. Oberhalb der Hohlkehle ist der Fries der Schlangen in Vorderansicht mit Schlangen aufgesetzt; die Leiber der Schlangen sind übertrieben schlank.

§ 413. Inschrift in wagerechten Zeilen, auf dem untersten Teil des Oberbaues (Zeile 1—3) und auf dem Sockel (Zeile 4—5): 1 ΛΙΑ ΤΙΒΕΡΙΟΥΚΛΑΥΔΙΟΥΚΑΙCΑΡΟC 2 CЄΒΑC ΤΟΥΓЄΡΜΑΝΙΚΟΥ 3 ΑΥΤΟΚΡΑΤΟΡΟC ΧΟΙΑΧ$\overline{S}$ (sic) 4 CΤΟΤΟΥΗΤΙΟCΑΡΠΑΗ CΙΟCΑΝЄΘΗΚЄΝ 5 ΤΟΙCΔΙΟCΚΟΡΟΙCΥΠЄΡΑΥΤΟΥ[c] ΠΑΓΑΘω.

§ 414. 70031. Seitenwand eines Naos(?) des  aus Koptos.

Dunkelgrüner Basalt oder Schiefer. Erhaltene Höhe: 1,07 m. Zeit: Ptolemaios II. Philadelphos. Inschrift: Tafel 33 a; Rückwand: Tafel 65 d.

Herkunft: Zwei kleine Stücke (vom unteren Teil) nach Daressy vor 1893 aus »Qousieh (Aphroditopolis)« ins Museum gebracht[b]. Das große Stück 1894 in Koptos verbaut gefunden.

a Die Seitenwände und die Rückwand derselben sind durch einen Holzrahmen verdeckt, so daß ich die Dicke der Stele nicht feststellen kann.

b Monsieur Daressy teilt mir mit, daß die Herkunft aus Meïr (Qousieh) unsicher ist; die Bruchstücke sind zusammen mit anderen geschickt worden, die sicher aus Koptos stammen, und sind vermutlich auch dort gefunden.

c Vielleicht Reste von Є erkennbar.

Arbeit: Außerordentlich scharf und sorgfältig gearbeitet und geglättet; Hieroglyphen in gutem Stil sauber ausgeführt (vertieft).

Erhaltung: Nur eine Platte ist vorhanden, deren Rückseite Bruchfläche ist.

Bibliographie: Journal d'entrée 22185[3]. — Daressy in Rec. trav. 16 (1894) 128 No. CXVII. — Petrie, Koptos p. 19 pl. 20. — Urkunden II (= Sethe, Griech.-röm. Zeit I) 55.

§ 415. Die erhaltene Platte ist nach ihrer Zugehörigkeit nicht sicher zu bestimmen. Daressy erklärte die ersten Bruchstücke für »provenant d'une stèle ou d'une statue«; Petrie war es wahrscheinlich, daß die Platte »a sheet of background behind a statue« war und ihm schließt Sethe sich an. Zweifellos ist diese Erklärung nicht; die Einordnung des Stückes unter die Naos ist vermutlich falsch.

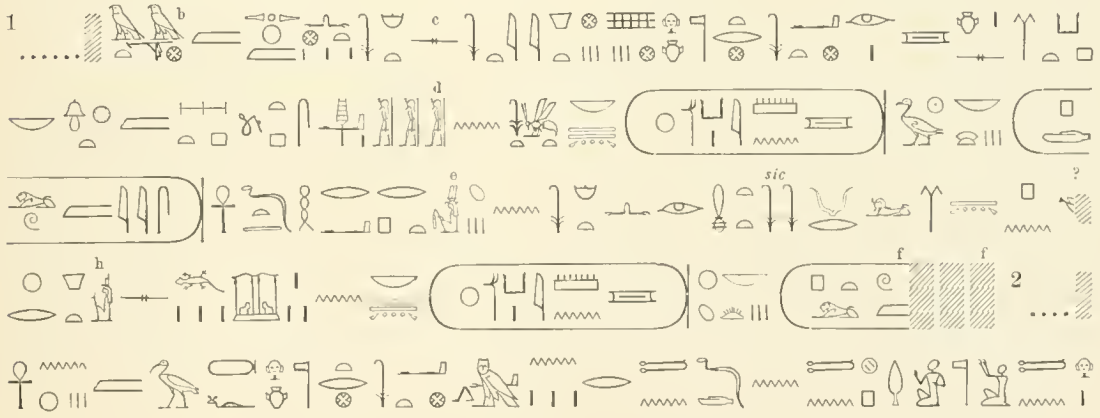
Die »Außenseite«[a] zeigt 22 wagerechte ←𓏏 Inschriftzeilen; links ein freier Streifen von 2 cm, unten ein solcher von 4—5 cm Breite; rechts und oben Bruch. Wir haben also den unteren Teil eines Monumentes vor uns.

Die Dicke der Platte (7,5 cm) zeigt eine senkrechte ←𓏏 Zeile. Die Fläche ist eben und hat keinen Falz, der vorhanden sein müßte, wenn die Platte die Seitenwand eines Naos wäre.

Die »Innenseite« (Tafel 65 d) enthält rechts nach einem schmalen freien Streifen (Breite 2 cm) drei senkrechte ←𓏏 Zeilen, dann eine freie polierte Fläche von oben 30, unten 32 cm Breite. Die ganze linke Hälfte wird eingenommen von einer Bruchfläche mit dem Ansatz eines vortretenden Teiles, der weder eine Statue noch die innere Rückwand eines Naos gewesen zu sein scheint. Der Rand dieses Bruches ist keine gerade Linie, sondern verläuft unregelmäßig gewellt; unten, gewiß nicht weit von der Unterkante des ganzen Monumentes, biegt er im Bogen nach rechts vor, um dann senkrecht abwärts zu laufen.

Innenwand.

§ 416. Drei senkrechte ←𓏏 Zeilen, eingefaßt von Linien:



a Die Terminologie im Folgenden setzt die Auffassung als Naos voraus.

b Die Gruppe genauer auf Tafel 89, 72.

c Die Enden ein wenig dicker als bei 𓋴 *s*; Sethe liest 𓊃.

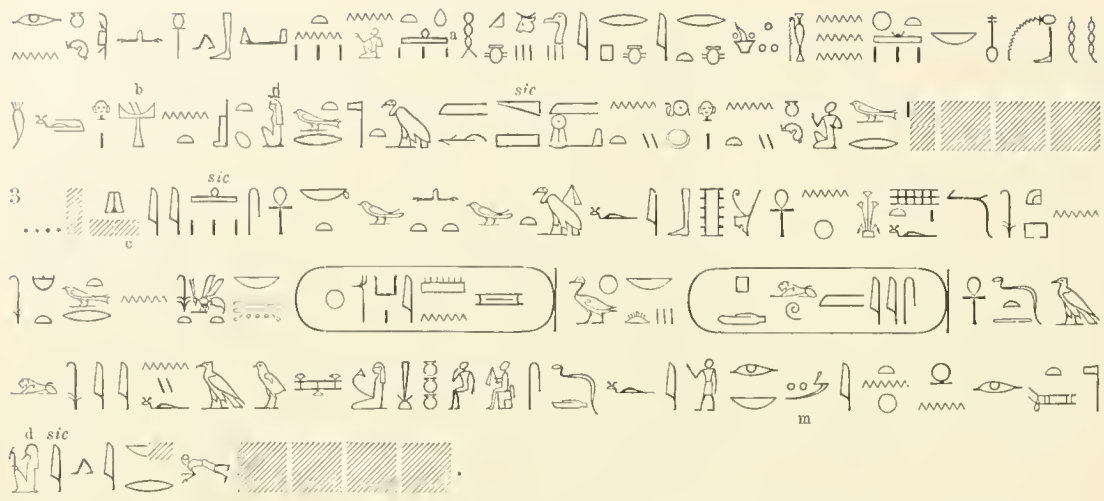
d Statuen mit Rückenpfeiler: Mann mit Bart und Uräus; Tafel 89, 73.

e Stehende Frau mit Geißel; Krone von zwei glatten Federn (Tafel 89, 74).

f Die bis an den Bruch reichenden Zeichen stehen schon fast auf gleicher Höhe wie die untere Abschlußlinie von Zeile 21 der Vorderseite; falls die Inschriften auf gleicher Höhe endeten, hat hier nur noch 𓎛𓏏𓏏 gestanden.

g Schwer zu lesen; die erste 2 und die 1 sind unsicher.

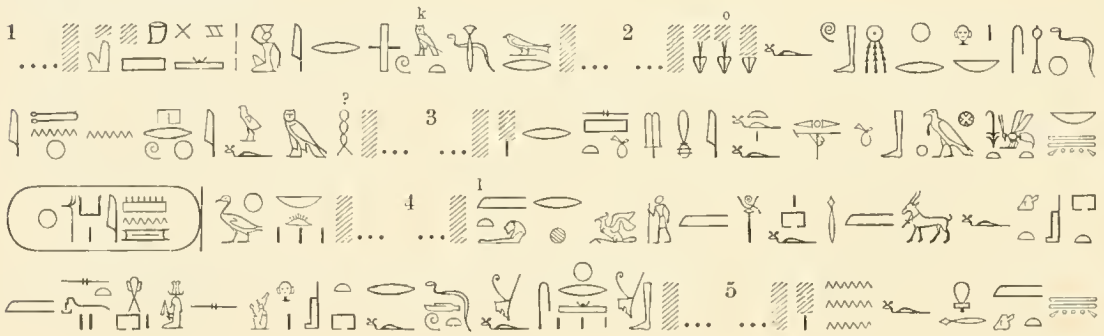
h Isis mit 𓌃 auf dem Schoß.



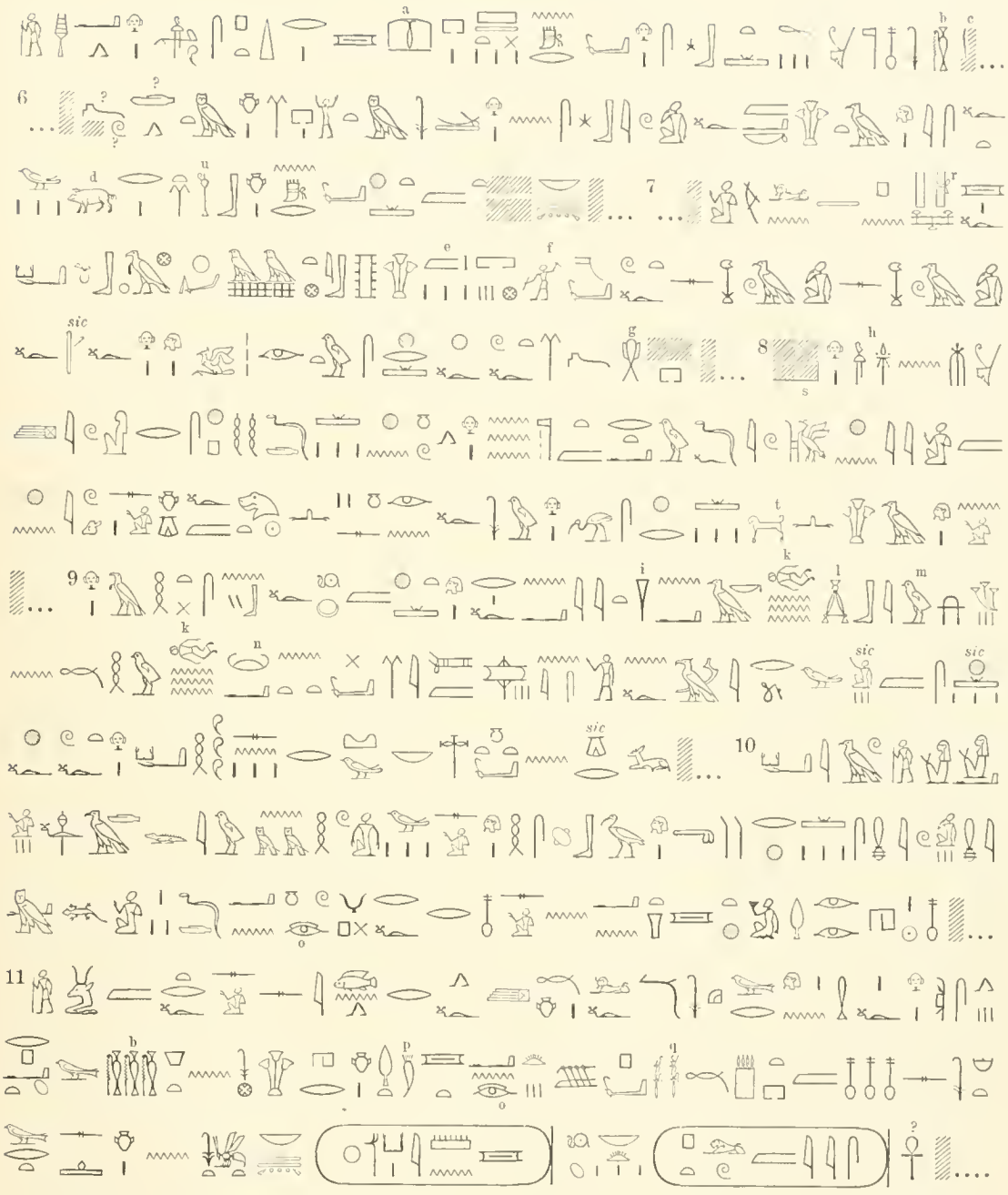
§ 417. Dicke der Wandung: Eine senkrechte ⟵ Zeile, eingefaßt von zwei Linien.

Außenwand.

§ 418. 21 wagerechte ⟵ Zeilen, eingefaßt von Linien; links vor dem Anfang eine senkrechte Abschlußlinie.



a Gemeint ist das Brot, vielleicht ist der Punkt auf ihm nur zufällig.
b Auf dem Opfertisch steht ein ∩-förmiger Gegenstand; ein Brot?
c (Sethe) ist nach dem Rest nicht wahrscheinlich, eher ; das darüber ist unten gebogen wie .
d Hockender Gott mit Bart und Uräus; auf den Knieen (Tafel 89, 76).
e Kind mit Uräus. f Der schräge Strich darüber ist Zufall.
g Vielleicht war die Gruppierung der Pluralstriche beabsichtigt; nur ein Strich ausgeführt.
h Kopf des Kindes zerstört.
i Falls die Inschrift in der gleichen Höhe endete wie auf der Vorderseite.
k So gestellt. l Sethe ergänzt davor. m Das am Original in umgekehrter Richtung.
n Das (nicht das !) ist gewendet. o Wohl drei ; es könnten aber auch sein.



a Genauer auf Tafel 89, 77. b Genauer auf Tafel 89, 78. c Ob ? ?

d Eher Nilpferd als Schwein. e 𓊃 in umgekehrter Richtung.

f In jeder Hand ein Stock: Tafel 88, 82. g Genauer auf Tafel 90, 79.

h Genauer auf Tafel 90, 80. i Schleife an der rechten Seite: Tafel 90, 81.

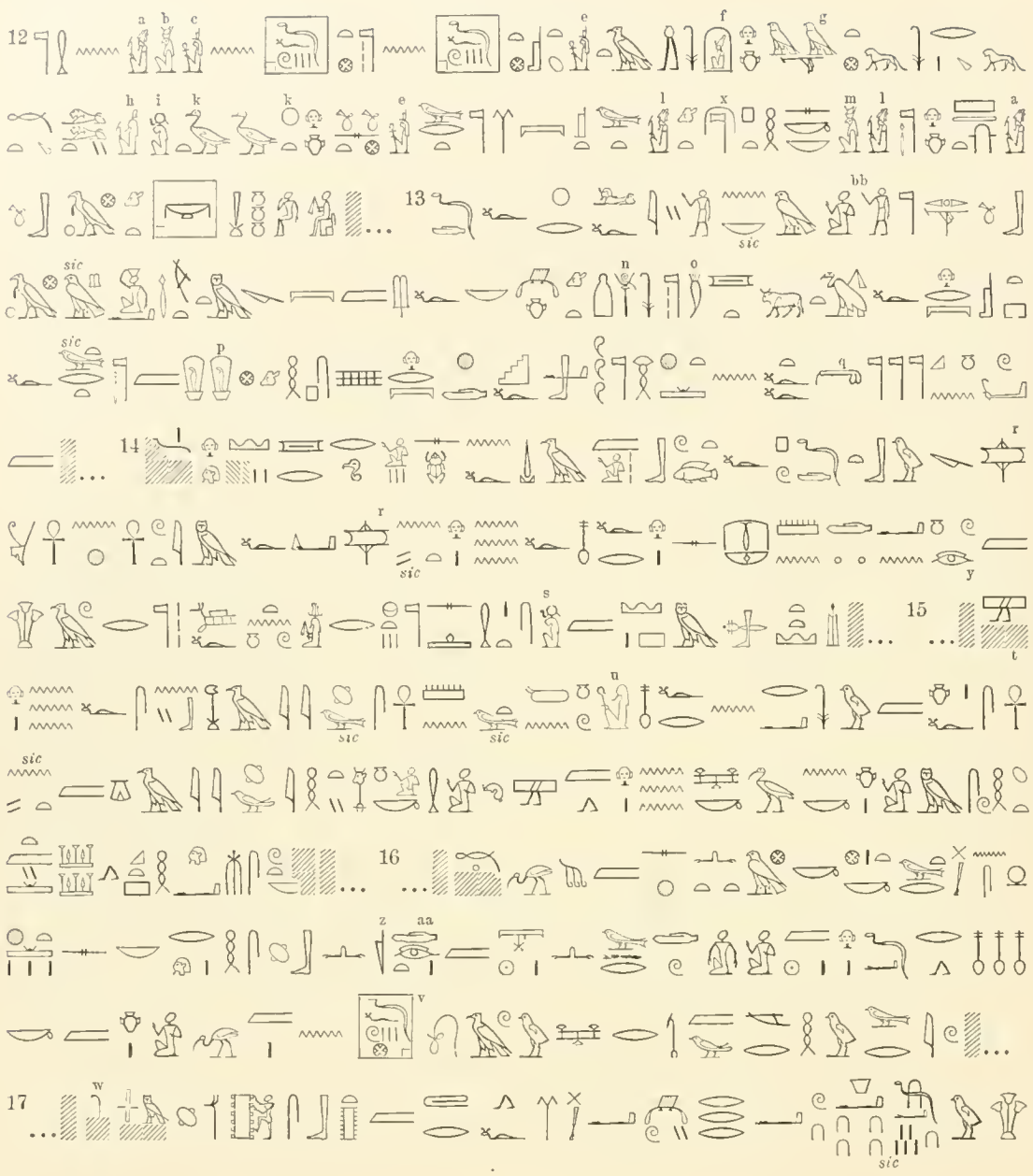
k Genauer auf Tafel 90, 83. l Genauer auf Tafel 90, 84.

m Das geschnittene Zeichen ist ein 𓅱, jedoch hat man es durch tilgen des Schwanzes zum 𓅰 gemacht.

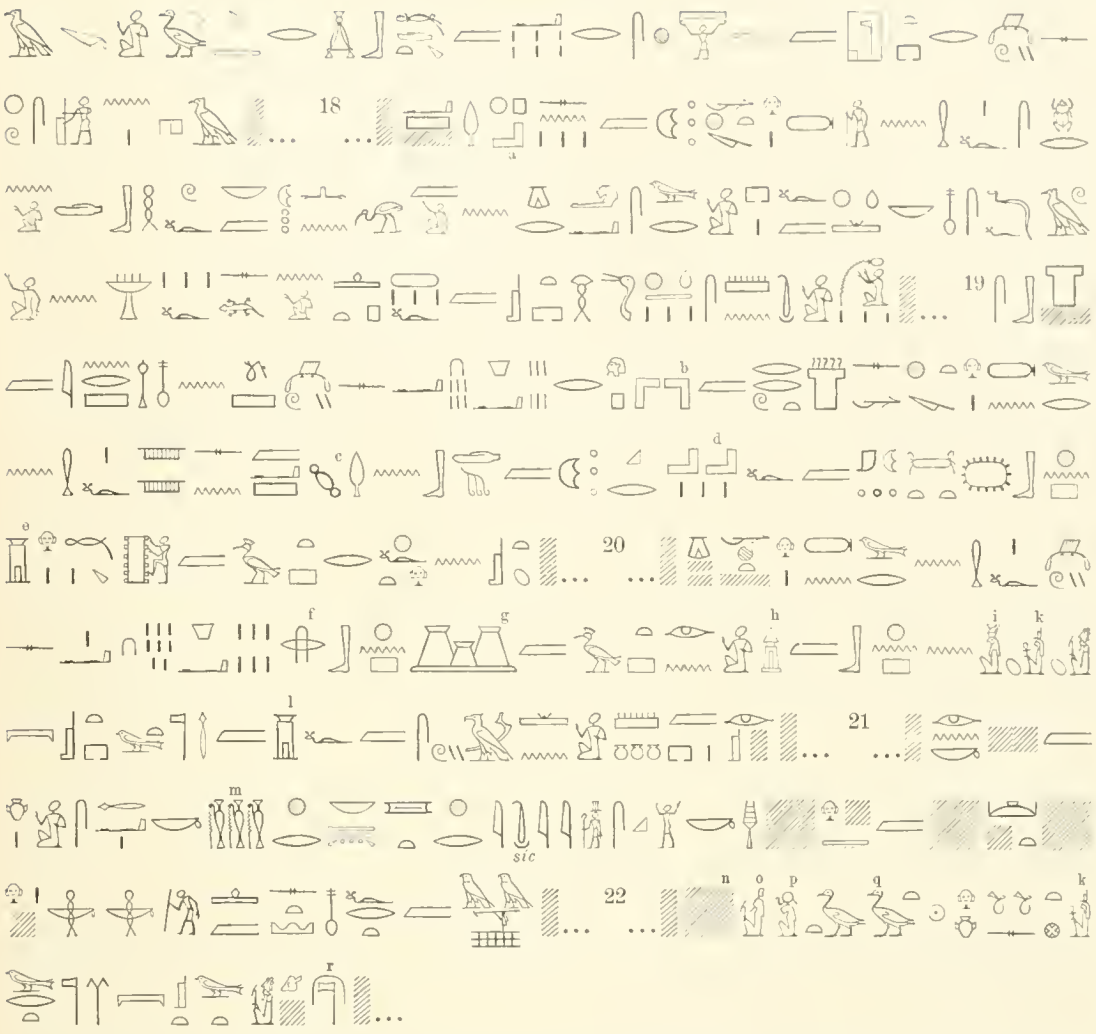
n Genauer auf Tafel 90, 85. o Genauer auf Tafel 90, 86. p Genauer auf Tafel 90, 87.

q Genauer auf Tafel 90, 88. r Etwa so für 𓎛; genauer auf Tafel 90, 92 b. s Ob 𓊪 ?

t Auf dem Bett liegt in der Mitte ein Gegenstand wie 𓃀 o. ä. u Genauer auf Tafel 90, 92 a.



a Genauer auf Tafel 90, 89.
b Genauer auf Tafel 90, 90.
c Genauer auf Tafel 90, 91.
e Genauer auf Tafel 90, 93.
f Genauer auf Tafel 90, 94.
g Genauer auf Tafel 89, 72.
h Genauer auf Tafel 90, 95.
i Genauer auf Tafel 90, 96.
k Genauer auf Tafel 90, 97.
l Genauer auf Tafel 90, 99.
m Genauer auf Tafel 90, 98.
n Genauer auf Tafel 90, 100.
o Genauer auf Tafel 90, 87.
p Genauer auf Tafel 90, 101.
q Der Penis ist beschnitten.
r Genauer auf Tafel 90, 102.
s Genauer auf Tafel 90, 103.
t Die Lücke reicht für aus.
u Genauer auf Tafel 89, 76.
v Genauer auf Tafel 90, 92.
w Ob ? nicht oder .
x Wie auf Tafel 90, 112.
y Genauer auf Tafel 90, 86.
z im Original in umgekehrter Richtung.
aa Das Auge genauer auf Tafel 90, 86.
bb Sethe (Urk. IV 64) setzt das klein unter das und liest »*dw3-j ntr?*«



Unterhalb der 22. Zeile ist ein Streifen von der Breite der Zeilenhöhe frei; es folgte also keine weitere Zeile.

a Genauer auf Tafel 90, 104. b Genauer auf Tafel 90, 106. c Genauer auf Tafel 90, 105.
d Genauer auf Tafel 90, 111. e Genauer auf Tafel 90, 107. f Genauer auf Tafel 90, 113.
g Genauer auf Tafel 90, 108. h Genauer auf Tafel 90, 109.
i Genauer auf Tafel 90, 90, jedoch mit Uräus. k Genauer auf Tafel 90, 93.
l Genauer auf Tafel 90, 110. m Genauer auf Tafel 89, 78.
n Sethes Deutung des zerstörten oberen Zeichens zu kann richtig sein.
o Wie Tafel 90, 95, jedoch mit Uräus. p Genauer auf Tafel 90, 96.
q Die beiden Enten stehen dicht aneinander (wie in Tafel 90, 97).
r Genauer auf Tafel 90, 112.

§ 419. 70032. Naos mit Schlange in der Tür und Dachbekrönung.

Kalkstein. Höhe 45,5 cm. Griechische Zeit. Ansicht: Tafel 46 c. Senkrechter Schnitt: Tafel 59 c.

Arbeit: in gutem Stil sorgfältig ausgeführt.

Erhaltung: Oberfläche überall stark abgeschliffen, die Rundstäbe fast ganz verschwunden. Der obere hintere Teil des Oberbaues mit der Bekrönung ist weggebrochen.

§ 420. Monolither Naos mit umlaufendem Sockel (Höhe 6,5—7 cm, vorspringend um 1,2—1,4 cm). An den Ecken des Oberbaues (Breite 21 cm) steigen Rundstäbe[a] auf, die oben wagerecht verlaufen und eine umlaufende Hohlkehle tragen. Auf dem äußeren Rand derselben läuft eine aufgesetzte Zinnenbekrönung um, die an den Ecken am höchsten ist und nach den Mitten der Seiten im Bogen abfällt; in der Mitte jeder Seite steht, gegen die Zinnen abgesetzt, ein selbständiges Glied wie ein Zapfen, daneben beiderseits eine senkrechte eingegrabene Linie.

§ 421. Die Fassade zeigt eine kleine Türöffnung (Breite 4 cm, Höhe 12 cm), welche auf einem vorspringendem Sockel (Höhe 2,5 cm, Breite 12 cm) steht und von Pfosten und Sturz umrahmt ist: oben wagerechter Rundstab (Querschnitt viereckig) und Hohlkehle. Im Innenraum (Tiefe unten 3,6 cm, oben 1,8 cm) ist eine plastische, sich aufrichtende Schlange in Vorderansicht mit Sonne ausgespart.

§ 422. 70033. Hölzerne Wand mit Priestern, die Standarten tragen.

Holz, bemalt. Höhe 106,5 cm. Zeit: römisch. Herkunft: 1887 gekauft. Ansicht: Tafel 39 a. Schnitt: Tafel 57 c.

Arbeit: Der Kern der Wand besteht aus fast einem Dutzend von Brettern, die durch eingepaßte Zapfen aneinander gefügt sind; auf diese sind auf der Außen- und Innenseite oben und unten wagerechte Leisten aufgelegt, die durch Holzstifte gehalten werden. Bei den bemalten Teilen ist die Farbe auf eine weiße Stuckschicht aufgetragen, die auf eine an das Holz geklebte Leinwand gestrichen ist. —

Der Stil der Architekturformen ist rein ägyptisch, der der Malereien zeigt die unter griechischem Einfluß entartete Zeichenweise; einzelne Details wie die × Kreuzform der Sterne (§ 428) sind sogar unägyptisch.

Erhaltung: An der Außenseite fehlt oben eine Leiste; innen sind zwei kleine Stücke herausgebrochen.

Bibliographie: Journal d'entrée 28450.

§ 423. Wandstück eines großen Schreines, dessen Anschluß an die anstoßenden Wände an keiner Kante festzustellen ist; vielleicht gehört es zu einem Türflügel[b]. An der Außen-

a An den beiden einzigen vollständig erhaltenen Stellen (unterer Ansatz des senkrechten Teiles hinten links und wagerechter Teil an der Fassade) haben die Rundstäbe viereckigen Querschnitt (d. h. sind unvollendet).

b Man könnte an einen Türflügel denken, da die linke (von außen gesehen) Kante einen nach außen übergreifenden Falz ohne Spuren von verbindenden Holzstiften hat.

seite bilden unten zwei wagerechte Leisten einen Sockel; die untere (Höhe 5 cm tritt stärker vor (um 2 cm), die obere (Höhe 4 cm) schwächer (um 1 cm). Oben läuft ein Fries von 32 cm Höhe um, der von unten nach oben aus folgenden Leisten besteht: 1. Einer nicht vorhandenen Leiste (Höhe 5,5 cm), die durch fünf Holzstifte gehalten wurde. 2. Rundstab mit Hohlkehle, Gesamthöhe 6,5 cm. 3. Hohlkehle, Höhe 7 cm. 4. Fries der aufgerichteten Schlangen in Vorderansicht mit Sonne, Höhe 13 cm; Reste der Stuckauflage erhalten, zwischen den Schlangenleibern rosa bemalt.

§ 424. Die Innenseite zeigt den rechten Teil einer Wand in ganzer Höhe. Unten ist eine 2 cm dicke Leiste von 5 cm Höhe wagerecht angebracht; in ihr steckt eine dicke Bronzeöse (Durchmesser 2,5 cm, Öffnung 0,5 cm). Die Wandfläche ist umrahmt durch einen umlaufenden, um 1 cm vortretenden Streifen von 5 cm Breite; dieser ist an der rechten Seite und oben vorhanden, der linke Teil der Wand fehlt. An der rechten Außenkante steigt ein Rundstab senkrecht auf (Durchmesser unten 1,4 cm, oben 1,2 cm), der oben wagerecht verläuft (Durchmesser 1,2 cm) und eine Hohlkehle (Höhe 6,5 cm) trägt. Die ganze Innenseite ist mit weißem Stuck überzogen; die Schicht ist beschädigt an der untersten Leiste des Sockels, am Rundstab und an der oberen Abschlußplatte der Hohlkehle.

§ 425. Die Wandfläche ist bemalt mit der Darstellung zweier Standarten tragender Priester. Unten ein Band mit Ornamenten: Konturen schwarz. Das Muster besteht aus Rosetten, die mit Gruppen von je drei senkrechten Streifen abwechseln. Die Rosetten sind Quadrate, die durch zwei Mittellinien und zwei Diagonalen in acht Felder geteilt werden; an den beiden Enden jeder Linie sitzt ein blauer Tupfen, in der Mitte jedes Feldes ein roter. Von den senkrechten Streifen ist der äußerste rechts blau; die nach links folgenden Gruppen sind grün rot grün, bzw. blau rot blau, bzw. grün rot grün; die äußerste links ist weggebrochen.

§ 426. Die beiden »⟶« schreitenden Priester (Konturen schwarz) haben eine gemeinsame Standlinie (schwarz). Der erste hält in beiden Händen (die linke oben) eine Standarte (blau), auf der ein Ibis (weiß; Schnabel, Kopf, Hals, Schwanz, Beine und die Schattierung des Flügels sind schwarz) steht; von der Querstange der Standarte hängen drei Bandschleifen herab (die rechte ist rot, rechts von der senkrechten Stange rosa; die mittlere grün, die linke rosa). Der Körper des Mannes ist rot[a], das anliegende kurze Haar grün; rotes Band um das Haar, hinten zur Schleife gebunden, mit zwei herabhängenden Enden. Das Kleid ist ein aus einem einzigen Stück bestehender Wadenschurz, der unterhalb der Brustwarzen von einem Gürtel gehalten wird; ein von hinten nach vorn gelegter Überschlag hat aufwärts laufende Falten und am vorderen Rande Fransen. Zwischen den Beinen ist, offenbar als Versuch einer perspektivischen Zeichnung, der Rand des hinter ihnen laufenden Teiles des Schurzes angegeben. Der rechte Fuß zeigt die Zehen; beide Füße tragen Sandalen, von denen der Spannriemen und der von diesem nach den Zehen laufende Riemen gezeichnet sind.

§ 427. Der zweite Priester (Körper rosa; Haar blau; Haarband weiß, hinten zerstört, ohne Enden) hat die gleiche Haltung wie der erste (jedoch rechte Hand oben); auf der in gleicher Weise gemalten Standarte steht ein Schakal (schwarz; nur je ein Vorder- und Hinterbein gezeichnet), vor ihm eine aufgerichtete Schlange. Das Kleid ist im wesentlichen ebenso; der Überschlag wird oben verdeckt durch einen zweiten, ebenfalls mit Fransen, der von vorn über den Bauch nach hinten oben läuft. Vom Gürtel hängen vorn zwei

a Ein stark mit blau gemischtes Karmoisinrot, zu Violett neigend; so überall. Das »Rosa« ist dieselbe Farbe, nur mehr mit Weiß versetzt.

Bänder herab, deren untere Enden fünf Querstreifen mit senkrechter Strichelung sowie Fransen haben. Sandalen wie dort.

§ 428. Über den beiden Priestern Himmel 𓇋 (dunkles blau-grau) mit weißen Kreuzen × zur Andeutung der Sterne; linkes Ende nicht erhalten.

§ 429. Auf den rechten Teil der umlaufenden Leiste ist eine ←« aufgerichtete Schlange mit gewelltem Leib gemalt (Kopf und Rücken: dunkles blau-grau, Brustschild und Bauch: grün); auf dem Brustschild die übliche Innenzeichnung: Mittelrippe, 2×3 Felder, unten fünf Querlinien; auf dem Kopf Doppelkrone (𓋴 rot, 𓋳 grün). Auf dem oberen Teil Ornament eines in Bogen aufgehängten Bandes; innerhalb jedes Bogens 5—8 senkrechte Linien; zwischen je zwei Bogen zwei auswärts gebogene Linien. Der umlaufende Rundstab ist glatt weiß. Die Hohlkehle trägt das Federmuster; die Federn, von denen jede eine weiße Mittelrippe hat, sind abwechselnd gefärbt: violett[a], blau-grau, rot, grün, violett usw.

§ 430. 70034. Türflügel innen mit betender Frau.

Weiches braunes Holz. Höhe 42 cm ohne Zapfen (der untere 1 cm lang): erhaltene Breite 19 cm, Gesamtbreite war 33—34 cm. Zeit: wohl schon römisch. Herkunft: Gekauft um 1892, vermutlich aus Hawara (Daressy). Ansicht: Tafel 39 b.

Arbeit: Der Türflügel ist (Dicke 1 cm) zusammengesetzt aus mehreren Brettern, von denen zwei erhalten sind; sie werden zusammengehalten durch Holzstifte. Die Säulen, Hohlkehlen und Sonnen an der Vorderseite sind selbständig gearbeitet (Dicke etwa je 1 cm), auf den Türflügel aufgelegt und werden durch Holzstifte festgehalten. Der Stil der aufgelegten Verzierungen der Außenseite ist grob, die Ausführung ungeschickt. Die Malerei der Innenseite hat rohe Linien ohne Angabe von Details.

Erhaltung: vollständig bis auf eine schmale Leiste an der Falzseite sowie den oberen Zapfen. Die aufgelegten Verzierungen sind vollständig bis auf die mittelste unten, einige Holzstifte sind herausgefallen; die Malerei der Innenseite ist stark zerstört. Über den mittleren Teil der Innenseite ist dunkel-rotbraunes Harz gelaufen, das schwarz geworden ist; Stücke grober Leinwand sind eingebettet.

§ 431. Rechter Flügel von der zweiflügeligen Tür eines Naos o. ä. Die Außenseite ist als Tempeltor ausgeschmückt und zwar enthält dieser Flügel über die Hälfte der Hohlkehlen; dieses sowie der an der Außenseite vorstehende Falz zeigen, daß wir die bei der geschlossenen Tür außen übergreifende Hälfte vor uns haben. Der linke Türflügel trug vermutlich an der Innenseite die Darstellung der Gottheit, vor welcher die Frau auf dem rechten betet.

Außenseite.

§ 432. Die in der Mitte der beiden geschlossenen Türflügel gedachte Türöffnung ist in gleicher Weise dreimal umrahmt: zwei Säulen tragen eine Hohlkehle, auf welcher der Schlangenfries sitzt. Auf der gedachten Türöffnung hat ein Zierstück gesessen, das durch zwei Holzstifte gehalten wurde; vielleicht eine Schlange wie an dem Naos 70032. Die Säulen (Durchmesser unten 2 cm, verjüngen sich nach oben) stehen schräg nach innen geneigt; unterhalb des ungegliederten Blütenkapitells laufen zwei wagerechte Bänder, weiter

a Nicht rosa; die Farbe kommt sonst nicht vor.

unterhalb noch eins; auf den Kapitellen ein Abakus (Höhe 1,5 cm), der sich nach oben verdickt. Die Säulen enden frei in verschiedener Höhe etwa 3—4 cm oberhalb der Unterkante des Türflügels; von einem unterhalb von ihnen anzunehmenden Abschlußbelag sind keine Reste, auch keine Stiftlöcher festzustellen. Die Säulen und Abakus waren scheinbar vollständig vergoldet; andererseits sind an der innersten und mittelsten Säule dicht unterhalb des untersten Bandes grüne Farbspuren mit schwarzen Querlinien erhalten; ferner an den beiden äußeren Säulen rote Farbreste. Zwischen den Säulen sowie außerhalb der äußersten ist der Grund rotbraun bemalt; darauf zerstörte Ornamente von weißen Spirallinien.

§ 433. Die Hohlkehlen sind geschmückt mit einer Sonne mit zwei Schlangen (diese aus einem Stück gearbeitet, vergoldet und mittelst dreier Holzstifte auf der Hohlkehle befestigt) sowie ausgebreiteten Flügeln (diese nur auf die Hohlkehle gemalt); der Grund der Hohlkehle ist vergoldet. Auf der untersten Hohlkehle ist der Flügel (Konturen überall schwarz) rot mit langen Schwungfedern. Auf den beiden oberen Hohlkehlen ist der Flügel dreiteilig; der innerste Teil ist rot und hat kurze runde U-Federn; die beiden äußeren grün mit langen Schwungfedern. Die wagerecht über jeder Hohlkehle laufende Abschlußleiste ist durch senkrechte Querstriche in Felder geteilt, die verschieden gefärbt waren. Die unterste Hohlkehle zeigt deutlich die Felder (von rechts nach links): rot, gold, schwarz, gold [hier Mitte der Tür], gold, dann folgt der linke Türflügel. An der mittleren Hohlkehle scheint ein goldenes Feld abzuwechseln mit drei breiten schwarzen Querlinien. An der obersten Hohlkehle schwache Reste von goldenen Feldern und je zwei schmalen schwarzen Querlinien.

Auf jeder Hohlkehle ein Fries von Schlangen in Vorderansicht mit Sonne (Höhe 3,5—4,5 cm), gleichmäßig vergoldet (die vertieften Flächen zwischen den Schlangen sind rotbraun).

Innenseite.

§ 434. In der Mitte der Innenseite eine stehende ←« Frau (Höhe 27 cm), die bei geöffnetem Türflügel nach innen blickt; auf geweißten Grund gemalt, Konturen schwarz. Körper gelb; das schwarze Haar fällt in zusammenhängender Masse auf den Rücken. Sie erhebt beide Hände betend (Innenflächen nach vorn); die linke Schulter ist in Seitenansicht gezeichnet. An jedem Handgelenk und am linken Oberarm ein glattes gelbes Band. Rotes Kleid, das unterhalb der Brüste durch einen Gürtel zusammengehalten wird; vorn scheinbar Schleife und herabhängende Bänder.

§ 435. 70035. Holznaos für König Horus aus Dahschur.

Weiches Koniferenholz (aus Syrien?) mit dunkler Maserung, in breiten Brettern geschnitten. Höhe 2,07 m, Breite (am Sockel) 77 cm, Tiefe 104,5 cm. Herkunft: Dahschur, im ersten Zimmer des Grabes des Königs. Ansicht: Tafel 40 a. Schnitte: bei de Morgan.

Arbeit: sehr sorgfältig und in guten Formen ausgeführt.

Erhaltung: vollständig bis auf die in der Beschreibung erwähnten Teile und Ergänzungen.

Bibliographie: J. de Morgan, Fouilles à Dahchour mars-juin 1894 (Vienne 1895) p. 91; fig. 213—216. — Journal d'entrée 30949. — Maspero, Guide du Musée[2] (1912) 93 No. 281.

§ 436. Naos, der aus einer Reihe von Holzbrettern und -leisten zusammengesetzt ist[a]. Der Sockel besteht aus fünf in der Längsrichtung[b] liegenden Brettern, die mit Falzen

a Die Konstruktion ist aus den Schnitten bei de Morgan zu ersehen, die ich als bekannt voraussetze.
b D. h. von vorn nach hinten laufend.

aneinander gefügt und durch eingesetzte breite Zapfen miteinander verbunden sind. Der Sockel ruht auf zwei unter ihm querliegenden Leisten. Der Oberbau zeigt an der Fassade schmale Türpfosten sowie einen an den Seiten und oben zurückspringenden Anschlag. Türpfosten und -sturz waren bekleidet mit Streifen aus dünnem Goldblech, auf welches mit grüner Farbe die Namen des Königs bzw. eine geflügelte Sonne mit Uräen gemalt war (de Morgan p. 91 mit Fig. 213 und 214); die Streifen existieren nicht mehr. Zwei Türflügel waren eingesetzt in Löcher, die oben rechts und links erhalten sind; unten waren besondere Stücke aus Holz oder anderem Material eingesetzt, in welchen die Zapfenlöcher angebracht waren (in den ausgehobenen Löchern Reste von Kalkmörtel). Die anderen Wände des Naos werden gebildet von je zwei Brettern, die zweimal durch je eine Querleiste zusammengehalten werden. Die Fassade geht unmittelbar über in das in steilem Bogen ansteigende Dach, das nach hinten allmählich abfällt. Der Türsturz wird von einer wagerechten Leiste gebildet, auf der eine andere von ⊓-förmigem Querschnitt sitzt; das anschließende Dach wird durch Bretter gebildet, die in der Querrichtung verlegt sind. Alle diese Bretter sind teils durch breite Zapfen, teils durch dünne Holzstifte miteinander verbunden.

§ 437. Das Innere des Naos enthält die Statue des Königs, die auf einem massiven Sockel steht; dieselbe war auf verschiedene Weise gegen das Umfallen gesichert. Am Boden ist an jeder Seite eine Leiste von der Höhe des Statuensockels eingesetzt, die den Raum zwischen ihm und den Seitenwänden ausfüllen; jede Leiste hat einen Falz, in welchen ein entsprechender Vorsprung am Sockel einfaßte (vgl. de Morgan Fig. 215 rechts). Der Statuensockel stieß hinten an die Rückwand des Naos an. Vorn ließ er, dessen Länge 78 cm ist, 8 cm Spielraum, während die erwähnten Längsleisten an den Seiten (Länge 86 cm) bis an die Türpfosten reichen. Der freie Raum vorn wurde ausgefüllt durch eine Querleiste, die mit den Längsleisten verfalzt war (bei de Morgan falsch in Fig. 215; zu erkennen in Fig. 216).

§ 438. 70036. Naos des aus Abydos.

Weißer Kalkstein, fast überall bemalt. Höhe 50 cm. Herkunft: Abydos, Januar 1863. Ansicht: Tafel 41 a. Senkrechter bzw. wagerechter Schnitt: Tafel 52 c bzw. d. Rundstab: Tafel 75 c.

Arbeit: sorgfältig geglättet, skulpiert und innen und außen gelb bemalt; Darstellungen und Inschriften nur aufgemalt.

Erhaltung: des Steines nahezu vollständig; Bemalung z. T. verblaßt, vorn abgeschliffen; Inschriften z. T. getilgt.

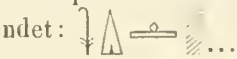
Bibliographie: Journal d'entrée 20991. — Mariette, Catalogue d'Abydos No. 1425. — Maspero, Guide du Musée[2] (1912) 104 No. 313.

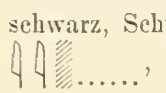
§ 439. Monolither Naos ohne Boden mit senkrechten Wänden. Vorderseite ornamentiert, alle Außenwände und der Innenraum mit Darstellungen geschmückt. Dach unregelmäßig gewölbt.

Die Vorderseite, außer der Hohlkehle, gelb bemalt.

§ 440. Die Türöffnung wird umrahmt von einem Rundstab (Basis 1,7 cm, vortretend um 1,2 cm), der 2 cm über der Unterkante des Naos frei ansetzt; er ist unten (9,5 cm hoch) geschwärzt, darüber mit dem üblichen Muster in schwarz bemalt (Tafel 75 c). Der 12 cm hohe gemalte Sockel greift von den Seitenwänden bis an den Rundstab über; er besteht aus einem breiten, als rotgesprenkeltem Granit bemalten Streifen und darüber zwei schmalen Streifen: gelb, rot. Auf dem wagerechten Teil des Rundstabs sitzt die vorspringende, nach

den Seiten ausladende Hohlkehle; auf ihr ohne Grundbemalung acht Streifen ∩, abwechselnd rot und grün.

Auf den Türpfosten zwischen Türöffnung und Rundstab je eine senkrechte Zeile, nach innen gewendet:  Über der Türöffnung wagerechte Zeile: verwischt.

Darstellungen rechts und links zwischen Rundstab und Kante: je ein stehender Mann in vorstehendem Knieschurz, nach innen gewendet, Arme herabhängend; Körper rot, Haar schwarz, Schurz gelb. Über jedem eine senkrechte Zeile mit der Beischrift; links:  , rechts: .

§ 441. Die Türöffnung (Breite 14 cm, Höhe 34 cm)

steigt von der Unterkante des Naos auf. Eine Türschwelle ist nicht vorhanden; um aber etwaigenfalls Türflügel einsetzen zu können, hat der Steinmetz einen gerundeten Vorsprung stehen lassen, in welchen Löcher für die Zapfen eingebohrt werden konnten. Dieses ist aber nicht geschehen; der Naos hat keine Türflügel gehabt.

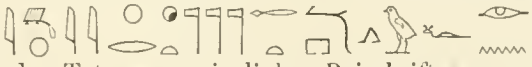
§ 442. Das Dach

setzt in der Verlängerung der Vorderseite an; es steigt in steilem Bogen auf (um 3,5 cm auf 2,5 cm) und fällt nach hinten allmählich ab. An den Seiten tritt es um je 1,5 cm zurück.

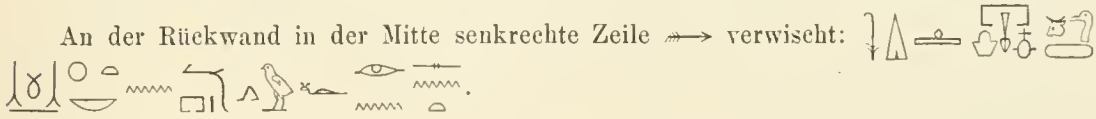
§ 443. Der Innenraum

(Breite vorn 11,5 cm, hinten 12 cm; Höhe vorn 33 cm, hinten 35,5 cm; Tiefe 14,5 cm)

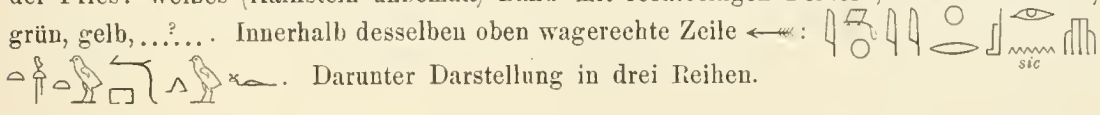
hat unebene Flächen, die gelb bemalt sind. Unten umlaufender Sockel, wie außen gemalt; jedoch ist der breite untere Streifen schwarz.

An der linken Wand der Tote ←« stehend in weitem gelbem Wadenschurz mit vorn herunterhängendem Zipfel; anliegendes schwarzes Haar; rot-grüner(?) Halskragen. Vor ihm Beischrift ←« senkrecht:  .

An der rechten Wand der Tote »→ wie links; Beischrift »→ wie links, verwischt.

An der Rückwand in der Mitte senkrechte Zeile »→ verwischt:  .

Rechte Außenwand.

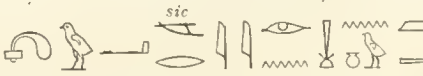
§ 444. Gemalter Sockel, siehe Vorderseite. Über ihm an den Seiten und oben umlaufender Fries: weißes (Kalkstein unbemalt) Band mit rechteckigen Feldern, abwechselnd rot, grün, gelb, ...?... . Innerhalb desselben oben wagerechte Zeile ←«:  . Darunter Darstellung in drei Reihen.

1. Reihe (von oben).

a) Rechts: Mann ←« hockend, ein Bein untergeschlagen; rechte Hand an der Brust, linke flach vorgestreckt; kurzes schwarzes Haar, roter Halskragen, enger gelber Knieschurz. Beischrift ←« senkrecht vor ihm: .

b) Links: Frau »→ ebenso hockend, Arme umgekehrt wie a: schwarzes Frauenhaar, gelbes Kleid mit zwei Tragbändern, gelber Halskragen, gelbe Bänder an Hand- und Fußgelenken. Vor ihr »→ senkrecht: .

2. Reihe.

a—c) Je ein Mann ⟵ stehend mit herabhängenden Händen; weiter gelber Wadenschurz mit vorn herunterhängendem Zipfel; kurzes schwarzes Haar, roter Halskragen. Vor jedem Beischrift ⟵ senkrecht: zu a:  ; zu b: ; zu c: .

3. Reihe.

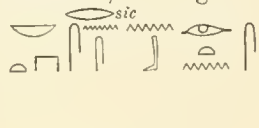
a—c) Wie 2. Reihe. Beischrift zu a: ; oben vor ihm: ; zu b: ; zu c: .

Äußere Rückwand.

§ 445. Sockel und Fries wie rechte Außenwand. Darstellung:

1. Reihe (von oben).

a) Mann ⟶ stehend; Haltung und Tracht wie rechts 2 a, jedoch Halskragen gelb[a]. Vor ihm ⟶ senkrecht: .

b) Frau ⟶ stehend mit herabhängenden Armen; Tracht wie rechts 1 b, dazu gelbe Bänder an den Hand- und Fußgelenken. Vor ihr ⟶ senkrecht:  .

c) Mann wie a; Beischrift: .

2. Reihe.

a) Frau wie 1 b; Beischrift: .

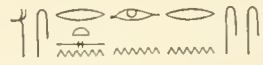
b) Mann wie 1 a; Beischrift: .

c) Frau wie 1 b; Beischrift: .

3. Reihe.

a) Mann wie 1 a; Beischrift: .

b) Frau wie 1 b; Beischrift: .

c) Mann wie 1 a; Beischrift:  .

Linke Außenwand.

§ 446. Sockel und Fries wie rechts. Darstellungen:

a So auf der ganzen Wand (gelbe Grundbemalung), z. T. mit Resten grüner Bemalung, die vielleicht überall abgefallen ist.

b Buchrolle ohne Bänder.

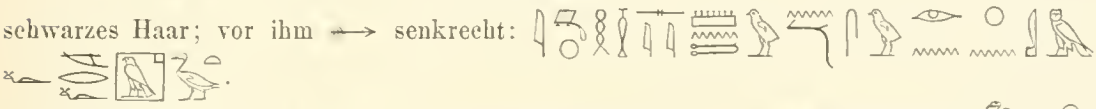
1. Reihe.

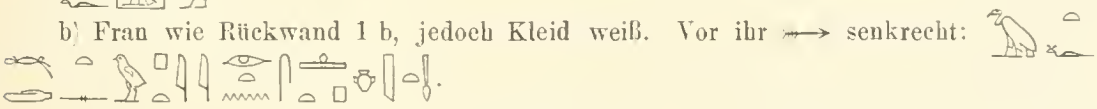
a) Links auf niedrigem Sockel Mann ⟶ sitzend, an einer Lotosblüte riechend. Schwarzes Haar wie Lange-Schäfer Fig. 17, weißer Halskragen, weißer Wadenschurz mit vorn herabhängendem Zipfel (wie ebda. Fig. 238; Stuhl etwa wie ebda. Fig. 589: Sitz und Löwenbeine schwarz, Untersätze gelb, Rückenlehne (Farbe abgefallen) stark überhängend. Über ihm ⟶: .

b) Rechts auf niedrigem Sockel Frau ⟵ hockend mit untergeschlagenen Beinen, an einer Lotosblüte riechend. Tracht wie Rückwand 1 b, jedoch Kleid weiß (Kalkstein unbemalt). Beischrift ⟵ über ihr: .

c) In der Mitte ein Tisch mit rotem Fuß (wie Lange-Schäfer Fig. 644), auf ihm Speisen (Farben abgefallen), in der Mitte ein gelbes 𓏏 Brot. Unter ihm stehen auf den Sockeln von a und b je ein roter Krug mit schwarzer Kappe auf gelbem Untersatz (ähnlich Lange-Schäfer Fig. 851, jedoch nur zwei schwarze Striche unter der Kappe).

2. Reihe.

a) Mann ⟶ stehend mit herabhängenden Armen; Tracht wie 1 a, jedoch kurzes schwarzes Haar; vor ihm ⟶ senkrecht:  .

b) Frau wie Rückwand 1 b, jedoch Kleid weiß. Vor ihr ⟶ senkrecht:  .

c) Mann wie 2 a: Beischrift: .
Dicht vor ihm: .

3. Reihe.

a) Frau wie 2 b; Beischrift: .

b) Mann wie 2 a; Beischrift: .

c) Frau wie 2 b; Beischrift: . Dicht vor ihr: .

§ 447. 70037. Naos des Nacht aus Abydos.

Kalkstein bemalt. Höhe 38 cm. Zeit: Mittleres Reich. Herkunft: Abydos, 30. März 1881. Ansicht: Tafel 41 b. Senkrechter Schnitt: Tafel 48 d.

Arbeit: in gutem Stil sorgfältig ausgeführt; die Architekturteile wie die Skulpierung, Inschriften und Bemalung sind genau behandelt und scharf gearbeitet.

Erhaltung: vollständig; Bemalung wenig beschädigt.

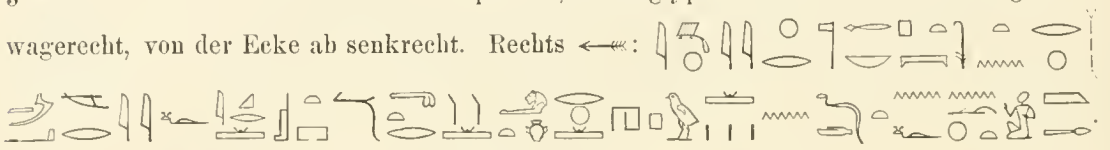
Bibliographie: Journal d'entrée 25030. — Maspero, Guide du Musée² (1912) 108 No. 329.

§ 448. Monolither Naos mit Sockel, Oberbau und Dach, in dessen Innenraum eine Granitfigur des Toten gefunden ist.

Alle Außen- und Innenwände des Naos sind sorgfältig geglättet; aber nur die Vorderseite ist skulpiert. Unten tritt der niedrige Sockel vor. Am Oberbau liegt auf den Tür-

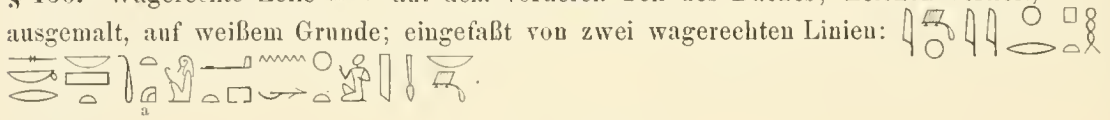
pfosten ein Rundstab, der oben wagerecht verläuft und eine Hohlkehle trägt. Die Türpfosten sowie der Sturz sind geweißt; der von dem Rundstab umschlossene Teil trägt eine aus zwei →→ ←← Hälften bestehende Inschriftzeile. Der Rundstab ist gelb; auf ihm das übliche Bandornament in schwarz. Die Hohlkehle setzt sich an den äußeren Seitenwänden noch für 4,5 cm fort und bricht dann unvermittelt ab. Die Vorderseite der Hohlkehle ist gelb bemalt und trägt das Federmuster; die Federn sind weiß umrahmt und abwechselnd (von links nach rechts) blau rot grün gelb bemalt; jedoch ist die äußerste Feder rechts blau statt gelb, wohl wegen der Symmetrie. Von der Hohlkehle steigt die Oberkante des Daches in steilem Bogen auf, um allmählich nach hinten abzufallen.

§ 449. Schriftzeile auf Türsturz und -pfosten, Hieroglyphen vertieft und blau ausgemalt: wagerecht, von der Ecke ab senkrecht. Rechts ←←:



Links →→:

§ 450. Wagerechte Zeile →→ auf dem vorderen Teil des Daches; Zeichen vertieft, blau ausgemalt, auf weißem Grunde; eingefaßt von zwei wagerechten Linien:



§ 450. Der Innenraum

des Naos wurde verschlossen durch zwei Türflügel. Die Einsatzlöcher für die Zapfen sind oben erhalten. Die unteren sind bis an die Vorderseite des Sockels zu einer Rinne verlängert, deren vorderer Teil mit weißem Kalkmörtel versehmiert ist; diese Versperrung der Rinne hat man nach der Einsetzung der Türflügel gemacht und sie ist erhalten, obwohl die Türflügel herausgefallen sind. Sämtliche Flächen, an welche die geschlossenen wie die geöffneten Türflügel anschlugen, sind gelb bemalt. Der eigentliche Innenraum ist sorgfältig behauen, aber nicht geglättet; der Boden steigt nach hinten an, wohl um die auf ihm stehende Statue besser zur Geltung zu bringen. Im Naos stand die Statue aus schwarzem Granit, wie Tafel 41 b es zeigt.

§ 451. 70038. Naos des Hohenpriesters von Memphis Ptahmose aus Abydos.

Schwarzgrauer, glänzend polierter Granit. Höhe 80 cm. Herkunft: Abydos, Osiristempel. Zeit: Thutmosis III. Ansicht: Tafel 40 b. Wagerechter bzw. senkrechter Schnitt: Tafel 55 a bzw. b. Darstellung des Ptahmose: Tafel 86 d—e.

Arbeit: Die Architektur sorgfältig gearbeitet, alle Flächen sauber poliert. Skulptur und Inschriften von gutem Stil und scharf geschnitten.

Erhaltung: vollständig außer dem vordersten Teil des Sockels und dem Bart der Figur.

a Das Zeichen ist oben rund.

Bibliographie: Mariette, Catalogue d'Abydos (Paris 1880) 1427. — Mariette, Abydos 2 Paris 1880) pl. 32. — Maspero, Guide du Musée[2] (1912) 121 No. 421. — Lieblein, Dictionnaire des noms No. 1929. — G. Legrain, Répertoire généal. et onom. (Genève 1908) p. 89 No. 165. — G. Steindorff, Blütezeit des Pharaonenreiches Bielefeld und Leipzig 1900) 113, Abb. 98.

§ 452. Monolither Naos mit Sockel und einem Oberbau, dessen Vorderseite nach oben zurücktritt und einem besonders aufgesetzten Dach, das vorn steil ansteigt und nach hinten allmählich abfällt. Auf der Vorderseite des Naos sind Inschriftzeilen eingegraben; an den beiden Seitenflächen Bilder des Toten mit Inschriften. Aus dem Innenraum, der nicht verschließbar war, tritt eine als Statue ausgearbeitete Figur des Toten in starkem Hochrelief heraus.

Vorderseite.

§ 453. Von dem Sockel, der weggebrochen ist, steigt eine glatte, die Öffnung des Innenraums umschließende Fläche auf; diese ist außen eingefaßt von einem umlaufenden Rundstab (unten weggebrochen) und ist innen gegen den Innenraum abgesetzt mit einer schmalen, schwach zurückspringenden Kante. Über den Türsturz und die -pfosten hinweg laufen zwei →→ ←← Inschriftzeilen, die in der Mitte des Türsturzes beginnen; Anfang wagerecht, dann senkrecht. Links:
Rechts:

Innenraum.

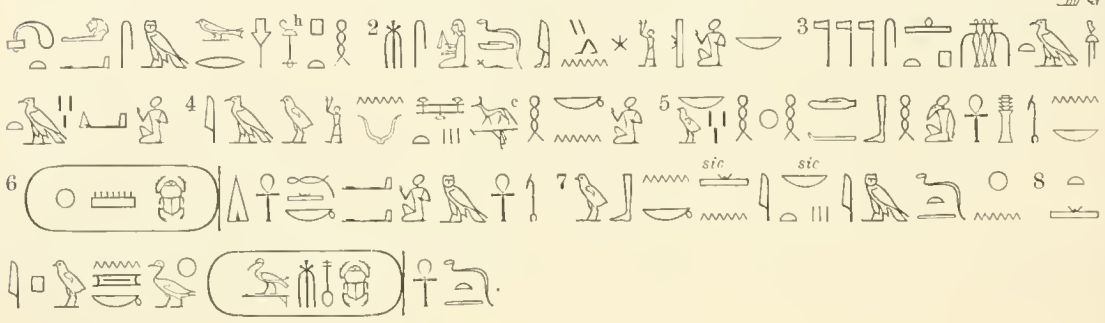
§ 454. Aus dem nicht sehr tiefen (unten 9, oben 6 cm) Innenraum tritt eine Figur des Toten, die in starkem Hochrelief gearbeitet und wie eine Statue ausgeführt ist. Der Tote steht, beide Hände hängen nach vorn auf den Schurz herab. Halblanges Haar, in Löckchen aufgelöst; rechts ein selbständiger, vom Oberkopf ausgehender, geflochtener Zopf. Auf dem Oberkörper liegt ein Panterfell, von dem der Kopf über die linke und ein Vorderbein über die rechte Schulter nach vorn fällt, das andere Vorderbein ist unter der linken Achsel nach vorn durchgezogen. Die beiden Vorderpranken sind verbunden durch ein schmales Band mit schrägen Querstrichen. Außerdem liegt auf dem Oberkörper unter dem Panterfell ein breiteres Band, das von der linken Schulter vorn unter den Gürtel läuft. Eingegraben auf der Brust , auf der rechten Schulter ; an beiden Stellen liegt offenbar kein Kleid auf dem Körper. Der Schurz hat ein dreieckiges vorstehendes Vorderteil, auf dem ein Mittelstück herabhängt. Das Mittelstück ist ein glattes Band, das oben ungeteilt ist; dann, unterhalb eines Querstückes, längsgeteilt; unten ein breiteres Gehänge, das durch vier Längskerben geteilt ist. Am Gürtel steht eine unten durchgezogene Schleife nach oben heraus. Unterhalb des Gürtels läuft über den Schurz ein schmales Band, das vorn geknotet ist; die beiden Enden hängen im Bogen nach den Seiten herab. Unten auf dem Schurz wagerechte Zeile:

a Genauer auf Tafel 90, 114. b Der senkrechte Stiel ist in der Mitte gebrochen.

Rechte Außenwand.

§ 455. Unten in Umrißzeichnung ein Bild des Toten in demütiger Haltung[a] auf Standlinie. Er steht ←« ein wenig nach vorn übergeneigt, die Hände hängen ausgestreckt nach vorn herab. Halblanges Haar, dessen unterer Abschluß verdeckt ist durch das geflochtene Zöpfchen. An der Stirn liegt unter der Perücke noch ein Band irgend welcher Art. Auf dem Oberkörper liegt ein Panterfell in derselben Weise wie an der Statue (§ 454); das Band zwischen den beiden Vorderpranken ist längsgeteilt. Die Fläche des Oberkörpers ist angerauht[b], während sonst die glatt polierte Oberfläche stehen gelassen ist. Der untere Teil des Felles wird durch einen Gürtel zusammengehalten; der Schwanz und die Hinterbeine hängen herab. Unter dem Fell sitzt ein enger Knieschurz und ein weiter Wadenschurz mit vorn herabhängender Spitze.

Über ihm Inschrift in wagerechten ←« Zeilen, vertieft, mit Trennungslinien: 1

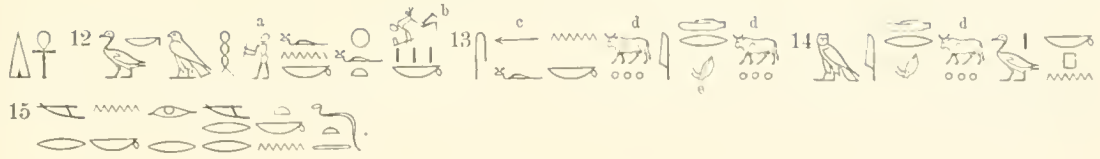


Linke Außenwand.

§ 456. Unten links ein »→ Bild des Toten in Umrißzeichnung wie § 4. Kopf und Oberkörper, das Fell und der weite Knieschurz genau wie dort. Kein Gürtel. Der enge Knieschurz ist nur durch eine angerauhte Fläche[d] angedeutet.

Über und vor ihm Inschrift in wagerechten »→ Zeilen, vertieft, mit Trennungslinien:

a Gemeint ist diejenige Haltung, welche auch die Statue hat (§ 454).
b In Tafel 86 e punktiert angegeben. c Wie Tafel 89, 40.
d In Tafel 86 d punktiert wiedergegeben. e 𓎛 ist durch 𓏏 hindurchgelegt: Tafel 90, 115.
f 𓎡 ist durch 𓏏 hindurchgelegt: Tafel 90, 116.
g Ineinandergesetzt: Tafel 91, 118. h Der senkrechte Stiel ist in der Mitte gebrochen.



§ 457. 70039. Naos des Hohenpriesters des Osiris aus Abydos.

Kalkstein. Höhe 45 cm. Zeit: Dyn. 18 vor Amenophis IV. Herkunft: Abydos, November 1860. Ansichten: Tafel 42 b von vorn, 43 a von der rechten, 43 b von der linken Seite. Senkrechter Schnitt: Tafel 56 b.

Arbeit: Ungeschickte Handwerksarbeit in grobem Stil. Architektur schlicht, ohne Sorgfalt ausgeführt. Inschriften roh; die Darstellungen zum Teil besser gezeichnet. Statuen ohne künstlerischen Wert.

Erhaltung: fast vollständig; Gesichter der Statuen beschädigt.

Bibliographie: Mariette, Catalogue d'Abydos (Paris 1880) No. 1428. — Journal d'entrée 12647.

§ 458. Monolither Naos mit Sockel, Oberbau und Dach, sowie zwei Statuen im Innenraum. Der Sockel ist niedrig und tritt vorn und an den Seiten schwach vor. Am viereckigen Oberbau, dessen Seiten senkrecht stehen, ist die Rückwand nur roh bearbeitet und, von der grob angedeuteten Hohlkehle abgesehen, eben gelassen. An den vier Ecken steigen Rundstäbe auf, die oben wagerecht verlaufen und eine umlaufende Hohlkehle tragen; auf dieser sitzt das Dach selbständig auf. An der linken Außenseite ist die Hohlkehle bemalt mit dem Federmuster; die Federn sind abwechselnd rot, .?., grün (?), .?. [die fehlende Farbe ist vielleicht blau]. In den an den äußeren Seitenwänden angebrachten Darstellungen sind die Figuren vertieft mit Innenzeichnung ausgeführt; hier und sonst die Hieroglyphen nur als vertiefte Silhouetten. Im Innenraum des Naos sitzen die fast in voller Rundskulptur herausgearbeiteten Figuren des Toten und seiner Frau.

Vorderseite.

§ 459. An der Vorderseite des Naos ist zwischen dem umlaufenden Rundstab und der Türöffnung des Inneren nur ein schmaler Streifen stehen gelassen, auf welchem eine Schriftzeile ⟶ ⟵ über die Pfosten und den Sturz hinwegläuft. Links ⟶ wagerecht, nach der Ecke senkrecht:

Rechts ⟵ wie links:

a Genauer: Tafel 91, 119. b Genauer: Tafel 91, 120.

c Ob ? Lanze? Kaum (Tafel 91, 121). d Sämtlich Stiere: Tafel 91, 122.

e Undeutlich, eigentlich nur .

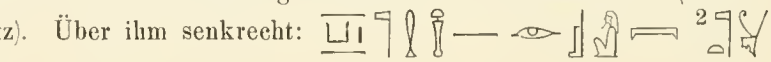
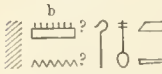
f—f Diese Zeichen sind geschnitten über den ausgemeißelten Namen einer anderen Frau, der mit ? begann.

g—g Hier sind die Zeichen, vermutlich , ausgemeißelt.

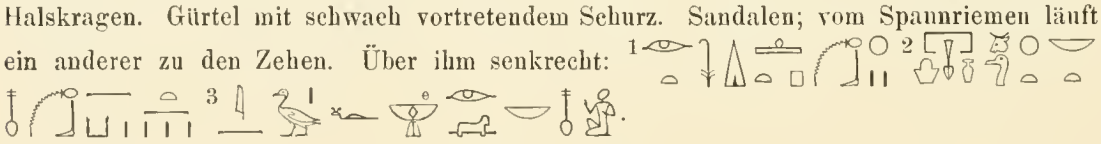
Rechte Außenwand.

§ 460. Der Oberbau trägt auf der Fläche zwischen Sockel und Rundstab oben eine Darstellung des Toten und seiner Frau, vor welchen ein Sohn opfert: unten drei Söhne, die einer Tochter gegenüber sitzen.

Obere Darstellung.

§ 461. Unten Standlinie. Oben abgeschlossen durch die sechs nebeneinander gesetzten senkrechten Schriftzeilen, die durch Linien voneinander getrennt sind. Der Tote und seine Frau sitzen ←« auf zwei Stühlen, die auf einem niedrigen gemeinsamen Untersatz stehen. Er hält in der rechten Hand eine Lotosblüte (? nur Silhouette gezeichnet) an die Brust, in der linken eine Bandschleife. Das Haar halblang, längsgestreift, das Ohr freilassend, fällt nur auf die linke Schulter; über der Stirn und am Rand unterhalb des Ohres[a] zwei Reihen von Löckchen. Auf dem Kopf der »Salbkegel«. Halskragen mit eingeschnittenem Muster von herabhängenden Lotosblüten. Ziemlich enger Wadenschurz; die Beine sind bis zum Knie gezeichnet. Vom Stuhl ist nur die Sitzfläche gezeichnet und ein vorderes Bein (Löwen-Vorderbein auf ▽ Untersatz). Über ihm senkrecht:   .

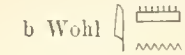
§ 462. Frau ←« legt die rechte Hand von hinten auf die rechte Schulter des Mannes und hält in der linken ein Zeugband vor sich. Langes Haar, das ununterbrochen auf die linke Schulter und den Rücken herabfällt; aufgelöst in Strähnen, die unten in 4—7 Gliedern geflochten sind. Stirnband, auf dem eine eingegrabene Zickzacklinie läuft (Band? Muster von Lotosblumen?). Auf dem Kopf »Salbkegel«. Halskragen wie bei dem Toten. Frauenkleid mit Tragband auf der rechten Schulter; der obere Rand des Kleides hat einen quergestreiften Saum. Am linken Handgelenk ein glattes Band. — Der Stuhl ist vollständig gezeichnet: wagerechte Sitzfläche; je ein Vorder- und Hinterbein eines Löwen auf ▽ Untersatz; Rückenlehne mit schräger Vorderseite, oben nach hinten umgebogen. Unter dem Stuhl stehen: ein ▢ Gefäß mit Schminkgriffel, ein ⚲ Spiegel und ein Salbgefäß. — Über ihr senkrecht: .

§ 463. Dem Paar gegenüber steht der Sohn »→; die linke Hand hängt nach vorn herab; mit der rechten gießt er aus einem Gefäß einen Wasserstrahl auf eine frei schwebende Platte, auf welcher liegen: drei Brote, ein Napf mit Brot, zwei ○ runde Brote, ein größeres ▭ Stück Fleisch(?), ein längliches Gemüse. — Kurzes anliegendes Haar. Glatter Halskragen. Gürtel mit schwach vortretendem Schurz. Sandalen; vom Spannriemen läuft ein anderer zu den Zehen. Über ihm senkrecht:  .

Unteres Bild.

§ 464. Keine Standlinie. Rechts mit untergeschlagenen Beinen ←« hockende Frau; hält in der rechten Hand eine Blüte, in der linken ein Zeugband. Das Haar ist gemeint wie bei der Frau im oberen Bilde, jedoch hier nur ganz grob und andeutungsweise ausgeführt. Glattes Stirnband. Kleiner Salbkegel. Glatter Halskragen. Frauenkleid; Tragband auf

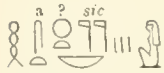
a Gemeint sind die abgetreppten Strähnen, wie sie an Statuen oft erhalten sind.

b Wohl  ausgemeißelt.

c Wie Tafel 88, 11.

d—d Steht über einem ausgemeißelten Namen.

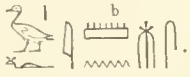
e Genauer auf Tafel 91, 123.

der rechten Schulter. Glattes Band an jedem Handgelenk. Über ihr wagerecht:


. Vor ihr ein kleiner Opfertisch mit vier Broten, einem größeren Gegenstand, einer Gans und einem länglichen Gemüse.

§ 465. Links sitzen drei Männer in ähnlicher Haltung: in der an die Brust gehaltenen linken Hand eine Blüte, in der rechten bei dem ersten Mann ein Zeugband, bei dem zweiten und dritten eine Knospe. Der erste hat beide Beine untergeschlagen; der zweite und dritte schlägt das rechte Bein unter und setzt den linken Fuß auf. Jeder trägt einen engen Kniesehurz; gezeichnet ist nur der Gürtel. Glatter Halskragen. Verschieden ist das Haar; bei dem ersten halblang, das Ohr bedeckend, unten wagerecht abgeschnitten; bei dem zweiten und dritten: etwas kürzer, mehr abgerundet, am unteren Rande parallele senkrechte Striche als Andeutung der Locken.

Vor dem ersten senkrecht: . Vor dem zweiten senkrecht: .

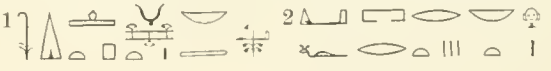
Vor dem dritten senkrecht: 

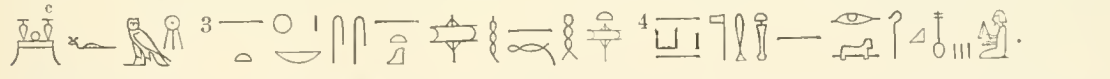
.

Linke Außenwand.

§ 466. Zwei Bilder übereinander. Oben: vor dem Toten und seiner Frau opfert sein Sohn. Unten: ein Mann mit zwei Brüdern sitzt vor einem Opfertisch.

Oberes Bild.

§ 467. Unten Standlinie. Links sitzt der Tote und seine Frau auf je einem Stuhl. Er trägt in der linken an die Brust gelegten Hand eine Blüte und hält in der rechten eine Zeugschleife. Halblanges Haar, das Ohr bedeckend, vorn gerundet; eingegrabenes Netz von wagerechten Linien und senkrechten Wellenlinien. Darauf Salbkegel. Glatter Halskragen. Gürtel. Enger Kniesehurz mit Mittelstück wie am Schenkelschurz, das auf dem rechten Oberschenkel liegt; außerdem Wadenschurz, durch den die Beinlinien hindurchschimmern. Vom Stuhl ist das vordere Bein (Löwen-Vorderbein auf Untersatz) gezeichnet, das übrige verdeckt. Über ihm senkrecht: 



.

§ 468. Frau sitzend, hält in der rechten Hand eine Blüte und legt die linke (nicht gezeichnet) auf die linke Schulter des Mannes; an den Armen, Füßen und Gesicht Reste rotbrauner Bemalung. Langes Frauenhaar, ununterbrochen auf der rechten Schulter liegend; eingeteilt in lange Strähnen, von deren Enden mehrere zu kurzen Zöpfchen (angedeutet durch vier Querstriche) zusammengeflochten sind. Glattes Stirnband. Salbkegel. Glatter Halskragen. Vom Frauenkleid ist nur der untere Rand angegeben. Stuhl wie § 461. Über ihr senkrecht:

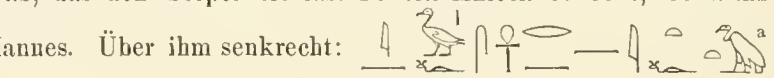
a Das ist doch wohl ein mit ausgerutschten Meißelstrichen; also bedeutet der Name »Tochter der Fürstin der ganzen Götterschaft«.

b steht auf einer nachträglich geglätteten Fläche.

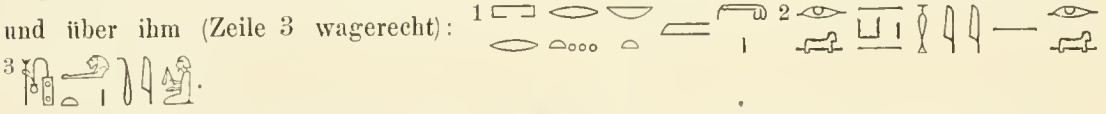
c Genauer auf Tafel 91, 124.

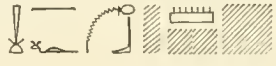
d—d Der Name steht auf nachträglich ausgehobenem Grunde.

§ 469. Vor dem Ehepaar steht ein Opfertisch, auf welchem liegen (von links nach rechts): unten zwei ovale Brote, ein Napf mit Brot, ein Kalbskopf, ein ovales Brot, ein Gemüse(?); darüber: eine Gans, ein rotes Stück Fleisch, ein anderes (rot), darauf ein rotes Stück ? Fleisch; oben ein Gemüse; darauf eine Lotosblüte und zwei Knospen, die durch ein dreifaches, zur Schleife gewundenes Band zusammengehalten werden. Unter dem Opfertisch stehen ein spitzer Krug und ein Krug mit Hals; in jedem eine Knospe.

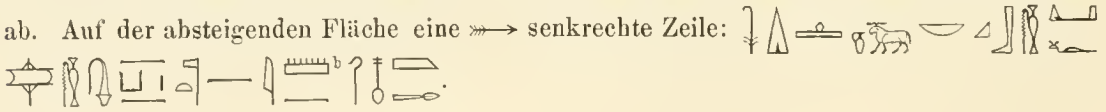
§ 470. Rechts steht der Sohn ←, erhebt die rechte Hand (Daumen oben) nach vorn und hält in der linken einen Zipfel des Felles. Halblanges Haar, das Ohr bedeckend, unten wagerecht abgeschnitten. Glatter Halskragen. Enger Knieschurz. Von der rechten Schulter hängt ein Fell herab, das den Körper bis fast zu den Knieen bedeckt; Schwanz zwischen den Beinen des Mannes. Über ihm senkrecht:  [a] . Vor ihm wagerecht: .

Unteres Bild.

§ 471. Unten Standlinie, oben Abschlußlinie. In der Mitte ein sitzender → Mann; in der rechten Hand kurzer Stock(?), in der linken hält er zwei dünne [Blüten-?]Stengel an die Brust. Halblanges Haar, das Ohr bedeckend, unten wagerecht abgeschnitten. Glatter Halskragen. Wadenschurz. Von dem Stuhl sind gezeichnet: die in der Mitte vertiefte Sitzfläche, getragen von zwei Füßen; eine wagerechte Querleiste mit einer senkrechten und zwei schrägen Stützen. — Vor ihm ein Opfertisch; darauf: drei ovale Brote, ein Napf mit Brot, ein großes Stück Fleisch und zwei Gemüse. — Vor (Zeile 1—2 senkrecht) und über ihm (Zeile 3 wagerecht):  .

§ 472. Hinter ihm hocken am Boden zwei Männer → in gleicher Haltung: Beine untergeschlagen, linke Hand geballt an der Brust (mit Blume?), rechte vorgestreckt mit Knospe bzw. Blüte. Körper rotbraun. Haar, Halskragen wie bei dem sitzenden. Schurz ohne Grenzlinien; angedeutet nur durch das Fehlen der Bemalung. Vor dem ersten senkrecht: [b]. Vor dem zweiten senkrecht:  .

Dach.

§ 473. Das Dach ruht auf einer schräg nach hinten abfallenden Fläche, wie ja der ganze Naos wegen des schiefen Sockels nach hinten überkippt. Die auf der Oberkante der Hohlkehle ruhende Fläche ist 25 cm breit und 24 cm tief; die Oberkante des Daches, das nur 19 cm breit ist, steigt 2,5 cm hinter der Vorderkante steil an und fällt nach hinten schräg ab. Auf der absteigenden Fläche eine → senkrechte Zeile:  .

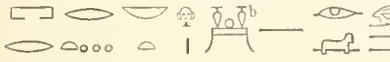
a Meißelspuren am Rücken des Geiers; vielleicht ist die Geißel von getilgt.

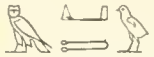
b Der Name des Amon ist hier von den Verfolgern übersehen.

§ 474. **Der Innenraum**

wurde verschlossen durch zwei Türflügel. Oben liegen unmittelbar vor dem stehen gelassenen Anschlag zwei Löcher für die Zapfen; unten sind die Löcher als Rinnen durchgezogen bis an die vordere Außenkante für die Einführung des Zapfens bei der Einsetzung der Türflügel[a].

Bei der Aushöhlung des Innenraumes hat man im Stein die beiden sitzenden Figuren des Toten und seiner Frau sowie den Sockel für sie stehen lassen; der Boden und die Sitzfläche sind schräg nach vorn abwärts geneigt, offenbar aus perspektivischen Gründen. Der Tote (Körper rotbraun) legt die linke Hand ausgestreckt auf den Oberschenkel und umschlingt mit der rechten den Leib der Frau. Gesicht abgemeißelt. Halblanges Haar in Strähnen, die vorn unten stufenweis kürzer werden. Halskragen angedeutet durch das Fehlen der Körperfarbe. Gürtel mit engem Wadenschurz; auf diesem eine senkrechte ←« Zeile, eingefaßt von zwei roten Linien: .

Seine Frau legt die rechte Hand ausgestreckt auf den Oberschenkel und umschlingt mit der linken den Leib des Mannes. Frauenhaar in einzelne quergestreifte Strähnen aufgelöst; auf dem Scheitel liegen zwei parallele Bänder, die vom Hinterkopf zur Stirn laufen. Vom Frauenkleid ist nur der untere Rand angegeben; auf ihm läuft von dem Ansatz der Oberschenkel abwärts eine senkrechte Zeile, eingefaßt durch zwei rote Linien:  .

§ 475. 70040. Naos des  und des (Dyn. 11) aus Karnak.

Kalkstein. Höhe 47,5 cm. Herkunft: In Karnak am 8. August 1900 gefunden. Ansicht: Tafel 42 a. Wagerechter bzw. senkrechter Schnitt: Tafel 53 a bzw. b. Details aus den Darstellungen: Tafel 84 a, 86 c, 87 i—k.

Arbeit: sorgfältig; Darstellungen und Hieroglyphen vertieft, z. T. mit sauberer Innenzeichnung.

Erhaltung: An der äußeren Rückwand fehlt unten ein großes Stück; die Rundstäbe und vorspringenden Kanten sind fast sämtlich abgestoßen.

Bibliographie: Journal d'entrée 34626. — Maspero in Musée Egyptien 2 (Caire 1907) 20 mit pl. VII.

§ 476. Monolither Naos, sich nach oben verjüngend, auf drei Seiten durchgearbeitet, die senkrechte Rückwand schmucklos. Das unregelmäßig gewölbte Dach ruht auf umlaufender Hohlkehle.

a Nach der Einsetzung wurde der vordere Teil der Rinne verschmiert, so daß die Tür feststand.

b Wie Tafel 91, 124.

c—c Auf nachträglich abgemeißeltem Grunde.

Die Vorderseite

(Breite unten 33 cm, oben unter dem wagerechten Rundstab 30,5 cm).

§ 477. Der Sockel ist nicht erhalten und kann weiter vorgesprungen sein als in der Rekonstruktion angegeben ist. Die Vorderseite ist eingerahmt durch einen Rundstab (Durchmesser 1,7 cm), dessen Ansatz auf dem Sockel nicht erhalten ist. Auf dem wagerechten Teil desselben sitzt eine Hohlkehle (Höhe 4,5 cm) mit Deckplatte. Von der letzteren steigt das Dach in steilem Bogen auf (um 5 cm auf 3,5 cm), vorn und an den Seiten um 1,5—2 cm zurückspringend; nach hinten fällt es allmählich in gerader Linie ab.

Die Türöffnung

nimmt fast die ganze Vorderseite ein, so daß bis an den Rundstab oben und an den Seiten nur je 2 cm frei bleiben (unten zerstört). Jede der beiden Laibungen ist in zwei Streifen (Breite 1,5 cm) gegliedert, von denen der hintere um 0,5 cm nach innen vorspringt. Die vier Löcher für die Zapfen der beiden Türflügel sind oben (Tiefe 3,5—4 cm) ganz, unten (Tiefe 3 cm) zur Hälfte erhalten.

Das Innere

springt in der Türöffnung nach innen vor, oben und an den Seiten um 1,5 cm, unten um 3 mm. Die Wände sind schlecht geglättet. An der Decke ist, wohl nachträglich, ein großes Stück ausgemeißelt; vielleicht, um eine hohe Statue hineinstellen zu können.

Die linke Außenwand.

§ 478. Unten der 4 cm hohe, stark geböschte Sockel. Darauf die weniger geböschte Wand, auf die der senkrechte Rundstab an der Ecke der Vorderseite übergreift. Der wagerechte Rundstab und die Hohlkehle setzen sich als Fries bis an die Rückseite des Naos fort.

Darstellung: Mann vor Eßwaren; rechts Opferformel.

Mann 𓀀 sitzend auf einem Stuhl, unter den Füßen Platte als Fußbank; in der linken Hand langer Stab oben mit Papyrusdolde, in der rechten Hand 𓋹-Zeichen. Volles kurzes Haar, unten abgerundet (Tafel 86 c). Breiter glatter Halskragen. Gürtel mit engem Knieschurz; darüber langer weiter Wadenschurz, dessen vorderer Zipfel herunterhängt[a]. Der Stuhl[b] hat Vorder- und Hinterbeine eines Löwen auf ▽ Untersatz; die Rückenlehne ist vorn geneigt, hinten senkrecht; auf dem Sitz ein Kissen.

§ 479. Die Eßwaren:

1. Unten eine auf zwei Füßen[c] ruhende Platte; darauf zwei runde und ein längliches Brot und zwei Rüben(?), herabhängend eine Lotosblüte und -knospe (Tafel 87 i).

2. Einfache Platte mit Rinderbein, Rippen, 𓌃 und einem runden Stück (Herz?).

3. Platte mit Rinderkopf, Gans und großem Fleischstück(?).

4. Platte mit einem länglichen Brot wie auf der 1. Platte, zwei anderen in Körben 𓎛 und einer Rübe (vgl. 1. Platte).

5. Platte mit vier zusammengebundenen Zwiebeln, Herz und Lungen mit Luftröhre, einem Gemüse(?) im Korb (Tafel 84 a) und einem Korb mit Feigen.

a Ähnlich Lange-Schäfer, Grab- und Denksteine des Mittleren Reichs, Band 4 (Berlin 1902), Fig. 241.

b Ähnlich Lange-Schäfer Fig. 613. Die Lehne zerstört, auf der rechten Außenwand erhalten.

c Sie haben etwa die Form der »Schale« in Lange-Schäfer Fig. 745.

§ 480. Die Opferformel senkrecht ⟶ in vier rückläufigen Zeilen:

Die rechte Außenwand.

§ 481. Einteilung wie an der linken Wand.

Darstellung: Mann ⟵ wie links; nur Stab in der rechten, ☥ in der linken Hand. Hinter ihm Frau ⟵ stehend, die rechte Hand an die Brust legend; in der linken Wedel (Tafel 87 k). Frauenfrisur; breiter glatter Halskragen; Frauenkleid mit Tragband (linke Schulter zerstört). Beischrift ⟵ senkrecht:

Die Eßwaren:

1. Unten ein Krug[g] mit Lotosblüte.
2. Platte mit zwei runden und einem länglichen Brot (wie linke Wand auf Platte 1).
3. Platte mit Fleisch wie links auf Platte 2.
4. Platte mit Gans, Rübe und Spitzbrot.
5. Platte mit zugespitztem Brot im Korb und Korb mit Gemüse(?, wie § 479 auf Platte 5) und Rübe.
6. Platte mit vier zusammengebundenen Zwiebeln, Korb mit Feigen und Herz mit Luftröhre (vgl. § 479 auf Platte 5.

§ 482. Opferformel ⟵ in vier senkrechten rückläufigen Zeilen:

§ 483. 70041. Ton-Naos von Goldschmieden aus Abydos.

Gebrannter Ton, auch innen rot. Höhe 37 cm. Zeit: Zusammen mit Stelen der 20. Dynastie gefunden; wohl aus der gleichen Zeit. Herkunft: Abydos, im Sande nahe Schunet ez-Zebib. Ansicht: Tafel 45 a. Senkrechter Schnitt: Tafel 60 e.

a Genauer auf Tafel 91, 128. b Genauer auf Tafel 91, 125. c Genauer auf Tafel 91, 129.
d Genauer auf Tafel 91, 126. e Genauer auf Tafel 91, 127. f Genauer auf Tafel 91, 130.
g Ähnlich Lange-Schäfer Fig. 812. h Wie Tafel 91, 126. i Wie Tafel 91, 128.
k Wie Tafel 91, 127. l Genauer auf Tafel 91, 131. m Genauer auf Tafel 91, 132.
n Davor zerstört.

Arbeit: Handgeformt, aber mit einem Schaber glatt gestrichen. Die Türumrahmung ist vor dem Brennen besonders aufgelegt und mit der Hand oder mit einfachen Instrumenten geformt. Der Stil der Darstellungen und Hieroglyphen ist grob, aber nicht ungeschickt.

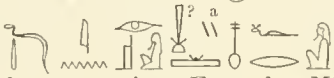
Erhaltung: vollständig bis auf kleine Stücke an der Türumrahmung. Der Türsturz war herausgebrochen und ist modern wieder eingesetzt.

Bibliographie: Mariette, Catalogue d'Abydos No. 1429.

§ 484. Naos in einem Stück geformt ohne Boden und mit einer Tür; in Gestalt einer kegelförmigen runden Hütte, deren Wände nach oben zusammenlaufen und in einer Spitze endigen. Die Türöffnung (Höhe 16 cm, Breite 11 cm) beginnt 7,5 cm über der Unterkante des Naos und ist von einer 2—2,5 cm breiten Leiste umrahmt. Auf dieser sitzt über der Mitte der Tür eine Sonne. Ferner oberhalb derselben: wagerechter Rundstab mit Hohlkehle (Höhe zusammen 2 cm); darauf Fries der Schlangen in Vorderansicht mit Sonne (Höhe 4 cm).

§ 485. Auf die Außenseite des Naos sind Darstellungen, deren einzelne Teile nicht voneinander getrennt sind, in vertiefter Umrißzeichnung eingeritzt mit Beischriften in vertieften Zeichen; eine umlaufende Linie schließt die Bilder ab.

Rechtes Bild.

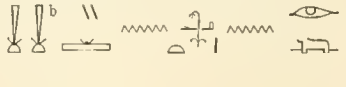
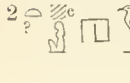
§ 486. Osiris ⟶ auf niedrigem, vorn abgeschrägtem Untersatz stehend. Mumiengestalt, in den vorgestreckten Händen ein aus 𓌼, 𓋹 und 𓊹 zusammengesetztes Szepter haltend. Oberägyptische Krone 𓋗 mit zwei Straußenfedern. Gebogener Bart. Glatter Halskragen, von dem das Gegengewicht nach hinten herabhängt. Altar, auf welchem eine Platte mit einem Krug und zwei runden ◎ Broten liegt; darüber große 𓆸 Lotosblüte. Über Osiris senkrecht: 1  . Hinter Osiris ein ⟵ gewendetes kolossales 𓋴-Zeichen (ob zur zweiten Frau des Mittelbildes gehörig?).

Mittleres Bild.

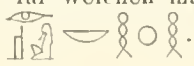
§ 487. Ein Mann mit zwei Frauen betet vor Osiris.

Mann ⟵ stehend, erhebt beide Hände (Innenflächen nach vorn). Anliegendes Haar. Glatter Halskragen. Weiter Knieschurz, Gürtel nicht gezeichnet; vorn oben hängt ein Bandende herab. Vor ihm steht ein Altar 𓏏 mit zwei runden ○ und einem ovalen ⬯ Brot, darauf 𓆸 Lotosblüte. Über ihm senkrecht: 1 .

Erste Frau ⟵ stehend, erhebt die rechte Hand (Innenfläche nach vorn) ausgestreckt und in der linken ein Sistrum (Griff mit Hathorkopf, Bogen mit zwei Querstäben). Frauenhaar mit Stirnband. Auf dem Kopf Salbkegel und Lotosblüte. Weites durchsichtiges Kleid vom Hals bis zum Boden mit Ärmeln bis zu den Ellenbogen; ferner sieht unterhalb des rechten Ellenbogens ein Zeugrand vor, von welchem ein breiter Streifen mit Zipfel nach unten herabhängt. Über ihr senkrecht: 1 .

Zweite Frau ⟵ wie die erste. Über ihr senkrecht: 
2  .

a Genauer: Tafel 87 d. b Form des 𓌼 wie oben (Tafel 87 d).
c Vielleicht altes Loch, an dessen Stelle nie ein Schriftzeichen gestanden hat.
d Wohl 𓈖, nicht 𓋴. e So scheint es; lies ○ 𓊃? f Scheinbar mit Bart.

Osiris ⟶ wie im rechten Bild; jedoch sehen unterhalb des Halsbandes die Enden der gekreuzten Bänder vor. Der Sockel, für welchen man den Platz freigelassen hat, ist nicht gezeichnet. Über ihm senkrecht:  . — Zum Obelisken hinter ihm vgl. § 488.

Linkes Bild.

§ 488. Frau und Mann beten vor Osiris.

Frau ⟶ wie das Spiegelbild zu den Frauen des Mittelbildes; jedoch hat das Sistrum drei Querstäbe. Vor ihr ein Altar mit zwei runden ○ und einem ovalen ⬯ Brot. Über ihr senkrecht: .

Mann ⟶ wie im Mittelbild (kein Altar). Über ihm senkrecht: .

Osiris ⟵ wie das Spiegelbild des Osiris im mittleren Bild; Sockel auch hier nicht gezeichnet. Zwischen den beiden Osirisfiguren steht frei ein Obelisk von gleicher Höhe wie diese: niedriger vorspringender Untersatz; Schaft sich verjüngend, durch eine wagerechte Linie abgegrenzt gegen die Spitze. Über Osiris und dem Obelisk senkrecht: .

§ 489. 70042. Naos des .

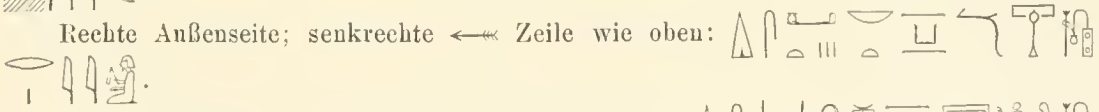
Kalkstein. Höhe 26 cm. Zeit: Neues Reich. Senkrechter bzw. wagerechter Schnitt: Tafel 55 e bzw. f.

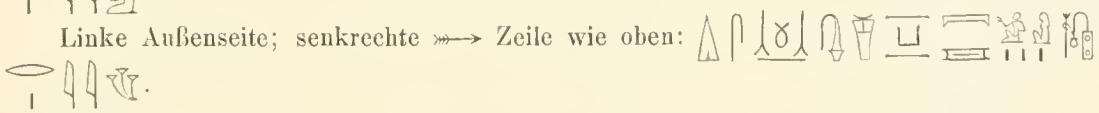
Arbeit: Die schlichte Form der Architektur ist ungeschickt ausgeführt; die Hieroglyphen sind sauber.

Erhaltung: vollständig bis auf kleine Beschädigungen an der Hohlkehle.

§ 490. Monolither Naos mit Sockel, Oberbau und Dach; nur die Vorderseite hat eine Fassade erhalten, alle übrigen Seiten sind glatt. Der Sockel tritt schwach vor. Von ihm steigt an den Außenkanten der Vorderseite ein Rundstab (unvollendet, mit viereckigem Querschnitt) auf, der oben wagerecht verläuft und eine Hohlkehle trägt. Die Oberkante der Hohlkehle fällt nach hinten zu ab auf eine Strecke von 4 cm; dann steigt das Dach steil an, um allmählich abzufallen. Der Innenraum, dessen Wände nicht geglättet sind, konnte nicht verschlossen werden; der Boden fällt nach hinten ab, die Decke steigt an, die Rückwand weicht nach unten zurück.

§ 491. Senkrechte ⟶ Zeile auf dem Dach und der Rückwand; Hieroglyphen vertieft, gelb ausgemalt; eingefaßt von zwei Linien:

Rechte Außenseite; senkrechte ⟵ Zeile wie oben:  .

Linke Außenseite; senkrechte ⟶ Zeile wie oben:  .

a So ⟿ im Gegensatz zu den *n*, die überall nur als Strich —— gezeichnet sind.

§ 492. 29752. Holznaos (Affensarg) aus Sakkara.

Höhe etwa 92 cm. Zeit: wohl saitisch oder später. Ansicht: Tafel 44 a. Senkrechter bzw. wagerechter Schnitt: Tafel 57 a bzw. b. Türflügel: Tafel 58 a. Schieber: Tafel 58 b—c.

Erhaltung: vollständig bis auf eine am Boden des Inneren eingesetzte Platte; an jedem Türflügel fehlt ein Knopf[a], am rechten auch der Riegel. Einige Bretter sind durch Zusammentrocknen gerissen.

Bibliographie: Gaillard-Daressy, La faune momifiée (Caire 1905) No. 29752 auf p. 124 und pl. 51. — Maspero, Guide du Musée[2] (1912) 322 No. 3318.

§ 493. Material: Das verwendete Holz ist mit Ausnahme des Riegels von gleicher Art und zwar scheint es Koniferenholz zu sein[b]. An den Außenwänden haben die vier Eckpfosten und die oben und unten zwischen ihnen eingesetzten Leisten dunkelbraune Farbe; ebenso die umlaufende Bekrönung an der Vorderseite, die außen laufenden Leisten der Einsatzplatte und der Türflügel, endlich alle Innenwände. Die Bodenplatte, der Sockel, die Dachplatte und die inneren Teile (Füllungen) der Außenwände, der Einsatzplatte und der Türflügel haben hellbraune Farbe; sind jedoch dunkler als die Naturfarbe des Holzes, wie man an abgescheuerten Stellen erkennen kann. Die mehr oder weniger starke Dunkelung des Holzes scheint durch Einreiben mit Öl oder Beize hergestellt zu sein. — Der Riegel besteht aus Ebenholz (dunkelbraun und hart), das glänzend poliert ist.

§ 494. Arbeit: Die Konstruktion der Wände und der Einsatzteile ist sehr sorgfältig und sauber ausgeführt. — Die Verbindung der einzelnen Bretter und Pfosten untereinander geschieht durch eingesetzte Zapfen von 2—3,5 cm Breite und etwa 0,5 cm Dicke. Anders nur bei den vier Brettern, welche die Bekrönung bilden; dort greifen die Bretter der Schmalseiten auf die Langseiten über und an den Enden der Langseiten sitzt je ein Keil von dreieckigem Querschnitt, mit welchem die Schmalseiten verzahnt sind[c]. Interessant ist die Art des Verschlusses des Naos. Der erste Verschluß ist der durch die Türflügel; dieselben können von außen durch den Riegel, von innen durch den Schieber versperrt werden. Der zweite Verschluß ist der durch die Einsatzplatte, die nur von innen durch zwei Schieber festgestellt werden kann. Es ist also offenbar, daß man nach dem Hineinsetzen des Götterbildes erst die Einsatzplatte befestigen und dann die Türflügel schließen muß. Der Schieber hinter den Türflügeln kann nun nicht mehr von außen bewegt werden; es sei denn, daß man die Abdeckplatte des Daches abhebt. Das scheint wirklich oft geschehen zu sein; denn an ihr ist die dunkle Oberfläche des Holzes noch mehr abgegriffen als an der Einsatzplatte und den Türflügeln. — Von innen konnte dann der die Tür sperrende Schieber hochgeschoben werden, ohne ein etwa an ihm angebrachtes Siegel zu verletzen (vgl. § 498).

§ 495. Beschreibung: Der Boden des Naos wird gebildet von vier fest miteinander verbundenen Brettern (Dicke 2 cm); auf dem Boden steht der ganze weitere Aufbau. Vier an den Außenkanten des Bodens aufgesetzte Leisten bilden den Sockel (Höhe 3,5—4 cm). An jeder Ecke des Bodens steigt ein Pfosten von quadratischem Querschnitt (Seite 4,5 cm) auf; die vier Pfosten werden unten und oben gehalten durch je vier zwischen ihnen ein-

a Der Knopf am linken Türflügel war vor 1905 noch vorhanden (vgl. Daressy pl. 51).

b Monsieur Daressy sagt mir, daß seine Angabe »cèdre« nur Vermutung sei; Professor Schweinfurth glaubt nicht, daß eine genaue Bestimmung der Holzart möglich ist ohne Anfertigung mikroskopischer Präparate und ohne Heranziehung der syrischen Holzarten.

c Die auf die Vorderseite übergreifenden Keile sind sichtbar auf Photographie.

geschaltete Leisten[a]. Die Oberflächen der Pfosten und Bretter liegen an den Außenseiten in einer Ebene; gegen diese springt schwach zurück die Ausfüllung der Wandflächen an den Seitenwänden und der Rückwand, die aus je 2—3 Brettern besteht. — Die unten zwischen den Eckpfosten eingeschalteten Leisten springen nach innen über den Sockel vor; ferner sind in den Boden an 13 Stellen Löcher für Zapfen geschnitten, in denen zum Teil noch die abgebrochenen Zapfen stecken. Aus beiden Tatsachen folgt, daß auf dem Boden innen noch eine zweite Platte eingesetzt war, die etwa 3 cm dick gewesen sein wird.

An den obersten Teil der Pfosten lehnt sich die Bekrönung an; sie besteht aus vier Brettern, die an den Ecken durch je einen übergreifenden Zapfen von dreieckigem Querschnitt verbunden sind und außen mit umlaufendem Rundstab und Hohlkehle profiliert sind. Auf ihnen ruht, durch vier Zapfen in seiner Lage gehalten, die Abdeckplatte, deren Oberfläche vorn steil ansteigt, um nach hinten allmählich abzufallen.

§ 496. Die Vorderseite des Naos zeigt unmittelbar oberhalb des Sockels eine Einsatzplatte, die unten durch zwei Zapfen und an den Seitenkanten oben durch zwei von innen verstellbare Schieber[b] festgehalten wird. Die Platte, deren Seitenkanten nach oben konvergieren, besteht aus zwei Längsleisten, zwischen denen oben und unten je eine Querleiste eingeschaltet ist; die Mitte wird durch zwei Bretter ausgefüllt.

§ 497. Der obere Teil der Vorderseite zwischen der Einsatzplatte und der zwischen den Eckpfosten eingeschalteten Leiste ist offen. Er kann geschlossen werden durch zwei nach innen aufschlagende Türflügel, die unten an die Einsatzplatte anschlagen. Jeder Flügel läuft oben und unten in je einem Zapfen: der obere Zapfen hat kreisrunden Querschnitt und ist gleichmäßig dick; der untere hat elliptischen Querschnitt und verjüngt sich nach unten. Die Zapfen sind Teile von Kupfer(Bronze-?)beschlägen, die durch Metallnägel auf dem Holz befestigt sind. Beide Zapfen sind wohl hohl; die Spitze des unteren ist abgefeilt (wohl nicht durch Reibung abgenützt), so daß dort ein Loch entstanden ist. Die Pfannen für die unteren Zapfen liegen auf den Eckpfosten, von denen der innere Teil der oberen Hälfte zu diesem Zweck weggeschnitten ist; die oberen Zapfen laufen in Löchern in einer wagerechten Leiste, die innen oberhalb der Türöffnung eingesetzt ist.

§ 498. In der Mitte derselben Leiste läuft ein Schieber[c] zur Versperrung der geschlossenen Türflügel von innen. Der Schieber hat einen Schlitz und die Leiste ist durchbohrt; eine dünne Schnur oder ein Drahtstift kann durchgezogen werden, um den Schieber an der Leiste festzuhalten. Das Bohrloch in der Leiste und der Schlitz in dem Schieber sind jedoch so angebracht, daß man den Schieber anheben und die Türflügel öffnen kann, ohne die geknotete Schnur zu lösen und ein an ihr angebrachtes Siegel zu verletzen.

§ 499. Jeder Türflügel besteht aus zwei Längsleisten, zwischen denen oben und unten je eine Querleiste eingeschaltet ist; die Mitte wird von einem Brett ausgefüllt. Die beiden Türflügel sind so gefalzt, daß der linke außen, der rechte innen übergreift. Auf jedem Türflügel saß (nur der auf dem linken ist erhalten) ein ⟜ Riegel aus Ebenholz; er läuft in zwei Kupfer(Bronze-?)ösen und kann in eine dritte Öse geschoben werden, die auf dem jeweils anderen Türflügel angebracht ist. Die Ösen sind so befestigt, daß die Enden des Drahtes innen nach oben und unten gebogen und in das Holz eingehämmert sind. Ferner saß an jedem Türflügel, in der Mitte der gefalzten Kante, ein Knopf zum Anfassen; von dem linken existierte 1905 der innere Teil, jetzt sind nur noch die Löcher vorhanden.

a An der Vorderseite unten ist die Leiste verdrängt durch die Einsatzplatte (s. u.).

b Tafel 58 b zeigt einen senkrechten Schnitt, von innen gesehen; der Schieber hat dieselbe Form wie der hinter der Tür (Tafel 58 c).

c Senkrechter Schnitt, von der Seite gesehen: Tafel 58 c.

§ 500. 70043. Holznaos des .

Höhe 48 cm. Zeit: saitisch. Herkunft: 1887 gekauft. Ansicht: Tafel 44 b. Senkrechter bzw. wagerechter Schnitt: Tafel 61 c—d. Hohlkehle: Tafel 75 e.

Bibliographie: Journal d'entrée 28523.

§ 501. Material: Weiches und leicht splitterndes Koniferenholz von schlechterer Qualität als bei Naos 29752. Die Oberfläche des Holzes, die vielleicht mit Öl oder Beize eingerieben ist, hat gleichmäßig dunkelbraune Färbung. Die Dachplatte ist aus hellgelbem, sehr weichem und schwammigem Sykomorenholz angefertigt; zur Erzielung einer gleichmäßigen Oberfläche ist sie mit Stuck überzogen.

§ 502. Arbeit: Die Konstruktion des Oberbaues ist ähnlich wie bei Naos 29752; jedoch viel unsorgfältiger und weniger solide ausgeführt. — Die Zapfen zur Verbindung der Bretter und Pfosten untereinander haben im wesentlichen die gleiche Form wie dort; jedoch scheinen sie meistens nicht eingesetzt zu sein, sondern sind Fortsetzungen des einen Brettes, die in das andere einzahnen. Die Füllungen (Mittelteile) der Wände sind nur oben und unten mit dünnen Holzstiften befestigt; diese sind auch sonst verwendet. An der Bekrönung greifen die Bretter der Langseiten auf die Schmalseiten über und an den Enden der Schmalseiten sitzen kleine Keile von dreieckigem Querschnitt, welche in Löcher von entsprechender Form in den Langseiten einzahnen. Die Keile sind an den vorderen und der linken hinteren Ecke an dem inneren Teil der Bretter angearbeitet; Tafel 44 b zeigt, daß die Zapfen nicht bis an die Vorderseite herantreten. An der rechten hinteren Ecke ist der Zapfen an dem äußeren Teile der Bretter angearbeitet (ebenso wie bei Naos 29752, vgl. Tafel 44 a).

§ 503. Erhaltung: Der Sockel und Boden fehlt ganz; an der Vorderseite ist die Füllung samt der Tür herausgefallen. Zur Wiederherstellung des Naos hat man ein Brett als Boden eingesetzt, das höher als der alte Boden angebracht ist. An der Vorderseite müßte der linke Eckpfosten unten, wo sein innerer Teil weggebrochen ist, weiter nach außen geschoben werden.

§ 504. Beschreibung: Wenn der Aufbau dieses Naos ebenso war wie der von Nr. 29752, so ist unterhalb des erhaltenen Teiles eine Bodenplatte und ein Sockel zu ergänzen. Der Oberbau wird gebildet von vier Pfosten von quadratischem Querschnitt (Seite 3,5 cm), zwischen denen oben und unten Leisten wagerecht eingeschaltet sind. Die Seitenwände und die Rückwand sind gefüllt durch je ein Brett, das oben und unten durch je zwei Holzstifte gehalten wird. An der Vorderseite sind nur die Löcher für diese Stifte vorhanden; offenbar war auch hier eine Platte eingesetzt, in welcher eine Türöffnung, vielleicht ohne Verschluß, angebracht war.

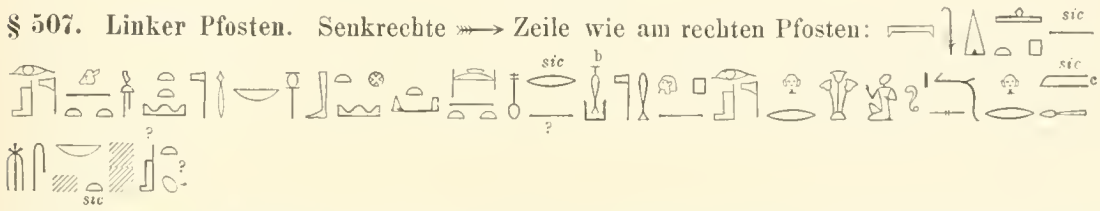
Das untere Ende der Pfosten setzt sich fort in je einen Zapfen (Breite 3—3,5 cm, Dicke etwa 1 cm), der in den Sockel oder Boden eingegriffen hat. Am oberen Ende ist innen je ein Zapfen von quadratischem Querschnitt angearbeitet, der die Bekrönung festhält. Diese besteht aus vier Leisten (zur Technik vgl. oben § 502), die außen das Profil des umlaufenden Rundstabes mit Hohlkehle haben; auf der vorderen Hohlkehle eine geflügelte Sonne (vgl. unten § 509). Jede Leiste wird auf der unter ihr sitzenden durch einen Zapfen (Breite 2 cm, Dicke 0,5 cm) gehalten, der in Löcher von entsprechender Form in den Leisten faßt. Auf diesem durch die Bekrönung gebildeten Rahmen ruht die Dachplatte, die an den Rändern gefalzt ist; an dem Rande jeder Längsseite ist ein Loch für einen Holzstift eingebohrt, an der Bekrönung jedoch keines, so daß die Dachplatte scheinbar gar nicht befestigt war.

Darstellungen und Inschriften.

§ 505. An den Seitenwänden und der Rückwand läuft auf jedem Pfosten eine senkrechte, auf dem oben zwischen ihnen eingeschalteten Brett eine wagerechte Schriftzeile. Die Vorderseite zeigt die beiden senkrechten Zeilen auf den Pfosten; auf der Leiste jedoch eine geflügelte Sonne mit Schlangen, eine zweite auf der Hohlkehle über ihr. Die geflügelten Sonnen werden sonst am Türsturz und an den oberhalb desselben laufenden Hohlkehlen angebracht; auch hier haben wir eine Türöffnung irgend welcher Art an der Vorderseite des Naos zu ergänzen (vgl. § 504).

Vorderseite.

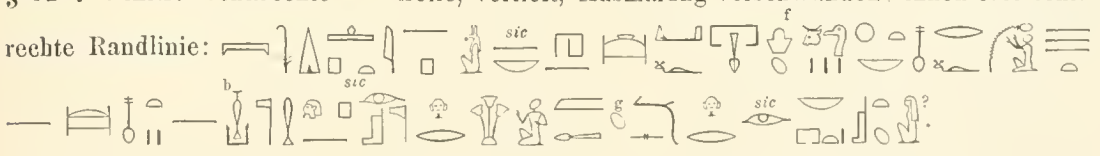
§ 506. Rechter Pfosten. Senkrechte ←𓏏 Zeile, von zwei Linien eingefaßt; vertieft und hellgrün ausgemalt:

§ 507. Linker Pfosten. Senkrechte 𓏏→ Zeile wie am rechten Pfosten: 

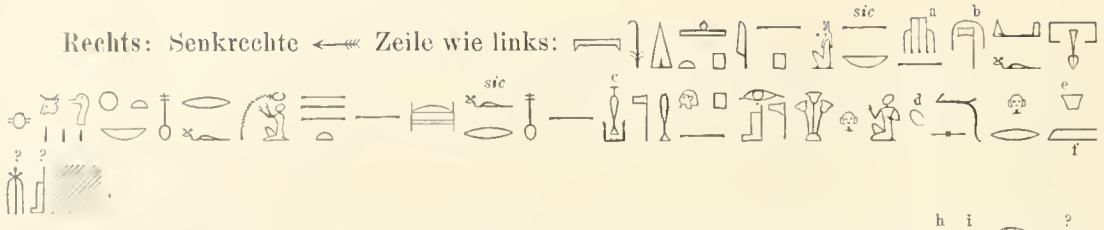
§ 508. Wagerechte Leiste oben zwischen ihnen, welche die Stelle des Türsturzes vertritt. Geflügelte Sonne mit Uräen; scheinbar direkt auf das Holz gemalt mit Farben, die z. T. verschwunden sind. Die schwarze Untermalung bzw. Umränderung ist fast überall erhalten. Die Sonne selbst war durch eine aufgesetzte (gewölbte Holz-?)Scheibe dargestellt, die abgefallen ist; erhalten der sie in der Mitte festhaltende Holzstift. Von den Uräen sind nur die schwarzen Konturen vorhanden. Von den zweiteiligen(?) Flügeln ist der innere Teil voll (blau?; obere Hälfte abgesplittert), der äußere hat lange Schwungfedern (hellgrün).

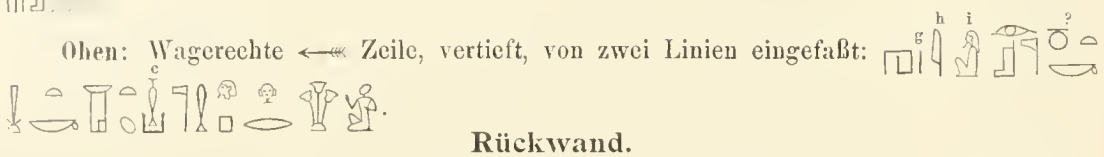
§ 509. Hohlkehle (Tafel 75 e). Geflügelte Sonne mit Schlangen. Auf eine auf das Holz gestrichene Stuckschicht ist eine schwarze Untermalung gesetzt, darauf die Farben, die z. T. verschwunden sind. Die Sonne war durch eine Scheibe dargestellt wie darunter (vgl. § 508); erhalten nur das Loch für den Holzstift. Von den Uräen sind nur die schwarzen Konturen vorhanden. Die Flügel sind dreiteilig: der innerste Teil voll (blau); der mittlere hellgrün mit schwarzen schmalen Linien; der äußerste hat hellgrüne lange Schwungfedern. Die Hohlkehle selbst trägt das Federmuster, das nur da vollständig gezeichnet ist, wo es nicht durch die geflügelte Sonne verdeckt wird; die Federn sind abwechselnd blau rot, blau grün.

Rechte Außenwand.

§ 510. Links: Senkrechte 𓏏→ Zeile, vertieft, Ausmalung verschwunden; innen eine senkrechte Randlinie: 

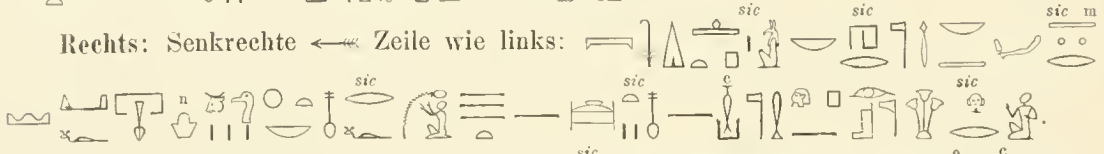
a—a In umgekehrter 𓏏→ Richtung geschrieben. b Genauer auf Tafel 91, 133.
c So statt 𓊃. d Original □○. e So statt 𓎛.
f Undeutlich; man könnte ebensogut 𓇋 lesen. g ○ steht hinter 𓎛.

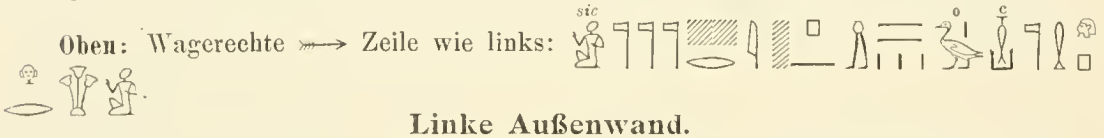
Rechts: Senkrechte ⟵ Zeile wie links: 

Oben: Wagerechte ⟵ Zeile, vertieft, von zwei Linien eingefaßt: 

Rückwand.

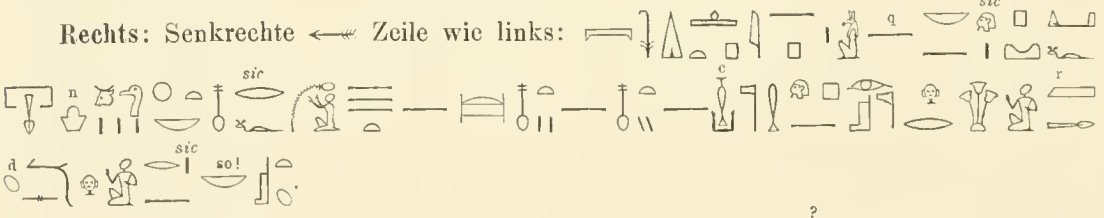
§ 511. Links: Senkrechte ⟶ Zeile, von zwei Linien eingefaßt; vertieft und hellgrün ausgemalt:

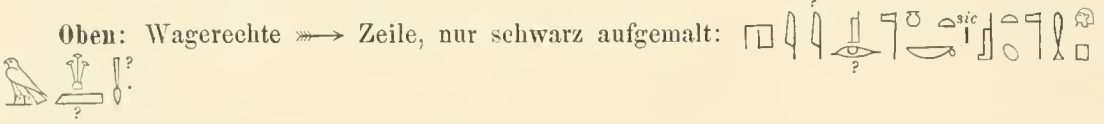
Rechts: Senkrechte ⟵ Zeile wie links: 

Oben: Wagerechte ⟶ Zeile wie links: 

Linke Außenwand.

§ 512. Links: Senkrechte ⟶ Zeile, innen eine Randlinie; vertieft, gelbgrün ausgemalt:

Rechts: Senkrechte ⟵ Zeile wie links: 

Oben: Wagerechte ⟶ Zeile, nur schwarz aufgemalt: 

a Genauer auf Tafel 91, 134. b Genauer auf Tafel 91, 135. c Genauer auf Tafel 91, 133.
d ○ in ⟶ Richtung geschrieben. e Oder ? ganz undeutlich, nicht —. f Oder ?
g Oder ⊙? □? h Oder ? i Oder | statt ? k Oder ?
l Genauer auf Tafel 91, 136; das in der Halle stehende Zeichen ist undeutlich, etwa wie Tafel 88, 11, aber scheinbar kein |. m ═ statt —. n ⌂ sieht wie ○ aus.
o Oder ? p Nur gemalt. q Oder ?
r Am Original verschwommene Zeichen von undeutlicher Form.
s Das Zeichen ist ein senkrechter Strich mit kleinem wagerechtem Querstrich; etwa ?

§ 513. 70044. Naos mit umlaufender Hohlkehle.

Kalkstein. Höhe 56,5 cm. Griechische Zeit. Herkunft: unbekannt. Wagerechter bzw. senkrechter Schnitt: Tafel 62 a bzw. b. Senkrechter Schnitt durch das Dach: Tafel 62 c.

Arbeit: in gutem Stil sorgfältig ausgeführt.

Erhaltung: vollständig bis auf kleine abgeschlagene Stücke.

§ 514. Monolither Naos mit allseitig vortretendem Sockel. In der Fassade eine sehr große Türöffnung, deren Schwelle 1,3 cm unter der Oberkante des Sockels liegt; die Türöffnung nimmt fast die ganze Fassade ein und läßt nur einen schmalen Streifen als Pfosten und Sturz übrig. An den Ecken des Oberbaues steigen Rundstäbe auf, die oben wagerecht verlaufen und eine umlaufende Hohlkehle tragen. Auf dieser ruht die Abdeckplatte des Daches, die vorn steil ansteigt und nach hinten allmählich abfällt; abweichend von der sonst üblichen Ausführung des Daches erfolgt das Umbiegen hier in einem scharfen Knick; das Dach ist auch an den Seiten abgeschrägt (vgl. Tafel 62 c). An den äußeren Seitenwänden und der Rückwand des Oberbaues ist der mittlere Teil der Wände um 2—3 mm ausgehoben, so daß an den Seiten und oben ein erhabener Randstreifen (3,7—4,3 cm breit) umläuft.

§ 515. 70045. Kleiner Naos mit abgetrepptem Innenraum aus Sais.

Weicher Kalkstein. Höhe 9,3 cm. Griechische Zeit. Ansicht: Tafel 46 a. Senkrechter Schnitt: Tafel 47 a. Herkunft: Sais (nach der Aufschrift: »Sa el-Hagar 31688« auf der Unterseite des Naos).

Arbeit: ziemlich sorgfältig in ganz gutem Stil; Details ungenau.

Erhaltung: vollständig; Ecken abgerieben.

Bibliographie: Journal d'entrée 31688.

§ 516. Monolither Naos mit stark vortretendem Sockel, der auf zwei erhabenen parallelen Querleisten ruht. An den hinteren Ecken des Oberbaues steigen Pfosten auf, welche bis an die Dachplatte reichen. Unterhalb derselben läuft ein Fries von Schlangen in Vorderansicht, der auf einer wagerechten vorspringenden Leiste steht. Auf jeder der von den Eckpfosten und der wagerechten Leiste eingeschlossenen Außenflächen des Oberbaues (rot bemalt) ist eine Türöffnung (nicht bemalt) angegeben, die in der üblichen Weise umrahmt ist mit Pfosten und Sturz, sowie oben wagerechter Rundstab und Hohlkehle. Die Verhältnisse der Türöffnung lehnen sich der Form der Wand an; sie ist also bei gleicher Höhe (4—4,3 cm) an der Rückwand schmaler (Breite 1,5 cm) als an den Seitenwänden (Breite 2,7—3 cm).

Die Fassade, die über den Oberbau hinausragt, ist vollständig ausgestaltet. Die Türöffnung wird umrahmt von Pfosten, die an den Ecken stehen und ein Stück auf die seitlichen Außenwände übergreifen. Oben ein glatter Sturz, auf dem ein wagerechter Rundstab mit Hohlkehle aufsitzt; Rundstab und Hohlkehle greifen ebenfalls auf die Seitenwände über.

§ 517. Der Innenraum des Naos ist nicht verschließbar und stuft sich allmählich nach innen ab, so daß sein vorderer Teil fast noch zur Fassade zu rechnen ist; im Innenraum sind alle Seitenwände und Teile der Decke rot bemalt, die nach vorn gewendeten Flächen

jedoch weiß gelassen. Schwach zurückspringend hinter die erste Türöffnung liegt eine zweite kleinere (Höhe 4,7 cm; Breite 2,1 cm), die wie die erste umrahmt ist mit Pfosten und Sturz, darüber Rundstab und Hohlkehle; die Öffnung hat eine Schwelle von 2 mm Höhe. Der Innenraum verengert sich dadurch, daß die Wände an den Seiten und oben vorspringen. Endlich liegt in der Rückwand eine Nische (Höhe 1,5 cm; Breite 0,8 cm), die wegen ihrer Kleinheit wohl kaum wirklich zum Hineinstellen eines Götterbildes gedient hat; vielleicht ist sie nur ein Zapfenloch für eine vor ihr stehende Figur.

§ 518. 70046. Naos mit kleinem Innenraum aus Nubien.

(Nubischer?) Sandstein. Höhe 51 cm. Zeit: römisch. Wagerechter bzw. senkrechter Schnitt: Tafel 66 a bzw. b. Herkunft: 1911(?) von Al. Barsanti aus Philä oder Nubien in das Museum gebracht[a].

Arbeit: im Ganzen grob und unregelmäßig, doch mit einer gewissen Sorgfalt ausgeführt.

Erhaltung: Der ganze obere Teil des Naos fehlt, außerdem sind die Ecken beschädigt.

§ 519. Monolither Naos, dessen Rückseite unbearbeitet ist. An den übrigen Seiten läuft ein 8,5 cm hoher und um 1 cm vorspringender Sockel um, auf welchem ein zweiter von 2,6 cm Höhe sitzt. Der Oberbau hat glatte geböschte Außenwände, deren oberer Abschluß verloren ist. An der Vorderseite sitzt die Türöffnung (Höhe 16 cm, Breite unten 11,3 cm, oben 9,2 cm) mit einer vorspringenden Umrahmung. Auf dem Türsturz sitzt ein vorspringender Aufsatz mit Profil in griechisch-ägyptischem Stil. Die Verzierung ist nur angedeutet; die Bossen scheinen für Eierstab und Zahnschnitt, darüber den Schlangenfries bestimmt zu sein[b].

§ 520. 70047. Naos mit Tür ohne Sturz aus Memphis.

Kalkstein. Höhe 28,5 cm. Griechische Zeit. Herkunft: »Magasin Mitrahinet«. Ansicht: Tafel 46 b. Senkrechter Schnitt: Tafel 59 d.

Arbeit: Die Architektur ist schlicht, aber wegen des durchbrochenen Türsturzes ungewöhnlich; die Einzelheiten sind grob ausgeführt, die Flächen nur unsorgfältig behauen.

Erhaltung: vollständig bis auf den vorderen linken Teil des Bodens.

Bibliographie: Journal d'entrée 33286.

§ 521. Monolither Naos, an welchem nur die den Oberbau überragende Fassade skulpiert ist; die übrigen Außenseiten glatt. Die Fassade zeigt einen niedrigen Sockel, der schwach vorspringt; darauf der Oberbau mit der bis zur Oberkante durchgehenden Türöffnung. Die Tür hat zwei Pfosten, an denen je ein Rundstab aufsteigt; auf seinem wagerechten Teil sitzt die Hohlkehle und der Fries der Schlangen in Vorderansicht mit Sonne, die sich beide nicht in der Laibung fortsetzen. Trotzdem ist die Anlage der Tür die in durchbrochenen Fassaden übliche (bei Kiosken, nach vorn offenen Hypostylen usw.). Der Innenraum, dessen Wände nur grob behauen sind, ist rot ausgemalt; ebenso die Laibungen des Türsturzes und die hinter ihnen sichtbare Rückwand.

a Ich habe darüber leider keine genaueren Angaben erhalten können.

b Vgl. den Türsturz aus der Bergkapelle von Taifa: Roeder, Debod bis Bab Kalabsche (Kairo 1911) § 514 mit Tafel 91 b.

§ 522. 70048. Naos mit Türumrahmung.

Weißer, ziemlich harter Kalkstein. Höhe 18 cm. Griechische Zeit. Herkunft: unbekannt. Senkrechter Schnitt: Tafel 61 a. Schematische Ansicht der Fassade: Tafel 61 b.

Arbeit: sorgfältig und sauber; Stil sehr schlicht.

Erhaltung: Von der Rückwand des Innenraumes ist ein Loch nach außen durchgeschlagen.

§ 523. Monolither Naos mit geglätteten schmucklosen Außenwänden. Die Fassade, welche das Dach überragt, zeigt einen Sockel (Höhe 3 cm), der schwach vorspringt. In dem Oberbau sitzt die Öffnung (Höhe 10,3 cm, Breite 6,5 cm) zu dem Innenraum, die umrahmt ist durch einen Rundstab (unterer Ansatz, 1,5 cm hoch, mit quadratischem Querschnitt) und aufgesetzte Hohlkehle. Der Innenraum, 13 cm tief, hat geglättete Wände; er hat keine Tür gehabt.

§ 524. 70049. Kleiner Naos mit Hohlkehle und Schlangenfries aus Memphis.

Kalkstein. Griechisch-römische Zeit. Höhe 13,5 cm. Herkunft: Mit Rahîne. Senkrechter Schnitt: Tafel 56 c.

Arbeit: Grobe Ausführung in schlechtem Stil; Details fast unkenntlich.

Erhaltung: vollständig bis auf abgesprungene kleine Stücke.

Bibliographie: Journal d'entrée 42924.

§ 525. Monolither Naos, an dem die Vorderseite mit einer Türumrahmung geschmückt ist; die übrigen Außenseiten sind glatt und waren wohl rot bemalt. Die Vorderseite zeigt auf einem niedrigen Sockel die Türpfosten. Der schmale wagerechte Streifen über ihm kann als Rundstab gedeutet werden, auf welchem die unsorgfältig ausgearbeitete Hohlkehle (rot) aufsitzt. Oberhalb dieser ein breites glattes Band (rot), oben der Fries der Schlangen in Vorderansicht.

§ 526. Der Innenraum wurde verschlossen durch einen Flügel, für den unten und oben ein Anschlag stehen gelassen ist; die Zapfen saßen rechts. Die Grundfläche des Innenraumes, dessen Wände nicht geglättet sind, ist 4 cm breit und 5,5 cm tief; in der linken Hälfte ist der Raum durch ein roh in die Decke gemeißeltes Loch um 2 cm erhöht, offenbar zur Unterbringung einer hohen Figur.

§ 527. 70050. Zwei Bruchstücke eines Naos.

Blaugrüne Fayence. Höhe war etwa 25 cm. Zeit: römisch. Ansicht: Tafel 45 b.

Arbeit: In einer Form gepreßt, außen glasiert. Darstellungen in Hochrelief mit vertiefter Innenzeichnung. Der Stil ist spätägyptisch und entartet, die Zeichnung ist ungeschickt und ohne sorgfältige Angabe von Details.

Herkunft: Gekauft im Mai 1887 in Kairo (Farragh).

Erhaltung: Zwei Bruchstücke sind vorhanden, von denen das kleinere (Höhe 23,5 cm; aus zwei Stücken zusammengesetzt) den linken Türpfosten der Vorderseite und den anstoßenden Teil der linken Seitenwand enthält; das größere (Höhe 24,5 cm) zeigt fast die ganze Rückwand und den Ansatz der rechten Seitenwand.

Bibliographie: Journal d'entrée 27804.

§ 528. Der Naos hatte keinen Boden; er bestand aus drei geschlossenen Seitenwänden und einer Vorderseite mit Türöffnung. An den vier Ecken steigen Rundstäbe (schwarze Querstriche im Abstand von 2 cm aufgemalt) auf; diese verliefen vermutlich oben wagerecht und trugen eine Hohlkehle, auf welcher das Dach ruhte. Der Grundriß des Naos war vielleicht etwa quadratisch: die Breite ist vollständig erhalten nur an der Rückwand: unten fast 17 cm, verjüngt sich nach oben. Die Dicke der Wände ist unten 15—20 mm, oben 5—10 mm.

Vorderseite.

§ 529. Erhalten der untere Teil des linken Türpfostens (Breite 2 cm, Höhe 23 cm). Auf ihm eine Schlange, die sich um einen Pflanzenstengel ringelt. Unten kein Erdhügel, oben weggebrochen. Man hat sich die Vorderseite zu ergänzen als Tür (Breite 11 cm, Höhe über 22,5 cm) mit zwei Pfosten (Breite je 2 cm) und Sturz; oberhalb des letzteren vermutlich wagerechter Rundstab mit Hohlkehle.

Linke Außenwand.

§ 530. Die Wand ist gegliedert in ein Mittelfeld und zwei senkrechte Streifen an den Seiten, von denen nur der rechte (Breite 3,5 cm) erhalten ist. Im Mittelfeld scheint unten ein Band mit Lotosornament zu laufen; rechts ist eine Knospe und die Ecke einer Blüte erhalten. Darüber steht ←𓀀 ein Gott mit langem Haar und Sonne auf dem Kopf. — Der senkrechte Streifen hat unten einen Sockel mit dem von dem königlichen Horusnamen genommenen Ornament (Höhe 3,5 cm). Darüber drei übereinander stehende ←𓀀 Gottheiten, welche betend die Hände (Innenflächen nach vorn) erheben, jede auf Standlinie; von unten nach oben: 1. Göttin mit Frauenkleid (nicht angegeben), schwarzes Frauenhaar. 2. Göttin mit Frauenkleid und schwarzem Frauenhaar; von ihren Händen bis zu den Füßen ein breiter Streifen mit schrägen Querlinien (Andeutung eines Schleiers? wohl nicht Wasser). 3. Mann mit engem Knieschurz; darauf schräge Linie zur Andeutung des von vorn nach hinten herüber reichenden Überschlags. Kurzes anliegendes schwarzes Haar. Darüber Platz für einen Kopfschmuck, jedoch keine Spur vorhanden. Über ihm wohl Himmel.

Hintere Außenwand.

§ 531. Unten Sockel (Höhe 5 cm) mit dem von dem Hornsnamen des Königs genommenen Ornament . Darüber stehende »→ Göttin, die in jeder Hand eine nach innen gewendete Straußenfeder (schräg quergestreift, Spule abgesetzt) hält. An jedem Arm sitzt ein Flügel, der im Knick nach abwärts umbiegt. Jeder Flügel hat drei Teile, die durch Querstreifen voneinander getrennt sind: der innerste hat kurze schuppenartige U-Federn; der mittlere längere schmale Federn, die in der Richtung des Flügels laufen; der äußerste lange Schwungfedern. Die Göttin trägt Frauenhaar (an der Stirn ein abgesetzter schmaler Streifen), darauf Sonne ohne Uräus. Halskragen in zwei Reihen von viereckigen Gliedern, zwischen denen ein schmaler glatter Streifen läuft. In der Ecke oben rechts ein ←𓀀 Uzatauge ; Pendant weggebrochen. Oberhalb des Auges ein wagerechtes Band, wohl Himmel (24,2 cm über Unterkante).

Rechte Außenwand.

§ 532. Einteilung wie links. Vom Mittelfeld unten erhalten eine Knospe und das Ende einer Blüte. Darüber die Beine einer ←𓀀 stehenden Göttin. Der Streifen an der rechten Seite (Breite 3,2 cm) ist glatt.

INDIZES.

VERZEICHNIS DER NAOS NACH DER NUMMER.

I. Naos für Götterbilder.

A. Von Königen geweiht.

		§	Seite
70001	von Hatschepsut für Amon aus Der el-Bahri.		
	a. Linke Seitenwand des Naos	1	1
	b. Linker Türflügel	43	9
70002	von Thutmosis IV. für Ptah(?)	57	11
70003	» Ramses II. für den Sonnengott aus Tanis	62	11
70004	» » » » » » »	112	19
70005	» » » » den Sonnen- und Mondgott aus Abu-Simbel	129	22
70006	» Osorkon II. für Bastet aus Bubastis	139A	24
70007	» Schabaka für Osiris aus Esne	140	25
70008	» Apries für Thot aus Baklije	155	29
70009	» »	175	36
70010	» Amasis für Neit aus Memphis	178	37
70011	» » » Kemwer aus Athribis (Benha)	185	38
70012	» Nechtharheb für Onuris aus [Sebenuytos?]	199	42
70013	» » » Harsaphis und Bastet aus [Bubastis?]	207	44
70014	» » » Thot aus Tuna	216	45
70015	» » » Onuris-Schow(?) aus Samauud	224	47
70016	» » » [Bastet?] aus Bubastis	243	49
70017	» » » [Osiris?] aus Abydos	249	50
70018	» » und Nektanebos für [Osiris?] aus Abydos	264	53
70019	» Nektanebos für Min aus Koptos	273	55
70020	» » » Neit	281	57
70021	» » » Sopd aus Saft el-Henne	286	58
70022	» » » den Bock aus Mendes	358	99
70023	Einsatzplatte eines Ptolemäers aus dem Fajjum	363	100
70024	Tür eines Ptolemäers aus dem Fajjum	372	102

B. Von Privatleuten geweiht.

70025	von Bekenchons für Amon aus Karnak	378	104
70026	» Amenopet für Ptah aus Karnak	387	105
70027	» Pebasa für Toëris aus Karnak	392	107
70028	» Arturu für Osiris aus Abydos	403	110
70031	Platte des Senu-ser-sepses aus Koptos	414	112
9287	von Stotuëtis für die Dioskuren aus Dimê	411	112

C. Von unbekannten Stiftern.

70029	mit vier Pyramiden auf dem Dach	408	111
70030	für Osiris aus Koptos	410	111
70032	mit Schlange in der Tür und Dachbekrönung	419	118
70033	Wand mit Standarten-tragenden Priestern	422	118
70034	Türflügel, innen mit betender Frau	430	120

II. Naos für Statuen von Menschen.

A. Für Könige.

		§	Seite
70035	für Horus aus Dahschur	435	121

B. Für Privatleute.

70036	für Inf aus Abydos	438	122
70037	» Nacht aus Abydos	447	125
70038	» Ptahmôse aus Abydos	451	126
70039	» Hekanofer aus Abydos	457	129
70040	» Mazu aus Karnak	475	133
70042	von Roi	489	137

III. Naos von zweifelhafter Bestimmung.

70041	von Goldschmieden aus Abydos	483	135
29752	Holznaos (Affensarg) aus Sakkara	492	138
70043	des Herka aus Holz	500	140
70044	mit umlaufender Hohlkehle	513	143
70045	» abgetrepptem Innenraum aus Sais	515	143
70046	» kleinem Innenraum aus Nubien	518	144
70047	» Tür ohne Sturz aus Mit Rahîne	520	144
70048	» Türumrahmung	522	145
70049	» Hohlkehle und Schlangenfries aus Mit Rahîne	524	145
70050	aus Fayence	527	145

VERZEICHNIS DER ABBILDUNGEN.

Ansichten und Darstellungen in Photographie.

Tafel	Naos		§
1	70001 a	linke Seitenwand innen	23
2	» »	» » außen	14
3 a	70001 b	Türflügel Außenseite	44
3 b	» »	» Innenseite	47
4	70003	Ansicht von hinten rechts	62
5	70004	» » vorn	112
6	70005	» » links	129
7	70007	» » rechts	140
8 a	70010	» » links	178
b	70002	» » links	57
9	70008	rechte Außenwand	169
10	»	linke Außenwand	159
11 a	»	Rückwand	164
b	70014	Ansicht von vorn	216
12 a	70011	»	185
b	70016	»	243
13	70013	von vorn links	207
14	70015	» »	224

Tafel	Naos		§
15	70019	Ansicht von vorn rechts	273
16 a	70020	» » » links	281
b	70022	» » »	358
17	70021	» » »	289
18		linke Außenwand und	295
		rechte Innenwand	342
19	»	linke Außenwand, Reihe 2—3	298
20		äußere Rückwand, Gesamtansicht	303
21	»	» » , rechte Hälfte	303
22		» » , linke Hälfte	303
23		» » , Reihe 3 und 4	311 und 315
24	»	rechte Außenwand, Gesamtansicht	321
25		» » , unten, links	321
26	»	» » , unten, Mitte	321
27		» » , unten, rechts	321
28	»	» , oben, links	321
29	»	» » , oben, Mitte	321
30		» , oben, rechts	321
31	»	» » , Reihe 3—4	332, 13—22. 334, 15—24
32	»	» Innenwand	342
33 b		linke Außenwand: Nektanebos als Sphinx	299, 13
33 a	70031	Ansicht	414
34	70024	»	372
35 a	70025	» von vorn	378
b	9287	» » vorn	411
36 a	70026	Seitenansicht	390
b	»	Ansicht von vorn	387
37	70027	linke Außenwand	402
38 a	70028	Ansicht	403
b	70029	»	408
39 a	70033	»	422
b	70034	»	430
40 a	70035	»	435
b	70038	»	451
41 a	70036	» von vorn links	438
b	70037	» » »	447
42 a	70040	linke Außenwand	475
b	70039	Ansicht von vorn	457
43 a	»	rechte Außenwand	460
b	»	linke »	466
44 a	29752	Ansicht von vorn rechts	492
b	70043	» » » »	500
45 a	70041	» » rechts vorn	483
b	70050	»	527
46 a	70045	» von vorn rechts	515
b	70047	» » » »	520
c	70032	»	419

Grundrisse und Schnitte in Zeichnung.

47 a	70045	senkrechter Schnitt	515
b	70012	» »	199
c	»	schematische Ansicht des Daches	199
d		wagerechter Schnitt	199
e		Aufsicht der Türschwelle	199
48 a c	70013	wagerechter bezw. senkrechter Schnitt	207
b	»	schematische Ansicht der linken Außenwand	207
d	70037	senkrechter Schnitt	447
49 a b	70019	» bezw. wagerechter Schnitt	273
c	»	Dach in Aufsicht	273

Tafel	Naos		§
d e	70014	wagerechter bezw. senkrechter Schnitt	216
50 a b	70008	senkrechter bezw. wagerechter Schnitt	155
c	70028	wagerechter Schnitt	403
51 a b	70007	» bezw. senkrechter Schnitt	140
c d	70010	senkrechter bezw. wagerechter Schnitt	178
e f	70020	wagerechter bezw. senkrechter Schnitt	281
52 a	70017	» Schnitt	249
b	»	schematische Vorderansicht	249
c d	70036	senkrechter bezw. wagerechter Schnitt	438
e f	70021	wagerechter bezw. senkrechter Schnitt	286
53 a b	70040	» » » »	475
c d	70025	senkrechter bezw. wagerechter Schnitt	378
54 a b	70003	wagerechter bezw. senkrechter Schnitt	62
c	70042	senkrechter Schnitt	185
55 a b	70038	wagerechter bezw. senkrechter Schnitt	451
c d	70016	senkrechter bezw. wagerechter Schnitt	243
e f	70042	» » » »	489
56 a	70027	wagerechter Schnitt	392
b	70039	senkrechter Schnitt	457
c	70049	» »	524
d	70029	» »	408
57 a b	29752	wagerechter bezw. senkrechter Schnitt	492
c	70033	senkrechter Schnitt	422
58 a	29752	Türflügel	492
b	»	Schieber am Seitenrand der Einsatzplatte	496
c	»	» » oberen Rand der Einsatzplatte	498
d	70026	senkrechter Schnitt	387
59 a	70001 a	wagerechter Schnitt	1
b c	70001 b	senkrechter bezw. wagerechter Schnitt	43
d	70047	» Schnitt	520
e	70032	» »	419
60 a	70023	schematische Ansicht der Außenseite	363
b	»	senkrechter Schnitt durch die Laufbahn eines der senkrechten Schieber	362
c	»	wagerechter Schnitt in der Länge der Hohlkehlenleiste	363
d	»	» » durch die Laufbahn des rechten wagerechten Schiebers	363
e	70041	senkrechter Schnitt	483
61 a	70048	» »	522
b	»	schematische Ansicht der Fassade	522
c d	70043	senkrechter bezw. wagerechter Schnitt	500
62 a b	70044	wagerechter bezw. senkrechter Schnitt	513
c	»	senkrechter Schnitt durch das Dach	513
63 a	70030	» »	410
b	»	Vorderansicht	410
c	70015	senkrechter Schnitt	224
d	»	schematische Rekonstruktion der Vorderseite	224
64 a	70009	senkrechter Schnitt	175
b c	70005	wagerechter bezw. senkrechter Schnitt	129
d	9287	senkrechter Schnitt	411
65 a	70006	» »	139
b c	70022	senkrechter bezw. wagerechter Schnitt	358
d	70031	Rückwand	414
66 a b	70046	wagerechter bezw. senkrechter Schnitt	518

Details aus den Darstellungen in Zeichnung.

67	70001 a	Amon-Re	32
68	» »	»	28
69	»	»	40

Tafel	Naos		§
70	70001 a	Amon-Re	37
71 a	» »	König	36
b	» »	»	39
c	»	je zwei Symbole und	14
72	» b	Amon-Re	53
73	» »	Amon	50
74 a	70003	Fliegender Geier	98
b	70023	Darstellung	367
75 a	70011	Geflügelte Sonne	187
b	»	Schlange in Vorderansicht	192
c	70036	Rundstab	440
d	70026	Schlange in Vorderansicht	389
e	70043	Hohlkehle	509
76 a	70011	Ruhebett mit Göttern	193
b	»	Osiris, im Pavillon knieend	197
77 a	70016	Der Ka des Königs	246
b	70021	GÖTTER: Amon, von einer Göttin geschützt	355, 16. 17
78 a	»	Hand des Sopd mit Stock	299, 10
b	»	Krone des Nefertem	297, 17
c	»	» » Falken auf dem Löwenkopf	315, 20
d	»	Oberteil des Sopd	299, 10
78 e	»	Oberteil des Sopd	332, 5
f	»	» » Amon(?)	316, 2
g	»	stehender geflügelter Sopd	313, 7
h	»	Kopf des Sopd	297, 5
i	»	Zweig in der Hand eines Gottes	332, 10
79 a	»	hockende Bastet	301, 5
b	»	hockender Osiris	306, 17
c	»	Gott mit Falkenkopf und Frauenhaar	297, 2
d	»	desgl.	332, 22
e	»	Gott mit halblangem Haar	332, 10
f	»	» » vorgestreckten Händen	317, 11
g	»	Mumienkörper mit vorgestreckten Händen	301, 11
h	»	glatter Knieschurz	315, 18
i	»	Mumienleib mit gelösten Armen	299, 15
k	»	» ohne Arme	332, 11
80 a	»	GÖTTINNEN: Isiskrone: Rinderhörner mit Sonne	317, 14
b	»	Krone: Sonne mit Uräus	317, 3
c	»	oberägyptische Krone mit Straußenfedern	329, 7
d	»	Göttin mit Löwinnenkopf und Frauenhaar	317, 3
e	»	desgl.	315, 8
f	»	Göttin als Frau mit Frauenhaar	311, 12
g	»	» mit Löwinnenkopf und Rückenpfeiler	309, 5
h	»	stehende Frau mit Rückenpfeiler	317, 78
i	»	Frau mit vorgestreckten Händen	317, 10
k	»	knieende Frau	348, 5
81 a	»	KÖNIGE: Königskopf mit Perücke	348, 1
b	»	Kopf des Sphinx Tafel 33 b	299, 13
c	»	Königskopf mit Bündelkrone usw.	329, 1
d	»	» » Kriegshelm	346, 1
e	»	knieender König mit Opfergaben	331, 2
f	»	Schurz des Königs	346, 1
82 a	»	MÖBEL USW.: glatter Götterthron	317, 1
b	»	Götterthron mit Eckleiste	326, 8
c	»	» » Ecklinie	334, 5
d	»	Untersatz eines Schreines	350, 6
e	»	Gestell für einen Naos	297, 8
f	»	Oberteil eines Schreines	297, 8
g	»	Sockel mit Füßen	327, 27

Tafel	Naos		§
82 h	70021	MÖBEL USW.: Ruhebett	297, 7
i	»	»	315, 15
83 a	70006	Oberkörper des Onuris	230
b	»	schwebender Geier	227
c	70004	Oberkörper des Geb	119 C
d	»	Oberteil des Chepra	118
e	»	» » Schow	119 B
84 a	70040	Gemüse(?) in einem Korb	479, 5
b	70008	» in der Hand eines Gottes	172 b
c	»	König	170 a
d	70004	Hände des Königs mit einer Platte	119 C
e	70016	König mit Kriegshelm	245
f	70003	» Kopftuch	102
g	70007	» » nubischem Diadem	147
85 a	70003	Schurz der Statue des Atum	109
b	»	» des Königs	102
c	»	» » »	67
86 a	70026	opfernder Mann	390
b	»	opfernde Frau	391
c	70040	Mann mit unten abgerundetem Haar	478
d	70038	Mann mit Pantherfell	456
e	»	» »	455
87 a	70007	unterer Abschluß der Darstellung	146
b	70003	Armband am Handgelenk des Königs	70
c	»	» » Oberarm des Königs	70
d	70041	Hieroglyphen	486 a
e	70008	Untersatz einer Halle	163 h
f	70007	Armband am Handgelenk des Königs	147
g	70004	» » » »	119 F
h	70016	Podium auf dem der König kniet	245
i	70040	Eßwaren auf einer Platte	479, 1
k	»	Wedel in der Hand der Frau	481

Hieroglyphen aus den mit Typen gedruckten Inschriften.

Tafel	Naos	§	Tafel	Naos	§	Tafel	Naos	§
88, 1	70001 a	27	88, 26	70021	289	89, 51	70021	321 g
2	»	20	27	»	291	52	»	321 i
3	»	13	28	»	292 c	53	»	321 l
4	70003	74	29	»	292 d	54	»	321 m
5	»	96	30	»	292 e	55	»	321 f
6	»	97	31	»	292, 4	56	»	327, 18
7	70004	117	32	»	292, 4	57	»	331 A a
8	»	118	33	»	294, 2	58	»	331 A b
9	70005	119	34	»	294, 3	59	»	331 b
10	70007	143	35	»	295, 1	60	»	320
11	»	143	36	»	295, 2	61	»	332, 15
12	»	145	37	»	295, 3	62	»	333 a
13	»	147	38	»	296	63	»	332, 15
14	70008	157	89, 39	»	297, 22	64	»	334, 5
15	»	157	40	»	301, 2	65	»	334, 19
16	»	162 d	41	»	301, 2	66	»	337 c
17	»	162 f	42	»	303, 1	67	»	345, 4
18	70011	188	43	»	308 e	68	»	348, 16
19	»	193, 10—11	44	»	310 c	69	»	352, 1
20	»	196, 5	45	»	310 b, 4	70	»	355, 17
21	70012	202	46	»	316	71	70025	381
22	»	202	47	»	317, 15	72	70031	416, 1 b
23	»	275 c	48	»	314	73	»	416, 1 d
24	70019	275	49	»	319, 15	74	»	416, 1 a
25	»	275	50	»	321 h	75	»	416, 2 c

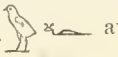
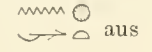
Tafel	Naos	§
89, 76	70031	416, 3 d
77	»	418 d
78	»	418, 5 e
90, 79	»	418, 7
80	»	418, 8
81		418, 9 e
82	»	418, 7 d
83	»	418, 9 h
84	»	418, 9 i
85		418, 9 a
86		418, 10 e
87		418, 11 c
88		418, 11 d
89	»	418, 12 a
90	»	418, 12 b
91	»	418, 12 c
92 a	»	418, 6 u
b	»	418, 7 r
93	»	418, 12 e
94		418, 12 f
95	»	418, 12 h
96	»	418, 12 i
97	»	418, 12 k
98		418, 12 m
99		418, 12 l
100	»	418, 13 n
101	»	418, 13 p
102	»	418, 14 r
90, 103	70031	418, 14 s
104	»	418, 18 a
105	»	418, 19 c
106	»	418, 19 b
107	»	418, 19 e
108	»	418, 20 g
109		418, 20 h
110		418, 20
111		418, 19
112		418, 22
113		418, 20 o
114	70038	453
115		456, 2 e
116	»	456, 5 f
117	»	456, 6
91, 118	»	456, 6 c
119	»	456, 12 d
120	»	456, 12 e
121	»	456, 13 b
122		456, 13 c
123	70039	463
124	»	467
125	70040	480 a
126	»	480 b
127	»	480 c
128	»	480 d
129	»	480 e
130	»	480 f
91, 131	70040	482 b
132	»	482 c
133	70043	506
134	»	510
135	»	510
136	»	511
137	70001 a	27
138	»	33
139	»	36
140	70005	133
141	70011	197, 10—18
142	70016	245 d
143	70017	254
144	70016	246
145	70018	268
146	70019	275
147	70021	290
148	»	295 k
149		303
150	»	310 c, 311
151	70021	312
152	»	323
153	»	323
154	»	329, 17
155		336, 4
156	»	361 d

NUMMERN DES JOURNAL D'ENTRÉE UND DES GENERAL-KATALOGS.

J. d'e.	G.-K.	J. d'e.	G.-K.	J. d'e.	G.-K.	J. d'e.	G.-K.	J. d'e.	G.-K.
3451.	70028.	27917.	70029.	31688.	70045.	35129.	70010.	40034.	70011.
20991.	70036.	28450.	70033.	32018.	70018.	35130.	70005.	42924.	70049.
2143.	70025.	28523.	70043.	32092.	70017.	36673.	70026.	42955.	70005.
22185.	70031.	28571.	70016.	33286.	70047.	37475.	70003.	12647.	70039.
25796.	70008.	30176.	70015.	34626.	70040.	37476.	70004.		
25030.	70037.	30739.	70001 a.	34665.	70024.	34673.	70020.		
27581.	70007.	30740.	» b.	34673.	70020.	35130.	70006.		
27804.	70050.	30949.	70035.	35128.	70012.	39508.	70014.		

ZEITLICHE FOLGE DER NAOS 70001—70050.

Mittleres Reich.

	Nummer	§
Dynastie 11: Naos des und des aus Karnak . .	70040	475
König Horus: Holznaos aus Dahschur	70035	435
» » Naos des  aus Abydos	70036	438
» » » »  aus Abydos	70037	447

Neues Reich.

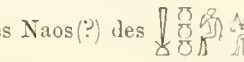
Hatschepsut: Ebenholznaos für Amon aus Der el-Bahri	70001 a	1
» Linker Türflügel des Naos 70001 a	70001 b	43
Thutmosis I. und II.: Nachträgliche Überarbeitungen an 70001 a und 70001 b.		
Thutmosis III.: Naos des Hohenpriesters von Memphis aus Abydos .	70038	451
Thutmosis IV.: Naos für Ptah (?)	70002	57
Amenophis III.: Naos des zweiten Propheten des Amon aus Karnak	70025	378
Dyn. 18 vor Amenophis IV.: Naos des Hohenpriesters des Osiris aus Abydos	70039	457
Amenophis IV.: Ausmeißelungen an Naos	70001 a	6
» » »	» b	43
Ramses II.: Naos für die Sonnengötter aus Tanis	70003	62
» » » » » » »	70004	112
» » » den Sonnengott aus Abu-Simbel	70005	129
Osorkon II.: Naos für Bastet aus Bubastis	70006	139 A
20. Dynastie: Ton-Naos von Goldschmieden aus Abydos	70041	483
Unbestimmt: Naos des	70042	489
Ende des neuen Reichs: Naos von mit Statue des Ptah und zwei Schlangen	70026	387

Spätzeit.

Schabaka: Naos für Osiris aus Esne	70007	140
Psammetich I.: Naos von für Toëris aus Karnak	70027	392
Apries: Naos für Thot aus Baklije	70008	155
» Mitte des Daches eines Naos	70009	175
Amasis: Naos für Neit aus Memphis	70010	178
» » » Kem-wer von Athribis	70011	185
Nechtharheb: Naos für Anhor von Sebennytos	70012	199
» » Bastet und Harsaphis von Bubastis	70013	207
» » » Thot aus Tuna	70014	216
» Oberteil eines Naos für Schow (?) aus Samanud	70015	224
» Naos für [Bastet] aus Bubastis	70016	243
» » aus Abydos	70017	249
Nektanebos und Nechtharheb: Naos aus Abydos	70018	264
Nektanebos: Naos für Min aus Koptos	70019	273
» » Neit	70020	281
» » Sopd aus Saft el-Henne	70021	286
» » den Widder von Mendes	70022	358

	Nummer	§
Saitische Zeit: Gewölbte Stele in Naosform des	70028	403
» Holznaos (Affensarg) aus Sakkara	29752	492
» » des	70043	500
Nicht vor dem neuen Reich, vielleicht griechische Zeit: Linker Türflügel eines Naos	70024	372

Ptolemäische Zeit.

Ptolemaios II. Philadelphos: Seitenwand eines Naos(?) des  aus Koptos	70031	414
Ptolemäisch(?): Einsatzplatte eines Naos	70023	363

Griechische Zeit.

Naos mit Statue sowie vier Pyramiden auf dem Dach und einer Stele an der Rückseite	70029	408
Kleiner Naos für Osiris	70030	410
Naos mit Schlange in der Tür und Dachbekrönung	70032	419
» » umlaufender Hohlkehle	70044	513
Kleiner Naos mit abgetrepptem Innenraum aus Sais	70045	515
Naos mit Tür ohne Sturz aus Memphis	70047	520
» » Türumrahmung	70048	522

Römische Zeit.

2. Dezember 50 n. C.: Stele in Naosform von Stotuëtis für die Dioskuren aus Dimê	9287	411
Unbestimmt: Hölzerne Wand mit Priestern, die Standarten tragen	70033	422
» Türflügel innen mit betender Frau	70034	430
» Naos mit kleinem Innenraum aus Nubien	70046	518
» Kleiner Naos mit Hohlkehle und Schlangenfries aus Memphis	70049	524
» Zwei Bruchstücke eines Naos	70050	527

HERKUNFT DER NAOS 70001—70050.

(Hieroglyphische Ortsnamen auf S. 161—167 und 187.)

	Nummer	§
Abu-Simbel	70005	129
Abydos	70017	249
»	70018	264
»	70028	403
»	70036	438
»	70037	447
»	70038	451
»	70039	457
»	70041	483
Aphrotitopolis vgl. Qousieh.		
Athribis	70011	185
Baklije (Baklieh)	70008	155
Batn Harit	70024	372
Bubastis	70006	139A
»	70013	207
Bubastis	70016	243
Dahschur	70035	435
Der el-Bahri	70001 a	1
» »	» b	43
Dimê	9287	411
Esne	70007	140
Fajjum(?)	70023	363
Fajjum vgl. Batn Harît.		
Dimê.		
Hawara.		
Hawara(?)	70034	430
Kairo, verbaut	70012	199
» »	70013	207
»	70020	281
Karnak	70025	378

	Nummer	§
Karnak	70026	387
»	70027	387
»	70040	475
Koptos	70019	273
»	70030	410
Mendes	70022	358
Mit Rahîne	70047	520
»	70049	524
Philä (?)	70046	518
Nubien (?)	»	»
Qousieh (??)	70031	414
Sais	70045	515
Saft el-Henne	70021	286
Samanoud	70015	224
Sakkara	29752	492
»	70029	408
Sebennytos	70012	199

	Nummer	§
Tanis	70003	62
»	70004	112
Tell Atrib	70011	185
Tell Basta vgl. Bubastis.		
Tuna	70014	216
Zagazig vgl. Bubastis.		
Unbekannt	70002	57
»	70009	175
	70010	178
»	70032	419
»	70033	422
»	70042	489
»	70043	500
»	70044	513
	70048	522
	70050	527

MATERIAL DER NAOS 70001—70050.

Kalkstein.

Nummer	§
9287	411
70005	129
70008	155
70027	392
70028	403
70029	408
70030	410
70032	419
70036	438
70037	447
70039	457
70040	475
70042	489
70044	513
70045	515
70047	520
70048	522
70049	524

Grauer gesprenkelter Granit.

70007	140
70010	178
70011	185
70013	207
70021	286
70022	358
70020	281
70038	451

Rötlich. gesprenkelter Granit.

70006	139 A
70014	216
70016	243
70017	249
70018	264

Sandstein.

70002	57
70003	62
70004	112
70009	175
70025	378
70026	387
70046	518

Schiefer o. ä.

70012	199
70015	224
70019	273
70031	414

Gebrannter Ton.

70041	483

Fayence.

70050	527

Holz.

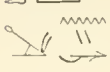
29752	493
70023	363
70024	372
70033	422
70034	430
70035	435
70043	501

Ebenholz.

Naos	70001 a	§ 3
»	» b	43
Riegel	29752	493

Hieroglyphische Materialangaben.

. . . . . 70011 § 190

 . . . . . 70001 a § 13. 15. 16

DIE BILDER AUF NAOS 70001—70050.

Inhalt der Bilder.

Beten.

Der König vor einem Gott § 48. 165.
» » » einer Göttin § 166.
» » » mehreren Gottheiten 70008 (§ 173). 70011 (§ 193. 197). 70021 (§ 343. 348. 350).
Mann vor Gottheiten 70027 (§ 397. 402).
Familie vor Osiris 70041 (487. 488).
Frau allein § 434.
Paviane vor der Sonne § 405.

Den Boden abfegen(?).

König vor Amon-Re § 38.

Brote darbringen.

König vor Göttern § 331, 2.

Erdküssen.

König vor Göttern § 331, 1.

Glück und Leben geben.

Götter dem König § 82. 119 D.

Kleid darbringen.

König vor Göttern § 161. 299.

Königliche Opfergabe darbringen.

Der König vor fünf Gottheiten § 163.

Krugständer weihen.

König vor Amon-Re § 30.

Maᶜat darbringen.

Der König vor Thot § 268.
» » » Amon-Re § 383.
» » » einer nicht dargestellten Göttin § 245 und 247.
» » » Amon, Mut, Chons § 261.
» » » Osiris, Gottheit, Hathor § 271.
» » » vier Göttern § 253.
» » » einer Reihe von Gottheiten § 309. 329. 345.
Onuris-Schow vor Osiris § 269.

Myrrhen darbringen.

König vor Göttern § 393.

Der Name des Königs

in Verbindung mit der geflügelten Sonnenscheibe § 54.

Öffnen des Schreines

durch den König § 139.

Opfern.

König mit ▽ Schale vor Chepra § 72. 91. 118.
» » ♁ Topf vor Schow § 76. 119 B.
Unbestimmt: König vor Sobk(?) § 375.
» » Göttern § 196. 317. 319.
Privatmann vor Toëris § 396.

Räuchern.

König vor Amon-Re § 384.
» und Königin vor einem Gott und einer Göttin § 367.
Der König vor Gottheiten § 162. 172.

Räuchern und Wasser sprengen.

König vor Amon-Re § 26.
» » Atum § 119 G.
(Privatmann) § 390.

Rufen zur Nahrung.

König vor Amon-Re § 35.

Salben.

König vor Göttern § 170. 346.
» mit Salbgefäß vor Geb § 79. 119 C.
» » » Chepra § 119 K.

Schminke darbringen.

König vor Göttern § 324.

Sistrum spielen.

Königin § 400. 401.

Sprechen.

König vor Göttern § 306.

Speise.

König ruft Amon-Re zu seiner Speise § 35.
Mann vor Speisen sitzend § 478.

Uzatauge darbringen.

König vor Göttern § 297. 310 b.

Wasser sprengen.

König vor Osiris § 416.
Vgl. Räuchern.

Wein darbringen.

König vor Re-Harachte § 66. 87. 119 F. 133.
» » Atum § 101. 123.
» » Chepra § 124.

König vor Thot § 135.
» » Schow, Bastet, Onuris § 226 rechts.
» » mehreren Gottheiten § 195.

Weißbrot darbringen.

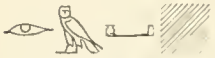
König vor Amon-Re § 51.
» » Atum § 69.

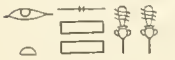
Unbestimmte Zeremonie.

König mit vorgestreckten Händen vor vier Göttern § 160.

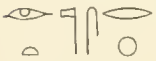
Hieroglyphische Beischriften zu den Bildern.

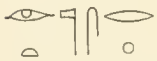
§ 39.

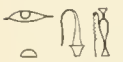
 § 160 a.

 § 400.

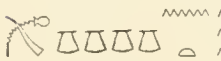
.... § 105.

 § 162 a.

 § 172.

 § 26.

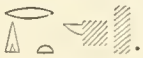
§ 163 a.

 § 151.

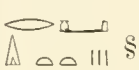
§ 147.

§ 119 C.

§ 67. 88. 123. 126. 227.

 .... § 119 B.

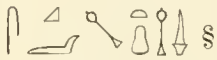
§ 269.

 § 73. 92. 118.

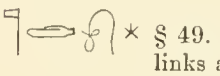
§ 324.

§ 245. 247. 254. 261. 268. 270, 2. 271.

§ 31.

 § 52. 70.

§ 161 a. 171 a.

 § 49. 165 links a, rechts a. 166 links a, rechts a. 193, 1. 197, 1. 291. 293.

§ 36.

Haltung des Königs in den Bildern.

König sitzend.
Statue § 108. 127.

König stehend
mit nach vorn herabhängenden Händen,
⟶ § 49. 165. 166. 167. 168. 193.
⟵ § 165 rechts a. 166 rechts a. 167 rechts a. 168 rechts a. 197, 1;
faßt mit beiden Händen an einen Schrein § 139 c d;
mit erhobenen Händen,
hält vier Wasserkrüge § 147. 151.
Arme frei ausgestreckt 160 a. 170.

trägt § 161. 171. 299.
trägt eine Platte § 119 C.
trägt auf jeder Hand ein Salbengefäß § 80. 119 K.
auf jeder Hand ein ℧ Krug.
⟶ § 88. 119. 136. 195, 1.
⟵ § 67. 77. 133.
auf jeder Hand eine Vase § 119 B. 227.
auf jeder Hand ein ▽ Topf § 73. 92. 118.
in jeder Hand ein Beutel Schminke § 324, 1.
erhebt auf der linken Hand , auf der rechten § 117. 119 H.

auf der linken Hand und gießt Wasser mit Krug § 27;
das Gesicht rückwärts wendend § 39;
zerstört § 116. 313, 1.

König ⟵ stehend,
erhebt die rechte Hand
mit § 254. 271. 309, 1. 375. 383.
mit § 297. 310 b, 1.
mit § 70.
mit § 162 a.
frei § 163 a. 306. 343, 1;
erhebt die linke Hand
mit § 345, 1. 350, 8.
mit (?) § 368.

König ⟶ stehend,
erhebt die linke Hand,
mit § 261. 286. 329, 1.
mit Räucherinstrument § 384.
mit § 52.
frei, Daumen nach oben § 36;
erhebt die rechte Hand,
mit § 172.
frei § 31. 173.

König knieend,
beide Hände erhebend,
mit Platte § 331, 2.
mit zwei § 102. 125.
mit und § 105.
an eine Säule § 174, 1;
die rechte Hand erhebend,
mit § 245 ⟶.
zerstört § 123.

König liegend,
auf dem Banche § 331, 1.

Ka des Königs,
stehend § 246.

Königin stehend,
die Hände frei erhebend § 369.
mit zwei Sistren § 400. 401.

Die Königsnamen.

Amasis II.

§ 180.

bezw. § 191.

§ 188. 190. 193, 1. 195, 1. 197, 1.

Amenophis III.

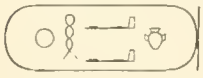
§ 381.

§ 384.

§ 384.

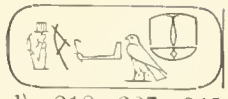
Apries.

§ 157. 160 a. 162 a. 171, 1. 173 a.

 § 161 a. 163 a. 170 a. 172.

§ 175.

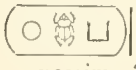
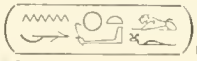
Nechtharheb.


§ 202. 210 (zweimal). 218. 227. 245. 247. 271.

§ 254. 261. 272.

§ 252.

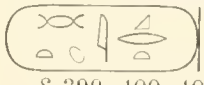
Nektanebos.

  § 268. 282. 289—350 passim. 360.

§ 275. 306. 320. 324. 345. 348.

§ 275.

Nitokris (vgl. Schepenupet).


§ 399. 400. 401.

Osorkon II.

§ 139 E (zweimal).

§ 139 C. D.

Psammetich I.

§ 399.

Ptolemaios II. Philadelphos.

§ 416 (zweimal). 418, 3. 418, 11.

Ramses II.

§ 64—105 und 115—119 L passim.

§ 132. 133. 136.

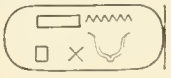
§ 126.

Schabaka.

§ 142. 145

(zweimal). 147. 149 (zweimal). 151.

Schepenupet (vgl. Nitokris).

 § 400.

Thutmosis I.

§ 15.

Thutmosis II.

§ 13. 16. 22.

§ 26. 36. 39. 52.

§ 55.

§ 17. 19. 20.

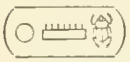
§ 31. 49.

§ 18.

§ 21.

Thutmosis III.

§ 455.

 § 454. 456.

§ 454.

Thutmosis IV.

§ 61.

(Tiberius) Claudius.

ΤΙΒΕΡΙΟΥ ΚΛΑΥΔΙΟΥ usw. § 413.

DIE BILDER DES NAOS 70021

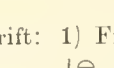
(NAOS DES SOPD VON NEKTANEBOS AUS SAFT EL-HENNE).

Namen der Gottheiten und Orte.

Die Angaben »links, hinten, rechts« verweisen auf die Außenwände des Naos; die ersten Zahlen verweisen auf die Reihe an der Wand, die zweiten auf die Nummer der Gottheit innerhalb der Reihe. Also soll »hinten 1, 8« bedeuten: »hintere Außenwand, Reihe 1, Nummer 8«, d. h. die Ahet in § 306, 8.

Hieroglyphische Namen stehen auf dem Naos; [Namen in Umschreibung] sind nach ähnlichen Bildern ergänzt.

hinten 1, 8.

mit Beischrift: 1) Frau mit Krone, säugend: hinten 1, 6  ; rechts 2, 6 ; rechts 5, 8 : innen rechts 4, 15 . 2) Frau mit Kopfschmuck, an der Osirisbahre knieend: innen rechts 4, 6. 3) Frau mit Skorpion auf dem Kopf: hinten 1, 7 . 4) Frau ohne Abzeichen: rechts 4, 13 .

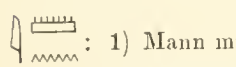
[Isis] ohne Beischrift: 5) Wie 1: hinten 2, 10. 6) Frau ohne Krone, säugend: hinten 2, 11. 7) Frau einen Falken säugend: rechts 3, 19. 8) Frau mit Krone, stehend: hinten 3, 12. 5, 14. — sitzend: hinten 6, 14. 15; rechts 6, 3; innen hinten 1, 3. — die geflügelten Arme ausbreitend: rechts 6, 6. — die Peitsche schwingend: innen rechts 6, 9.

[Isis-Sothis?]: hinten 2, 12.

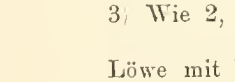
rechts 2, 24. 25.

hinten 1, 15. 16.

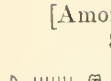
links 2, 19.

: 1) Mann mit Widderkopf: rechts 1, 27 . 2) Ithyphallischer Vogel mit Menschenkopf: links 2, 11  ; links 2, 16 ; rechts 3, 14 . 3) Wie 2, nicht ithyphallisch (unkollationiert) . 4) Liegender Löwe mit Widderkopf: innen rechts 3, 12 . 5) Figur weggebrochen: innen rechts 2, 4 .

[Amon] ohne Beischrift: 6) Mann mit Amonkrone: hinten 5, 2. 6, 3. 7) Wie 2: hinten 6, 4. 8) Vielleicht auch hinten 6, 6; innen links 1, 16.

. Mit Beischrift: links 1, 12  ; innen rechts 4, 13 . Ohne Beischrift: hinten 3, 8. 18.

 s. .

 . Schlangen als Türhüter: rechts 4, 17—20.

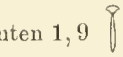
1) Gott: rechts 4, 6 . 2) Gott mit Rattenkopf: links 1, 10 . 3) Ratte: rechts 1, 29 .

[Atum] ohne Beischrift: 4) Wie 2: hinten 3, 17. 5) Wie 3: rechts 2, 10—11 (vgl. Wappen auf Seite 184).

siehe .

rechts 2, 7. Ohne Beischrift: rechts 5, 11.

(Ratte): innen rechts 5, 3.

mit Beischrift: 1) Frau mit , säugend: hinten 1, 9  ... 2) Frau mit : links 1, 20 ; rechts 3, 16 . 3) Frau mit Löwinnenkopf: rechts 1, 3 .

[Uto] ohne Beischrift: 4) Wie 2: hinten 3, 9. 5) Wie 3: hinten 4, 9.

rechts 1, 18. — ohne Beischrift: rechts 6, 7. 8.

Göttin: 1) Liegend: rechts 1, 7 . 2) Säugend: rechts 1, 8 . — ohne Beischrift: wie 1 und 2: hinten 4, 15—16; vielleicht: rechts 4, 2. 4.

vgl. .

rechts 2, 15; vgl. [Set].

mit Beischrift: 1) Mumienkörper, stehend, mit Osiriskrone: rechts 5, 19 ; innen rechts, 4 16 . 2) Gott, sitzend: rechts 4, 12 ; hockend: hinten 1, 17 .

[Osiris] ohne Beischrift: 3) Wie 1, stehend: hinten 2, 9; rechts 4, 1. — sitzend: rechts 5, 7. 6, 2; innen hinten 1, 2. 4) [Sokar-Osiris]: rechts 6, 5.

vgl. 2.

rechts 5, 17.

1) Frau mit Löwinnenkopf; sitzend: hinten 6, 7 ; hockend: links 3, 5. 6 ; hinten 6, 8. 9 . 2) Desgl., Krone ⊙: links 1, 21 . 3, 3 . 3) Barke der : links 3, 2 (daran Löwinnenkopf mit ○).

[Bastet] ohne Beischrift: 4) Wie 1, stehend: hinten 4, 21; rechts 1, 12; sitzend: hinten 1, 2(?). 5) Wie 2: rechts 2, 9. 6) Katze: hinten 1, 3.

rechts 3, 11.

Falke: 1) Stehend: rechts 5, 9 . 2) Mit Löwenkopf: rechts 2, 13 ; innen rechts 5, 2 .

 rechts 5, 14.

s. , .

hiuten 1, 23.

(*pr-Śpd* nach Brugsch, Dict. géogr. 702) über zwei [Isis]: hinten 6, 14. 15. Vgl. ; hinten 1, 6.

Mumienleib mit Kappe. 1) Sitzend: rechts 2, 3 ; innen rechts 1, 14 . 2) Stehend: rechts 2, 4 ; innen rechts 1, 12 . 1, 15 .

[Ptah] ohne Beischrift: 3) Wie 1: hinten 2, 2. 4) Wie 2: hinten 2, 3. 6, 2: innen rechts 1, 8. 11.

links 1, 11.

[Ma'at] innen rechts 1, 13. 6, 11.

1) Löwe, einen Mann beißend: rechts 1, 11 ; innen rechts 1, 2 . 2) Mann mit Löwenkopf: links 1, 15 .

[Mahes] ohne Beischrift: 3) Wie 1: hinten 4, 20. 4) Wie 2: hinten 3, 16.

1) Frau mit Doppelkrone, säugend: rechts 1, 28 ; innen rechts 3, 2 . 2) Frau mit : links 2, 14 .

[Mut]: Frau mit Doppelkrone. 1) Sitzend: innen hinten 1, 4. 2) Säugend: hiuten 6, 17. 3) Vielleicht hinten 5, 3 Frau mit Löwinnenkopf und .

1) Mann mit Falkenkopf: liuks 1, 18 ; rechts 1, 10 . 2) Mann mit zwei Falkenköpfen: hinten 6, 5 .

[Mont] 3) Wie 1: hinten 3, 20. 4, 19: rechts 2, 8.

1) Frau mit Löwinnenkopf: hinten 1, 19 . 2) Frau: hinten 1, 20 .

s. .

rechts 4, 11.

rechts 2, 5.

1) Frau, Beischrift . 2) Frau mit auf dem Kopf: rechts 5, 11: innen rechts 4, 5.

Baum: vgl. , .

hinten 3, 4.

Mann mit Löwenkopf: links 1, 17 . 3, 4 . 3, 12 : rechts 1, 4 . — ohne Beischrift: hinten 3, 15. 4, 11.

rechts 1, 17.

rechts 3, 15. Ohne Beischrift: hinten 6, 16.

Zwei Falken: rechts 2, 26. 27 . rechts 2, 28. 29 .

vgl. , , , , . Figur auf dem Sockel des : hinten 3, 13.

rechts 4, 5 . 4, 22 (Form des Sopd). — ohne Beischrift: innen rechts 2, 2.

vgl. .

vgl. .

rechts 4, 21. — Vgl. 5, 1; Türhüter: rechts 4, 17—18.

Frau: rechts 3, 23 ; unter einem Baum: rechts 4, 16 .

[Ha'pi, *ḥ'pj*] Totengott: innen rechts 4, 8.

rechts 5, 18.

[Ha'pi, *ḥ'pj*] Nilgott: hinten 2, 20. 21.

rechts 2, 19.

1) Falke mit Doppelkrone: innen rechts 3, 9 . 2) Falke unter Baum . 3) Mann mit Falkenkopf: rechts 3, 22 ; innen rechts 4, 3 . 4) Männer- und Falkenleib, Amonkrone: rechts 6, 10 . 5) Geflügelte Besgestalt mit Messern: rechts 5, 1 . 6) Sitzender Gott: rechts 4, 15 .

[Horus] 7) Falke, von [Isis] gesäugt: rechts 3, 19. 8) Wie 3: hinten 3, 19. 9) Knabe mit Doppelkrone, von gesäugt: hinten 1, 9. 10) Barke des [Horus]: rechts 6, 4. — Vgl. 4; gesäugt von Isis (s. d.).

.... Frau mit Löwinnenkopf: hinten 6, 13.

vgl. 2.

vgl. , , .

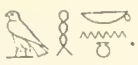
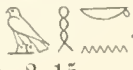
.... Krokodil: rechts 2, 4.

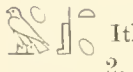
links 2, 20; innen rechts 3, 8.

links 1, 2. 14; rechts 1, 9. 3, 24. — ohne Beischrift: hinten 4, 13. 18.

innen rechts 3, 13; rechts 1, 16 .

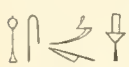
hinten 1, 18.

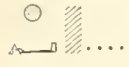
1) Mann mit Falkenkopf: links 1, 16  . 2) Mumienleib mit Falkenkopf: rechts 1, 6 . 3) Löwe mit Falkenkopf, Doppelkrone: rechts 5, 10  . — ohne Beischrift: 4) Wie 2: hinten 4, 14. 17; 5, 6. 5) Wie 3: hinten 2, 15.

 Ithyphallischer Mann mit Falkenleib, Peitsche schwingend, Amonkrone: links 1, 13. 2, 21. — ohne Beischrift: hinten 3, 14.

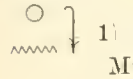
Zwei Schlangen: rechts 1, 22.

innen rechts 1, 3.

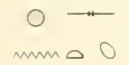
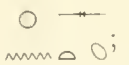
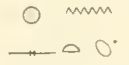
 rechts 5, 3.

 innen rechts 5, 4.

rechts 4, 7.

 1) Mumienleib mit Falkenkopf, darauf ◎: links 2, 15; rechts 1, 5. 2) Kind, von Mut gesäugt: rechts 1, 28. — ohne Beischrift: 3) Wie 1: hinten 4, 12. 4) Knabe mit ◎: innen rechts 2, 8.

Gott. Mumie mit 𓎛: rechts 3, 4. 4, 23.

 Göttin. 1) Frau mit 𓋴, stehend: links 1, 3  ; rechts 3, 2 ; sitzend: rechts 6, 11 . 2) Desgl., hält Bogen und Pfeile: rechts 4, 24  . 3) Frau mit Rinderkopf: rechts 4, 25 .

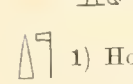
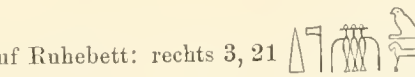
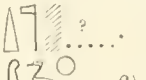
1) Falke: hinten 1, 13. — ohne Beischrift: 2) Mann mit Widderkopf: rechts 5, 12; innen hinten 1, 1.

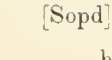
[Form des Sopd?] hinten 1, 21.

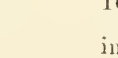
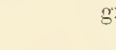
[Sokar-Osiris] rechts 6, 5.

Schakal: hinten 3, 5.

rechts 2, 17.

 1) Hockender Falke auf Ruhebett: rechts 3, 21  . hinten 2, 18 (hinter Nr. 12). 2) Desgl., Kopfschmuck 𓋴 zwei Federn: links 2, 12 . hinten 1, 10 ; rechts 3, 9 . 3) Desgl. mit 𓋴 vier Federn: links 2, 18 (hinter Nr. 12). 4) Falke mit menschlichem hockendem Unterkörper, Kopfschmuck 𓋴 zwei Federn: rechts 3, 1 ; links 1, 6  . 5) Desgl., hält Bogen und Pfeile: links 1, 4 ; rechts 5, 2 . 6) Stehender Mann mit Syrerkopf, Falkenleib: rechts 3, 5 , links 2, 10 ....

. 7) Mann mit Falkenkopf, darauf zwei Federn: innen rechts 3, 11 . 8) Stange mit Halskragen, darauf Falkenkopf mit zwei Federn: innen rechts 3, 3 . 9) Geflügelte Besgestalt, Kopfschmuck vier Federn: hinten 3, 13 . 10) Desgl. mit fünf Federn: links 1, 5 . 1, 9 ; rechts 3, 6 . 11) Mann, Kopfschmuck von vier Federn: rechts 3, 12 . 12) Naos des : links 2, 17. 13) Naos des  : links 1, 8.

[Sopd] ohne Beischrift: 14) Wie 1: links 1, 7. 15) Hockender Falke: innen rechts 2, 3 hinter großem ; rechts 3, 20 von einer Frau vor die Brust gehalten (oder = Horus?). 16) Schakalleib mit Löwenschwanz und Falkenkopf, Kopfschmuck zwei Federn: innen rechts 3, 10. 17) Wie 8: innen rechts 3, 4  (Form des Sopd nach Nr. 2). 18) Halskragen mit Falkenkopf, darauf zwei Federn: innen rechts 3, 5. 19) Ähnlich Nr. 9, Kopfschmuck zwei Federn: hinten 4, 7. 20) Mann mit Kopfschmuck vier Federn: innen rechts 3, 7. 21) Stehender Mann, die Hand an ein großes legend (wohl Form des Sopd, vgl. links 2, 12, rechts 4, 22; innen rechts 2, 3): rechts 5, 4  ; rechts 5, 5; innen rechts 6, 6.

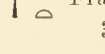
Vgl. *pr-špd* und *šw*.

rechts 3, 10.

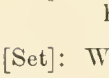
rechts 5, 13.

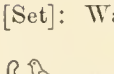
rechts 3, 13.

vgl. .

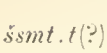
 Frau mit Löwinnenkopf: 1) Ohne Kopfschmuck: rechts 1, 13. 2) Mit : links 1, 22. 3, 9. 3) Mit  : innen rechts 1, 16.

[Sechmet] ohne Beischrift: 4) Wie 1: hinten 2, 5. 4, 22. 5) Wie 2: hinten 3, 9. 6) Wie 3: hinten 2, 4.

[Set]: Wappen mit Kopf des Tieres des Set: rechts 2, 14 (vgl. ).

 1) Knabe mit Kinderlocke: rechts 5, 15 . 2) Desgl. unter einem Baum stehend: rechts 3, 17 (so!). 3) Sitzender Gott: rechts 4, 8 . 4) Mann mit Bogen und Keule: rechts 2, 21 (davor Wappen mit Sopdkopf). — Vgl. .

[Schow] ohne Beischrift: 5) Wie 1 mit Uräus: rechts, vor Reihe 3—6 Nr. 2. 6) Wie 1 sitzend, Löwe am Thron: hinten 1, 4.

šsmt.t(?): Frau mit Löwinnenkopf: links 1, 19  ; rechts 1, 2 . — ohne Beischrift: hinten 4, 8. — Vgl. am Ende dieses Index: S. 167.

falsche Lesung für s. d.

[Kebehsenuf] Totengott: innen rechts 4, 8.

Stier: hinten 1, 22.

unterägyptische Krone: rechts 3, 3.

[Geb] rechts 4, 10.

[Toëris] hinten 6, 18.

1) Mädchen mit Kinderlocke: rechts 5, 16. 2) Frau mit Löwinnenkopf, darauf : innen rechts 6, 17. 3) Ohne Darstellung: rechts 3, 17.

[Tefenet] ohne Beischrift: 4) Wie 1 mit Uräus: rechts, vor Reihe 3—6 Nr. 2. 5) Sitzender Gott (so!): rechts 4, 9.

[Duamutef] Totengott: innen rechts 4, 8.

s. .

1) Hockender Pavian: links 3, 8: innen rechts 4, 14. 2) Desgl., mit Mond: rechts 6, 9. 3) Mann mit Ibiskopf: innen rechts 4, 12: mit großer Krone: links 3, 10. 4) Mumienleib mit Ibiskopf: hinten 1, 24; mit großer Krone, haltend: links 3, 11. 5) Mann mit Bogen und Keule: rechts 2, 23 (vor ihm Nr. 9). 6) Figur weggebrochen: rechts 3, 7 .....

7) Naos des : links 3, 7.

[Thot] ohne Beischrift: 8) Wie 1: hinten 2, 14. 5, 13. 9) Wappen mit Paviankopf: rechts 2, 22 (dahinter Nr. 5).

vgl. b 3.

rechts 2, 2 — lies *šsmt.t?* vgl. Seite 166 unten.

Archäologische Schlagworte auf Naos 70021.

Standangaben wie im vorigen Index; wo sie hier fehlen, schlage man dort nach.

Wenn die Gottheit auf dem Naos eine hieroglyphische Beischrift hat, so ist diese in Hieroglyphen angedeutet. Ist der Name der Gottheit nur in Umschreibung und eingeklammert gegeben (z. B. ‹[Sopd]›), so ist er aus ähnlichen Darstellungen erschlossen.

Fettgedruckte Verweise zeigen an, unter welchem Kernwort in diesem Index nachzuschlagen ist.

Amonkrone (Helm mit Doppelfeder; ohne Stange, falls nichts Anderes angegeben ist).

1) mit Stange von der Krone bis auf den Vogelrücken:

links 2, 11 als menschenköpfiger Falke.

links 2, 16 desgl.

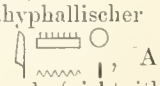
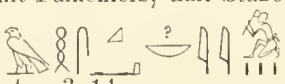
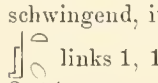
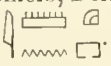
hinten 3, 18 [Amenemopet] Mumienleib wie Min, Stange von Krone bis Sockel.

innen rechts 4, 13 desgl.

hinten 5, 3: Gott [Amon?] als sitzender Mann, nur die Federn erhalten.

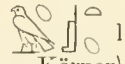
» 5, 4: stehender Falke mit Menschen?]-kopf, nur die Federn erhalten.

rechts 3, 14: ithyphallischer Falke mit Menschenkopf: Helm mit zwei Federn, Stange bis an den Falkenrücken .

2) bei verschiedenen Figuren:
sitzender Mann: Amon] auch: innen links 1, 16.
ithyphallischer Vogel mit Menschenkopf:  , Amon], .
desgl. (nicht ithyphallisch, unkollationiert): rechts 6, 12 .
stehender Mann mit Falkenleib, hält Stäbe und Keule:  rechts 6, 10. hinten 3, 14.
stehender Mann mit Falkenleib, Peitsche schwingend, ithyphallisch, Krone :  links 1, 13. 2, 21; [Harsiesis] hinten 3, 14.
sitzender Mann, geschützt von einer geflügelten Göttin: innen links 1, 16.
ithyphallischer Mumienleib, Peitsche schwingend: links 1, 12  . Stange bis auf den Sockel.
desgl. hinten 3, 8 [Amenemopet].

Amonkrone (Helm mit Sonne und Doppelfeder).
Sitzender Mann: [Amon] hinten 5, 2.

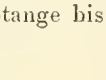
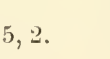
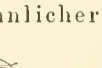
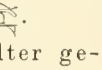
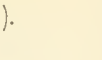
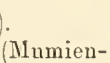
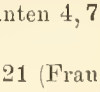
Arm. Vgl. **Schulter.**

Arm mit Schulter in ungewöhnlicher Seitenansicht
bei Mumienleib: links 3, 11 .
Arm unterdrückt, nur Schulter gezeichnet
bei Göttern wie Min (menschliche Gestalt oder »Mumienleib«):
links 1, 12 (Mumienleib).
links 1, 11 (Mumienleib).
 links 1, 13. 2, 21 (männlicher Körper).
[Harsiesis] hinten 3, 14 (Mann).
[Amenemopet] hinten 3, 8. 18 (Mumienleib).
Vgl. **Mumienleib.**
Erhobener Arm mit **Geißel**, s. d.
Zwei geflügelte Armpaare: hinten 4, 7 [Sopd].
Nur Armstümpfe: rechts 1, 20. 21 (Frau mit Schlangenkopf).
Ein Arm völlig unterdrückt:
König in Seitenansicht: rechts, vor Reihe 3—6, Nr. 2.

Atefkrone. Vgl. Oberägyptische **Krone** mit Straußenfedern.

Band, das von Kronen u. ä. auf den Rücken fällt (nur bei dem König):
an : rechts 1, 1.
fehlt: vorn rechts.
fehlt bei den dargestellten Kronen: links 2, 13; rechts 3, 3;
am Kriegshelm: hinten 2, 1 zerstört;
an : vorn links, links 1, 1.
fehlt an der dargestellten Krone: links 2, 13;
am kurzen Haar mit Stirnband: rechts 4, 22.

Barke
der links 3, 2 (Löwinnenkopf mit Sonne).
des [Horns] rechts 6, 4 (Falkenköpfe).
zerstört: links 4.

Bart umgebogen (nur bei Göttern; schmaler langer Bart, dessen Spitze nach vorn umgebogen ist):
links 1, 12  .
» 13 .
» 2, 11  .
16 .
21  .
hinten 1, 21  (Form des Sopd).
» 3, 8 [Amenemopet].
» 14 [Harsiesis].
» 18 [Amenemopet].
rechts 3, 10 .
» 14  .
» 4, 1 [Osiris].
» 5  .
» 22 .
innen rechts 1, 14 .
» 2, 9 Gott.
» » 4, 13  .
» hinten 1, 2 [Osiris].
» links 1, 16 [Amon?];
fehlt bei allen anderen Göttern!
gerade (steifer Bart, der sich nach unten verbreitert):
links 2, 12 Königssphinx.
hinten 1, 1 König mit .

fehlt überall bei dem König,
hinten 2, 2 [Ptah].
» 3 »
» 20. 21 Nile.
rechts 2, 3 .
» 4 ;

Kinnbart: links 2, 10 Sopd als Asiat, rechts 3, 5 desgl.

Backenbart:

links 1, 5 Abb. 38 in einzelnen Strähnen.
» 9 desgl.
hinten 3, 13 als Fläche
» 4, 7 [Sopd] gezeichnet.
rechts 3, 6 .
» 5, 1 .

Baum

über Sopd rechts 4, 21.
über Hathor rechts 4, 16.
über Falke rechts 5, 20.
über Knabe rechts 3, 17.

Beine (Erklärung der verwendeten Schlagworte):

1) stehend:
bei Männern: in Schrittstellung mit auseinander gesetzten Füßen (Tafel 79 f).
bei Frauen: ebenso, die Füße nur wenig auseinander gesetzt (Tafel 80 g i).
bei Vögeln und Säugetieren: wie bei Männern (Tafel 19 unten rechts: Falke; Tafel 10, Reihe 2, 5: Pavian).
jedoch bei Schakalen: mit geschlossenen Beinen, von denen nur je ein Vorder- und Hinterbein gezeichnet ist (vgl. »schreitend«): Tafel 26 Mitte; so auch bei den Ruhebetten Tafel 82 h, i.

2) kniend: beide Füße untergeschlagen.
1) Der ganze Unterschenkel und Fuß berühren den Boden (nur bei Frauen): Tafel 80 k.
2) Nur Knie und Zehen berühren den Boden: (nur bei Männern): Tafel 81 e.

3) hockend: ein Fuß auf den Boden gesetzt, ein Fuß untergeschlagen (Tafel 79 b).
bei -Figuren: beide Füße aufgesetzt (Tafel 19 oben rechts; 79 a).
bei Pavianen: beide Hinterfüße aufgesetzt (Tafel 19 oben Mitte).
bei Falken: nur in grober Silhouette ohne Füße (Tafel 19 unten Mitte);

4) schreitend: die Schrittstellung ist meist durch »stehend« bezeichnet, weil Männer, Frauen und Tiere fast nie mit geschlossenen Beinen dargestellt werden.
bei Schakalen: in Schrittstellung, alle vier Beine gezeichnet (vgl. »stehend«): Tafel 21, Reihe 3, 4—5.

Besgestalt

geflügelt mit Messern; vgl. , .
Vgl. **Körper** in Vorderansicht, **Backenbart, Flügel, Messer, Schwanz,** fünf **Federn** als Krone, **kahlköpfig.**

Bett vgl. **Ruhebett.**

Bogen

links 1, 4 hält Bogen und zwei Pfeile.
» 9 zwei Bogen und sieben Pfeile am Sockel des .
» 10 hält Bogen u. zwei Pfeile.
hinten 3, 17 [Atum] » » » » »
» 4, 3 Gott (zerstört) mit Bogen.
rechts 2, 17 hält Bogen und zwei Pfeile.
» 21 hält Bogen und Keule.
» 23 » » »
» 3, 6 zwei Bogen und vier Pfeile an jeder Seite des Sockels des .
4, 24 Frau mit , Bogen und zwei Pfeilen.
» 5, 2 hält Bogen u. drei Pfeile.
innen rechts 4, 9 Bogen, Pfeile u. Szepter unter der Osirisbahre.

Bündelkrone mit Straußenfedern, wagerechten Widderhörnern, Uräus und hinten Band.
König rechts 2, 1.
Bündelkrone auf wagerechte Widderhörner gestellt vgl. **Widderhörner.**

Falke

1) in natürlicher Vogelgestalt:
von einer [Isis] gesäugt: Horus, siehe [Isis].
auf Papyrussäule stehend:
innen rechts 1, 3.
stehend auf Palastfassade: .

(Falke)
hockend vor , Krone : .
» mit Krone: .
» auf Ruhebett: , [Sopd].
» von einer Frau an die Brust gehalten: rechts 3, 20 [Sopd?] oder [Horus?].
» vor : [Sopd].
» mit Krone, vor einem unter Baum: [Sopd] rechts 4, 21.
stehend, trägt auf menschlicher Hand: .
zwei stehende auf Gestellen: .
» andere: .
stehend unter Baum: .
» mit Doppelkrone: .
von einer Frau gesäugt: [Horus] rechts 3, 19.
stehend: [Horus?], .
mit Krone: .
stehend mit ausgebreiteten Flügeln, auf stehend, im Fries, hinten.
stehend mit Kopfschmuck: ebenda.

2) Falke mit Menschenkopf:
ithyphallisch, Amonkrone: links 2, 11, rechts 3, 14, [Amon].
hockend, Krone : rechts 4, 22.
stehend mit ausgebreiteten Flügeln: hinten 5, 16.

3) Falke mit Löwinnenkopf:
stehend: innen rechts 5, 2.

4) Falke mit Nefertem-Krone als Kopfschmuck bei:
Löwe, der einen Mann in den Kopf beißt: innen rechts 1, 2 . [Mahes] hinten 4, 20.
Mann mit Löwenkopf: liuks 3, 4. links 3, 12. rechts 1, 4. [Nefertem] hinten 4, 11.

5) stehender Mann mit Falkenleib:
Amonkrone, hält Stäbe und Keule: rechts 6, 10 .
ithyphallisch, Peitsche schwingend, Amonkrone: , [Harsiesis].
Besgestalt, geflügelt mit zwei Arm- und Flügelpaaren: [Sopd] hinten 4, 7.
Mann mit Syrerkopf: ;

6) hockender Mann mit Falkenleib:
hält Bogen und Pfeile, Krone : rechts 5, 2.
(ohne Arme) mit Krone: .
mit vier Widderköpfen: ;

7) Mann mit Falkenkopf:
stehend, hält : .
» hält nur : [Horus], .
» Hände herabhängend: [Horus] rechts 4, 3.
» Hände vorstreckend: hinten 5, 11—12.
» an der Osirisbahre: innen rechts 4, 3.
sitzend, Hände geballt vorstreckend: .
» erhebt Hände seitlich: [Horus?].
» Hände vorstreckend: hinten 5, 1.
legt eine Hand an die Brust: .
hält Stab mit : , [Hor-merti].
» langen Stab und kurzen (oder Papyrusrolle?) .
» und : rechts 3, 22. .
stützt die Osirisbahre: [Kebehsenuf] innen rechts 4, 8.
Krone : .
Krone : , [Mont], .
» : [Re-Harachte], ;

8) Mann mit zwei Falkenköpfen:
Kronen je mit verschiedenen Sonnen: ;

9) Falkenkopf:
auf Schakalleib: vgl. **Schakal, Greif.**
» Halskragen: innen rechts 3, 3. 4. 5.
liegender Löwe mit Falkenkopf (= Greif) rechts 5, 10 .
liegende Mumie mit Falkenkopf [Osiris-Sokar] rechts 6, 5.
auf einem Krug: rechts 3, 18.
an der Barke: [Horus], rechts 6, 4.

Feder als Kopfschmuck.

1) Straußenfeder bei:

Frau: [Ma'at] innen rechts 1, 13. 5, 11.

Mumienleib (Mann): rechts 4, 23.

Frau mit in Stirnbinde: hinten 1, 11 .

Feder in einer Sonne bei einer geflügelten Göttin, die einen sitzenden Mann mit Krone schützt: innen links 1, 16.

Vgl. Straußenfeder in der **Sonne** als Kopfschmuck.

2) Doppelfeder :

links 1, 4 ohne Untersatz.

» 2, 12 » »

hinten 1, 10 ohne Untersatz.

» 21 ohne Untersatz.

» 23 auf Untersatz Krokodilkopf.

» 4, 7 [Sopd] auf Untersatz.

» 19 [Mont] ohne Untersatz.

rechts 1, 10 » »

» 2, 8 [Mont] » »

» 3, 1 » »

» 9 » »

» 4, 21 [Sopd] » »

» 22 » »

» 5, 2 » »

innen rechts 3, 3 ohne Untersatz.

» » 4 ohne Untersatz.

» » 5 ohne Beischrift, ohne Untersatz.

» » 4, 11 f. Krone dargestellt über der Osirisbahre.

stehender Mann mit Krokodilkopf: .

Mann mit Falkenkopf: [Mont], .

hockender Falke mit Menschenkopf, Krone : .

hockender Mann-Falke: .

hockender Falke: .

Schakal mit Löwenschwanz, Falkenkopf: [Sopd] innen rechts 3, 10.

Falkenkopf mit , auf Halskragen: , [Sopd].

Mann mit , Peitsche: .

Besgestalt, geflügelt: [Sopd].

Doppelfeder am Kopfschmuck vgl. **Widderhörner, Rinderhörner** mit Sonne.

3) Doppelfeder mit zwei Schlangen:

Mann mit Falkenkopf: ;

[Mont] hinten 3, 20; links 1, 18.

4) Vier Federn als Kopfschmuck bei:

stehender Mann mit Zweig: rechts 3, 10. rechts 3, 12.

Besgestalt, geflügelt mit Messern: hinten 3, 13.

stehender Mann mit Zweig und : .

hockender Falke auf Sopha: links 2, 18.

sitzender Mann: innen rechts 3, 7 = [Sopd].

5) Fünf Federn als Kopfschmuck bei:

links 1, 5 .

» 9 .

rechts 3, 6 .

6) Fünf Federn, die sich nach oben verbreitern:

Besgestalt, geflügelt, mit Messern: .

Wappen mit [Sopd]kopf: rechts 2, 20.

Flügel bei Gottheiten.

Frau geflügelt: [Isis] rechts 6, 6.

Besgestalt: , links 1, 5.

links 1, 5 mit ausgebreiteten Armen und Flügeln.

» 9 desgl.

Flügel
hinten 3, 14 desgl.
» 4, 7 Sopd ein Armpaar wie oben; das andere: Arme herabhängend. Flügel ausgebreitet.
rechts 3, 6 mit ausgebreiteten Armen und Flügeln.
» 5, 1 desgl.
innen links 1, 17 Göttin desgl.

Frau vgl. Säugende Frau.

Frauenkleid: beginnt unter der Brust, endet über den Knöcheln; es liegt eng an und wird durch zwei Tragbänder auf den Schultern gehalten. Bei flüchtiger Ausführung werden die Tragbänder und die obere Abschlußlinie meist weggelassen Tafel 89.

Frosch
hinten 1, 5: hockender.

Fußleiste vgl. Gestell.

Gegengewicht zum Halskragen:
links 2, 12 hockender Falke: kein Halskragen.
» 18 Sopd hockender Falke: beides fehlt!.
hinten 1, 10 beides fehlt!.
» 2, 2 Ptah kein Halskragen.
» 3 » desgl.
rechts 2, 3 , 4 desgl.
» 4, 22 Halskragen mit Gegengewicht.
innen rechts 1, 14. 15 Halskragen mit Gegengewicht.

Geier
stehend mit Krone: .
Mann mit Geierkopf: hinten 3, 7.

Geißel (Peitsche)
1) im hinteren Arm geschwungen, wie bei Min:
links 1, 4 .
» 11 .
» 12 .
» 13 .
2, 21 .
hinten 3, 8 Amenemopet.
» 14 Harsiesis.
» 15 Amenemopet.
innen rechts 4, 13 .
» » 5, 9 Frau mit Geißel im vorderen Arm.
rechts 5, 2 .
2) Gott mit Krummstab und Geißel:
hinten 2, 9 Osiris.
rechts 3, 10 .
» 12 .
» 13 .
» 4, 1 Osiris.
» 5, 19 .
» 6, 2 Osiris.
» 5, 7 »
innen rechts 4, 16 Osiris.
» hinten 1, 2 Osiris.
3) Gott mit Geißel:
hinten 1, 21 .
hinten 2, 9 Osiris.
innen rechts 4, 10 Osiris.
4) und liegen unter der Osirisbahre:
innen rechts 4, 9.

Gestell
Untersätze für Barken, Naos, Götterbilder usw. Tafel 82. Von ihnen sind meist nur die seitlichen Stützen gezeichnet, gelegentlich auch eine wagerechte Leiste am Boden »Fußleiste«.
links 1, 8 mit Naos, oben Rundstab, Hohlkehle.
» 2, 3 desgl.
» 6 mit Fußleiste, oben Rundstab und Hohlkehle.
» 17 wie 1, 8.
» 3, 2 wie 2, 6 mit Barke auf einem Schlitten.
» 7 wie 1, 8.
» 4, — wie 3, 2.
rechts 1, 22 wie links 1, 8, darauf sitzen Schlangen.
» 6, 4 Gestell oben Rundstab, Hohlkehle auf Schlitten, trägt Barke und Schrein.
innen rechts 5, 2. 3 Gestell oben Rundstab und Hohlkehle mit Schrein.
» » 3, 3. 4 als Untersatz für eine Wappenstange.

Greif

vgl. **Löwe** mit Falkenkopf.
Schakal mit Falkenkopf.

Haar

Götter mit Männerkopf
haben meist Frauenhaar passim:

Götter mit Tierkopf
haben meist drei Strähnen Tafel 79 c d:
seltener Frauenhaar Tafel 79 i:
vereinzelt: auf den Rücken fallend Tafel 79 f.

Götter mit Mumienleib
ohne Arme
haben das Haar in zwei Strähnen Tafel 79 k:
mit Armen in Vorderansicht
haben Frauenhaar Tafel 79 i.

1 Frauenhaar: langes Haar, das teils auf den Rücken, teils über die jeweilig hintere[a] Schulter nach vorn fällt Tafel 77 b. 80 f i. Kommt vor bei Frauen Göttinnen; gelegentlich auch bei Göttern mit Tierkopf statt des dreisträhnigen Haares.

2 Zweisträhniges Haar:
bei Mumienleib: Tafel 79 k. 80 h.
» 𓀀-Figuren: Tafel 79 a.

3 Dreisträhniges Haar:
bei Göttern mit Tierkopf: Tafel 79 c d.

4 Anliegendes Haar, meist bei dem König wohl nicht kahlköpfig:
links 2, 13 Sphinx mit Uräus.
rechts, vor Reihe 3—6, Nr. 1. 3: König mit Uräus.
rechts 4, 23 Gott mit Stirnband.
Vgl. **Kappe** bei Ptah.

5 Halblanges Haar:
hinten 1, 14 Gott.
» 2, 6—8 Gott.
links 2, 10 als Asiat; hinten herabhängend.
rechts 3, 5 desgl.
» 3, 10. 12 13 Gott, hinten abgerundet.
» 5, 3. 4 Gott 𓁐 mit Uräus.
innen rechts 1, 1 König desgl.
» » 2, 1 »
» 4, 1 »

6 Langes Haar:
nur über die hintere Schulter nach vorn fallend: hinten 2, 20. 21 Nile.
bei Isis, die beide Arme seitwärts ausbreitet, als Abkürzung für das Frauenhaar: rechts 6, 6.
einsträhnig: Falkenkopf auf Halskragen innen rechts 3, 3. 4 nach vorn fallend.
einsträhnig nach hinten fallend innen rechts 4, 5. 6 Nephthys, Isis, Arme nach vorn streckend.

7 Zweisträhniges Haar:
links 3, 5. 6 . Frau mit Löwinnenkopf.
» 3, 11 Mumienleib mit Ibiskopf.
hinten 1, 8 » » Rinderkopf.
» 15 Schlange mit Menschenkopf.
» 24 Mumienleib mit Ibiskopf.
» 2, 15 Löwe mit Falkenkopf.
» 16 Schakal mit »
» 18 Löwe » Widderkopf.
» 3, 2 » » Falken »
» 4 Schakal » » »
» 4, 14 Mumienleib mit Falkenkopf.
» 17 » » »
» 5, 6 » » »
» 8 weibliche Mumie.
» 6, 8 Frau mit Löwinnenkopf.
rechts 1, 6 Mumie mit Falkenkopf.
» 23 » Schlangenkopf.
» 4, 25 Frau mit Rinderkopf
» 5, 10 liegender Löwe mit Falkenkopf .
» 4, 5—15 Mumienleib mit menschlichem Kopf, teils männlich mit Bart, teils weiblich.
» 23 Mumienleib mit menschlichem Kopf.
innen rechts 3, 10 Schakal mit Falkenkopf.
» » 12 Löwe mit Widderkopf .
» » 4, 3. 12 Mann mit Falken- bezw. Ibiskopf . Oberkörper in Seitenansicht.
» 5, 2 Falke mit Löwinnenkopf längsgesträhnt.

8 Frauenhaar bei Göttern:
Menschlicher Körper mit Kopf eines:
Mannes: hinten 1, 21. hinten 3, 15. innen rechts 2, 9. 10. innen rechts 3, 7.
Falken: links 1, 2. 14. 2, 15. hinten 4, 12. 5, 11. 12; rechts 1, 5. 9. 10. 2, 5. 8. 3, 13. 6, 1.
Löwen: links 1, 15. 17. hinten 3, 16. hinten 5, 5; rechts 1, 5. 1, 19.
Widder: rechts 1, 27.
Schlange: » 1, 24. 26.

a »Vordere« und »hintere« Schulter sind in der Richtung des Gesichtes der Figur gemeint.

(Haar)

9) Dreisträhniges Haar:

bei Göttern in männlicher Gestalt mit Kopf eines:

Löwen: links 3, 4. 12. hinten 4, 11.
Falken: » 1, 16. 18. 2, 20. hinten 1, 18. 3, 19. 20. hinten 4, 13. 4, 18. 19. 5, 1. rechts 3, 22. innen rechts 2, 2. 3, 8. innen rechts 3, 11. 4, 8.
Schakal: innen rechts 4, 8.
Pavian: » » 4, 8.
Ibis: links 3, 10.
Krokodils: hinten 1, 23.
Geier: hinten 3, 7.
Widder: » 6, 6. rechts 5, 12. innen hinten 1, 1.

Halskragen ohne Zusatz, bedeutet: glatt, vollständig gezeichnet.

Glatt: nur obere und untere Begrenzungslinie angegeben (Tafel 78 e).

Gesäumt: mit schmalem Saum am oberen Rand (Tafel 78 d. 79 e. 80 g).

Breit: bei Mumienkörpern, deren Oberkörper in Seitenansicht gezeichnet ist (Tafel 79 g).
bei schematischen -Figuren (Tafel 79 a).

Vollständig gezeichnet: fast nur, wenn kein Haar über die Schultern nach vorn fällt (Tafel 78 d—f. 79 e).
bei Frauenhaar: links 1, 15. 17.
» dreisträhnigem Haar: links 1, 16. 18.

Nicht gezeichnet auf der jeweilig hinteren[a] Schulter:
bei Frauenhaar (Tafel 80 d—g, i).
» dreisträhnigem Haar (Tafel 79 c).

Nur in der Mitte gezeichnet (nicht auf den Schultern):
bei dreisträhnigem Haar (Tafel 79 d).

Gegengewicht, s. d.

1) Halskragen gesäumt und vollständig gezeichnet:

a) bei kurzem Haar bezw. Kronen.

vorn links, rechts: König mit bezw. .
links 1, 10 mit Rattenkopf.
» 20 » .
» 2, 9 » Krone.
» 10 halblanges Haar.
» 11 Amonkrone.
» 16 »
hinten 1, 1 König mit .
» 4 Knabe mit Locke.
2, 1 König mit Kriegshelm.
» 6—8 Gott, halblanges Haar.
rechts 2, 15 Ur-heka, » »
rechts 3, 12 Sopd mit halblangem Haar.
innen rechts 2, 8 Chons mit Knabenkopf mit Locke.
» » 3, 1 König mit Kriegshelm.
» » 4, 5. 6 Nephthys, Isis (Haar einsträhnig).
» » 13 mit Amonkrone.
» » 5, 1 König mit .
» » 8 » » .

b) bei Frauenhaar
innen rechts 2, 9 Gott.
» » 5, 9 Göttin.

c) bei dreisträhnigem Haar
links 1, 16 Gott.

2) Halskragen gesäumt, auf einer Schulter nicht gezeichnet:

bei Frauenhaar
links 1, 2 . 1, 3 . 1, 14 . 1, 18 Gott. 1, 19 Göttin. 1, 21 Göttin. 1, 22 Göttin. 2, 2 Göttin.
hinten 1, 2 Göttin. 1, 6 Göttin. 1, 7 Göttin. 2, 4 Göttin. 2, 5 Göttin. 2, 10 Göttin.
innen rechts 3, 7 Gott.

3) Halskragen glatt, vollständig gezeichnet:

a) bei kurzem Haar bezw. Krone:

links 2, 14 Mut mit .
» 4, 1 König mit .
hinten 2, 9 [Osiris] mit oberägyptischer Krone .
» 11 Knabe mit Locke, gesäugt.
» 3, 1 König mit Kopftuch.
» 8 [Amenemopet] mit Amonkrone.
» 9 [Uto] mit .
» 14 [Harsiesis] mit Amonkrone.
» 17 [Atum] mit Rattenkopf.
» 18 [Amenemopet] mit Amonkrone.
» 5, 2 [Amon?] mit Amonkrone.
rechts 1, 1 König mit .
» 25 Gott mit .
» 2, 1 König mit zusammengesetzter Bündelkrone.
» 3, 10 mit halblangem Haar.

a Vgl. Seite 173 Anmerkung a.

rechts 3, 14 Gott mit Amonkrone.
» 15 Göttin mit Krone.
» 16 » » »
» 17 Gott (Knabe) mit kurzem Haar.
» 4, 1 [Osiris] mit Atefkrone .
» 22 Gott mit Doppelfeder.
» 5, 15. 16 Kinder mit kurzem Haar.
» 6, 10 Gott mit Amonkrone.
» 12 desgl.

innen rechts 1, 1 König mit .
» » 2, 1 » » .
» » 3, 2 Knabe mit Locke.
» » 4, 1 König mit halblangem Haar .

b) bei Frauenhaar:
hinten 1, 21 Gott.
» 3, 16 »
» 4, 12 »
» 15 Göttin.
rechts 3, 2 »
» 5, 8 »
» 11 »
» 6, 1 Gott. 6, 3 Göttin. 5, 13 Göttin. 6, 11 Göttin.
innen rechts 2, 10 Gott.

c) bei dreisträhnigem Haar
innen rechts 3, 11.

4) Halskragen glatt, auf der linken Schulter nicht gezeichnet:

a) bei König mit Kopftuch: hinten 1, 12.

b) bei Frauenhaar:
hinten 3, 10 Göttin. 3, 11 Göttin. 4, 8 Göttin. 4, 9 Göttin. 4, 10 Göttin.
rechts 1, 8 Göttin. 1, 9 Gott. 1, 10 Gott. 1, 19 Gott. 1, 24 Gott. 1, 26 Gott. 1, 27 Gott. 1, 28 Göttin. 2, 2 Göttin. 2, 5 Gott. 2, 6 Göttin. 2, 8 Gott. 2, 9 Göttin. 3, 13 Gott. 3, 19 Göttin. 3, 20 Göttin. 3, 23 Göttin. 3, 24 Gott. 4, 2 Göttin. 4, 3 Gott. 4, 4 Göttin. 4, 24 Göttin. 5, 18. 4, 16 Göttin.

c) bei dreisträhnigem Haar:
hinten 4, 11 Gott. 4, 13 Gott.
rechts 5, 12.

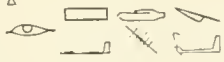
5) Halskragen glatt, auf der rechten Schulter nicht gezeichnet:

bei Frauenhaar:
links 3, 3 Göttin. 3, 9 Göttin.
hinten 1, 11 Göttin. 1, 19 Göttin. 2, 12 Göttin. 2, 13 Göttin. 2, 20 Gott. 2, 21 Gott. 3, 15 Gott. 4, 16 Göttin. 4, 18—19 Gott. 4, 21 Göttin. 4, 22 Göttin. 5, 1 Gott. 5, 3 Göttin. 5, 4 Göttin. 5, 5 Gott. 5, 7 Göttin. 5, 9 Göttin. 5, 10 Göttin. 5, 14 Göttin. 5, 15 Göttin.
rechts 1, 2 Göttin. 1, 3 Göttin. 1, 4 Gott.
innen rechts 2, 12 Göttin. 3, 2 Göttin. 4, 15 Göttin.

6) Halskragen glatt, nur in der Mitte gezeichnet:

bei dreisträhnigem Haar:
links 3, 10 Gott. 3, 12 Gott. 2, 20 Gott.
hinten 3, 7 Gott. 3, 19 Gott. 3, 20 Gott.
rechts 3, 22 Gott.
innen rechts 2, 2 Gott.

7) Halskragen glatt, fälschlich auf dem Rücken gezeichnet:

rechts 3, 4 .
» 5, 3 .
» 4  .

8) Halskragen überhaupt nicht gezeichnet:

links 2, 15 Göttin, Frauenhaar.
hinten 1, 23 Gott, dreisträhnig.
rechts 1, 20. 21 Frau mit Schlangenkopf, kein Haar.
innen rechts 3, 9 dreisträhnig, Gott.
» links 1, 16 Gott mit Amonkrone.
» » 17 Göttin mit Frauenhaar.

9) Halskragen breit, glatt:

links 3, 5. 6 . Göttin (scheint jedoch zu fehlen bei der gleichen Figur hinten 6, 8).
am Mumienleib [des Osiris-Sokar] rechts 6, 5.
» » des innen rechts 1, 15.

10) Halskragen breit in fünf Reihen:

innen rechts 5, 2 Falke mit Löwinnenkopf .

11) Hohe Stange mit Halskragen:

innen rechts 3, 3. 4. 5 .

hockend vgl. Beine.

Hörner.

Rinderhörner, s. d.

Widderhörner, s. d.

Kurze Hörner, vgl. **Sonne.**

Ibis.

Zwei stehende Schopfibis: .

1) Mumienleib mit Ibiskopf

mit zusammengesetzter Bündelkrone:
links 3, 11.

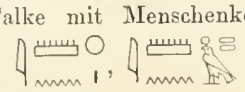
ohne Krone: hinten 1, 24 .

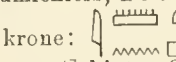
2) Mann mit Ibiskopf

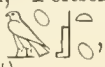
mit zusammengesetzter Krone:
links 3, 10.

Ithyphallisch.

Kommt vor bei:

Falke mit Menschenkopf, Amonkrone:  links 2, 15. rechts 3, 14.

Mumienleib, Peitsche schwingend, Amonkrone:  links 1, 12, [Amenemopet] hinten 3, 8. hinten 3, 18.

Mann mit Vogelleib, Peitsche schwingend, Amonkrone:  , [Harsiesis] hinten 3, 14 (nackt).

Mumienleib mit Widderkopf: hinten 6, 6.

Falkenleib mit Unterkörper und hockenden Beinen eines Mannes: links 2, 19 .

links 1, 11 Mumienleib .

» 12 » .

» 13 stehender Mann mit engem Knieschurz .

» 2, 11 Vogel mit Menschenkopf .

» 21 wie 1, 13 .

hinten 6, 6 Mumienleib mit Widderkopf.

kahlköpfig

a) mit Backenbart:

links 1, 5 .

» 9 desgl.

rechts 3, 6 . 5, 1 .

b) ohne Backenbart:

hockender Mann: hinten 1, 17.

c) Vgl. **Kappe** des Ptah.

Kapelle (Pavillon) größer als Naos (s. d.), in ihr stehen Götterbilder.

rechts 1, 2—13 oben mit Rundstab, Hohlkehle, Abdeckplatte.

» 16—17 desgl.

» 18 desgl.

» 19—26 desgl.

» 27—28 »

» 29 desgl.

innen rechts 4, 2 groß, ohne Abdeckplatte.

rechts 3, 17 Wände und Dach glatt; darin Schow.

» 4, 17—18 oben abgerundet; darin Schlangen.

Kappe, anliegend am Kopf.

Mann mit Mumienleib: rechts 2, 3. 4.

innen rechts 1, 14.

[Ptah]: hinten 2, 2. 3.

Vgl. **kahlköpfig.**

Kasten als heiliges Gerät.

rechts 4, 25 darauf Göttin Chenset.

» 6, 5 als Sarg des Osiris-Sokar.

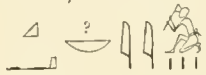
Katze.

hockend: hinten 1, 3.

Frau mit Katzenkopf: vgl. **Löwin.**

Keule.

stehender Mann mit Falkenleib, Amonkrone, hält Stäbe und Keule:

 rechts 6, 10.

stehender Mann mit großer Keule:

.

stehender Mann mit Bogen, Keule: .

stehender Mann mit zwei Pfeilen und Keule: .

hält Bogen und Keule.

» » » »

innen rechts 1, 1 König mit Stab und Keule.

» » 4, 9 vier Keulen unter der Osirisbahre.

Kinderzöpfchen.

Knabe: hinten 1, 4 [Schow?].

» gesäugt: hinten 2, 11.

» » rechts 1, 8. 2, 6. 5, 8.

» » innen rechts 3, 2. 4, 15.

» stehend: rechts 3, 17.

als nackter Knabe: rechts 5, 15.

Knabe mit ○ [Chons] innen rechts 2, 8.

Mädchen nackt: rechts 5, 15 .

Knabe nackt, meist mit Kinderlocke.

[Horus], gesäugt von bezw. [Isis].

, [Chons], gesäugt von , [Mut].

sitzend (? aber wohl nicht nackt!) mit Kinderzöpfchen, ○: [Chons] innen rechts 2, 8.

stehend unter Baum: rechts 3, 17.

stehend , [Schow].

sitzend, Löwe am Thron: [Schow?] hinten 1, 4.

knieend vgl. **Beine.**

Knieschurz vgl. **Schurz**

Kopfschmuck vgl. **Amonkrone, Bündelkrone, Feder, Haar, Kappe** (des Ptah), **Krone, Mond, Nefertemkrone, Rinderhörner, Schlange, Sonne, Widderhörner.**

Kopftuch nur bei dem König, stets mit Uräus:

hinten 1, 12.
» 3, 1.
rechts, vor Reihe 3—6, Nr. 2.

Körper, menschlicher,

meist in der üblichen »Dreiviertelansicht«.

Abweichungen bei: **Arm, Schulter.**

in Vorderansicht (»Besgestalt«) bei und .

Mumienleib, s. d.

Krokodil

liegend: .

Mann mit Krokodilkopf: .

Kriegshelm.

König hinten 2, 1 mit Uräus, hinten zerstört.
innen rechts 3, 1 mit Uräus und Band.

Krone (vgl. **Kopfschmuck**).

Oberägyptische Krone .

1) beim König

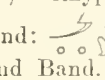
vorn links und links 1, 1 mit Uräus, hinten Band.

vorn Königssphinx der Mut gebracht, ohne Uräus: links 2, 13.

hinten 1, 1 Uräus? (zerstört), kein Band.

2) bei Gottheiten; stets ohne Uräus oder Band.

Mumienleib mit Löwenkopf: rechts 3, 11.

Mumienleib, ithyphallisch, Peitsche schwingend:  links 1, 11 ohne Uräus und Band.

stehende Frau: , [Nechbet].

Schlange mit Menschenkopf: hinten 1, 15.

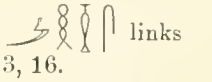
dargestellt über der Osirisbahre: innen rechts 4, 11.

Oberägyptische Krone mit Straußenfedern (»Atefkrone«).

Geier: rechts 2, 7.

säugende Frau: rechts 1, 8 ohne Uräus am Haar, [Unet] hinten 4, 16, Uräus am Haar.

Mumienleib: .

Mann mit Löwenkopf:  links 1, 15, [Mahes] hinten 3, 16.

stehende Frau: rechts 4, 2. 4 [Unet?].

sitzende Frau: rechts 5, 13.

Mann mit Widderkopf: rechts 5, 12.

Oberägyptische Krone mit Straußenfedern, wagerechten Widderhörnern und Uräus.

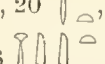
Mumienleib: [Osiris] hinten 2, 9.
desgl. [Osiris] rechts 4, 1 ohne Uräus.
» » » 6, 2 » »
» » innen hinten 1, 2 ohne Uräus.

Unterägyptische Krone .

1) bei dem König

vorn rechts: mit Uräus, hinten kein Band.
innen rechts 1, 1: desgl. 5, 1: vorn zerstört.
links 2, 13: vom Königssphinx der Mut gebracht, ohne Uräus.
rechts 1, 1: Band, kein Uräus.
innen rechts 5, 8: mit Uräus, hinten zerstört.

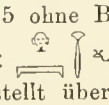
2) bei Gottheiten

Frau: links 1, 20 , hinten 3, 9 [Uto], rechts 3, 16  , links 2, 14 , .

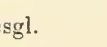
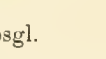
als Symbol : rechts 3, 3.

Mann: rechts 1, 25.

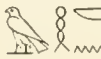
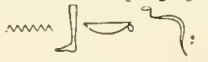
Schlange: hinten 1, 16.

(Krone)
Falke: innen rechts 3, 13 .
dargestellt über der Osirisbahre: innen rechts 4, 11.
Doppelkrone ohne Uräus.
[Horus] als Kind, von Uto gesäugt: siehe .
säugende Frau: rechts 1, 28. innen rechts 3, 2; [Mut].
sitzende Frau: [Mut] innen hinten 1, 4.
stehender Falke: innen rechts 3, 9.
Falkenkopf der Barke: [Horus] rechts 6, 4.
liegender Löwe mit Falkenkopf: rechts 5, 10, [Ḥr-ḫknw].
liegender Löwe mit Falkenkopf: hinten 2, 15 ohne Beischrift.
Falke:  innen rechts 1, 3.
dargestellt über der Osirisbahre: innen rechts 4, 11.

Krug
rechts 3, 18 mit Deckel in Gestalt eines Falkenkopfes: als heiliges Gerät.

Krummtab .
hinten 2, 9 [Osiris mit und .
rechts 3, 10  desgl.
» 12  desgl.
» 13 desgl.
» 4, 1 [Osiris] desgl.
» 5, 19 desgl.
» 6, 2 [Osiris] desgl.
innen rechts 4, 9 unter der Osirisbahre.
» » 16 Osiris mit und .
» hinten 1, 2 [Osiris] desgl.

Locke vgl. **Kinderzöpfchen.**

Löwe (vgl. **Löwin**).
einen Mann in den Kopf beißend: , [Mahes].
am Thron eines Knaben: [Schow].
stehend: hinten 3, 3.
liegender Löwe mit menschlichem Kopf (»Sphinx«)
links 2, 13 König.
liegender Löwe mit Widderkopf (»Widdersphinx«):
hinten 2, 18 . innen rechts 3, 12.
liegender Löwe mit Falkenkopf, Doppelkrone (»Greif«):
 , [Ḥr-ḫknw], hinten 3, 2.
Mann mit Löwenkopf
mit Krone: , [Mahes].
mit Nefertem-Krone : , [Nefertem].
stehend: hinten 5, 5.
knieend, auf dem Kopf: rechts 1, 27.
Mumienleib mit Löwenkopf: .
Schakal mit Falkenkopf und Löwenschwanz: [Sopd] innen rechts 3, 10,  . [Horus].

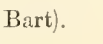
Löwin (vgl. **Löwe**).
1) Löwinnenkopf mit ○ an der Barke der links 3, 2.
2) Frau mit Löwinnenkopf
stehend: , [Uto], , [Bastet], , , [Sechmet], , , [Schesemtet].
mit ○ Krone: .
mit Krone [Bastet], , .
mit : links 3, 9.
stehend:
hinten 4, 10 (vor Uto und Schesemtet).
» 21 [Bastet?] vor [Sechmet].
» 5, 3 mit .
sitzend:
hinten 5, 4.
» 1, 2 [Bastet?].
» 6, 13 ..... .
knieend:
hinten 5, 15 hält und ○.
3) Hockender Leib mit Löwinnenkopf: .
4) Falke mit Löwinnenkopf
innen rechts 5, 2 .
5) Wappen mit Löwinnenkopf
rechts 2, 12.

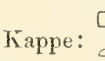
Mädchen mit Kinderzöpfchen, nackt,
stehend , [Tefenet].

Messer in der Hand von:
Mann mit Syrerkopf: .
Besgestalt, geflügelt: , [Sopd], .
Gott mit einem Messer in jeder Hand:
links 1, 5 .
» 9 .
hinten 3, 13 .
» 4, 7 [Sopd], linke Hand zerstört.
rechts 3, 5 .
» 6 .
» 5, 1 .

Mond ◯ als Kopfschmuck bei:
Mumienleib mit Falkenkopf: links 2, 15. rechts 1, 5; [Chons] hinten 4, 12.
Pavian: rechts 6, 9.
Mumienleib mit Knabenkopf: innen rechts 2, 8.

Mumienleib: in Seitenansicht gezeichnet, Füße geschlossen (Tafel 79 i. k). Oberkörper bald in Seitenansicht ohne Arme (Tafel 79 k); bald mit gelösten Armen, die selten in Seitenansicht (Tafel 79 g), meist in Vorderansicht gezeichnet sind (Tafel 79 i).

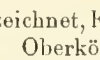
1) mit menschlichem Kopf (bei Göttern und Göttinnen):
hinten 2, 2 [Ptah]. 2, 3 [Ptah]. 3, 8 [Amenemopet].
rechts 3, 4  (kein Bart).
» 4, 5—15.
» 23 (kein Bart).
» 5, 7 [Osiris].
innen rechts 4, 16 .

ithyphallisch, Peitsche schwingend: , [Amenemopet] hinten 3, 88.
mit Krone, hält :  . [Osiris: rechts 4, 1].
Hände herausstreckend, mit Kappe: , [Ptah].
mit auf dem Kopf: .

2) mit Tierkopf:
mit Löwenkopf: rechts 3, 11.
» Falkenkopf: , [Hor-hekenu] , [Chons], [Sokar-Osiris].
» Ibiskopf: links 3, 11 .
» » hinten 1, 24 .
» Widderkopf: hinten 6, 6.
» Schlangenkopf: rechts 1, 23.

3) weiblicher Mumienkörper: hinten 5, 8.

nackt.
Kinder: , . Vgl. säugende Göttin.
ithyphallischer Mann: hinten 3, 14 [Harsiesis].
Mann mit Gürtel ohne Schurz: rechts 3, 5 .

Naos (Schrein): oben mit Rundstab, Hohlkehle und Abdeckplatte; oft mit einer Stange zum Tragen des Naos; zuweilen auf einem Gestell oder unter einem baldachinartigen Pavillon stehend. Vgl. **Kapelle.**
links 1, 8 des , unter Pavillon auf Gestell mit Tragstange.
» 2, 3 desgl.
» 17 des  desgl.
» 3, 7 des desgl.
2 des desgl. ohne Tragstange.
rechts 6, 4 unter Pavillon auf Barke; keine Tragstange.
innen rechts 5, 2 auf Gestell; mit Falke .
» » 3 auf Gestell; mit Ratte .
» » 5—7 auf Gestell; mit stehendem Mann.

Nefertemkrone (Doppelfeder auf einem Untersatz mit zwei Gegengewichten).
Mann mit Löwenkopf: links 1, 17, [Nefertem] hinten 3, 15.
Falke mit Nefertemkrone, s. **Falke.**

Nilpferd
aufgerichtet stehend: [Toëris], innen rechts 2, 11.

Palastfassade
links 1, 8. 2, 17 als Ornament am Naos des (fehlt aber: links 2, 3!).

(Palastfassade)
links 3, 7 desgl. des .
hinten 1, 13 Falke auf Palastfassade stehend .

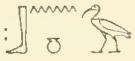
Pavian
hockend: , [Thot].
Wappen mit Paviankopf: rechts 2, 22.
Mann dahinter: .
hockend mit ◎: .
Mann mit Paviankopf
stützt die Bahre des Osiris: [Hapi] innen rechts 4, 8.

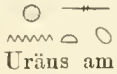
Pavillon wie ein Baldachin über einem Naos stehend:
links 1, 8. 2, 3. 2, 17. 3, 2. 3, 7.
rechts 6, 4.
Vgl. **Kapelle.**

Peitsche vgl. **Geißel.**

Pfeile (vgl. **Bogen**)
gekreuzt vor einem Schild mit Tierkopf als Wappen:
rechts 2, 10. 12. 14. 16. 18. 20. 22.
zwei Pfeile gehalten von: .

Ratte
stehend: , [Atum], .
Mann mit Rattenkopf: .
Wappen mit Rattenkopf: rechts 2, 10.

Reiher
stehend, mit zwei Schopffedern: 
rechts 5, 14.

Rinderhörner.
1) Rinderhörner mit Sonne .
links 1, 3  auf Untersatz, Uräus am Haar.
hinten 1, 6 ohne Untersatz, kein Uräus.
2, 10 [Isis] auf Untersatz, Stirn zerstört.
» 3, 11 [Isis] auf Untersatz, kein Uräus.
» 5, 14 Isis] auf » » Uräus.
» 6, 14. 15 [Isis] auf Untersatz, kein Uräus.
rechts 2, 6 auf Untersatz, kein Uräus.
rechts 5, 8 auf Untersatz mit Hohlkehle.
» 6, 3. 6, 6 beide: [Isis] auf Untersatz.
» 11 auf Untersatz.
innen rechts 4, 15 auf Untersatz.
» » 5, 9 Frau auf Untersatz.
hinten 1, 3 [Isis] auf Untersatz.
2) Rinderhörner mit Sonne, aufliegend auf der Doppelfeder .
Frau mit: [Isis-Sothis?] hinten 2, 12.
Mann mit zwei Falkenköpfen:
hinten 6, 5.
aufgerichtetes Nilpferd: [Toëris] hinten 6, 18.

Rinderkopf
Frau mit Rinderkopf mit langen Hörnern: .
Frau mit Rinderkopf mit kurzen Hörnern: rechts 4, 25.
Vgl. **Stier, Rinderhörner.**

Rückenpfeiler
beginnt unten am hinteren Ende des Sockels: Tafel 80 h; in größerem Abstand vom Sockel: Tafel 80 g; reicht oben bis zum Scheitel: bei stehenden Göttinnen: hinten 2, 5. 12. bei sitzenden Göttinnen: hinten 2, 11; von der Amonkrone bis auf den Sockel: links 1, 12 u. o.
links 1, 12 stehender Mumienleib, Peitsche schwingend: R. von der Amonkrone zum Sockel.
2, 11 als menschenköpfiger Falke: R. von der Krone bis an den Vogelrücken.
16 (wie 2, 11).
hinten 2, 5 stehende [Sechmet] mit Löwinnenkopf: R. vom Kopf bis zum Sockel (doch nicht anstoßend).
» 11 säugende Göttin: R. vom Scheitel bis Sockel.
» 12 stehende [Isis-Sothis]: R. vom Scheitel bis Sockel.
» 5, 7 stehende Frau, R. vom Scheitel bis Sockel.
» 8 stehende weibliche Mumie: desgl.

hinten 5, 9 stehende Frau: R. vom Scheitel bis Standlinie, jedoch nicht an den Sockel stoßend.

» 6, 5 stehende Mont-Re, Mann mit zwei Falkenköpfen: R. vom Scheitel bis Sockel.

» 7 sitzende Bastet, Frau mit Löwinnenkopf: R. vom Scheitel bis Sockel.

rechts 2, 2 stehende Schesemtet, R. vom Scheitel bis Sockel.

innen rechts 1, 6 Gott, oben weggebrochen: R. vom Sockel ab.

» » 3, 8 stehender Gott mit Falkenkopf : R. vom Scheitel bis Sockel.

Ruhebett

links 1, 7 (mit [Sopd]): Rinder(?)füße, Widderkopf mit doppeltem Gehörn, Löwenschwanz.

» 2, 18 mit [Sopd]: wie 1. 7.

hinten 4, 15 mit [Unet]: Löwenfüße, Löwenkopf, kein Schwanz.

rechts 1, 7 mit . Löwenfüße, -kopf, kein Schwanz.

» 3, 21 mit als hockendem Falken. Löwenfüße, Widderkopf, Löwenschwanz.

innen rechts 4, 7 mit [Osiris].

mit liegender Frau: , [Unet].

Säugende Frau

mit Krone: , [Isis].

ohne Krone: [Isis].

mit Krone: .

mit Krone: , [Unet].

mit : , [Mut].

einen Falken säugend: [Isis] rechts 3, 19.

Schakal

1) wirklicher Schakal

stehend: .

zwei liegende am Sarge des Osiris-Sokar: rechts 6, 7. 8.

schreitend: hinten 3, 5. 6 (zerstört)

mit (?) um den Hals.

rechts 1, 14 mit Band um den Hals.

stehend: links 3, 2 in der Barke der .

2) Schakal mit Falkenkopf

schreitend: mit Schakalschwanz.

mit Löwenschwanz: [Horus].

» » Krone : innen rechts 3, 10 [Sopd].

3) Wappen mit Schakalkopf: rechts 2, 16 (vgl.).

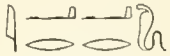
4) Mann mit Schakalkopf

stützt die Bahre des Osiris: [Duamutef] innen rechts 4, 8.

Schlange.

1) Schlangen als Tiere

Schlangen, aufgerichtet auf hohem Sockel: hinten 5, 17—19.

Schlange mit Menschenkopf, Krone : 

Schlange mit Krone: .

zwei Schlangen in Kapellen:

zwei Schlangen auf Papyrussäulen: rechts 4, 17—18. » 19—20.

zwei Schlangen auf einem Kasten: .

auf Dach des Pavillons über Naos: links 1, 8.

» » » » » » » 2, 17.

» » » » » » » 3, 7.

» » » » » » innen rechts 4, 2.

auf dem Sockel des links 1, 5. 1, 9. hinten 3, 13.

2) Schlange als Kopfschmuck bei:

Frau mit Löwinnenkopf: [Sechmet].

Mann mit Löwenkopf: rechts 1, 19.

Vgl. **Widderhörner** 2) und 5).

Sonne mit Schlange als Kopfschmuck vgl. **Sonne** 2).

3) Mann mit Schlangenkopf

rechts 1, 31 stehender Mumienleib mit Schlangenkopf.

» 32. 34 stehender Mann mit Schlangenkopf.

4) Frau mit Schlangenkopf

rechts 1, 20. 21.

Schlitten unter Gestell mit Naos

links 3, 2. 4, am Ende.

Schrein vgl. **Naos, Kapelle.**

schreitend vgl. **Beine.**

Schulter (vgl. Arm)
in Seitenansicht bei vorgestrecktem Arm: hinten 1, 14 Gott. innen rechts 4, 3. 12 (aber bei ähnlicher Haltung in der üblichen Vorderansicht: links 3, 4 Gott. hinten 1, 18 Gott. 1, 23 Gott).
hintere Schulter in Seitenansicht: hinten 5, 11. 12 Gott (aber normal in Vorderansicht bei der gleichen Göttin 5, 10).
Körper in Seitenansicht, Schulter in Vorderansicht:
knieender König: rechts, vor Reihe 3—6, Nr. 2.
knieende Nephthys: innen rechts 4, 5.
» Isis: » » 6.
stehende Götter: rechts 5, 3—4.

Schurz, stets von einem Gürtel gehalten.
Knieschurz
eng: bei Göttern, stets ohne Schwanz: Tafel 79 f. h.
bei sitzenden Figuren ist die untere Randlinie meist nicht angegeben.
weit: im spitzen Winkel vorstehend, bei dem König
entweder glatt (passim)
oder mit Zierlinien in der Spitze (Tafel 81 f);
mit oder ohne Schwanz (Tafel 32 rechts).

1) Enger Knieschurz:
immer bei Göttern, wohl ohne Ausnahme.
bei dem König, immer ohne Schwanz:
hinten 1, 12 stehend.
rechts, vor Reihe 3—6, Nr. 2, knieend.
innen rechts 5, 8 stehend.

2) Weiter Knieschurz, nur bei dem König, vorn rechts und links, mit Schwanz.
links 1, 1 zerstört, mit Schwanz.
» 2, 1 weit, » »
hinten 1, 1 weit, zerstört.
» 2, 1 » ohne Schwanz.
» 3, 1 » zerstört.
» 4, 1 » ohne Schwanz.
rechts 2, 1 zerstört.
innen rechts 1, 1 ohne Schwanz, glatt.
» » 2, 1 » »
» » 3, 1 » » drei Zierlinien in der Spitze.
» » 4, 1 ohne Schwanz, desgl.
» » 5, 1 » » desgl.

Schwanz, lang zwischen den Beinen herabhängend:
links 1, 5 . 1, 9 .
hinten 3, 13 .
rechts 3, 6 .
» 5, 1 .
Schwanz am **Schurz,** s. d.

Seitenansicht
des ganzen Körpers:
liegender König: rechts, vor Reihe 3—6, Nr. 1.
des Oberkörpers:
Frau mit Mumienkörper und Rinderkopf rechts 4, 25.
des Armes: vgl. **Arm, Schulter.**

Set, Tier des:
Wappen mit Kopf des Tieres des Set: rechts 2, 14.

sitzend vgl. **Beine.**

Skorpion.
Frau mit Skorpion auf dem Kopf: .

Sockel: rechteckige Untersätze für stehende oder sitzende Götterbilder.
niedrig: 0,5 cm hoch bei 3—10 cm Breite.
ohne nähere Angabe: Höhe ist etwa $\frac{1}{4}$ bis $\frac{1}{2}$ der Breite.
hoch: fast so hoch oder höher als breit.
mit Füßen: Tafel 82 g.
Sockel mit Füßen, nur bei sitzenden Gottheiten:
links 2, 4 Gott.
» 5 »
» 9 Göttin.
» 3, 2 »
» 9 »
rechts 1, 28 Göttin.
» 19 Gott.
» 2, 3 »
» 5 »
» 9 Göttin.
» 5, 7 Gott.
» 4, 5—15 Gott und Göttin.
4, 24 Göttin.
vorn abgetreppt:
links 3, 5. 6 .
hinten 1, 2. Frau mit Löwinnenkopf, [Bastet?].
» 6, 8. 9 .

Sonne ○ als Kopfschmuck.

1) nur ○ Sonne.
Frau mit Löwinnenkopf: links 1, 21.
3, 3. ; rechts 2, 9.
Löwinnenkopf mit ○ auf der Barke der links 3, 2.

2) Sonne mit Schlange.
Frau mit Löwinnenkopf: [Bastet], [Sechmet] hinten 2, 4. ; hinten 5, 3.
Mann mit Falkenkopf: [Re-Harachte], sitzende, , stehende, links 2, 20.
Frau mit Löwinnenkopf: hinten 5, 3 [Mut?] hinter [Amon].

3) Straußenfeder in der Sonne ○ als Kopfschmuck
bei einer Göttin, die einen Gott mit schützt.

4) Sonne mit Doppelfeder, Schlange und kurzen Hörnern.
Mann mit zwei Falkenköpfen: hinten 6, 5.

5) Vgl. **Widderhörner** 1)—2) und 4)—5).

6) Sonne zwischen **Rinderhörnern** , s. d.

Sopha s. **Ruhebett.**

Sopdzeichen,
großes ; dahinter: links 2, 12 hockender Falke .

Stab, lang (vgl. **Stock**)

1) Glatter langer Stab
stehender Mann mit Falkenleib, Amonkrone, hält Stäbe und Keule: rechts 6, 10.
langer Stab: hinten 1, 18 .
» » » 1, 23 .
rechts 2, 15 stößt ihn wie einen Speer.
» 6, 12 Falke mit Kopf und Armen eines Mannes, hält Stab und Messer.
innen rechts 1, 1 König mit Stab und Keule.

2) Langer Stab mit Panterkopf, gehalten von einem:
Mann mit Falkenkopf: , [Hormerti]
Mann mit Geierkopf: hinten 3, 7.

stehend vgl. **Beine.**

Stier
stehend: .
Wappen mit Stierkopf: rechts 2, 17.

Stirnbinde
hinten 1, 11 Göttin mit Feder auf dem Kopf: Stirnbinde hinten zur Schleife gebunden.
» 21 Gott mit : desgl.

Stock (vgl. **Stab**)
links 2, 10 als Asiat: kurzer Stock, unten umgebogen.
hinten 1, 18 kurzer Stock (oder Papyrusrolle?) .

Straußenfeder vgl. **Feder** 1).
an der Bündelkrone: vgl. **Widderhörner** 4)—5).

Syrerkopf im Profil:
rechts 3, 5 und links 2, 10 Mann, hinten mit Falkenleib, hält zwei Messer .

Szepter
bei Göttinnen : passim.
» Göttern : passim.
» dem König: vgl. **Keule, Stab.**

Thron
glatt: nur als Silhouette gezeichnet (Tafel 82 a).
mit Eckleiste: Tafel 82 b.
» Ecklinie: Tafel 82 c.

1) Thron glatt:
links: alles mit Eckleiste.
hinten 1, 2 Göttin. 1, 3 Gott. 1, 6 Göttin. 1, 7 Göttin. 1, 9 Göttin. 2, 2 Gott. 2, 3 Gott. 2, 4 Göttin. 2, 10 Göttin. 4, 16 Göttin. 5, 1 Gott. 5, 2 Gott. 5, 4 Göttin. 6, 1 (?). 6, 3 Gott. 6, 13—15. 17 Göttin.
rechts 6, 1 Gott. 6, 2 Gott. 6, 3 Göttin.
innen rechts 1, 9 Gott. 1, 15 Gott. 1, 17 Göttin. 2, 2 Gott.

(Thron)
rechts 6, 11 Göttin.
innen rechts 2, 10 Gott. 3, 2 Göttin. 3, 7 Gott. 3, 11 Gott.
» hinten 1, 2 Gott.

2) Thron mit Ecklinie:
rechts 4, 5 Gott. 5, 8 Göttin. 5, 11 Göttin. 5, 12 Gott. 5, 13 Göttin.

3) Thron mit Eckleiste:
links 2, 4 Gott. 2, 5 Gott. 2, 9 Göttin. 3, 3 Göttin. 3, 9 Göttin.
rechts 1, 8 Göttin. 1, 27 Gott. 2, 3. 4. 5 Gott. 2, 6 Göttin. 2, 9 Göttin. 4, 24 Göttin.

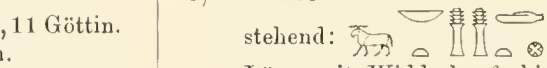
Uräus bei dem König
an : vorn rechts. innen rechts 1, 1 (fehlt jedoch: rechts 1, 1).
an : vorn links. links 1, 1.
am anliegenden Haar: links 2, 13; rechts, vor Reihe 3—6, Nr. 1. 3.
am Kriegshelm: hinten 2, 1. innen rechts 3, 1.
am Kopftuch: hinten 1, 12. 3, 1. rechts vor Reihe 3—6, Nr. 2.
an Bündelkrone (zusammengesetzt) rechts, 2, 1.
an halblangem Haar: innen rechts 1, 1. 4, 1.

1) bei Göttern:
rechts 5, 3. 4. an halblangem Haar: Gott.
innen rechts 3, 2 Knabe mit Locke, gesäugt von .

2) bei Göttinnen am Frauenhaar:
links 1, 3 (mit) Göttin.
[Unet] hinten 4, 16 mit auf Frauenhaar.
rechts 5, 8 mit .
Gott: innen rechts 2, 9. 10.
Frau mit Isiskrone: innen rechts 5, 9.

3) Uräus fehlt
an der Krone : links 1, 11 .
an den dargestellten Kronen
: links 2, 13. rechts 3, 3.
: » 2, 13.
links 1, 18 : zwei Uräen vor als Kopfschmuck.

Wappen
mit Kopf eines Tieres oder Gottes.
Ratte: rechts 2, 10.
Löwin: rechts 2, 12.
Tier des Set: rechts 2, 14.
Schakal: rechts 2, 16.
Stier: rechts 2, 18.
Sopd: rechts 2, 20.
Pavian: rechts 2, 22.

1) Widder
stehend:  rechts 5, 17.
Löwe mit Widderkopf: hinten 2, 18.

2) Mann mit Widderkopf
sitzend, Krone : .
» » : rechts 5, 12.
stehend, Krone zusammengesetzt: [Chnum] innen hinten 1, 1.

3) Mumienleib mit Widderkopf
ithyphallisch, mit zusammengesetzter Krone, hinten 6, 6.

Widderhörner (vgl. **Bündelkrone, oberägyptische Krone**).

1) Wagerechte Widderhörner mit Sonne .
Mann mit Widderkopf: rechts 1, 27.

2) Wagerechte Widderhörner mit Sonne; in ihr Schlange, auf ihr Doppelfeder .
ithyphallischer Mumienleib mit Widderkopf: hinten 6, 6.

3) Wagerechte Widderhörner mit Doppfeder .
Löwe mit Widderkopf: innen 3, 12.
dargestellt über der Osirisbahre: innen rechts 4, 11.

4) Wagerechte Widderhörner mit Bündelkrone; an ihr zwei Straußenfedern, auf ihr eine Sonne.
Mann mit Widderkopf: [Chnum] innen hinten 1, 1.
Krone dargestellt über der Osirisbahre: innen rechts 4, 11 e.

5) Ebenso; jedoch noch unten an der Bündelkrone eine Sonne; auf den Widderhörnern je eine Schlange mit Sonne links 3, 10 . 3, 11 .

6) Widderhörner, nach unten gebogen, nur am Widderkopf:
links 1, 7 } am Ruhebett, auch wage-
» 2, 18 } rechte Hörner darüber!
» 2, 19 Gott mit vier Widderköpfen (keine wagerechten Hörner!).

hinten 2, 18 liegender Löwe mit Widderkopf (ohne Krone oder).
» 6, 6 Mumie mit Widderkopf, darauf mit Krone.
rechts 1, 27 Mann mit Widderkopf. Krone Amon.
» 5, 12 Mann mit Widderkopf [Chnum].
» 5, 17 stehender Widder.
innen rechts 3, 12 Löwe mit Widderkopf .
» hinten 1, 1 Mann » » [Chnum].

Widdersphinx vgl. Löwe.

Zeichnung,
ungewöhnliche des Körpers: s. Schulter, Arm.

Zweig.
Mann mit Zweig: , , .

DIE BILDER AUF DEN ÜBRIGEN NAOS.

Gestalt der Gottheiten

(zu Naos 70021 vgl. S. 167—185).

Männlicher Körper mit menschlichem Kopf

1) ohne Krone

mit kurzem Haar § 530.
» halblangem Haar mit Zopf § 171 c (Osiris?).
» mit langem Haar § 81 und 119 C (Geb). § 148 und 152 (Osiris). § 165 links b und rechts b (schreibend). § 172 b (mit Stock). § 172 d und e (Hände herabhängend). § 193, 3 (zwischen zwei Frauen hockend). § 195, 6—8 (drei gleiche Götter hintereinander hockend).
mit Frauenhaar § 255, 1—4.
Haar zerstört § 409.

2) mit Kopfschmuck oberhalb des Haares

mit halblangem Haar und § 228 (Schow?). § 230 (Onuris). § 240 und 270, 1 und 272 (Onuris?). § 269 (Onuris-Schow).
» langem Haar und § 78 und 119 B (Schow).
» langem Haar und § 74. 93. 106. 118. 123 (sämtlich Chepra). § 110 und 127 (Statuen des Chepra).
mit langem Haar und ⊙ § 370 und 530.
» langem Haar und Bündelkrone § 163 b.

3) mit zwei menschlichen Gesichtern § 172 g.

4) mit Krone auf dem Kopf.

Doppelkrone § 71. 84. 103. 117. 119 D. 119 J (sämtlich Atum). § 109 und 127 (Statuen des Atum).
Oberägyptische Krone § 161 b.
Amonkrone § 32. 37. 50. 261. 383. 384 (sämtlich Amon bezw. Amon-Re). § 386 (Statue des Amon).
Unterägyptische Krone § 161 c.

Fetter Greisenkörper
mit herabhängender Brust § 160 b.

Kinderkörper
den rechten Zeigefinger in den Mund steckend § 171 b (Horus).

Männlicher Körper mit Tierkopf.
Falkenkopf mit § 68. 85. 89. 116. 119 D. 119 F. 134 (sämtlich Re-Harachte).
Ibiskopf § 137 (Thot). 162 b d. 375(?).
Krokodilkopf § 375(?).

»Mumienleib« mit menschlichem Kopf

1) ohne Krone

mit kurzem Haar § 168 rechts b. 389 Statue.

mit langem Haar.

mit § 193, 7—9.

hockend § 195, 2—4.

stehend § 161 f. 163 c d. 172 c f. 173 d. 196, 6—8.

sitzend § 196, 3—4. 197, 4—18.

mit auf kurzem Haar § 197, 2 (Osiris).

2) mit Krone:

Atefkrone § 407. 486. 487. 488 (sämtlich Osiris).

Bündelkrone § 269 und 271 (Osiris).

3) ithyphallisch

mit kurzem Haar und Doppelfeder § 28. 40. 53 (sämtlich Amon bezw. Amon-Re).

4) zerstört § 261 (Chons).

»Mumienleib« mit Tierkopf.

Ibiskopf § 160 c. 161 d.

Falkenkopf § 163 e.

Schakalskopf § 170 d.

Katzenkopf § 163 f.

Weiblicher Körper mit menschlichem Kopf

1) mit Frauenhaar ohne Krone.

Hände herabhängend § 166 links b. 170 f.

beide Hände vorstreckend § 193, 6. 197, 3.

betend § 530, 2.

hockend § 193, 4—5.

2) mit Kopfschmuck oberhalb des Frauenhaares.

mit § 371.

mit § 167 links b. 271 (Isis). 402, 1—7 (Hathoren).

3) mit Krone auf dem Kopf (kein Frauenhaar!).

Unterägyptische Krone § 167 rechts b.

4) mit Flügeln an den Armen.

mit oberhalb des Frauenhaares § 531.

5) oberer Teil der Figur weggebrochen § 257, 1—2. 261 (Mut). 532.

Weiblicher Körper mit Tierkopf

mit Katzengesicht und Frauenhaar § 166 rechts b. 229 (Bastet). 163 g (mit).

Weiblicher Nilpferdkörper

§ 396 und 397 (Toëris).

Namen der Gottheiten

(in Auswahl; für Naos 70021 vgl. Index S. 161—167).

§ 271. 459.

§ 193, 3.

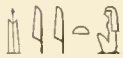
§ 161 d.

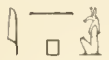
bezw. 70001 a b aus Der el-Bahri (§ 13. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 32. 37. 40. 50. 53. 55).

70025 aus Karnak (§ 381. 383. 384).

70040 aus Karnak (§ 480).

ferner: § 61 (ausgemeißelt). 171, 2 Mischgott.

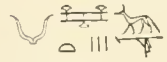
 § 491.

 § 510. 511. 512.

§ 269. § 230.

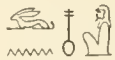
§ 170 e.

70003 und 70004 aus Tanis (§ 70. 71. 80. 103. 117. 119. 119 C. 123). 70005 aus Abu-Simbel (§ 132).

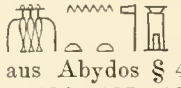
 § 453. 455.

§ 161 f. 173 d.

o. ä.

 § 271.

o. ä. § 269. 507.

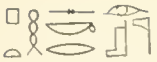
 § 142. 148. 152.

aus Abydos § 406. 446, 1a. 453. 456. 486. 487. 488.

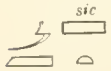
ferner: § 197, 2. 395.

§ 360.

§ 139 E (zweimal). 229.

 § 506.

§ 193, 19—21.

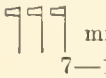
 sic § 160 b.

§ 275 (zweimal). 418, 3. 13.

§ 193, 6. 197, 3.

§ 162 b.

§ 449.

 mit verschiedenen Zusätzen. § 193, 7—18. 195, 2. 197. 197, 4—18.

bezw. 70003 und 70004 aus Tanis (§ 67. 68. 73. 77. 89. 116. 118. 119 B. 119 F). 70005 aus Abu-Simbel § 134.

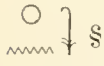
§ 402 (sieben Hathoren).

§ 171 l. 271. 459.

§ 172 b.

§ 172 g.

70003 und 70004 aus Tanis (§ 74. 93. 105. 118. 126).

 § 163 e.

§ 473.

§ 172.

§ 161 b.

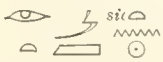
§ 78. 119 B.

§ 188. 190.

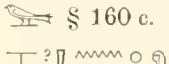
§ 81. 119 C.

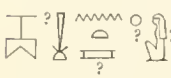
Toëris § 396. 397.

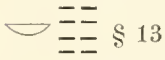
Gott (vgl. besonders Naos 70008 §§ 155—174) mit den folgenden Beiworten:

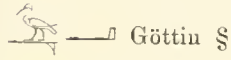
 sic § 162 c.

§ 163 b.

 § 160 c.

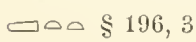
 § 162 d.

 § 137.

 Göttin § 170 f.

Unlesbar:

§ 163 f.

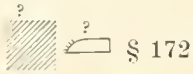
 § 196, 3—4.

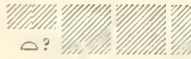
Zerstört:

§ 171 c.

§ 196, 3—4.

§ 172 c.

 § 172 e.

 § 172 d.

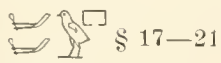
sic § 255, 1.

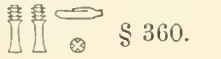
Namen der Orte

(für Naos 70021 vgl. S. 161—167; Herkunft der Naos auf S. 155).

§ 360.

§ 418, 3. 13.

 § 17—21. § 22.

 § 360.

Heilige Tiere.

Falke § 173 c ( ).

Ibis § 168, links b. § 170 b ( ).

§ 173 b ( ). § 426 (gemalt).

Mischwesen (ithyphallischer Vogel mit Menschenkopf) § 174, 2.

Geier § 151 (Nechbet).

Pavian (Hundskopfaffe) § 130 (Statue; vgl. den Thot § 137). § 162 (auf dem Kopf).

§ 173 e ( ). § 161 e ( ).

§ 268 ( ). § 405 (zwei Paviane die Sonne anbetend).

Schakal § 427.

Schlange § 147 (Uto). § 160 d ( ). § 170 e (). § 389 (plastisch).

Skarabäus § 130 (Statue; vgl. den Re-Harachte § 133).

(Vgl. den Index »Gestalt der Gottheiten« Seite 185—186.)

Haltung der Männer.

Mann stehend

Hände herabhängend § 444. 445. 454. 455. 456 (Statue).

erhebt eine Hand (betend) § 396.

erhebt beide Hände (betend) § 402. 487. 488.

sprechend § 470.

opfernd § 390. 463.

Standarte tragend § 426. 427.

Mann sitzend

vor Opfergaben § 446. 465. 471. 478. 481.

Mann hockend

zwei Verwandte § 472.

Mann und Frau

sitzend § 461. 467. 474 (Statuen).

Namen der Männer.

(Geordnet nach der hieroglyphischen Schreibung ohne Rücksicht auf die Aussprache.)

§ 443. 444. 446, 1 a.

§ 444, 3 c.

§ 444, 2 b.

§ 480; so auch § 481 zu lesen statt .

§ 445, 3 a.

Amon — ..... § 472.

§ 444, 2 c.

§ 445, 1 a.

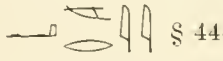
§ 390.

§ 465.

§ 472.

§ 406.

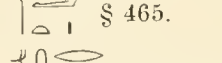
§ 446, 3 b.

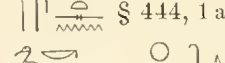
 § 444, 2 a.

§ 446, 2 c.

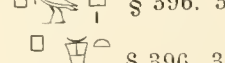
§ 445, 2 b.

§ 444, 3 a.

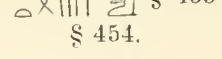
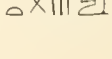
 § 465.

 § 444, 1 a. 445, 3 c.

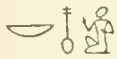
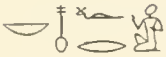
§ 385.

 § 396. 397.

§ 396. 397. 402.

 § 453 (zweimal). 455.  § 454.

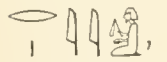
§ 482.

 § 463.  § 470.

§ 449. 450.

§ 446, 2 a.

§ 506. 507. 510—512.

 § 491.

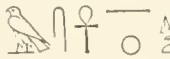
§ 471.

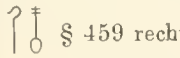
§ 406.

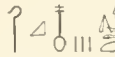
§ 465.

§ 506. 507. 510—512. § 510. 511.

§ 512 oben.

 § 487.

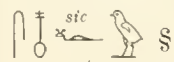
 § 459 rechts. 473.  § 474.

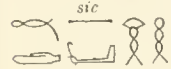
 § 467.

§ 444, 1 a. 445, 3 c.

§ 417.

.... § 418, 12.

 § 445, 1 c.

 § 488.

§ 444, 3 b.

CTOTOYHTIOC APΠAHCIOC § 413.

Haltung der Frauen.

Frau stehend
mit herabhängenden Armen § 445.
eine Hand an eine Brust legend § 481.
erhebt beide Hände betend § 434.
» » » opfernd § 391.
mit einem Sistrum § 487. 488.

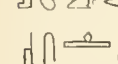
Frau hockend
als Verwandte § 446. 464.

Frau neben dem Mann
sitzend § 462. 468. 474 (Statue).

Namen der Frauen.

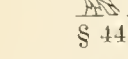
§ 506. 507. 510. 512.

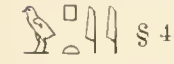
§ 406.

 § 446, 1 b.

§ 444, 1 a. 446, 3 c.

§ 445, 2 c. § 445, 3 b.

 § 446, 2 b.

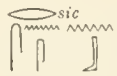
 § 459 links. § 474.

§ 468. § 462.

§ 459 Anm. f.

§ 481.

§ 391.

§ 445, 3 c.  § 445, 1 b.

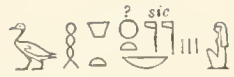
§ 445, 3 a.

§ 446, 2 a. 3 c.

§ 446, 2 a.

§ 446, 2 c.

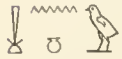
§ 445, 2 a.


§ 464.

§ 446, 2 a. 3 c.

§ 444, 3 a.

§ 443 (zweimal). § 444, 1 b. 445, 2 b. 446, 1 a. 3 a.


§ 444, 1 b. 2 a. 445, 2 a.

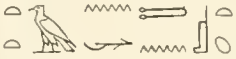
§ 444, 2 b c. 445, 1 a b c. 446, 3 a b.

§ 446, 2 b.

§ 444, 3 b. 446, 1 b.

§ 488.

§ 487.

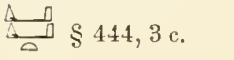

§ 406.

§ 487.

§ 445, 2 c.

§ 480.

§ 444, 3 a.

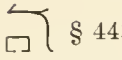

§ 444, 3 c.

a Ob zu lesen?

Titel von Privatleuten

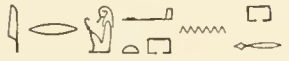
(und zwar von Männern, wo nichts Anderes bemerkt ist).

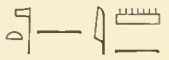
usw. § 418, 11.

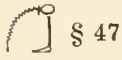

§ 443. 444. 446, 1 a.

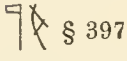
§ 491.

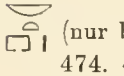
§ 449, 450.


§ 446, 2 c.


§ 473. 459.


§ 472 (zweimal).


§ 397.

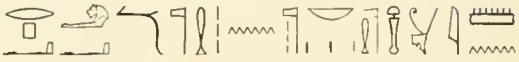

(nur bei Frauen) § 459 links. 462. 468. 474. 480 (zweimal). 481.

§ 506.
§ 487.

§ 507.

§ 510.

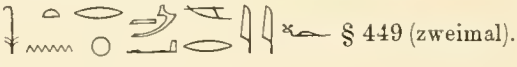
§ 487. 488.

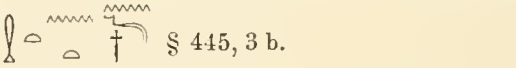

§ 385.

§ 402.

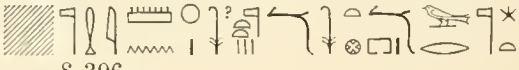
§ 453 (zweimal).

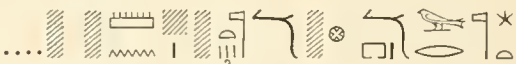
§ 417.

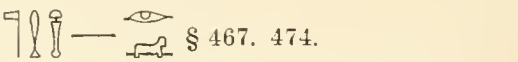

§ 449 (zweimal).


§ 445, 3 b.

verschiedener Götter § 418, 12. 23.


§ 396.

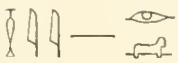

§ 397.

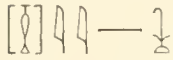

§ 467. 474.

§ 461.

§ 491.

§ 385.

 § 471.

 § 390.

§ 391.

§ 506. 507. 510—512.

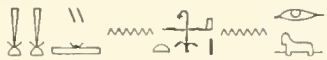
§ 463.

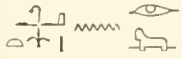
§ 470.

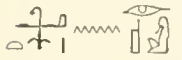
§ 471. § 445, 3 a.

§ 482.

§ 480.

 § 487 (Frau).

 § 487 (Frau).

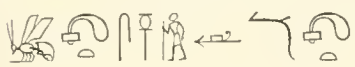
 § 488 (Frau).

§ 445, 2 c (Frau).

§ 444, 2 a.

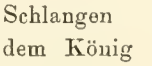
§ 454.

§ 455. 456.

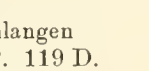
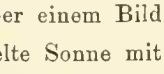
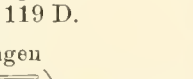
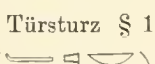
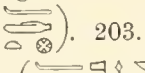
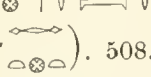
 § 482.

Darstellung der Sonne.

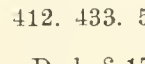
Skarabäus in der Sonne § 405.

Sonne mit Schlangen
über dem König § 191 ().
268 ().

Geflügelte Sonne ohne Schlangen
über einem Bild § 82. 119 D.

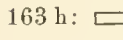
Geflügelte Sonne mit Schlangen
am Türsturz § 187 (). 203. 211
(). 219 (
). 282 (). 361
(
). 508.

auf der Hohlkehle § 203. 211. 276. 362. 412. 433. 509.

am Dach § 177 (). 241 (
).

am Königsring § 55.

Geräte, Kronen, Symbole, Schriftzeichen u. ä.

Halle mit Pavian und Messer
§ 163 h:  .

Kronen, verschiedene § 171 d—k.

Pavillon § 197, 2.

Ruhebett § 193, 2. 195, 5. 196, 5. 197, 2.

Schriftzeichen § 170 c.
§ 29. 41.
§ 14. 24.

Sistrumsäule § 174, 1 .

Zelt § 171 b.

NACHTRÄGE UND BERICHTIGUNGEN.

Seite 1. § 1: Fundgeschichte des Naos bei NAVILLE, Deir el-Bahari 2 (1897) 1.
» 10. § 53: Statt »Zeichnung 145« lies: Tafel 72.
» »§ 27« lies: § 28.
» 17. § 102: Schurz des Königs auf Tafel 85 b.
» 41. § 197, 2: Pavillon mit Osiris auf dem Ruhebett: Tafel 76 b.
» 48. § 241, Zeile 2: Statt »Türschurz« lies: Türsturz.
» 48. Anm. a, Zeile 2: Statt »Anhor« lies: Onuris.
» 50 Anm. f: Statt »Chonnet« lies: Chounet.
» 71. § 306, 18: Statt »Havendotes« lies: Harendotes.
» 77. § 317, 10: Stehende Frau: Tafel 80 i.
» 85. Vor »Reihe 3« lies noch: § 331 A.
» 99. § 355, 16—17: Amon und Göttin: Tafel 77 b.
» 112. § 412, Zeile 4: Lies »geht allmählich über in eine Hohlkehle«.
» 128. § 456, Zeile 1: Statt »§ 4« lies: § 455.
Tafel 83. Lies: a.—b. 70015.
» 84. Lies: a. 70040.

LIT